

Januar

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,78 DM zuzügl. 0,25 DM Trägeloohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 1

Freitag, den 3. Januar 1958

Jahrgang 10/58

DIE WOCHE

Weit ruhiger als 1957 wurde das neue Jahr in der Bundesrepublik empfangen. So stellte man wenigstens in der Presse fest. Von vielen Fragen und deutschen Sorgen war die traditionelle Neujahransprache unseres Bundespräsidenten Heuss durchdrungen. In der über alle Rundfunksender der Bundesrepublik verbreiteten Ansprache stellte Heuss erneut heraus, daß die Siegerstaaten aus ihren wechselseitigen Rechtsverpflichtungen zur Wiedervereinigung Deutschlands nicht entlassen werden dürfen. „Aber die volkspolitische Aufgabe bleibt uns selber unmittelbar gestellt. Deshalb unser Grundsatz, daß die Regierung in Pankow die seelische und persönliche Verbindung über die widersinnige Grenze wieder erschwert, daß sie die Kirchen in der Vertretung eines überzeitlichen Auftrages quält, deshalb unser Gruß an die Deutschen, die in der Sowjetzone und in den angrenzenden Bezirken an ihrem Heimatboden festhalten, deshalb unsere Hoffnung, daß mit einem günstigen Weitergang der Besprechungen in Moskau menschliche Empfindung nicht in kleinlich wirkender Formaljuristik gedrosselt wird.“

Zweifel und Hoffnung sprachen auch aus den Neujahransprachen führender Staatsmänner von Ost und West, die fast alle dem gleichen Thema gewidmet waren: der Erhaltung des Friedens und der Minderung der Spannungen in der Welt. In den Ausführungen des amerikanischen Außenministers Dulles und des spanischen Staatschefs Franco überwiegen die Zweifel. Dulles hob in seiner Erklärung die Einheit des westlichen Lagers gegenüber den Drohungen des Ostens hervor und verwies auf genügend Beweise für die Unzufriedenheit der Völker des Ostens. Franco warnte vor gewissen liberalen Ideen in westlichen Ländern.

Den Wunsch nach Verhandlungen mit dem Osten erneuerte der dänische Ministerpräsident und Außenminister H. C. Hansen. Er sprach ebenso wie der indische Ministerpräsident Nehru und der Staatschef des kommunistischen Jugoslawiens, Marschall Tito, von der Notwendigkeit, zu einer Verständigung zwischen beiden Teilen der gespaltenen Welt zu gelangen.

Um Unterstützung für ihren Plan einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa warben der polnische Außenminister Rapacki und der Sekretär der polnischen Kommunisten, Gomulka. Die sowjetischen Führer benutzten den Jahreswechsel, ihre diplomatische Offensive fortzusetzen. Eine große Zahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs erhielt Neujahrsglückwünsche aus Moskau, in denen der Wunsch nach friedlicher Koexistenz geäußert wurde. In einer Botschaft an die eigene Bevölkerung erklärte der Sowjetführer sogar, eine gewisse Minderung der internationalen Spannungen sei bereits zu spüren.

Wir hören derartige Botschaften gerne. Wir vernahmen aber auch schon andere Verlautbarungen, z. B. über den Status quo. H. G. von Studnitz äußerte sich darüber im folgenden:

Mit einer Deutlichkeit, für die man dankbar sein kann, hat Chruschtschow kurz vor Jahresende die Grundzüge abgesteckt, auf der die Sowjetunion bereit ist, in ein sogenanntes Gipfelgespräch über eine weltpolitische Entspannung einzutreten. Diese Grundzüge ist der Status quo. Chruschtschow will über die Abrüstung verhandeln, über die Beschränkung von Kernwaffen, ja selbst über Truppenreduzierungen in Mitteleuropa, wenn seine Partner von vornherein erklären, daß sie den Status quo, d. h. den gegenwärtigen Besitzstand der Sowjetunion anerkennen. Die Russen wünschen, daß ihnen von ihren Alliierten im zweiten Weltkrieg noch einmal feierlich bestätigt wird, daß sie sich zu Recht im Genuß und politischen Eigentum der ungeheuren Länderbeute befinden, die der gemeinsame Sieg der Sowjetunion eingetragen hat. Mit anderen Worten: es darf nicht gerüht werden an der Einverleibung der baltischen Staaten, der Annexion Ostpolens, Ostpreußens, Bessarabiens, der Äußeren Mongolei, der Kurilen und anderer ehemals japanischer Territorien im Fernen Osten. Die Westmächte sollen sich abfinden mit der Sowjetisierung Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens und Albaniens. Endlich aber, und das ist das ausschlaggebende für uns: die freie Welt soll zustimmen der Teilung Deutschlands, der Sowjetisierung Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens und Albaniens. Endlich aber, und das ist das ausschlaggebende für uns: die freie Welt soll zustimmen der Teilung Deutschlands, der Sowjetisierung Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens und Albaniens. Endlich aber, und das ist das ausschlaggebende für uns: die freie Welt soll zustimmen der Teilung Deutschlands, der Sowjetisierung Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens und Albaniens.

Daß der Status quo die Ursache des kalten Krieges zwischen den einstigen Verbündeten

ist, wissen natürlich auch die Russen. Daß die Westmächte sich mitten während des zweiten Weltkrieges in der Atlantik-Charte gegenseitig verpflichteten, einen ihnen zufallenden Sieg nicht für territoriale Erwerbungen auszunutzen, ist natürlich auch Chruschtschow bekannt. Daß den Westmächten daher schon aus moralischen Gründen nicht zugemutet werden kann, einer Regelung zuzustimmen, die sie für sich selbst in Acht geben haben, kann auch der sowjetische Alliiertenführer nicht übersehen. Wenn die Sowjetdiplomatie nunmehr trotzdem unverblümt die Anerkennung des Status quo als Vorbedingung für eine Weltabrüstung fordert, so glaubt sie offensichtlich, daß ein solches Ansinnen heute auf weniger Ablehnung stoßen wird als gestern.

Die Russen suchen seit langem nicht nur ein Gipfelgespräch. Sie wünschen ein Gespräch, bei dem sie mit den Amerikanern unter sich sind. Sie nehmen an, daß sie sich mit der an-

deren Weltmacht schon einig werden, wenn es einmal gelingt, diese von ihrem Anhang zu trennen. Diese Möglichkeit darf in der Tat nicht völlig außer Acht gelassen werden. Wenn die Bundesrepublik damit rechnen müßte, bei einem Gipfelgespräch nicht mehr als Subjekt, sondern nur noch als Objekt zu fungieren, würde sie naturgemäß ihre Rolle zwischen den großen Mächten überprüfen müssen. Denn über eines dürfen sich unsere Verbündeten in der NATO nicht im unklaren sein: Wenn es einen Staat gibt, für den der Status quo unannehmbar ist, so Deutschland. Eine Anerkennung des Status quo würde nicht nur die Verewigung der Teilung Deutschlands, sondern den Verrat an der Sache der freien Völker bedeuten, die Aufgabe ihrer Verpflichtung, denen die Freiheit wiederzubringen, die sie verloren haben. Die Amerikaner hieran immer wieder zu erinnern, ist ein Anliegen, dem die deutsche Politik sich nicht entziehen kann und darf.

Verkehrssünder

Extra-Strafregister für Autofahrer

Strengere Justiz für Kraftfahrer — Tilgungsfrist 2 bis 10 Jahre

Mit Beginn des neuen Jahres ist eine für alle 19482 Kraftfahrzeughalter im Kreis Offenbach sowie für die übrigen Verkehrsteilnehmer strenge Neuregelung der Verkehrssünder in Kraft getreten. Vom 1. Januar an werden die Kraftfahrer, die sich eines Verkehrsvergehens — mit Ausnahme der Lappen — schuldig machen, in die zentrale Verkehrssünderkartei aufgenommen.

Dieses Extra-Strafregister für Verkehrssünder kennt wie das normale Strafregister auch Tilgungsfristen. Sie betragen zwischen zwei und zehn Jahre und richten sich nach dem Strafmaß.

Nach 2 Jahren getilgt werden Strafen bis zu 150 DM und Erziehungsmaßregeln.

Nach 3 Jahren getilgt werden Jugendstrafen bis zu einem Jahr und Versagung oder Entziehung der Fahrerlaubnis, wenn der Betroffene zum Zeitpunkt der Entscheidung unter 18 Jahre alt war.

Nach 5 Jahren getilgt werden Freiheitsstrafen wegen Verkehrsdelikten bis zu drei Monaten und Geldstrafen von mehr als 150 DM.

Nach 10 Jahren getilgt wird eine Eintragung in der Verkehrssünderkartei bei der Versagung oder Entziehung einer Fahrerlaubnis, beim Verbot, Kraftfahrzeuge zu führen und bei Freiheitsstrafen von mehr als drei Monaten, wenn es sich nicht um Jugendstrafen handelt.

Nicht „eintragungswürdig“ sind die Verwarnungsgeldstrafen für geringfügige Verkehrsverletzungen. Wer zum Beispiel falsch parkt und dabei von einem Polizisten erwischt wird, kann gleich seine Strafe gegen Quittung zahlen, ohne befürchten zu müssen, daß sein „Sündenfall“ nach Flensburg zum Kraftfahrtbundesamt, bei dem die Sünderkartei geführt wird, gemeldet wird. Die gebührenpflichtigen Verwarnungen sind allerdings — ein Zug der Zeit — teuer geworden.

Worüber natürlich die unmittelbar Betroffenen — und das sind Millionen Führer-

scheinhaber — weniger glücklich sind, ist die Möglichkeit der Richter, den Auszug aus der Kartei nicht nur bei Verkehrsstrafsachen anfordern zu können. Hiergegen hat sich auch der Rechtsausschuß des Bundestages gewehrt. 1956 wurden in der Bundesrepublik und Westberlin rd. 650.000 (!) meldepflichtige Unfälle registriert. Da zum normalen Unfall mindestens ein an dem Unfall Schuldiger gehört, denkt man mit Grauen an den Apparat, der erforderlich ist, nach Verurteilung die Schuldigen in Flensburg gesondert zu erfassen.

Preise steigen...

Seit heute verlangen die Bäcker für Brot und Brötchen und natürlich auch fürs Mehl höhere Preise, die durch den Wegfall der Mehlpriissubventionen ausgelöst wurden. Aber auch die Arbeitszeitverkürzung, das Gesetz zur Lohnfortzahlung bei Krankheit und die gestiegenen Sozialbeiträge mit ihren Auswirkungen werden von den Bäckern als Gründe angeführt.

Bricketpreise werden erhöht

Der Verbraucherpreis für Braunkohlenbricketts ist mit Wirkung vom 1. Januar erhöht worden.

Preiswelle in Frankreich. In Frankreich traten mit Beginn des neuen Jahres Preissteigerungen in Kraft, von denen praktisch nur einige wenige Grundnahrungsmittel ausgenommen bleiben. Die Preisschere klaffen sich größtenteils durch neue Steuern, Steuererhöhungen oder den Fortfall von Subventionen.

Zinnkann 72 Jahre alt. Der Präsident des Hessischen Landtags, Heinrich Zinnkann (SPD), beging seinen 72. Geburtstag. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an ihrer Spitze die Fraktionsvorsitzenden des Landtags und die Mitglieder des Kabinetts, gratulierten.



Anzügliche Neujahrsglückwünsche sowjetischer Diplomaten

... überraschten dieser Tage die in Paris akkreditierten Botschafter und Gesandten unter anderen auch die Amerikaner. Die Glückwunschkarte (unser dpa-Bild) zeigt eine Erdkugel vor tiefblauem Himmel und blitzenden Sternen. In leuchtendem Rot sind die Bahnen der beiden sowjetischen Sputniks eingezeichnet. Unten links in russischer Sprache die Glückwünsche für 1958.

Neue Gesetze traten in Kraft

Mit dem 1. Januar 1958 traten eine Reihe wichtiger Gesetze in Kraft. Das bedeutsamste davon ist das Gesetz über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Der Wirtschaftsgemeinschaft gehören die Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg an. Das Ziel der Wirtschaftsgemeinschaft ist eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit in Westeuropa. Die Zollgrenzen innerhalb dieser Gemeinschaft werden allerdings erst allmählich beseitigt. Frühestens 1970 beziehungsweise spätestens 1973 soll der Warenverkehr innerhalb der Gemeinschaft von jeglichen Zöllen befreit sein. Die Binnenzölle sollen alle vier Jahre stufenweise abgebaut werden.

Auch der von den gleichen Staaten unterzeichnete Vertrag über die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) tritt am 1. Jan. 1958 in Kraft.

Das neue Kartellgesetz, das nun auch wirksam geworden ist, wird für die inländische Wirtschaft von Bedeutung sein. Es soll die Beschränkung des Wettbewerbs durch Kartellvereinbarungen eindämmen.

Das überarbeitete Gesetz über Ladenschließzeiten, für die Hausfrauen von Wichtigkeit sieht vor, daß die Geschäfte seit 1. Januar samstags bereits um 14 Uhr (statt um 16 Uhr wie bisher) schließen. Nur an jedem ersten Samstag im Monat darf bis 18 Uhr verkauft werden. Am 4. Januar, dem kommenden Samstag also, werden die Geschäfte demnach bis 18 Uhr geöffnet sein.

Ein Gesetz, das die Kraftfahrer betrifft und ebenfalls am 1. Januar Gesetzeskraft erlangt, sieht die Einführung einer Verkehrssünderkartei vor. (Darüber besonderer Artikel auf dieser Seite!)

Eine Erleichterung für die Autofahrer tritt im neuen Jahr im Auslandsverkehr ein. Österreich, die Schweiz und Schweden verlangen vom 1. Januar 1958 an für ausländische Touristenfahrzeuge keine Zollpapiere mehr (Triplik, Carnet). Auch die Bundesrepublik läßt vom 1. Januar 1958 an ausländische Personenkraftwagen ohne Zollpapiere die Grenze passieren. Man rechnet damit, daß auch andere europäische Länder diesem Beispiel folgen werden.

Neue Lastzüge, die nach dem 1. Januar 1958 zugelassen werden, dürfen nur noch 14 Meter lang sein und ein Gesamtgewicht von höchstens 24 Tonnen bei einer Antriebsachse von 8 Tonnen haben.

Sputnik I schon verglüht? Der Moskauer Rundfunk, der in der Montagnacht angekündigt hatte, daß der „Sputnik I“ sich der Erde näherte und in Kürze beim Eintritt in dichtere Luftschichten verglühen werde, hat in seinen dienstagsabendnachrichten den ersten sowjetischen Erdsatelliten nicht mehr erwähnt. Der Sender meldete lediglich, daß der „Sputnik II“ bis zum Neujahrsmorgen um vier Uhr die Erde 822mal umkreist haben werde.



Dramatischer Wettlauf zum Südpol

Zwei Expeditionen des Commonwealth, eine britische und eine neuseeländische sind gegenwärtig im Rahmen des Geophysikalischen Jahres mit Motorfahrzeugen und Hunde nach dem Südpol unterwegs. Unser dpa-Bild zeigt die beiden Expeditionsleiter Fuchs (l.) und Hillary (r.), im März vergangenen Jahres vor dem Towerbridge in London nach ihrer Rückkehr von einer gemeinsamen Vorbereitungsexpedition in die Antarktis.

Wegspuren im Morgenlande

Die mittelalterlichen Meister, die die „Anbetung der Könige“ in ihren Bildern darstellen, geben sich Mühe, zu zeigen, daß die wandernden Könige einen weiten, beschwerlichen Weg hinter sich haben. Mit großem Troß und Gefolge kommen sie dahergezogen, der Staub der Karawanenstraßen liegt auf ihren Gewändern. Das fruchtbare Zweistromland, aus dem die ältesten Kulturen und Reiche der Welt hervorgegangen sind, ist ihre Heimat. Rund tausend Kilometer haben sie zurückgelegt müssen.

Das kann dem modernen Westeuropäer nicht sonderlich imponieren. So eine Strecke schafft er mit dem Auto oder Motorrad auf seiner Ferienreise an einem Tage. Er hat aber gar keinen Grund, überhaupt zu sein und stolz auf die Errungenschaften seiner Zeit. Es würde ihm wahrscheinlich passieren, wollte er heute die Straße der drei Könige reisen, daß er wesentlich längere Zeit unterwegs wäre oder überhaupt nicht ankommen würde. Er müßte er für seinen Paß die Visa von vier Ländern beschaffen: Türkei, Syrien, Jordanien und Israel. Und in jedem Land würde man für einen reisenden Ausländer lebhaftes Interesse zeigen in dieser Wüstenecke der Weltpolitik.

Die alten Meister stellen die drei Wanderer entweder als einfache Gelehrte dar oder als Könige. Jede Auffassung hat ihr Recht. Der Bericht des Evangeliums spricht von „Magiern“, sternenkundigen Gelehrten. Aus der Art ihrer Geschenke aber — Gold, Weihrauch und Myrrhe galten im Altertum als diplomatische, königliche Geschenke — hat die kirchliche Überlieferung später geschlossen, daß es Fürsten waren, Stammeskönige.

„Aus dem Morgenlande“ kommen sie. Die Völker des Ostens, die man, weil man sie meinst, als Fremde aus dem Westen. Sie kommen und fragen. Der Osten fragt den Westen. Vom Osten her ist von Jher ein latendes Fragen nach dem Westen vorhanden. Man kann es auch aus den östlichen Religionen, Philosophen und Heilgelehrten heraushören. Sie wissen in tiefer Weise um die menschliche Schuld. Sie wollen dem Menschen die Erlösung anbieten, im Hintergrund liegt aber die Skepsis, die Verweigerung, so etwa im Buddhismus. Im Osten ist eine Bereitschaft, da auf den Westen zu hören, den Westen zu fragen. Vielleicht kann man es sich auch von daher erklären, warum die östlichen Völker so bereit sind, die Lehren des Marxismus und Kommunismus, die ja ein westliches Erzeugnis sind, anzunehmen. Auch die Herrscher und Machthaber des Ostens, von Dschingis-Khan angefangen, haben immer den Zug nach dem Westen gehabt.

Wie die drei Weisen oder Könige aus dem Morgenlande ihren Weg aus den Sternen abgelesen haben, wissen wir heute nicht mehr. Wir haben aber keinen Grund, ihren Sternenglauben als abergläubisch-altersüchtig zu bezeichnen, solange in unseren Zeitungen und Illustrierten noch regelmäßig Horoskope stehen und sich ganz selbstbewußt in die Karten, die so etwas lesen und sich danach richten.

Der erste, an den sie im Westen gerieten, war ein mächtiger, gerissener Politiker, Herodes, ein skrupelloser Mörder, der Königsstern. Wir wissen von ihm, daß er seine eigene, von ihm leidenschaftlich geliebte Gattin und zwei seiner Söhne aus reinen Gründen der Macht und Politik hat töten lassen. Dieser Mann hat den Wanderern aus dem Morgenlande nicht imponieren können. Solche Männer hatten sie in den Ländern, aus denen sie kamen und in der Geschichte ihrer eigenen Völker auch in der Geschichte der Welt nichts aus, ihn nachher links liegen zu lassen. Gegen seinen unheilvollen Befehl ziehen sie auf dem Heimweg an seinem Palaste vorbei. Sie haben gefunden, was sie suchen. Das ge-

nutzt ihnen, was später aus ihnen geworden ist, wissen wir nicht. Die drei Weisen werden nicht mehr erwähnt. „Sie wurden hoch erfreut“ über das Kind, das sie gefunden hatten. Es ist. Dann verlieren sich ihre Spuren im Wüstensand.

Es ist eigenartig, daß die junge Christenheit in den ersten drei Jahrhunderten ihres Daseins noch kein Weihnachtsfest kannte. Ostern, das Auferstehungsfest, feierte man, auch manches andere Fest. Aber um Weihnachten war es still. Man bekannte im Credo: „Geboren aus Maria“, aber gefeiert hat man den Tag der Geburt des Gottessohnes nicht. Und dann ist es zuerst der Bericht von den wandernden Weisen und Königen gewesen, der dem Volke ins Herz ging. An ihnen entzündete sich die Vorstellungskraft. Man sieht die Könige hoch auf schaukelndem Kamelrücken, angezogen kommen den langen Weg durch die Wüste, Männer, die die Weisheit des Ostens kannten, sie gefühlvoll und doch ohne Antwort geblieben war.

Vom dem weithin geführten Despoten, lassen sie sich nicht schrecken. Sie verhandeln um die Erlösung des Reiches.

Man braucht den Appetit des Armen, um das Vermögen des Reichen so recht zu genießen. *Rivarolo*

Das Spiel von den Heiligen drei Königen

Es waren drei Brüder des Namens König im Ort, die man, weil man sie meinst, als Fremde aus dem Westen. Sie kommen und fragen. Der Osten fragt den Westen. Vom Osten her ist von Jher ein latendes Fragen nach dem Westen vorhanden. Man kann es auch aus den östlichen Religionen, Philosophen und Heilgelehrten heraushören. Sie wissen in tiefer Weise um die menschliche Schuld. Sie wollen dem Menschen die Erlösung anbieten, im Hintergrund liegt aber die Skepsis, die Verweigerung, so etwa im Buddhismus. Im Osten ist eine Bereitschaft, da auf den Westen zu hören, den Westen zu fragen. Vielleicht kann man es sich auch von daher erklären, warum die östlichen Völker so bereit sind, die Lehren des Marxismus und Kommunismus, die ja ein westliches Erzeugnis sind, anzunehmen. Auch die Herrscher und Machthaber des Ostens, von Dschingis-Khan angefangen, haben immer den Zug nach dem Westen gehabt.

Nun hatte der Lehrer des Orts, der ein heimlicher Dichter war, ein Spiel von den heiligen drei Königen geschrieben. Das mit Erlaubnis des Pfarrers am Dreikönigstag in der Kirche aufgeführt werden sollte. Für die Rollen der Könige boten sich dem Dichter die im Ort anwesenden drei Brüder wie von selbst dar. Und obgleich der Pfarrer angesichts des zweifelhaften Rufs der drei Bedenken äußerte, bestand der Lehrer auf seiner Besetzung, weil er sich davon eine besondere Wirkung auf die Gemeinde versprach. Für den Jesus, der das übrige im Spiel als halb erwachsen gedacht war, hatte er sich einen feinen sanften Knaben ausgesucht, der gerade um der Sanftmütigkeit seines Wesens willen von den drei Taugenichtsen, die die Rollen der Könige spielten, als der einzige, der sich nicht von ihnen verleiten ließ, angesehen wurde.

Wie die drei Weisen oder Könige aus dem Morgenlande ihren Weg aus den Sternen abgelesen haben, wissen wir heute nicht mehr. Wir haben aber keinen Grund, ihren Sternenglauben als abergläubisch-altersüchtig zu bezeichnen, solange in unseren Zeitungen und Illustrierten noch regelmäßig Horoskope stehen und sich ganz selbstbewußt in die Karten, die so etwas lesen und sich danach richten.

Der erste, an den sie im Westen gerieten, war ein mächtiger, gerissener Politiker, Herodes, ein skrupelloser Mörder, der Königsstern. Wir wissen von ihm, daß er seine eigene, von ihm leidenschaftlich geliebte Gattin und zwei seiner Söhne aus reinen Gründen der Macht und Politik hat töten lassen. Dieser Mann hat den Wanderern aus dem Morgenlande nicht imponieren können. Solche Männer hatten sie in den Ländern, aus denen sie kamen und in der Geschichte ihrer eigenen Völker auch in der Geschichte der Welt nichts aus, ihn nachher links liegen zu lassen. Gegen seinen unheilvollen Befehl ziehen sie auf dem Heimweg an seinem Palaste vorbei. Sie haben gefunden, was sie suchen. Das ge-

sich eine Situation, die mich gezwungen hat, die Leute mit dem neuen Sachverhalt unverzüglich bekanntzumachen. Mein Wirt hat mir nämlich heute morgen gestanden, daß er vergessen habe, die Sicherung anzubringen. Damit ist Milos Aussage als böswillige Irreführung erwiesen und der schlimme Verdacht gegen Camillo fällt von selbst zusammen.

Aus dem jetzt gehobenen Gesicht kommen die schrägen Augen wie lauernd auf Wilcott zu. Dieser hält dem flirrenden Blick ernst und fast mitleidig stand. Es ist, als sähe er auf dem Grund der Pupillen die geängstigte Seele liegen, die dem äußeren Schein von Selbstsicherheit hohnspricht.

„Es war nicht sehr klug, den Leuten das zu sagen“, beginnt er dann mit festem Ton zu sprechen. „Sie haben der Sache damit nur geschadet. Es ist nämlich bereits bekannt, daß Ted nicht von Ihnen entlassen wurde, sondern sozusagen ausgesessen ist. Und zwar — entschuldigen Sie bitte, wenn ich seine Worte wiederhole, weil er sich von Ihnen aus nicht länger schikanieren lassen wollte. Sie sehen, Elena, das ist keine Lösung. Seien Sie vernünftig!“

„Vernünftig? — In dem blassen Gesicht unter dem Hutschaten zieht ein Gewitter auf. Hätten Sie Ihren nachsichtigen Bengel rechtzeitig zur Vernunft gebracht, dann wäre das blödsinnige Gerücht gar nicht entstanden“, schreit Elena ihren Direktor wutentstellt an.

„Jeff war auf seine Weise im Recht.“

„Im Recht?“ Elena stutzt nur einen Augenblick, dann bekommt ihr Rotzfuß neuen Antriebs. „Und ich bin auf meine Weise im Recht!“ Zugegeben, ich habe Ted nicht entlassen, weil er von selbst aussessenen ist, wie Sie sich wenig taktvoll auszudrücken beliebt. Aber das beweist ja nur sein schlechtes Gewissen. Jeder weiß, daß er sich ähnliche Nachlässigkeiten schon öfter erlaubt hat. Ich stehe ja dabei, war dann seine gleichmütige Entschuldigung, wenn ihn einer auf die möglichen Gefahren hinwies. Weshalb sollte man also diesmal nicht an seine Unachtsamkeit glauben wollen?“

„Ich fahrt sie mit einer geradezu munteren Setzung fort. „Ich wollte es eigentlich zuerst Ihnen, Herr Wilcott, mitteilen, aber es erzab

mit ihm als Gleichgestellte, als Fürsten mit dem Fürsten. Dann finden sie ein kleines Kind, fernab der Wegspuren der Weltgeschichte. Und die Könige fallen vor ihm nieder, vor ihm, dem König aller Könige. Nun wird es klar, daß Gott sein Licht über allen Völkern scheinen lassen will. Es ist das Fest der „Erscheinung“, der „Epiphania“. Das Wort des Propheten Jesaja ist erfüllt: „Die Könige werden wandeln im Glanz, der über ihnen aufgeht.“

Erst im 4. Jahrhundert fangen die christlichen Prediger an, Gott zu loben über der Geburt des Kindes im Stalle zu Bethlehem. Und es war ganz selbstverständlich, daß man den Termin des Festes auf das uralte Sonntagsfest, den 25. Dezember, verlegte. Das Fest der Erscheinung Gottes in dieser dunklen Welt aber, das Fest der wandernden Könige, behielt man.

Die Spuren der Könige sind vor zweitausend Jahren im Wüstensand verweht. Syrien und Türkei, Jordanien und Israel — kreuz und quer auf die Vorstellungskraft. Man sieht die Könige hoch auf schaukelndem Kamelrücken, angezogen kommen den langen Weg durch die Wüste, Männer, die die Weisheit des Ostens kannten, sie gefühlvoll und doch ohne Antwort geblieben war.

Vom dem weithin geführten Despoten, lassen sie sich nicht schrecken. Sie verhandeln um die Erlösung des Reiches.

Man braucht den Appetit des Armen, um das Vermögen des Reichen so recht zu genießen. *Rivarolo*

Der zweite belastete sich

Ich hatte einen Diener, der war mir treu wie Gold. Aber je treuer ich ihn fand, desto mehr reizte es mich, seine Treue in Versuchung zu führen. Einmal schien er wirklich schuldig zu sein. Ich habe ihn den Prozeß mit mir aber bald darauf erfahren, daß ich mich getäuscht hatte.

Und der dritte belastete: Ich hatte einen Richter in meinen Diensten, von dessen Gerechtigkeit ich mich sehr sicher fühlte. Er sprach, das machte mich eifersüchtig, und ich stellte ihn vor die Frage, wie er sich verhalten würde, wenn ich selber mit einer Missetat beladen vor ihm als dem Richter stünde. Er sagte mir, er versteht nicht dem Richter. Er ist sein eigener Richter. Und je mehr er ein wirklicher König ist, desto strenger wird er mit sich selber ins Gericht gehen. Ich war wütend, daß er meiner Falle entging, und verbannte ihn aus meinem Reich.

Darauf hat Jesus zu erwidern: Bestraft habe ich euch alle schon selbst. Denn ihr habt auch, der eine eines guten Weibes, der zweite eines treuen Dieners und der dritte eines gerechten Richters beraubt. Aber um Vergebung zu erlangen, dazu genügen weder Straßenräuber noch Diebstahl, sondern es bedarf einer Umkehr eurer Herzen zur Liebe für alle Menschen. Wer seine Mitmenschen liebt, wird weder eifersüchtig auf sie sein, noch mißtrauisch gegen sie, noch jemals blind im Flügelkleid. Und wer wird anders, als ihr wartet, dann sind auch eure Sünden vergeben.

Die drei Brüder waren keineswegs richtige Schauspieler, die ihre Rollen als Rollen spielten. Von dem Augenblick an, da man in die prächtigen Kleider gesteckt und ihnen die Kronen aufgesetzt hatte, waren sie wirklich die Könige, die sie darstellen sollten. Es war ihnen auch kein Unbehagen an dem Unfug, den sie sich an der Spitze der drei Könige anmaßten, sondern sie fühlten sich tatsächlich mit schwerer Sünde beladen, als sie durch die Kirche zogen. Als sie aber vor Jesus standen und er mit seiner klaren milden Stimme „Werdet anders!“ sagte, das es ihnen

Elena sitzt jetzt sehr gerade, kampfbereit und entschlossen. „Besonders von Ihnen wundert es mich, Direktor“, fährt sie fort, „Sie müßten die neue Situation doch mit größtem Interesse aufgreifen. Immerhin war es ihr Sohn, der mich gegen die irreführenden Aussagen dieser Menschen von untadeligem Ansehen schwer beleidigt hat und damit auch dessen Bruder Sandro, mit dem Sie doch befreundet sind.“

„Bleiben Sie doch bei der Sache, Elena! Es geht hier nicht um Sandro“, weist Wilcott ihre Anzüglichkeit kühl zurück. Damit erreicht jedoch die Debatte ungewollt erst ihre höchste Zuspitzung.

„Sie haben nicht um Sandro?“ wiederholt Elena seine Worte in einer seltsamen Betonung. Sie hätte ebensogut sagen können: Sie Narr, es geht überhaupt nur um Sandro.

Wilcott achtet nicht weiter darauf, sondern fährt rasch fort:

„Überlassen Sie doch Sandro diese gewalttätigen, die Beweisführung strikte ab. Wir sprechen bereits darüber.“

In Elenas Herz zieht ein feiner Stich schmerzhaft durch. Sandro hat von ihrem geheimen Zwiesgespräch erzählt. Sie kommt sich in ihren besten und tiefsten Gefühlen verhöhnt und verraten vor. Wie könnte sie in dieser Bloßstellung etwas anderes sehen? Zum ersten Male erfährt sie, wie weh es tut, verachtet zu werden. Einige Sekunden braucht sie, um den Ton zu fassen, der ihr in der Rede verbirgt. Dann sagt sie, und die Stimme trifft den leichten Spott nicht einmal schlecht:

„Sie haben gesiegt, meine Herren! Ich nehme an, der Sprung nach Europa kommt mir sehr gelegen. Wunders Sie das! Denn Sie sind nicht mehr der Herr, der Sie sein wollten. Sie sind einmal etwas sprunghaft bin. Und entschuldigen Sie, wenn ich Ihre Nerven allzu strapaziert habe.“

Sie wirft einen der Füße um den Hals und geht sehr stolz davon. Elena hat sich nicht getraut, die Herren nur zum Spaß ein bißchen zappeln lassen und im Grunde das erreicht, was sie von vornherein gewollt hatte.

(Fortsetzung folgt)

alten dreien einen Stoß vor das Herz, daß sie fortan dem Knaben nie mehr zu nah zu treten vermöchten. Und wie die Gesundheit eines Körperlebens sich auf den ganzen Körper auswirkt, so schwand überhaupt aus ihren Streben mehr und mehr die Bosheit, und es blieb nur die Lustigkeit, was als ein Beweis zu gelten hat für die treffliche Wirkung der Kunst, die den Weizen nicht mit dem Unkraut ausrottet und ihre Kraft auch in dem bescheidenen Spiel in der Dorfkirche bewahrt.

Vereinsamt

Die Krähen schrein
Und ziehen schultren Flugs zur Stadt:
Bald wird es schneien
Wohl dem, der jetzt noch — Heimat hat!
Nun steht du starr,
Schaust rückwärts, ach, wie lange schon!
Was bist du Narr?

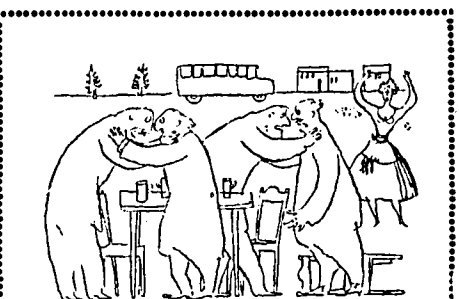
Vor Wintern in die Welt entlohn?
Die Welt — ein Tor
Zu tausend Wintern, stumm und kalt!
Wer das verlor,
Was du verlierst, macht nirgends Halt.

Nun stehst du bleich,
Zur Winter-Wanderschaft verflucht,
Dem Fluche gleich,
Der stets nach kaltem Himmeln sucht.
Die Krähen schrein
Und ziehen schultren Flugs zur Stadt:
Bald wird es schneien
Heimat hat!
Weh dem, der keine Heimat hat!

Friedrich Nietzsche

Urwald contra Finanzamt

Die französischen Steuerbehörden von Ba-touri in Kometen müssen jetzt jede Hölle in den Negerkörnern untersuchen. Die Schwarzen haben auf einem Goldfeld soviel Gold gefunden und daheim versteckt, daß sie in die höchste Steuerklasse kommen.



Die Pensionisten fuhr ein Werk
Im Holzwald durch Tal und Berg,
sie zu vergnügen, wie man muß,
in einem schönen Omnibus.
Das Stier führte eine Maid,
hübsch, jung und blond im Flügelkleid.
Daheim, die Sonne war gesunken,
ward dann im Wirtshaus nachgetrunken.
Da packte vier der guten Greise
Eifersucht und wilder Wein
um die Chaussee. Zwei am Hals
bald hielten sich, zwei ebenfalls.
Der Jüngste von den Vieren war
knapp über achtundzwanzig Jahr.
Gern fassen sich am Hals die Streiter
statt an den Kopf, obwohl er breiter.



Paulover kann ihm niemals genug haben. Sehr apart ist dieser gestrofte Swater, demnach und sportlich zugleich. Breite bordüreartige Jacquardstreifen legen sich um die Hüften und Aermel.

Modell: Jantzen / Foto: map/Arthur

Hilfe, ich hab' ein Doppelkinn!

Opfern Sie täglich eine Viertelstunde für Gymnastik und Massage

Nun, ein Doppelkinn ist noch kein Unglück, zwei Drittel aller Frauen über 50 tragen dieses kleine Zuviel mit sich herum. Wenn ein kritischer Blick in den Spiegel Ihnen jedoch sagt, daß die erschaffte Halskontur Ihr noch jugendliches Gesicht beeinträchtigt, daß es Ihre ganze Erscheinung unnötig älter macht, dann sagen Sie Ihrem zweiten Kinnpökel den Kampf an und seien Sie sicher: Gedulden und Ausdauer haben noch jedes Doppelkinn in die Flucht geschlagen.

Nehmen Sie sich jeden Abend fünf Minuten Zeit für eine systematische Massage. Fetten Sie dazu das gereinigte Gesicht gut ein, legen Sie die Fingerspitzen beider Hände auf die Backenknochen und streichen Sie nun mit beiden Daumenkuppen vom Kinn abwärts bis zum Hals. Dann setzen Sie die Daumenkuppen wieder unter dem Kinn an und streichen dabei nach außen, so daß die Daumen allmählich immer weiter zur Kehle rutschen. Zum Schluß umspannen Sie den Hals lose mit einer Hand und führen diese mit leichtem Druck nach unten bis zum Brustansatz. Der Handrücken streicht daraufhin ohne Druck in der Gegenrichtung. Machen Sie danach kalte Kompressen auf Kinn und Hals, und binden Sie das Doppelkinn für eine halbe Stunde hoch, indem Sie eine elastische Binde unter das Kinn legen und auf dem Kopf verknöten oder feststecken. Nur ist es ratsam, für diese Zeit aus dem Bett zu steigen, um die Muskulatur des Halses zu entspannen, um männlichen Heiterkeitsausbrüchen vorzubeugen.

Jeden Morgen aber — am besten, bevor „Er“ aufsteht — gähnen Sie ein dutzendmal herzhaft in den Spiegel. Dann versuchen Sie, mit der Zunge die Nasenspitze zu erreichen oder schieben Ihren Unterkiefer weit nach vorn, um ihn dann, natürlich erfolglos, mit der Unterlippe wieder in seine Ursprungsanlage zurückzuziehen. Atmen Sie dabei tief und ruhig, und üben Sie langsam, konzentriert und vor allem: regelmäßig. Diese tägliche Viertelstunde für Gymnastik und Massage wird Ihr Doppelkinn bestimmt zum Verschwinden bringen. Sie durch vernünftige Lebensweise einer allgemeinen Körperkultur entgegenwirken und sich vor einer nachlässigen Kopfhaltung hüten.

Weit öfter als in der Erbanlage oder dem Alter ist nämlich die Ursache des Doppelkinn in der Gewohnheit, das Kinn während der A-Bett- oder beim Gehen auf die Brust herunterzudrücken. Auch ein hoher Kissenberg erzwingt diese Haltung während des Schlafes.

Leichte Kost nach den Festtagen

Kollmops mit Schlarfack-Kartoffeln
Gleich große Kartoffeln gut waschen und büsten, ein Backblech mit grobem Salz bestreuen, die Kartoffeln mit der Schale daraufsetzen und im Backofen garen. Von dem Servieren jede Kartoffel an der Spitze 1 cm einschneiden, vorsichtig ausdrücken und mit einem Stückchen Butter füllen, dazu Kollmops.

Gesottener Heilbutt mit Kaperentunke und Reis
Heilbutt in 200-g-Stücke schneiden, waschen und in einem Sud aus Wasser und Essig, mit kleinen Wurzelwerk und etwas Salz kochen lassen. Einen Eßlöffel Butter mit einem geschöpften Eßlöffel Petersilie leicht anheben lassen und mit heißer Fleischbrühe zu einer sämigen Tunke kochen, mit Zitronen, Salz und einer Messerspitze Paprika abschmecken und, mit dem Salz, mit dem Sie die Kaperen nach Geschmack vollenden. Gut gewaschenen Reis mit Salzwasser köcheln kochen, auf einem Weibsch mit Rand im Ofen trocknen.

Omelette mit Sardienfilets und Chives
4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

Dünnes Rumpsteak mit Apfelfringen
3 mm dünne Rumpsteak in heißer Butter kurz auf beiden Seiten braten, salzen und auf heißer Platte anrichten. Geschälte Apfelfringe auf beiden Seiten in Butter braten, darüberlegen und leicht mit Paprika bestreuen. Als Beilage in Dampf gekochte Salzkartoffeln.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

Lebenslustige Damen von sechzig aufwärts

Ein Beitrag zum Generationenproblem

Als mich meine Mutter nach vielen Jahren der Trennung zum erstenmal besuchte, fiel mir auf, daß sie, die Neunundsechzigjährige, von einer Unternehmungslust war, die ich bewundern mußte, vor allem, wenn ich die liebe „alte Dame“ mit Vater verglich oder wenn ich an meine Kindheit dachte und mich an die längst verstorbene Großmutter erinnerte.

Wie war das doch, damals, vor dreißig Jahren? Oma — sie war bestimmt nicht älter als heute, mein unternehmungslustige Mutter — trug werktags wie feierlich ihr schwarzes, hochgeschlossenes Kleid. Sie wirkte in ihrem Silberhaar und mit dem gemessenen Bewegungen wie eine echte Greisin, deren Leben geschlossen hinter ihr lag. Sie aus dem Wohl der Enkelkinder eine glühende Erzählerin, sie las auch hier und da noch ein Buch und blätterte — immer ein wenig über die neumodischen Sachen bögeln — in einer Illustrierten, aber sonsten abgesehen von ihren nimmermüden Händen nur für die anderen in Bewegung.

Obgleich rüstig auf den Füßen, ging sie nur selten aus. Sie erwartete nicht den Besuch der Eltern, die Winter-Wanderschaft verflucht, auf dem Fluche gleich, Der stets nach kaltem Himmeln sucht. Die Krähen schrein Und ziehen schultren Flugs zur Stadt: Bald wird es schneien Heimat hat! Weh dem, der keine Heimat hat! Friedrich Nietzsche

Paulover kann ihm niemals genug haben. Sehr apart ist dieser gestrofte Swater, demnach und sportlich zugleich. Breite bordüreartige Jacquardstreifen legen sich um die Hüften und Aermel.

Modell: Jantzen / Foto: map/Arthur

Hilfe, ich hab' ein Doppelkinn!

Opfern Sie täglich eine Viertelstunde für Gymnastik und Massage

Nun, ein Doppelkinn ist noch kein Unglück, zwei Drittel aller Frauen über 50 tragen dieses kleine Zuviel mit sich herum. Wenn ein kritischer Blick in den Spiegel Ihnen jedoch sagt, daß die erschaffte Halskontur Ihr noch jugendliches Gesicht beeinträchtigt, daß es Ihre ganze Erscheinung unnötig älter macht, dann sagen Sie Ihrem zweiten Kinnpökel den Kampf an und seien Sie sicher: Gedulden und Ausdauer haben noch jedes Doppelkinn in die Flucht geschlagen.

Nehmen Sie sich jeden Abend fünf Minuten Zeit für eine systematische Massage. Fetten Sie dazu das gereinigte Gesicht gut ein, legen Sie die Fingerspitzen beider Hände auf die Backenknochen und streichen Sie nun mit beiden Daumenkuppen vom Kinn abwärts bis zum Hals. Dann setzen Sie die Daumenkuppen wieder unter dem Kinn an und streichen dabei nach außen, so daß die Daumen allmählich immer weiter zur Kehle rutschen. Zum Schluß umspannen Sie den Hals lose mit einer Hand und führen diese mit leichtem Druck nach unten bis zum Brustansatz. Der Handrücken streicht daraufhin ohne Druck in der Gegenrichtung. Machen Sie danach kalte Kompressen auf Kinn und Hals, und binden Sie das Doppelkinn für eine halbe Stunde hoch, indem Sie eine elastische Binde unter das Kinn legen und auf dem Kopf verknöten oder feststecken. Nur ist es ratsam, für diese Zeit aus dem Bett zu steigen, um die Muskulatur des Halses zu entspannen, um männlichen Heiterkeitsausbrüchen vorzubeugen.

Jeden Morgen aber — am besten, bevor „Er“ aufsteht — gähnen Sie ein dutzendmal herzhaft in den Spiegel. Dann versuchen Sie, mit der Zunge die Nasenspitze zu erreichen oder schieben Ihren Unterkiefer weit nach vorn, um ihn dann, natürlich erfolglos, mit der Unterlippe wieder in seine Ursprungsanlage zurückzuziehen. Atmen Sie dabei tief und ruhig, und üben Sie langsam, konzentriert und vor allem: regelmäßig. Diese tägliche Viertelstunde für Gymnastik und Massage wird Ihr Doppelkinn bestimmt zum Verschwinden bringen. Sie durch vernünftige Lebensweise einer allgemeinen Körperkultur entgegenwirken und sich vor einer nachlässigen Kopfhaltung hüten.

Weit öfter als in der Erbanlage oder dem Alter ist nämlich die Ursache des Doppelkinn in der Gewohnheit, das Kinn während der A-Bett- oder beim Gehen auf die Brust herunterzudrücken. Auch ein hoher Kissenberg erzwingt diese Haltung während des Schlafes.

Leichte Kost nach den Festtagen

Kollmops mit Schlarfack-Kartoffeln
Gleich große Kartoffeln gut waschen und büsten, ein Backblech mit grobem Salz bestreuen, die Kartoffeln mit der Schale daraufsetzen und im Backofen garen. Von dem Servieren jede Kartoffel an der Spitze 1 cm einschneiden, vorsichtig ausdrücken und mit einem Stückchen Butter füllen, dazu Kollmops.

Gesottener Heilbutt mit Kaperentunke und Reis
Heilbutt in 200-g-Stücke schneiden, waschen und in einem Sud aus Wasser und Essig, mit kleinen Wurzelwerk und etwas Salz kochen lassen. Einen Eßlöffel Butter mit einem geschöpften Eßlöffel Petersilie leicht anheben lassen und mit heißer Fleischbrühe zu einer sämigen Tunke kochen, mit Zitronen, Salz und einer Messerspitze Paprika abschmecken und, mit dem Salz, mit dem Sie die Kaperen nach Geschmack vollenden. Gut gewaschenen Reis mit Salzwasser köcheln kochen, auf einem Weibsch mit Rand im Ofen trocknen.

Omelette mit Sardienfilets und Chives
4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

Dünnes Rumpsteak mit Apfelfringen
3 mm dünne Rumpsteak in heißer Butter kurz auf beiden Seiten braten, salzen und auf heißer Platte anrichten. Geschälte Apfelfringe auf beiden Seiten in Butter braten, darüberlegen und leicht mit Paprika bestreuen. Als Beilage in Dampf gekochte Salzkartoffeln.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, salzen und in sehr heißer, aber goldgelber Butter zusammenrollen. Mit sehr gut gewässerten Sardienfilets garnieren. Den Chives w. der sehr klein schneiden, mit Salz, viel Zitronensaft, und wenig Öl anmachen. Dazu eine dicke Weißbrotstube auf beiden Seiten leicht rösten.

4 Eier mit dem Schneebesen schlagen, sal

Volkschor «Liederkranz»
Langen 1838
Heute Freitag, 20.30.
Singstunde
i. Vereinslok. «Wein-
gold». Um vollzählige
und pünktliches Er-
scheinen wird gebeten.

VIL Turnverei
1962 G. 23.

Jahreshauptversamm-
lung der Turn-Abt.
heute Freitag, 20.30.
in der Turnhalle. Wir
bitten um zahlreichen
Besuch der Turner.
Turnerinnen u. pass.
Mitglieder.
Übungsleiter:
Der Übungsstunden f.
Kinder u. Aktive fin-
den ab Montag, 6. 1.
1958, wieder regel-
mäßig statt.
Turnerinnen u. Turner
denkt a. d. Abt.-Vers.
heute um 20 Uhr.

Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.
Langen
Abt. Fußball:
Heute, 20.30 Uhr
Jahres-
Hauptversammlung
In Anbetracht der
Wichtigkeit wird alle
Abteilungs-Mitglieder
erwartet.
Sonntag, den 5. 1. 58
1. u. 2. Mannschaft in
Bickenbach
Abfahrt: 11.30 Uhr
Abt. Handball:
Heute, 20.30 Uhr.
Spielerversammlung
Sonntag, 5. 1. 58 10 Uhr.
Jgd. - TG 75 Darmst.
hier:
10.15 Uhr: Abfahrt der
1. M. nach Griseheim

Wiederbeginn
der Turnstunden:
Montag, 17.30-19 Uhr:
20-22 Uhr: Turn-
nerinnen (Gymn. u.
Tanz)
Dienstag, 17.30-19 Uhr:
Kleinkinder
20-22 Uhr: Turn-
er 20-22 Uhr: Frauen
i. d. L.-Erik-Sch.
Donnerstag, 17 - 18.30
Uhr: Schülerturnen
9-14 Jahre
20-22 Uhr: Turner
und Turnerinnen
(Geräteturnen)
Alle Übungsstunden fin-
den in der Wallechule
statt.
Abt. Radfahrer:
Freitag, 3. 1., 20.30 Uhr
Versammlung
i. Gasth. «Zum Lamm-
chen». Der Obmann

Sonja Ziemann, Gerhard Riedmann,
Gardv Grannas, Martha Eggert,
Ivan Petrovich, Hans Leibel, Dietmar
Schönher, Walter Gross, Ernst Stan-
kovski, Edith Hanke, Fritz Wagner,
Wolfgang Neuss, Willi A. Kleinau und
Walter Giller.

Frei. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Das Brandmal
mit Alan Ladd - Farbfilm
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 14.00 Uhr Märchen-Film
ROTKÄPPCHEN
ein farbiges Kinderspielfilm

Ab Montag täglich 20.30 Uhr
WALT DISNEY'S
DAVY CROCKETT
König der Trapper
Farbfilm

L.K.G.
Der Elfertritt trifft sich
Samstag, 4. 1. um 15.00
Uhr pünktl. bei Präsi.
Geißels (Schillertstr.)
in vollem Ornat (ohne
Umhang), zur Abfahrt
nach Ffm.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein
Langen
Am Samstag, 4. 1. 58,
20.30 Uhr, findet im
Gasth. «Lammchen»
(Schafgasse), unsere
General-Versammli-
statt. Die Tagesord-
nung wird im Lokal
bekannt gegeben. Wir
laden alle aktiven und
pass. Mitglieder herz-
lichst ein.
Der Vorstand

Sportfreunde, die mit-
fahren wollen, werden
gebeten, sich in einer
im «Rebenstock» auf-
liegenden Liste einzu-
tragen.
Jugendabteilung:
Spielerversammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

VW Export
diamantgrau, Bauj. 57
(7100 km), zugelassen
4. 10. 57 m. Schiebe-
dach, Radio und sonst.
Zubehör, gegen bar zu
verkaufen.
Hörle, K.-Marx-Str. 15
(Tel. 21 65 und
H. Hörle verl.)

500 Dachpfannen
3, 0,30 DM.
15 qm Remy - Decken-
steine 3 qm 3 DM.
1 Cisset u. 1 Wasser-
stein, alles neu, zu
verkaufen
Henry-Arnold-Str. 14
(Walldorf)

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

UT Filmbühne
LANGEN TEL. 2889

Verlängert bis einschl. Sonntag
tägl. 19.30, Sa. 18.00, 20.30; So. 18.00, 20.30
Jugendfrei ab 12 Jahren
Ein großangelegter Film vor der
erregenden Kulisse einer Weltstadt.



**Frühling
in Berlin**

Sonja Ziemann, Gerhard Riedmann,
Gardv Grannas, Martha Eggert,
Ivan Petrovich, Hans Leibel, Dietmar
Schönher, Walter Gross, Ernst Stan-
kovski, Edith Hanke, Fritz Wagner,
Wolfgang Neuss, Willi A. Kleinau und
Walter Giller.

Frei. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Das Brandmal
mit Alan Ladd - Farbfilm
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 14.00 Uhr Märchen-Film
ROTKÄPPCHEN
ein farbiges Kinderspielfilm

Ab Montag täglich 20.30 Uhr
WALT DISNEY'S
DAVY CROCKETT
König der Trapper
Farbfilm

L.K.G.
Der Elfertritt trifft sich
Samstag, 4. 1. um 15.00
Uhr pünktl. bei Präsi.
Geißels (Schillertstr.)
in vollem Ornat (ohne
Umhang), zur Abfahrt
nach Ffm.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein
Langen
Am Samstag, 4. 1. 58,
20.30 Uhr, findet im
Gasth. «Lammchen»
(Schafgasse), unsere
General-Versammli-
statt. Die Tagesord-
nung wird im Lokal
bekannt gegeben. Wir
laden alle aktiven und
pass. Mitglieder herz-
lichst ein.
Der Vorstand

Sportfreunde, die mit-
fahren wollen, werden
gebeten, sich in einer
im «Rebenstock» auf-
liegenden Liste einzu-
tragen.
Jugendabteilung:
Spielerversammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

VW Export
diamantgrau, Bauj. 57
(7100 km), zugelassen
4. 10. 57 m. Schiebe-
dach, Radio und sonst.
Zubehör, gegen bar zu
verkaufen.
Hörle, K.-Marx-Str. 15
(Tel. 21 65 und
H. Hörle verl.)

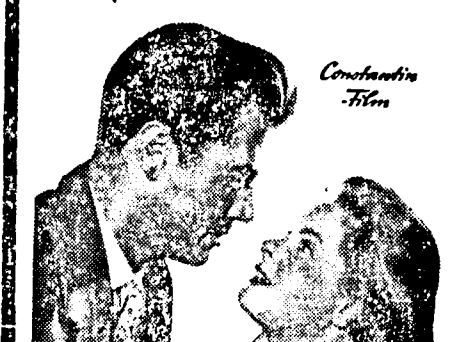
500 Dachpfannen
3, 0,30 DM.
15 qm Remy - Decken-
steine 3 qm 3 DM.
1 Cisset u. 1 Wasser-
stein, alles neu, zu
verkaufen
Henry-Arnold-Str. 14
(Walldorf)

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

LP
Telefon 2112

Nur Freitag bis einschl. Sonntag
tägl. 20.30; Sa. 18.15, 20.30; So. 18.15, 20.30
JOHANNA MATZ
in ihrem neuesten Film, mit Heldmarie
Hatheyer und Gerhard Riedmann - auf



**...und führe uns nicht in
Versuchung**

Frei. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Das Brandmal
mit Alan Ladd - Farbfilm
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 14.00 Uhr Märchen-Film
ROTKÄPPCHEN
ein farbiges Kinderspielfilm

Ab Montag täglich 20.30 Uhr
WALT DISNEY'S
DAVY CROCKETT
König der Trapper
Farbfilm

L.K.G.
Der Elfertritt trifft sich
Samstag, 4. 1. um 15.00
Uhr pünktl. bei Präsi.
Geißels (Schillertstr.)
in vollem Ornat (ohne
Umhang), zur Abfahrt
nach Ffm.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein
Langen
Am Samstag, 4. 1. 58,
20.30 Uhr, findet im
Gasth. «Lammchen»
(Schafgasse), unsere
General-Versammli-
statt. Die Tagesord-
nung wird im Lokal
bekannt gegeben. Wir
laden alle aktiven und
pass. Mitglieder herz-
lichst ein.
Der Vorstand

Sportfreunde, die mit-
fahren wollen, werden
gebeten, sich in einer
im «Rebenstock» auf-
liegenden Liste einzu-
tragen.
Jugendabteilung:
Spielerversammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

VW Export
diamantgrau, Bauj. 57
(7100 km), zugelassen
4. 10. 57 m. Schiebe-
dach, Radio und sonst.
Zubehör, gegen bar zu
verkaufen.
Hörle, K.-Marx-Str. 15
(Tel. 21 65 und
H. Hörle verl.)

500 Dachpfannen
3, 0,30 DM.
15 qm Remy - Decken-
steine 3 qm 3 DM.
1 Cisset u. 1 Wasser-
stein, alles neu, zu
verkaufen
Henry-Arnold-Str. 14
(Walldorf)

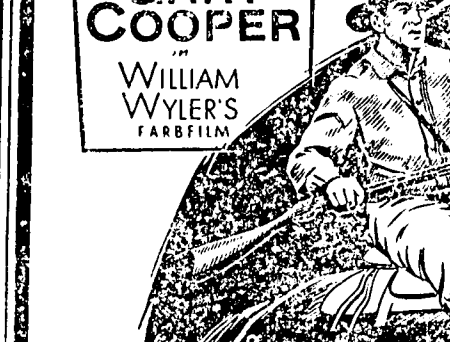
Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lichtburg
Tel. 2209

Freitag bis Montag
Infolge Programmänderung geänderte Anfangszeiten:
Wo. 20.30; Sa. 17.30 und 20.30; So. 15.00, 17.30 und 20.30 Uhr



LOCKENDE VERSUCHUNG
mit DOROTHY
MC GUIRE

Der dramatische Schicksalsweg einer Farmerfamilie. Aus-
gezeichnet mit „Der goldenen Palme“, dem Großen Preis der
Filmfestspiele von Cannes 1957
Der größte Gary Cooper-Film seit „12 Uhr mittags“
Ein Farbfilm... Ein Meisterwerk
Prädikat: Besonders wertvoll
Freigegeben ab 12 Jahren

Frei. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Das Brandmal
mit Alan Ladd - Farbfilm
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 14.00 Uhr Märchen-Film
ROTKÄPPCHEN
ein farbiges Kinderspielfilm

Ab Montag täglich 20.30 Uhr
WALT DISNEY'S
DAVY CROCKETT
König der Trapper
Farbfilm

L.K.G.
Der Elfertritt trifft sich
Samstag, 4. 1. um 15.00
Uhr pünktl. bei Präsi.
Geißels (Schillertstr.)
in vollem Ornat (ohne
Umhang), zur Abfahrt
nach Ffm.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein
Langen
Am Samstag, 4. 1. 58,
20.30 Uhr, findet im
Gasth. «Lammchen»
(Schafgasse), unsere
General-Versammli-
statt. Die Tagesord-
nung wird im Lokal
bekannt gegeben. Wir
laden alle aktiven und
pass. Mitglieder herz-
lichst ein.
Der Vorstand

Sportfreunde, die mit-
fahren wollen, werden
gebeten, sich in einer
im «Rebenstock» auf-
liegenden Liste einzu-
tragen.
Jugendabteilung:
Spielerversammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

VW Export
diamantgrau, Bauj. 57
(7100 km), zugelassen
4. 10. 57 m. Schiebe-
dach, Radio und sonst.
Zubehör, gegen bar zu
verkaufen.
Hörle, K.-Marx-Str. 15
(Tel. 21 65 und
H. Hörle verl.)

500 Dachpfannen
3, 0,30 DM.
15 qm Remy - Decken-
steine 3 qm 3 DM.
1 Cisset u. 1 Wasser-
stein, alles neu, zu
verkaufen
Henry-Arnold-Str. 14
(Walldorf)

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

Lehrer- und
Lehrerinnen-
Versammlung
heute, 19.30 Uhr, im
«Rebenstock»
CI - SG Dietzenbach
15 Uhr hier:
am 5. 1. 1958, 10.30
Uhr, AI-SSG Langen, hier

3-Zimmer-Wohnung
Küche, Kachelbad u.
groß. Keller (Garage),
7 Jahre Miet frei bei
9000 DM Mietvoraus-
zahl. - Zu besichtigen
Samstag u. Sonntag
Henry-Arnold-Str. 14

2-Zimmerwohnung
mit Küche u. Bad geg.
BKZ oder Instandset-
zungskosten für sofort
oder später gesucht.
- Off. u. Nr. 13 a. d. G.

2-Zimmer
u. Küche (Kochge-
heiß), gesucht. Miet-
vorauszahlung mögl.
- Off. u. Nr. 9 a. d. G.-St.

Küche und Zimmer
möbl. ab sofort gegen
BKZ zu vermieten.
- Off. u. Nr. 10 a. d. G.

Zimmer u. Küche
(biete 600 DM verloren-
en Zins) - Off. u. Nr.
5 an die Gesch.-St.

Sauber möbliertes
Zimmer
mit Badbenutzung, zu
vermieten.
Mainstr. 6, 1. Stck.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Heizung (Bühn-
hofstraße 4, 1. 2. 58)
zu vermieten. Off. u. Nr.
1413 an die Gesch.-St.

Berufstätiges Ehepaar
sucht
1 Zimmer
mit Kochgelegenheit,
evtl. Küche, - Off. u.
Nr. 3 an die Gesch.-St.

Möbliertes Zimmer
(2 Betten), m. Küchen-
benutzung zu vermiet.
Off. u. Nr. 15 a. d. G.

Gut möbliertes
Zimmer
ab sofort an Herrn zu
vermieten. (Bahnhof-
straße 4, 1. 2. 58)
Off. u. Nr. 14 an die
Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstät. Herrn
mögl. sofort zu miet-
en gesucht. - Off. u.
Nr. 1411 an die G.-St.

Herzlichen Dank sage ich hiermit allen
Verwandten, Nachbarn und Freunden
für ihre Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten anlässlich meines 70. Geburts-
tages. Besonders danke ich Herrn Bür-
germeister Umbach für die übermittel-
ten Glückwünsche der Stadtverwaltung,
dem Turnverein 1862 nebst Spielteu-
len und den Schulkameradinnen u. -kame-
raden 1887/88.

Friedrich Schlapp II.
Schafgasse 20

Herzlichen Dank sage ich hiermit allen
Verwandten, Nachbarn und Freunden
für ihre Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten anlässlich meines 70. Geburts-
tages. Besonders danke ich Herrn Bür-
germeister Umbach für die übermittel-
ten Glückwünsche der Stadtverwaltung,
dem Turnverein 1862 nebst Spielteu-
len und den Schulkameradinnen u. -kame-
raden 1887/88.

Friedrich Schlapp II.
Schafgasse 20

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV
Erscheint wöchentlich 2 mal: Dienstag und Freitag.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.
Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Ausgabe vorangehend
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 2
Dienstag, den 7. Januar 1958
Jahrgang 10/56

Lebensmittel von draußen

Staatssekretär Dr. Theodor Sonnemann
Der wachsende Wohlstand auch der breiten
Verbraucherklasse hat im Jahre 1957 zu
einer weiteren Steigerung des Nahrungs-
güterkonsums in der Bundesrepublik geführt.
Die Verbrauchssteigerung verläuft jedoch
nach der Befriedigung des Nachholbedarfs in
einer flacher werdenden Kurve. Bei stark
kohlenhydrathaltigen Lebensmitteln, wie vor-
 allem Brot und Kartoffeln, aber auch bei
fetterem Fleisch geht der Konsum sogar zurück.
Dafür steigt er anscheinend weiter bei hoch
qualifizierten Erzeugnissen, wie etwa Obst
und Süßfrüchten, Eiern, Geflügel, magerem
Fleisch und auch bei Butter und Zucker.

Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik
entfällt ein Drittel auf ernährungswirtschaft-
liche Erzeugnisse. Die Zunahme der Einfuhr
habe Erweiterung des Verbrauchs an Obst,
Süßfrüchten und Gemüse bedingt. Das sind
Zeichen einer gehobenen Lebenshaltung wie
auch einer auf Gesundheit bedachten Ernäh-
rungswirtschaft. Ein besonders überzeugender
Ausdruck der allgemeinen Prosperität ist die
Entwicklung der Importe von Genussmitteln.

Wie in allen Ländern der freien Welt, so
muß es auch in der Bundesrepublik Aufgabe
einer verantwortungsbewußten Regierung
sein, eine leistungsfähige Landwirtschaft zu
erhalten. Soweit die Einfuhr von Lebensmit-
teln nicht überhaupt völlig frei erfolgt, ist
es der Fall zum Beispiel bei Käse und Eiern,
Fisch, Margarineerzeugnissen und Zitrus-
früchten - muß daher versucht werden, die
agrarischen Einfuhren in einer gewissen
Übereinstimmung mit der Marktleistung des
eigenen Landwirtschaft zu halten. Waren,
deren Einfuhr einer Kontrolle nach Menge
und Zeit unterliegt, sollten also theoretisch
in dem Umfang eingeführt werden, der die
Differenz zwischen Nachfrage und eigenem
Erzeugnis entspricht. Durch die Anpassung
an die inländische Produktion erklären sich
die starken jährlichen Verschiebungen, die
bei der Einfuhr von Getreide, Zucker und
Butter, andererseits beweist die Entwicklung
der Importe zum Beispiel von Obst, Gemüse
und Süßfrüchten, von Nahrungsfetten,
Fleisch und Schlachtvieh, von Eiern und
Käse, die eine konstante Nachfrage auf-
wertsbewegung erkennen läßt, daß bei der
Handhabung der Lebensmitteleinfuhren von
dem oft zitierten Agrarprotektionismus in
Wirklichkeit keine Rede sein kann. Die in der
Verbrauchssteigerung begründete Marktaus-
weitung ist auch dem Ausland zugute ge-
kommen.

Die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundes-
republik haben bei uns wie vor allem bei
unseren Partnern Erörterungen darüber aus-
gelöst, ob sie nicht durch vermehrte Agrar-
einfuhren ausgeglichen oder wenigstens erho-
hen werden könnten. Dieser Wunsch wird der
Tatsache nicht gerecht, daß unsere in den
Marktorbungsgeetzen gegen-
ben niemals dazu geordnet sind,
den Inlandsmarkt im Interesse unserer Land-
wirtschaft und ihrer Preisvorstellungen
künstlich zu verknappen. Seine Befürworter
übersehen ferner, daß die Aufnahmefähig-
keit des inländischen Nahrungsgütermarktes
nicht beliebig gedehnt werden kann. Sie fin-
det ihre Grenzen vielleicht weniger in der
Kaufkraft der breiten Verbraucherklasse,
die bei anhaltender Konjunktur noch weiter
wachsen wird, als in gewissen Vorzehrge-
wohnheiten und Geschmacksrichtungen,
außerdem in einem einfachen Sättigungs-
effekt.

Es ist verständlich, daß vor allem die
eigenlichen Agrarproduktionsländer be-
trachtet sind, ihre Einfuhren aus der Bundesrepublik
mit landwirtschaftlichen Ausfuhr zu beza-
hlen. Dazu ist zu sagen, daß das Volumen
agrarischer Einfuhren, das bei der gegen-
wärtigen Agrarproduktionslage und den
Möglichkeiten keineswegs ausreichen würde,
unsere Zahlungsbilanzsituation wesentlich zu
ändern. Die Ursache für unsere Zahlungs-
bilanzüberschüsse, die unseren Partnern ein
Argernis sind, liegt in nicht darin, daß wir
etwa absichtlich die Einfuhren einschränken.
Es entstehen vielmehr aus der expansiven
oder inflationistischen Wirtschafts- und Wäh-
rungspolitik vieler unserer Partner. Die große
Nachfrage nach deutschen Exportwaren be-
wirkt, daß unsere Einfuhren trotz ihres An-
stiegs beim besten Willen nicht nachfolgen
können. Gegenüber Wünschen auf Ausdeh-
nung unserer Einfuhren kann nur immer wie-
der darauf hingewiesen werden, daß wir, un-
terstützt durch die Ausfuhr, die Einfuhren
auf einzelnen Warengebieten noch bestehen-
den Einfuhrregelungen, bei der Nahrungs-
güterzufuhr bis an die äußerste Grenze des
Markbedarfes heranzugreifen sind. Nach An-
sicht unserer Landwirtschaft haben wir die
Grenze sogar oft genug überschritten.

Konrad Adenauer feierte 82. Geburtstag

Politischer Höhepunkt der Gratulationsfeier war ein Gespräch mit Sowjetbotschafter
Zum neunten Male feierte Bundeskanzler
Dr. Adenauer als Regierungschef der Bundes-
republik seinen Geburtstag, und er begann
dieses 82. Wiegenfest in strahlender
Laune, in bester körperlicher und geistiger
Verfassung. Mit der Geburtstagsfeier, die den
ganzen Tag über im Amtssitz des Bundes-
kanzlers, dem Palais Schaumburg, stattfand,
begrann gleichzeitig das politische Leben des
neuen Jahres in der Bundeshausstadt.

Neun Stunden lang schüttelte Adenauer
etwa 200 Hände von Ministern, Staatssekre-
tären, Diplomaten, Generälen, Persönlichkei-
ten der Kirchen, des Wirtschaftslebens und
der Gewerkschaften. Das Geburtstagskind er-
laubte sich nur eine Mittagspause im Kreise
seiner Familie.
Als der sowjetische Botschafter Smirnow
dem Bundeskanzler „alles Gute zum Geburts-
tag“ gewünscht hatte, bemerkte Adenauer
ihm gegenüber: „Wir müssen uns noch spre-
chen.“ Smirnow erwiderte: „Das hoffe ich
auch, Herr Bundeskanzler.“ Was in den drei-
ßig Minuten des Gesprächs zwischen Adenauer
und Smirnow dann unter vier Augen erör-
tert wurde, das faßte Smirnow erst auf das
steile Drängen der Journalisten zusammen:
Die deutsche Antwort an Bulgarien und das
künftige deutsch-sowjetische Verhältnis hiten
im Mittelpunkt der Unterhaltung ge-
standen. So sprach der sowjetische Botschaf-
ter, der Deutsch fließend beherrscht.

Weder Adenauer noch Smirnow wollten be-
stehen, daß es in Kürze zu einer weiteren
Aussprache zwischen beiden kommen werde.
Smirnow sagte lediglich, daß der Bundeskanz-
ler eine baldige Antwort an Ministerpräsident
Bulgarien angekündigt habe. Er - Smirnow -
würde seinen vorgesehenen Urlaub jedoch
weiter hinauschieben, um vorerst in Bonn
verfügbar zu sein.
Mit besonderem Interesse nahmen politische
Beobachter die Ausführungen Adenauers zur
Beim der Einfuhr von Getreide, Zucker und
Butter, andererseits beweist die Entwicklung
der Importe zum Beispiel von Obst, Gemüse
und Süßfrüchten, von Nahrungsfetten,
Fleisch und Schlachtvieh, von Eiern und
Käse, die eine konstante Nachfrage auf-
wertsbewegung erkennen läßt, daß bei der
Handhabung der Lebensmitteleinfuhren von
dem oft zitierten Agrarprotektionismus in
Wirklichkeit keine Rede sein kann. Die in der
Verbrauchssteigerung begründete Marktaus-
weitung ist auch dem Ausland zugute ge-
kommen.

Die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundes-
republik haben bei uns wie vor allem bei
unseren Partnern Erörterungen darüber aus-
gelöst, ob sie nicht durch vermehrte Agrar-
einfuhren ausgeglichen oder wenigstens erho-
hen werden könnten. Dieser Wunsch wird der
Tatsache nicht gerecht, daß unsere in den
Marktorbungsgeetzen gegen-
ben niemals dazu geordnet sind,
den Inlandsmarkt im Interesse unserer Land-
wirtschaft und ihrer Preisvorstellungen
künstlich zu verknappen. Seine Befürworter
übersehen ferner, daß die Aufnahmefähig-
keit des inländischen Nahrungsgütermarktes
nicht beliebig gedehnt werden kann. Sie fin-
det ihre Grenzen vielleicht weniger in der
Kaufkraft der breiten Verbraucherklasse,
die bei anhaltender Konjunktur noch weiter
wachsen wird, als in gewissen Vorzehrge-
wohnheiten und Geschmacksrichtungen,
außerdem in einem einfachen Sättigungs-
effekt.

Es ist verständlich, daß vor allem die
eigenlichen Agrarproduktionsländer be-
trachtet sind, ihre Einfuhren aus der Bundesrepublik
mit landwirtschaftlichen Ausfuhr zu beza-
hlen. Dazu ist zu sagen, daß das Volumen
agrarischer Einfuhren, das bei der gegen-
wärtigen Agrarproduktionslage und den
Möglichkeiten keineswegs ausreichen würde,
unsere Zahlungsbilanzsituation wesentlich zu
ändern. Die Ursache für unsere Zahlungs-
bilanzüberschüsse, die unseren Partnern ein
Argernis sind, liegt in nicht darin, daß wir
etwa absichtlich die Einfuhren einschränken.
Es entstehen vielmehr aus der expansiven
oder inflationistischen Wirtschafts- und Wäh-
rungspolitik vieler unserer Partner. Die große
Nachfrage nach deutschen Exportwaren be-
wirkt, daß unsere Einfuhren trotz ihres An-
stiegs beim besten Willen nicht nachfolgen
können. Gegenüber Wünschen auf Ausdeh-
nung unserer Einfuhren kann nur immer wie-
der darauf hingewiesen werden, daß wir, un-
terstützt durch die Ausfuhr, die Einfuhren
auf einzelnen Warengebieten noch bestehen-
den Einfuhrregelungen, bei der Nahrungs-
güterzufuhr bis an die äußerste Grenze des
Markbedarfes heranzugreifen sind. Nach An-
sicht unserer Landwirtschaft haben wir die
Grenze sogar oft genug überschritten.

Die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundes-
republik haben bei uns wie vor allem bei
unseren Partnern Erörterungen darüber aus-
gelöst, ob sie nicht durch vermehrte Agrar-
einfuhren ausgeglichen oder wenigstens erho-
hen werden könnten. Dieser Wunsch wird der
Tatsache nicht gerecht, daß unsere in den
Marktorbungsgeetzen gegen-
ben niemals dazu geordnet sind,
den Inlandsmarkt im Interesse unserer Land-
wirtschaft und ihrer Preisvorstellungen
künstlich zu verknappen. Seine Befürworter
übersehen ferner, daß die Aufnahmefähig-
keit des inländischen Nahrungsgütermarktes
nicht beliebig gedehnt werden kann. Sie fin-
det ihre Grenzen vielleicht weniger in der
Kaufkraft der breiten Verbraucherklasse,
die bei anhaltender Konjunktur noch weiter
wachsen wird, als in gewissen Vorzehrge-
wohnheiten und Geschmacksrichtungen,
außerdem in einem einfachen Sättigungs-
effekt.

Es ist verständlich, daß vor allem die
eigenlichen Agrarproduktionsländer be-
trachtet sind, ihre Einfuhren aus der Bundesrepublik
mit landwirtschaftlichen Ausfuhr zu beza-
hlen. Dazu ist zu sagen, daß das Volumen
agrarischer Einfuhren, das bei der gegen-
wärtigen Agrarproduktionslage und den
Möglichkeiten keineswegs ausreichen würde,
unsere Zahlungsbilanzsituation wesentlich zu
ändern. Die Ursache für unsere Zahlungs-
bilanzüberschüsse, die unseren Partnern ein
Argernis sind, liegt in nicht darin, daß wir
etwa absichtlich die Einfuhren einschränken.
Es entstehen vielmehr aus der expansiven
oder inflationistischen Wirtschafts- und Wäh-
rungspolitik vieler unserer Partner. Die große
Nachfrage nach deutschen Exportwaren be-
wirkt, daß unsere Einfuhren trotz ihres An-
stiegs beim besten Willen nicht nachfolgen
können. Gegenüber Wünschen auf Ausdeh-
nung unserer Einfuhren kann nur immer wie-
der darauf hingewiesen werden, daß wir, un-
terstützt durch die Ausfuhr, die Einfuhren
auf einzelnen Warengebieten noch bestehen-
den Einfuhrregelungen, bei der Nahrungs-
güterzufuhr bis an die äußerste Grenze des
Markbedarfes heranzugreifen sind. Nach An-
sicht unserer Landwirtschaft haben wir die
Grenze sogar oft genug überschritten.

Die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundes-
republik haben bei uns wie vor allem bei
unseren Partnern Erörterungen darüber aus-
gelöst, ob sie nicht durch vermehrte Agrar-
einfuhren ausgeglichen oder wenigstens erho-
hen werden könnten. Dieser Wunsch wird der
Tatsache nicht gerecht, daß unsere in den
Marktorbungsgeetzen gegen-
ben niemals dazu geordnet sind,
den Inlandsmarkt im Interesse unserer Land-
wirtschaft und ihrer Preisvorstellungen
künstlich zu verknappen. Seine Befürworter
übersehen ferner, daß die Aufnahmefähig-
keit des inländischen Nahrungsgütermarktes
nicht beliebig gedehnt werden kann. Sie fin-
det ihre Grenzen vielleicht weniger in der
Kaufkraft der breiten Verbraucherklasse,
die bei anhaltender Konjunktur noch weiter
wachsen wird, als in gewissen Vorzehrge-
wohnheiten und Geschmacksrichtungen,
außerdem in einem einfachen Sättigungs-
effekt.

Es ist verständlich, daß vor allem die
eigenlichen Agrarproduktionsländer be-
trachtet sind, ihre Einfuhren aus der Bundesrepublik
mit landwirtschaftlichen Ausfuhr zu beza-
hlen. Dazu ist zu sagen, daß das Volumen
agrarischer Einfuhren

Martin und der fremde Hund

Nach einer wahren Begebenheit von Irma Schwarzenauer



Er hat gut lachen, denn er ist beim Abfahrtslauf soeben als erster durchs Ziel gegangen.

Nur die Übung macht den Meister

Kleine Skischule für Anfänger

Alles Anfang ist schwer! Das werden gewiß alle diejenigen von euch schon bemerkt haben, die unter dem Weihnachtsbaum die ersten Skischuhe gekauft haben. Merkwürdigerweise benehmen sich die beiden langen Latzen nämlich gar nicht so, wie man von Zwillingsbrüdern erwarten dürfte. Eine zieht nach rechts, die



andere nach links, und — plumps —, che man sich versieht, liegt man selbst in einer wunderschönen Badewanne.

Wichtig ist zu allererst, daß der Schuh in der Bindung guten Halt hat. Auch die Stöcke wollen richtig angefaßt werden. Stöckchen werden nach unten gehalten und umfaßt dann das Stockende, Daumen innen, die anderen Finger außen.

Wenn wir uns auf unseren Brettern fortbewegen, muß der ganze Körper locker sein. Keine Bewegung darf verkrampt wirken. Wer immer eifrig Sport treibt, dem kann das nicht schwer fallen. Immer schön nebeneinander

müssen die Skier laufen. Das sieht anfangs leichter aus, als es ist. Das Nebeneinanderfahren der Bretter gilt auch, wenn wir einen Hang schräg entlang fahren. Dann graben sich die Kanten auf der Bergseite tief ein, und wir können nicht abrutschen.

Habt ihr erst einmal gelernt, richtig Balance zu halten, könnt ihr bald einen kleinen Hang im Schuß hinunterfahren. Vergeßt aber nicht, die Knie vorzudrücken und den Oberkörper so weit wie möglich vorzulegen. Diese Vorlage ist im besten vorher, das gibt mehr Sicherheit. Kommt ein unvorhergesehenes Hindernis, hilft zunächst nur die „Bakkenbremse“, wie der Skifahrer sagt. Aber setzt sie nicht neben eure Bretter in den Schnee. Wenn ihr euch auf das Holz fallen laßt, kann das recht schmerzhaft sein.

Mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

Wer ein guter Skifahrer werden will, muß natürlich noch viel mehr lernen, Stemmübungen, Schwingen usw. Vor allem aber muß er üben, üben und nochmals üben. Doch für heute erstmal Ski-Heil!

mit Hilfe des Schneefalles können wir im gemauerten Gelände leicht die Fahrt verlangsamen. Die Hinterenden der nach geführten Skier werden dabei soweit wie möglich nach außen gedreht. Aber paßt auf, daß sich die Spitzen nicht überkreuzen.

den Weg wurde wieder einigermaßen begehbar für einen hart gewöhnten Buben wie Martin. Dick verhummt machte er sich zur Schule auf.

Nach dem langen Schultag kam Martin erst gegen Abend zurück. Er stapfte alleine durch den Schnee heimwärts. Kälte und Dunkelheit umhüllte die Berge. Über das Tal, über die Schneefelder und den dunklen, stillen Tannenwald begann die Dämmerung heranzukriechen. Die letzten Häuser waren zurückgeblieben. Allein tratte Martin seinen beschwerlichen Einsamen und vertrauten Pfad.

Pötzlich merkte er, daß ihm im Wald, dicht neben dem Weg, etwas folgte. Ein Tier schattig bewegte es sich in der zunehmenden Dämmerung zwischen den Stämmen. Ein Hund mußte es sein, ein großer, grauer Hund. Martin kannte alle Hunde der Höhe und des Dorfes. Dieser konnte nicht sein. Ein strenger, der Hund, der womöglich aus Wild wolle.

„Gehet heim, du!“ rief Martin streng. Der Hund duckte sich. Seine Augen funkelten Grimmig und heiser knurrend zeigte er die Zähne. So ein frecher Kerl! Martin fürchtete sich das zweite Mal.

Und nach einer Weile fügt er hinzu: „Es ist schon das zweite Mal.“

„Alles in Ordnung. Kommen Sie gut nach Hause, Herr Maier. Und frohes Fest!“ Mit diesen Worten gibt ihm der Beamte das Paket.

„Danke, danke“, murmelt der alte Mann, stützt sich mit einer Hand auf seinen Stock und trägt mit der anderen das Paket.

Im Stadtpark muß er verschauen. Vom Tragen und vom Gehen durch den Schnee müde geworden, setzt sich auf eine Bank, wischt den Schnee vom Holz und legt das Paket neben sich. Weit und breit ist kein Mensch. Er zieht umständlich sein Messer aus der Tasche und schneidet dort ein Stückchen Kordel heraus, wo die Verschönerung doppelt ist. Er knipft eine Schlinge und zieht sie über sein Handgelenk. In Gedanken will er noch etwas mit seinem Sohn plaudern.

Ohne dich könnte ich nicht so zufrieden leben, denkt er. Weißt du noch, Fritz, wie wir damals in einer Winternacht aus unserem kleinen Häuschen flüchten mußten? Alles blieb zurück: der Garten und die kleine Schneeflockenwerkstatt. Mutter starb darüber. Was man in langer Zeit mit viel Mühe aufgebaut hatte, ist in wenigen Stunden zunichte. — und du wärest ein guter Schreiner geworden, Fritz. Wie schön haben wir uns die Zukunft vorgestellt! Aber alles ist anders gekommen. Ich bin nicht mehr verzweifelt und nicht mehr traurig über das, was wir verloren haben. Hauptsache ist, daß ich dich habe, mein Junge. Auch wenn du so weit von mir weg bist. — Es war eine verdammte schwere Stunde, damals im Wartesaal des Bahnhofs. Drüben ist's besser, hast du gesagt.

An diese Worte habe ich all die Wochen immer wieder denken müssen, in denen ich nichts von dir hörte. Ich war inzwischen in einem Altersheim untergebracht. Die Jahre haben die große Meer zwischen uns liegen, jeden Tag warst du bei mir. Und erst recht in der Adventszeit. Dann kam endlich dein erster Brief. Du schreibst, daß du es geschafft hättest und mir von jetzt an Pakete schicken könntest. Es sei noch nicht viel, meinst du, aber ich sollte dir vertrauen. Ich weiß, auch die Dollars fallen einem nicht ohne Arbeit in den Schoß.

Der alte Mann schließt die Augen und wachet er auf, und die Winternacht scheint in sein Gesicht. Er hebt die Hand vor die Augen, so blendet ihn das Licht. Er will das Paket aufnehmen, aber das Paket ist weg. Nur das Stück Kordel hängt um sein Handgelenk. Entsetzt springt er auf, steht blaß da, und denkt dir nur, sie haben mir das Weihnachtspaket weggenommen!

Der alte Mann muß sich wieder niedersetzen. Tränen stehen in seinen Augen. Immer wieder blickt er auf die Kordel, die allein ihm geblieben ist, dieses unscheinbare Band der Liebe in der Weihnachtzeit.

Ein Ehepaar, das durch den Park schlenderte, war ungewollt Zeuge dieses Vorfalles. Nun tritt es zu dem weinenden Mann, erfährt seinen Kummer und führt ihn zum Altersheim. Die alte Frau, die mit ihm zusammengekommen ist, ist jetzt seinen Freunden sagen, mit denen ich bisher alle redlich geteilt habe.

Beim Abschied von dem Altersheim sagt er: „Habt ihr viele Glück. Ich habe euch Hilfe. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest!“ Da fühlt er etwas in seiner Hand. Es ist ein Zwanzigmarkschein. Er ruft, aber er kann die beiden Fremden nicht mehr erreichen. Er steht lange

an den vereisten Baumstämmen zu schaffen gemacht. Da aber an Schmetterlingseier im Monat Juni, wenn es nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

den Weg wurde wieder einigermaßen begehbar für einen hart gewöhnten Buben wie Martin. Dick verhummt machte er sich zur Schule auf.

Nach dem langen Schultag kam Martin erst gegen Abend zurück. Er stapfte alleine durch den Schnee heimwärts. Kälte und Dunkelheit umhüllte die Berge. Über das Tal, über die Schneefelder und den dunklen, stillen Tannenwald begann die Dämmerung heranzukriechen. Die letzten Häuser waren zurückgeblieben. Allein tratte Martin seinen beschwerlichen Einsamen und vertrauten Pfad.

Pötzlich merkte er, daß ihm im Wald, dicht neben dem Weg, etwas folgte. Ein Tier schattig bewegte es sich in der zunehmenden Dämmerung zwischen den Stämmen. Ein Hund mußte es sein, ein großer, grauer Hund. Martin kannte alle Hunde der Höhe und des Dorfes. Dieser konnte nicht sein. Ein strenger, der Hund, der womöglich aus Wild wolle.

„Gehet heim, du!“ rief Martin streng. Der Hund duckte sich. Seine Augen funkelten Grimmig und heiser knurrend zeigte er die Zähne. So ein frecher Kerl! Martin fürchtete sich das zweite Mal.

Und nach einer Weile fügt er hinzu: „Es ist schon das zweite Mal.“

„Alles in Ordnung. Kommen Sie gut nach Hause, Herr Maier. Und frohes Fest!“ Mit diesen Worten gibt ihm der Beamte das Paket.

„Danke, danke“, murmelt der alte Mann, stützt sich mit einer Hand auf seinen Stock und trägt mit der anderen das Paket.

Im Stadtpark muß er verschauen. Vom Tragen und vom Gehen durch den Schnee müde geworden, setzt sich auf eine Bank, wischt den Schnee vom Holz und legt das Paket neben sich. Weit und breit ist kein Mensch. Er zieht umständlich sein Messer aus der Tasche und schneidet dort ein Stückchen Kordel heraus, wo die Verschönerung doppelt ist. Er knipft eine Schlinge und zieht sie über sein Handgelenk. In Gedanken will er noch etwas mit seinem Sohn plaudern.

Ohne dich könnte ich nicht so zufrieden leben, denkt er. Weißt du noch, Fritz, wie wir damals in einer Winternacht aus unserem kleinen Häuschen flüchten mußten? Alles blieb zurück: der Garten und die kleine Schneeflockenwerkstatt. Mutter starb darüber. Was man in langer Zeit mit viel Mühe aufgebaut hatte, ist in wenigen Stunden zunichte. — und du wärest ein guter Schreiner geworden, Fritz. Wie schön haben wir uns die Zukunft vorgestellt! Aber alles ist anders gekommen. Ich bin nicht mehr verzweifelt und nicht mehr traurig über das, was wir verloren haben. Hauptsache ist, daß ich dich habe, mein Junge. Auch wenn du so weit von mir weg bist. — Es war eine verdammte schwere Stunde, damals im Wartesaal des Bahnhofs. Drüben ist's besser, hast du gesagt.

An diese Worte habe ich all die Wochen immer wieder denken müssen, in denen ich nichts von dir hörte. Ich war inzwischen in einem Altersheim untergebracht. Die Jahre haben die große Meer zwischen uns liegen, jeden Tag warst du bei mir. Und erst recht in der Adventszeit. Dann kam endlich dein erster Brief. Du schreibst, daß du es geschafft hättest und mir von jetzt an Pakete schicken könntest. Es sei noch nicht viel, meinst du, aber ich sollte dir vertrauen. Ich weiß, auch die Dollars fallen einem nicht ohne Arbeit in den Schoß.

Der alte Mann schließt die Augen und wachet er auf, und die Winternacht scheint in sein Gesicht. Er hebt die Hand vor die Augen, so blendet ihn das Licht. Er will das Paket aufnehmen, aber das Paket ist weg. Nur das Stück Kordel hängt um sein Handgelenk. Entsetzt springt er auf, steht blaß da, und denkt dir nur, sie haben mir das Weihnachtspaket weggenommen!

Der alte Mann muß sich wieder niedersetzen. Tränen stehen in seinen Augen. Immer wieder blickt er auf die Kordel, die allein ihm geblieben ist, dieses unscheinbare Band der Liebe in der Weihnachtzeit.

Ein Ehepaar, das durch den Park schlenderte, war ungewollt Zeuge dieses Vorfalles. Nun tritt es zu dem weinenden Mann, erfährt seinen Kummer und führt ihn zum Altersheim. Die alte Frau, die mit ihm zusammengekommen ist, ist jetzt seinen Freunden sagen, mit denen ich bisher alle redlich geteilt habe.

Beim Abschied von dem Altersheim sagt er: „Habt ihr viele Glück. Ich habe euch Hilfe. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest!“ Da fühlt er etwas in seiner Hand. Es ist ein Zwanzigmarkschein. Er ruft, aber er kann die beiden Fremden nicht mehr erreichen. Er steht lange

an den vereisten Baumstämmen zu schaffen gemacht. Da aber an Schmetterlingseier im Monat Juni, wenn es nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

Das Band übers Meer

„Herr Alfred Maier!“ ruft der Zollbeamte hinter seinem Schalter.

Da hat ihn der Junge also zu Weihnachten etwas geschickt. Den faulen Mund des Rentners, der nur noch selten zu Menschen spricht, umspielt ein glückliches Lächeln.

„Mein guter Fritz!“ sagt er, „ich habe ihm geschrieben, daß er's lassen soll. Braucht sein Geld doch selbst nötig. Aber freuen tut's mich doch, daß er nicht gewußt, daß er so an seinem Vater hängt.“

Und nach einer Weile fügt er hinzu: „Es ist schon das zweite Mal.“

„Alles in Ordnung. Kommen Sie gut nach Hause, Herr Maier. Und frohes Fest!“ Mit diesen Worten gibt ihm der Beamte das Paket.

„Danke, danke“, murmelt der alte Mann, stützt sich mit einer Hand auf seinen Stock und trägt mit der anderen das Paket.

Im Stadtpark muß er verschauen. Vom Tragen und vom Gehen durch den Schnee müde geworden, setzt sich auf eine Bank, wischt den Schnee vom Holz und legt das Paket neben sich. Weit und breit ist kein Mensch. Er zieht umständlich sein Messer aus der Tasche und schneidet dort ein Stückchen Kordel heraus, wo die Verschönerung doppelt ist. Er knipft eine Schlinge und zieht sie über sein Handgelenk. In Gedanken will er noch etwas mit seinem Sohn plaudern.

Ohne dich könnte ich nicht so zufrieden leben, denkt er. Weißt du noch, Fritz, wie wir damals in einer Winternacht aus unserem kleinen Häuschen flüchten mußten? Alles blieb zurück: der Garten und die kleine Schneeflockenwerkstatt. Mutter starb darüber. Was man in langer Zeit mit viel Mühe aufgebaut hatte, ist in wenigen Stunden zunichte. — und du wärest ein guter Schreiner geworden, Fritz. Wie schön haben wir uns die Zukunft vorgestellt! Aber alles ist anders gekommen. Ich bin nicht mehr verzweifelt und nicht mehr traurig über das, was wir verloren haben. Hauptsache ist, daß ich dich habe, mein Junge. Auch wenn du so weit von mir weg bist. — Es war eine verdammte schwere Stunde, damals im Wartesaal des Bahnhofs. Drüben ist's besser, hast du gesagt.

An diese Worte habe ich all die Wochen immer wieder denken müssen, in denen ich nichts von dir hörte. Ich war inzwischen in einem Altersheim untergebracht. Die Jahre haben die große Meer zwischen uns liegen, jeden Tag warst du bei mir. Und erst recht in der Adventszeit. Dann kam endlich dein erster Brief. Du schreibst, daß du es geschafft hättest und mir von jetzt an Pakete schicken könntest. Es sei noch nicht viel, meinst du, aber ich sollte dir vertrauen. Ich weiß, auch die Dollars fallen einem nicht ohne Arbeit in den Schoß.

Der alte Mann schließt die Augen und wachet er auf, und die Winternacht scheint in sein Gesicht. Er hebt die Hand vor die Augen, so blendet ihn das Licht. Er will das Paket aufnehmen, aber das Paket ist weg. Nur das Stück Kordel hängt um sein Handgelenk. Entsetzt springt er auf, steht blaß da, und denkt dir nur, sie haben mir das Weihnachtspaket weggenommen!

Der alte Mann muß sich wieder niedersetzen. Tränen stehen in seinen Augen. Immer wieder blickt er auf die Kordel, die allein ihm geblieben ist, dieses unscheinbare Band der Liebe in der Weihnachtzeit.

Ein Ehepaar, das durch den Park schlenderte, war ungewollt Zeuge dieses Vorfalles. Nun tritt es zu dem weinenden Mann, erfährt seinen Kummer und führt ihn zum Altersheim. Die alte Frau, die mit ihm zusammengekommen ist, ist jetzt seinen Freunden sagen, mit denen ich bisher alle redlich geteilt habe.

Beim Abschied von dem Altersheim sagt er: „Habt ihr viele Glück. Ich habe euch Hilfe. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest!“ Da fühlt er etwas in seiner Hand. Es ist ein Zwanzigmarkschein. Er ruft, aber er kann die beiden Fremden nicht mehr erreichen. Er steht lange

an den vereisten Baumstämmen zu schaffen gemacht. Da aber an Schmetterlingseier im Monat Juni, wenn es nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen. Die größten, die sich in der Höhe befinden, sind aber ihre Flinkheit und Beweglichkeit kommt ihnen zugute, daß sie auch noch satt werden.

Schon lange haben einige Sperlinge dem bunten Treiben am Futterhäuschen zugeschaut. Nun rumpfen sie auch noch ein paar mal Flügel, mischen sie sich unter die anderen Vögel. Mit der nötigen Freiheit schaffen sie sich Platz. Ein richtiger Sperling als Gassenbube weiß sehr schnell die Situation zu erfassen. Er fliehet, wenn der Vogel über den neuen Besuch, zumal die Gassenbuben mit ihren berufenen Kleidern gar nicht so recht in die vornehme Gesellschaft passen. Sie

haben nämlich im nahen Bäckerschränke die vorhergehende Nacht zu verbracht. Dann aber gibt man sich zufrieden, sie wollen ja auch leben.

Später stellt sich auch noch ein Starmatz ein. Er hat seit langer Zeit vorgezogen, bei uns Quartier zu beziehen. Die Zunge hatte er sich im Herbst beinahe aus dem Hals gerodet, sein Weibchen zum Bleiben zu bewegen. Aber vergeblich! Einstweilen war es klüger als er. Er kann nun kein Kostverächter sein und ist, was die „Kette“ gilt, so jetzt, hallo! er nicht mehr länger auskommen kann, auch flink herbei, hängen sich schaukelnd an nahe Zweige und fliegen dann mutig unter das Futterdach, um sich Speckbrocken oder Hanfkörner zu ergötzen.

Sport-NACHRICHTEN

Das ging nicht nach Wunsch der Spitzenvereine

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt liefen am letzten Sonntag die Spiele nicht nach Wunsch der Spitzenvereine: Sie verloren Punkte. Waldorff erzielte in Groß-Umstadt ein schmeichelhaftes 2:2, Mine das seine Leistungen restlos überzeugen konnten. Erbach verlor in Mörfelden 2:0; hier war der Sieg der Gastgeber ohne Zweifel verdient. Langen gab in Bischofsheim mit 0:0 einen Punkt ab, weil es die Mannschaft wohl verstand, den eifrigen Gastgeber trotz vieler Möglichkeiten nur einmal zu überwinden. Da Rüsselsheim beide Punkte in Darmstadt bei den Amateuren ließ, rückte Langen auf den 3. Tabellenplatz vor. Beachtlich die Siege von Dieburg und Erbach, die in Auswärtsspielen je 2 Punkte holten.

Die Spiele im einzelnen:

Groß-Umstadt — RW Waldorff	2:2
SKV Mörfelden — FC Erbach	2:0
SV Bischofsheim — FC Langen	0:0
SC Griesheim — SV Erbach	2:1
SV Münster — TSV Pfungstadt	1:1
Langen — Hasseria Dieburg	2:4
SV 98-Amateure — Rüsselsheim	2:1
SG Nieder-Roden — TSG Messel	2:2
SG Egelsbach — VfR Bürstadt	0:0

Der Club verlor einen Punkt

Auf dem glatten Boden beim Tabellenletzten Bischofsheim lieferte der 1. FC Langen eines seiner schlechtesten Spiele in dieser Vereinsrunde und büßte durch ein mageres 0:0 einen wertvollen Punkt ein. Wie erwartet, erwiesen sich die Gastgeber als typische Kampfmannschaft, führen in der eigenen Spielhälfte energisch dazwischen und setzen ihren Angriff immer wieder mit hohen Stoßvorlagen gefährlich ein. Beim Club vermählte man das systematische Aufbauispiel der Außenläufer in der Verteidigung verdienten sich diesmal nur Torhüter Metzger und Mittelstürmer Wagner ein besonderes Lob, während Hombach und Leyer auf dem rutschigen Rasen einen schweren Stand hatten. Die schwächsten Leistungen zeigten jedoch der Sturm des Clubs, dem einfach nichts gelang. Sehr oft vorstieß der Sturm, die gegnerische Abwehr, die Gäste in die Abseitsstellung zu locken, und selbst dann, wenn der Torhüter von Bischofsheim schon geschlagen war, landete der Ball nicht im Netz.

Gleich beim ersten Angriff vorgab Metz eine eindeutige Torgelegenheit, als Mikulas ausgezeichnet flankte und der Torhüter von Bischofsheim den Ball verfehlte; doch Metz schuß aus drei Meter Entfernung über die Latte. Kurz danach hatte der Mittelstürmer der Gäste erneut Pech. Er erlief sich eine Rückgabe des gegnerischen Mittelstürmers, kam am Torwart vorbei und wollte das Leder ins leere Tor hineinschießen. In letzter Sekunde war aber der linke Verteidiger zur Stelle und rettete zur Ecke. Eine genaue Flanke des Linksaußen Mikulas fing der Schlussmann der Gäste.

Fortuna spielte mit

Egelsbach und Bürstadt teilen sich torlos die Punkte

Selten hat sich Fortuna einer Fußballmannschaft gegenüber so launisch gezeigt wie am Sonntag die Glücksgöttin vornehmlich in der ersten Spielhälfte den Egelsbachern auf dem gefährlichen Brühlwiesengelände. Für die in den letzten Wochen von so glanzvollen Erfolgen beglückten Bürstadter war es ein Torlos, dem nicht mehr als ein torloses Unentschieden heraus.

In den ersten Spielminuten war es der rechte Sturmflügel der Gäste, der mit einem elanvollen Angriff seine Gefährlichkeit ausstrahlte, so daß Köhler einen herzhaften Schuß des Rechtsaußen auf den rechten Torerwart herausheben mußte. Aber schon wenig später eröffneten die Platzherren den Reigen ständiger Angriffe und gaben während der ersten 45 Minuten leicht den Ton an, obwohl ihnen der glatte Boden schwer zu schenken machte und insbesondere dem Innensturm manch gute Chance verwarf. Am meisten litt unter dieser Bodenglätte der Egelsbacher Mittelstürmer, der von dem Gästestopper Stadtmüller gut beschattet wurde. Die Pässe von den beiden Außenläufern Benz und Gaußmann kamen zwar nicht mit der gewohnten Präzision in den Egelsbacher Sturm, aber sie leisteten im Mittelfeld doch recht nützliche Arbeit. Ruhe und Jungermann waren die antreibenden Kräfte und spannen die Fäden im Angriff, so daß die Gästebeiwahr stets unter Druck gehalten wurde. Eine Reihe herrlicher Schüsse wurde von dem famosen Gästeschußmann gemindert, und eine Menge von Ecken brachte zwar große Verwirrung vor dem Bürstadter Tor, doch immer wieder ohne Erfolg. Ein harter Schuß von Jungermann klatschte an die Querlatte; Wannemann setzte in guter Schußposition den Ball über das Tor, und mit dem Bruchteil einer Sekunde nach dem Schuß von Rühl, Anthes und Christiansen hatten die Stürmer einfach kein Glück.

Nach dem Wechsel drängten die Gäste, jetzt mit Rückenwind spielend, die Egelsbacher mit laufenden Angriffen in ihren Strafraum. Doch unersichtlich hielt die Abwehr diesen Gewaltangriffen stand und klärte mit ruhiger Sicherheit alle noch so brenzligen Situationen. Bei einem Egelsbacher Angriff zischte ein Prachtschuß von Christiansen nur knapp über die Querlatte, und dann kam ein weiterer Anthes um den Bruchteil einer Sekunde zu spät, um den Ball über die Torlinie zu befördern. So wogte der von beiden Mannschaften ritterlich geführte Kampf hin und her, ohne daß es jedoch zu dem langgesuchten Treffern kam. Eine besondere Verwundung des Egelsbacher Torhüters war ein Haar den Gästen noch in den Schlussminuten der Siegestreffe geblüht, aber Köhler machte den ihm entglittenen Ball unweit der

Der Tabellenstand

1. Waldorff	22	53:24	35:9
2. Erbach	22	52:31	30:14
3. Langen	20	39:18	28:12
4. Rüsselsheim	22	49:24	28:16
5. Groß-Umstadt	22	52:45	26:18
6. Egelsbach	22	41:32	25:19
7. Nieder-Roden	21	44:32	24:18
8. Bürstadt	22	44:19	24:20
9. Lampertheim	22	47:40	24:20
10. Pfungstadt	21	48:30	23:19
11. Mörfelden	22	42:44	22:22
12. Dieburg	22	47:44	21:23
13. Bensheim	20	35:51	19:21
14. Erbach	21	35:53	17:25
15. SV 98 Amateure	22	28:43	16:28
16. Messel	22	43:04	15:29
17. Münster	22	4:53	13:31
18. Griesheim	22	32:70	11:33
19. Bischofsheim	21	24:56	9:33

Am kommenden Sonntag: Waldorff — SV 98 Amateure, Erbach — Lampertheim, Bensheim — Bischofsheim, Erbach — Münster, Langen — Mörfelden, Pfungstadt — Groß-Umstadt, Dieburg — Nieder-Roden, Rüsselsheim — Egelsbach und Messel gegen Bürstadt.

Gastgeber gerade noch vor zwei Stürmern des Clubs ab, und als Langen sofort wieder angriff, wurde der Anstich ein hoher Fernschuß von Mikulas auf abgewehrt und der Nachschuß von Fleischmann ging am Pfosten vorbei. Beim Gegenangriff gab Metzger eine gefährliche Flanke von Thalheimer vor dem gegnerischen Schiedsrichter an sich und wenige Minuten vor dem Seitenwechsel rettete Wagner im Anschluß an einen Straßstoß, als er das Leder auf halblinks wegschlagen konnte, obwohl er von zwei Gegnern bedrängt wurde.

In den ersten zehn Minuten der 2. Halbzeit übernahm der Schiedsrichter ein Handspiel des rechten Verteidigers von Bischofsheim im Strafraum. Dann kam Mikulas an zwei Mann vorbei, schloß aber schließlich zu ungenau über die Latte. Dieter hatte mit einer direkt über die Latte, als Metz in der 65. Minute freidurchkam und nur noch den gegnerischen Torhüter vor sich hatte, rutschte er an der Strafraumgrenze und fiel. Eine Viertelstunde vor Schluß wurde der 1. FC Langen in aussichtsreicher Position kurz vor dem 10-Meter-Raum gelegt, und unmittelbar vor dem Abpfiff reichte der Torwart von Bischofsheim seiner Mannschaft einen Punkt, indem er einen hohen Schuß des Langener Mittelstürmers ins Aus tausste.

Im Vorspiel siegte die Reserve des 1. FC Langen überlegen mit 5:1 Toren.

Am Sonntagvormittag holten sich die Junioren des Clubs bei der SG Darmstadt mit einem 2:0-Sieg beide Punkte.

Ein verdienter Erfolg

SC Griesheim — SV Erbach 1:2 (1:1)

Mit einem zwar knappen, aber völlig verdienten Sieg konnte die Erbacher Mannschaft auch ihr drittes Spiel in der Rückrunde zu einem Erfolg werden lassen. Für den verletzten K. Heinz hatte man Jost wieder in die Mannschaft genommen und Diller als Mittelstürmer eingesetzt, der geschickt die Fäden zog und für den Aufbau sorgte. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die einen Heimsieg ihrer Mannschaft erwartete. Die Gäste zeigten eine überraschende Spielstärke, die im zweiten Durchgang der Spielperiode ihr Tief überwinden haben, waren sich ihrer derzeitigen Spielstärke wohlbewußt und so kam es vom Anpfiff des Unparteiischen Lunkenbein (Oestrich) ab zu einem schnellen Spiel. In der ersten Halbzeit, das in der 11. Minute nach einer blitzartigen Schöner Flanke durch ein schönes Kopfballtor von Jost für die Gäste eine 1:0-Führung erbrachte, dem fünf Minuten später der vielbejubelte Ausgleich für die Heimmannschaft folgte. Wohl gab es in diesen 30 Spielminuten noch viele Chancen auf beiden Seiten, aber was die beiden Hinterrückmannschaften nicht klären konnten, wurde eine sichere Beute der beiden Torwächter Berner (Erbach) und Jäger (Griesheim), die beide im Blickpunkt des Geschehens standen. So ging es mit 1:1 in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel überraschte die Mannschaft der Gäste noch mehr, als sie das Tempo noch forcierte, wobei Einsatz zeigte und bewußt auf Sieg spielte. In der 20. Spielminute dem Wiederanpfiff gelang Götz aus einem unübersichtlichen Gedränge vor dem Griesheimer Tor das 1:2. Der Rest des Spieles brachte noch zahlreiche Angriffe auf beiden Seiten, aber die Hinterrückmannschaften liefen im Verein mit ihren Torstürmern keine weiteren Treffer mehr zu. Der Erbacher Mannschaft gebührt wegen ihrer kämpferischen Leistung ein Gesamtlob. Besonders zu erwähnen seien hier Berner, Lotz und Schöner, die beiden Flanken oft eine besondere Verwundung verdienten. Wenn auch in der zweiten Halbzeit die Wogen der Begeisterung oft sehr hoch gingen, so hatte der Schiedsrichter

Bickenbach - SSG Langen 9:1

Eine klare Niederlage mußte die SSG am Sonntag in Bickenbach einstecken. Allerdings mußte die Mannschaft fast die ganze zweite Halbzeit mit 10 Mann spielen, da ihr bis dahin vorzüglichster Torhüter Edmann durch Verletzung ausfiel. Die Langener Mannschaft kam immer mehr aus dem Konzept und so ist die hohe Niederlage einigmaßen verständlich. Die Langener hatten einen sehr guten Start und gingen bereits in der 4. Spielminute durch ein unhaltbares Tor von Schring in Führung. Weitere klare Chancen von Besen, Freud und Werner, die bei etwas mehr Konzentration unbedingt zu Torerfolgen hätten führen müssen, wurden leichtsinnig vergeben und damit die Voraussetzungen für einen Sieg verscherzt. Durch ein klares Abseitsstor, das selbst die Bickenbacher in Erinnerung behalten könnten, konnten die Gastgeber in Führung gehen, nachdem sie vorher durch einen krassen Deckungsfehler ausgleichslos konnten. Als nach dem Wechsel Edmann durch ein sehr grobes Foul, das normalerweise einen Platzverweis hätte geahndet werden müssen, auszuscheiden war, das Spiel haften. Bleibt nur zu hoffen, daß die Langener, für die es jetzt ziemlich böse aussieht, in den kommenden Spielen die Punkte holen, die sie benötigen.

Die Reservemannschaft lieferte eine ausgezeichnete Partie und siegte gegen die starken Gastgeber verdient mit 2:1 Toren. Die Tore erzielten Eichberger und Bausmann.

Spielergebnisse Fußball-A-Klasse Darmstadt:

Hähnlein — Weiterstadt	2:2
Gräfenhausen — TSG Darmstadt	1:0
Wixhausen — Ober-Ramstadt	4:0
Roßdorf — GW Darmstadt	3:0
FC Arheilgen — Egelsbach	5:1
Bickenbach — SSG Langen	9:1
S V 98 Reserve — SG Arheilgen	6:3
1. Weiterstadt	15 45:19 24:6
2. SG Arheilgen	14 35:16 20:8
3. Eberstadt	15 31:25 20:10
4. Wixhausen	14 30:20 19:9
5. Weiterstadt	15 34:15 19:11
6. St. Stephan	14 33:35 17:11
7. FC Arheilgen	15 38:24 16:14
8. Gräfenhausen	15 32:31 16:14
9. Bickenbach	15 42:35 14:16
10. Roßdorf	14 30:35 11:17
11. Ober-Ramstadt	14 17:32 11:17
12. SSG Langen	15 15:40 8:22
14. GW Darmstadt	14 17:41 6:22
15. Hähnlein	14 28:51 5:23
Außer Konkurrenz:	
SV 98 Reserve	16 68:22 26:6

Am kommenden Sonntag: TSG Darmstadt gegen Wixhausen, St. Stephan — FC Arheilgen, Eberstadt — Bickenbach, Langen gegen Hähnlein, SG Arheilgen — Roßdorf, GW Darmstadt — Gräfenhausen und Weiterstadt gegen SV 98 Reserve.

A-Klasse Dieburg:

KSV Urberach — TG Ober-Roden	3:1
Hergershausen — Offenbach	2:2
Mosbach — Spachbrunn	5:0
Groß-Bieberau — Reinheim	2:1
Babenhausen — Groß-Zimmern	1:1
Eppershausen — Ueberau	2:1
Schafheim — SV Münster Soma	0:0
Urberach 31:10 24:6 Gr.-Zimm.	28:27 12:14
Hergers. 37:24 20:12 Schaafh.	20:28 12:10
Eppenh. 30:28 18:12 Ueberau	37:42 12:18
Babenh. 39:26 17:13 Mosbach	27:36 12:18
G.-Bieber. 28:32 16:16 Reinheim	23:33 12:18
O.-Roden 24:24 13:15 außer Konk.	
Münst. 36:43 13:19	40:28 21:11
Spachbr. 28:42 13:19	

Ein verdienter Erfolg

SC Griesheim — SV Erbach 1:2 (1:1)

das Spiel doch jederzeit in der Hand. Ein von Götz erzielter dritter Treffer fand vor den Augen des aufmerksamen Unparteiischen keine Gnade mehr, da neben dem Kopf noch eine Hand mit ins Spiel war. Erbach spielte mit Berner, Lotz, Kausch, Götz, Best, Götz, Diller, A. Breidert, Schärer. Zweite Mannschaften 2:1 für Griesheim.

... schwerhörig?

Schwerhörige haben die Gelegenheit, sich das Philips-Hörgerät — ein Erzeugnis der weltbekannten Philips-Werke — kostenlos und unverbindlich vorführen zu lassen.

Bitte beachten Sie das Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

Internationales Jugend-Fußballturnier

Pfingsten 1958

Dieses Jahr will der 1. FC Langen seinen Fußballfreunden ein besonderes sportliches Ereignis bieten. War das Jugendturnier 1957 schon ein schöner Erfolg, so soll das kommende Turnier einen wesentlich breiteren europäischen Rahmen haben.

Neben den beiden Vereinen aus Paris und Zürich, die 1957 dabei gewesen sind, sollen diesmal in Langen mehrere europäische Großvereine vertreten sein. Es dürfte wohl eine sportliche Sensation bedeuten, wenn die beiden Jugendmannschaften aus der UdSSR und der Tschechoslowakei der Einladung Folge leisten.

Das Turnier 1958 soll im selbsterbunden Waldstadion im Lindenstättener Bürgermeister Umbach auf der Organisationsleitung wiederum sein volle Unterstützung für diese Veranstaltung zugesagt. Die Vorbereitungen sind bereits voll angegangen und die Einladungen den Vereinen zugesandt, so daß die endgültige Besetzung bekanntgegeben werden kann.

Es wurden folgende Vereine eingeladen: Dynamo Moskau, Dynamo Prag (früher Slavia Prag), Manchester City, Rapid Wien, Stade Francaise Football Club Paris, Blue Stars Zürich, Grabbachens Club Zürich, Spielvereinigung 93 Neut-Isenburg.

Die Bevolkerung von Langen wird heute schon herzlich gebeten, die Bereitstellung von Privat-Quartieren der Turnierleitung ihre Unterstützung zu geben. Das Turnier selbst hat neben den Spielen den Zweck, den Jugendlichen Gelegenheit zu geben, sich kennen und achten zu lernen, das Gesetz der Kameradschaft und der Fairness soll Leitmotiv dieses Treffens sein. Auf sportlichem Gebiet wird es aber einen Leistungsvergleich zwischen den einzelnen Ländern gestalten, wobei die Langener Fußballfreunde hoffen, daß es der A1-Jugend des 1. FC gelingt, die Stadt wiederum erfolgreich zu vertreten.

Alle Sportfreunde werden schon jetzt gebeten, sich diese Tage vorzunehmen.

Spielergebnisse Handball-A-Klasse Darmstadt:

Schneppenhausen — TG Bessungen	3:3
Pfungstadt — Weiterstadt	11:3
SSG Langen	12:2
Egelsbach — TV Seehausen	4:6
Griesheim Ib — SSG Langen	kampflös 1: SSG
TG Bessungen	19 182:85 32:6
TSV Pfungstadt	19 187:100 27:11
Egelsbach	19 160:91 27:11
Schneppenhausen	17 125:89 26:8
SSG Langen	17 122:88 23:11
Nieder-Modau	17 128:95 21:13
TG 75 Darmstadt	16 120:88 19:13
TV Langen	18 125:119 18:18
TV Seehausen	17 148:140 17:17
SV Weiterstadt	17 113:161 11:23
SKG Asbach	17 100:269 5:29
TuS Griesheim Ib	17 78:180 4:30

Zurückgezogen von den Spielen der Handball-A-Klasse hat die SG Eiche Darmstadt ihre Mannschaft, die Punkte der jeweils noch ausstehenden Treffen wurden dem Gegner zugeschrieben. Auch der SV Weiterstadt und die SSG Langen kamen kampflös zu zwei Zählern (Griesheim trat nicht an).



Wo dieses Gefühl auftaucht, weht eine Brise Seelen. Aus Hamburg kommt der Lastwagen, der die Form eines Schiffes besitzt. Den Retagierungen und Beiboten kommt zwar nur dekorative Bedeutung zu, aber in dem „Schiffsrumpf“ des Lasters kann schon eine gehörige Ladung untergebracht werden. Die beiden Fahrer tragen zu Recht den Namen: Kapitäne der Landstraße. Foto: Riedel

Preisgekronter Liebesbrief

47 Personen beteiligten sich in Vichy an einem Wettbewerb um den besten Liebesbrief. Der preisgekronter hatte folgenden Wortlaut: „Mein Liebling, ich brauche Deine liebe Hand, damit sie mich durchs Leben führt. Ich brauche Deine starken Arme, damit sie mich tragen und umarmen, die ich nicht leben ohne Dich. Wenn ich bei Dir bin, wird mir jeden Augenblick, jede Stunde, jeder Tag und jede Nacht zu einem wundervollen Gedicht. Wenn Du den, merke ich noch mehr, wie sehr ich Dich liebe!“

Der Preis für diesen Liebesbrief bestand aus einer Flasche Parfüm, einem Dutzend Nylonstrümpfen und einer Flugzeugkarte nach Paris. Die Gewinnerin kann nicht mehr als 18 Jahre alt sein, ist eine 32jährige Engländerin.

Abschied ist küfflich

Freundlichkeit hat immer die Menschen erfreut. Daß damit auf mancherlei Art Geld verdient werden kann, ist auch nicht neu, doch wie Tom E. Edwards aus New York Frühling in klingende Münze umsetzte, ist originell. New Jersey, vor sich die Freiheitsstatue, ein Passagierdampfer machte los und Tom beschickte diese ewig-neue, ewig-alte Szene. Männer, überströmte Mädchen, harte Männerhände, die sich noch einmal ineinanderlegten, Kindergerufe und — nach einander Mensch dabei. Tom winkte diesen zu, als die Leinen ins Wasser klatschten, sie winkten zurück, sie freuten sich, ein wehes Herz ist leicht zu trösten. Und da kam Tom, die Idee, Freude zu schenken — und daran zu verdienen.

Heute hat Tom E. Edwards die Sache organisiert. Er liefert auf Bestellung Abschiedsgrüße, in Personen dargestellt. Auf Wunsch können einsame Reisende sich von jungen Mädchen, jungen Herren oder ganzen Gruppen am Ozeandampfer verabschieden lassen, gegen einmalige Zahlung. Soll das Mädchen einer Schauspielerin ähnlich sein, kostet der Spaß 50 Dollar. Soll sie weinen, müssen 65 Dollar hinterlegt werden. Soll sie vor Sehnsucht ins Wasser springen, werden 100 Dollar fällig und die Strafgebühr der Hafenpolizei.

Mit dem Ofen erst kam die Wohnkultur

Eine kleine Plauderei um „Holzfresser“ und „stubenreine“ Wärmespender

ein Viertel aller Öfen in den Haushalten überaltert und dementsprechend unrentabel sind. Vom geschlossenen Zimmerofen hing einst die Entwicklung der Wohnkultur ab, man könnte sagen, daß der moderne „stubenreine“, leistungsfähige Ofen noch heute ihr Gradenmesser ist.

Wir leben unter der Devise der Spezialisierung. Das hat bekanntlich auch seine Schattenseiten. Unter unseren Wärmespendern haben darum nicht die Spezialöfen, sondern die modernen „Allesbrenner“ den Sieg davongetragen. Die Leichtigkeit, leichtes Bedienen und hochgradige Ausnutzung des Brennstoffs in sich vereinen. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um Deckenzug- oder Sturzöfen handelt. Ihren Vorteil kündet schon der Name. Die Zeit des Mangels und des Sehlängelschens nach immer unter „sogenanntem Glück“ abhängt? Seit Fontane hat sich daran nichts geändert.

Wir brauchen uns heute jedenfalls keine Sorgen mehr darum zu machen, ob wir im Winter in unserer „Alltagswohnstube“ warm sitzen und ob der Ofen gut heizt. Wer wollte leugnen, daß davon an kalten Tagen noch immer unser „sogenanntes Glück“ abhängt? Seit Fontane hat sich daran nichts geändert.

„Das Leben ist, Gott sei Dank, kein Turnplatz, große Gefühle, sondern eine Alltagswohnstube, darin das sogenannte Glück davon abhängt, ob man friert oder warm sitzt, ob der Ofen raucht oder guten Zug hat“, so schrieb vor rund 60 Jahren der Dichter Theodor Fontane an seine Tochter.

Ist es nicht für die Behaglichkeit unserer „Alltagswohnstube“ noch immer entscheidend, ob sie gemütlich warm ist, ob der Ofen wacker seine Pflicht tut? In der warmen Jahreszeit mögen wir das leicht vergessen, jetzt aber, wenn das Thermometer unter den Nullpunkt sinkt, bestimmt unser Wärmespender nur allzuoft, ob unser Seelenbrüder auf „Schöner“ oder auf „Regen“ steht.

Aber es ist nicht allein die wohlige Wärme, die wir unserem schwarzen oder braunen, gelben oder grünen Stängelbrenner verdanken. Die SSG Langen kamen kampflös zu zwei Zählern (Griesheim trat nicht an).

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

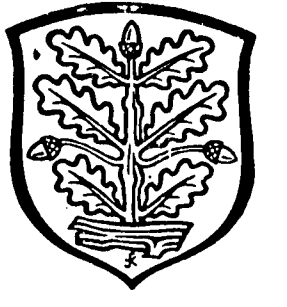
Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren unsere Zimmeröfen auf Grund eingehender Forschungen wärme- und haustechnisch weiterentwickelt. Fast müdet es deshalb wie ein kurioser Anachronismus unsers hochtechnisierten Zeitalters an, daß rund

Wissenschaft und Technik haben besonders in den letzten Jahren

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Freianzeige nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Ausgabe-vorganges.
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 3

Freitag, den 10. Januar 1958

Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

Der Vorschlag des britischen Ministerpräsidenten MacMillan, neue Versuche zur Entspannung mit einem „feierlichen Nichtangriffspakt“ einzuleiten, ist in dieser Woche vor allem in England eifrig diskutiert worden. Prüft man diesen Vorschlag auf sein sachliches Gewicht hin, dann muß man sich des Schicksals der bisherigen Nichtangriffspakte entsinnen. 1928 wurde der Kellogg-Pakt unterzeichnet, der den Krieg „schlechte“ und dem 56 Staaten beitrug. Damals kannte der Jubel der Welt keine Grenzen. Denn nur wenige machten sich klar, daß jene Unter-schriften nur deswegen so verächtlich leicht zu haben waren, weil sie zu nichts verpflichteten, andererseits aber den Staatsmännern mit Rücksicht auf den treuherrlichen Glauben ihrer Völker an die Macht des Papiers ratsam erscheinen mußten.

Daraus entwickelte sich dann der neue Stil der „Nichtangriffspakte“, durch die sich die Unterzeichner „verpflichteten“, einander nicht anzugreifen. Die dabei eingegangene zeitliche Begrenzung dieser Verpflichtung deutet an, daß nur einer vorübergehenden Interessenslage Rechnung getragen werden soll: man will also eine anderweitige Ent-wicklung der Interessen nicht blockieren. Hätte ein Nichtangriffspakt den Sinn, den er vorgibt, dann müßte doch die technische Mög-lichkeit bestehen, daß die Unterzeichner sich auch gegenseitig angreifen könnten. Wie aber hätte man sich einen Angriff etwa Letlands oder Estlands auf die Sowjetunion vorstellen sollen, mit der sie 1932 einen solchen Pakt schlossen? Wie einen Angriff derselben Staaten auf Deutschland, mit dem sie 1939 ein ähnliches Abkommen unterzeichneten? Wie einen Angriff Dänemarks auf Deutschland, als beide im gleichen Jahr einander zusicherten, sich nicht anzugreifen?

Amerika blickt in den Spiegel

Die Jahresbotschaften Eisenhowers

US-Präsident Eisenhower umriß gestern in seinen Jahresbotschaften die Grundzüge der Lage der Nation in diesem Jahr. Die besonderen Umstände in diesem Jahr haben zu einem Bruch mit der bisherigen Tra-dition geführt, nach der der Präsident in sei-ner jeweils ersten Botschaft — der Botschaft über die Lage der Nation (State of the Union Message) — einen ausführlichen und langweiligen Überblick über die Pläne der Regie-rung gab. In diesem Jahr wurde nur ein ent-scheidendes Thema, nämlich die nationale Sicherheit, behandelt. Die Botschaft enthält nur jene Punkte, die nach Ansicht der Regie-rung tatsächlich die höchste Dringlichkeit erfordern.

Zu diesen Punkten gehören der Stand der Rüstung und die Entwicklung des Präsi-denten zu seiner Verbesserung; die Außenpolitik und die mit ihr in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Fragen sowie — und dies ist bedeutsam — ein neues Schulungsprogramm der Bundesregierung, in dessen Rahmen vier Jahren eine Milliarde Dollar aufgewandt werden soll und das besonderen Nachdruck auf die wissenschaftliche und technische Aus-bildung legen wird.

Die Wirtschaftsbotschaft fand ebenfalls große Beachtung. Seit einigen Monaten war in den USA so etwas wie eine zyklisch ver-laufende Anpassung in der Wirtschaft zu be-merken. Die Wirtschaftsbotschaft enthält die neuesten Zahlen über die Entwicklung bis Mitte 1957. So erreichten die Weihnachtsein-käufe in den USA einen neuen Höchststand, Züge und Flugzeuge waren von Fernreisen überfüllt, und die Zahl der Arbeitslosen — deren Anstiegen einige Experten mit Be-sorgnis erfüllte — trat kaum in Erscheinung. Dabei bleibt nur noch zu bemerken, daß die Arbeitslosen — und dies ist eine statistisch

belegte Tatsache — nur etwa 4,5 Prozent der zivilen Arbeitskräfte ausmachen. Immerhin bleiben jedoch angesichts der größten Auf-merksamkeit der Regierung gegenüber der geringsten Nachlassen der Prosperität sowie der Tatsache, daß keine Steuererhöhungen, sondern höhere Verteidigungskosten zu er-warten sind, die kompetenten Voraussagen der Regierung, und ihre Pläne für die Auf-rechterhaltung einer stabilen Wirtschaft von größtem Interesse.

Die drei wichtigsten Botschaften, in denen sich die Antwort der amerikanischen Regie-rung auf die neuen sowjetischen Herausfor-derungen abzeichnen, werden in diesem Jahr einem Kongreß unterbreitet, der sich, wie die persönliche Zusammensetzung anberuht, kaum geändert hat. Was die Einstellung an-geht, so haben sich jedoch wesentliche Ände-rungen ergeben. Wie im vergangenen Jahr verfügen die Demokraten in beiden Häusern über eine klare Mehrheit und kontrollieren die wichtigsten Ausschüsse. Die Prosperität — wie auch die inflationistische Tendenz — ha-ben sich etwas verlangsamt. So redet man heute weniger über Sparmaßnahmen, und andere Maßnahmen, um der neuen sowjetischen Herausforderung auf diplomatischem, wirt-schaftlichem und technischem Gebiet bege-gnen zu können.

Angesichts dieser neuen Situation haben einflussreiche Demokraten im Kongreß ziem-lich deutlich wissen lassen, daß sie ihre eige-nen Gedanken und Ideen haben und nicht zögern werden, die Pläne der Regierung um-zuarbeiten, wo ihnen dies notwendig schiene. Allgemein erkennt man die Einstellung der Nation, die begriffen hat, daß das Jahr 1958 ein Wendepunkt sein wird. Daher wird von der amerikanischen Regierung und ihren Ge-setzgebern wahre Klugheit verlangt.



Hallstein Vorsitzender der EWG
Staatssekretär Hallstein (pa-Bild) ist, von der Außenministerkonferenz zum Vor-sitzenden der Europäischen Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft be-stimmt worden.

Bonn soll zahlen. Ein Sonderausschuß hat festgestellt, daß Großbritannien berechtigt sei, seine westlichen Verbündeten wegen der gra-ßen Haushaltsbelastungen durch die Stationierung von britischen Truppen auf dem europäischen Kontinent um finanzielle Unter-stützung zu bitten.

Baldige Antwort. Das Bundeskabinett hat die Auffassung von Bundeskanzler Adenauer gebilligt, daß schon innerhalb der nächsten 14 Tage die Antwort auf das Schreiben des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin auf dessen Brief vom 10. Dezember in Moskau übergeben werden sollte. Vorher wird der Bundeskanzler voraussichtlich noch mit dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer zusam-mentreffen, um ihm Kenntnis von dem In-halt des Antwortschreibens zu geben.

Pensioniert. Die stellvertretende Protokoll-chefin im Auswärtigen Amt, Frau Erika Papritz, wird am 1. Juli wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst scheiden und in den Ruhestand treten.

Noch ein Hut. . . Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer reist heute nach Löwen (Belgien), um an der dortigen Universität seinen sech-zensten Doktorhut entgegenzunehmen.

Mensch im Alp. Sowjetische Wissenschaft-ler haben angeblich eine Rakete mit einem Menschen an Bord abgeschossen, die eine Höhe von 30 Kilometern erreichte.

Pamir-Katastrophe. Der Untergang des 3020 BRT großen deutschen Segelschiffes „Pamir“ wird in einer öffentlichen Sit-zung des Lübecker Seeamts aufgerollt. Die Verhandlung soll die Ursachen dieser dritten Katastrophe innerhalb von 25 Jahren bei der Ausbildung auf deutschen Segelschiffen er-mitteln.

Abzug. Die Sowjetunion hat eine neue Her-absatzung ihrer Streitkräfte angekündigt. Die sowjetischen Truppen sollen um 300 000 Mann vermindert werden. Allein aus der Sowjet-unionrepublik sollen nach der sowjetischen Ankündigung mehr als 41 000 Mann sowjeti-scher Truppen zurückgezogen werden.

Abberufen. Der sowjetische Botschafter bei der Sowjetunion, Generalmajor V. M. Puschkin, ist überraschend abberufen wor-den.

Im Schneetreiben. In dichtem Schneetreib-ten sind in der Nähe von Stuttgart zwei ame-rikanische Düsenjäger, gegen den Westhang des 800 Meter hohen Beller gerast und zer-schellt. Das Unglück forderte fünf Todesopfer und einen Schwerverletzten.

Jugend gegen Atomkraft im Kriege
Der Landesjugendausschuß der hessischen Naturfreunde, der am Wochenende in Darmstadt-Eberstadt zusammengekommen war, wandte sich in einer Entschließung gegen die weitere Ausbreitung der Atomkraft zu mili-tärischen Zwecken. Die Zulassung von Ab-schussbasen für Raketenwaffen im Bundes-gebiet komme einer Selbstverstümmelung Westdeutschlands gleich.

Arbeitslosigkeit . . .
Die Arbeitslosenzahl im Bundesgebiet ist im Dezember um 733 750 auf 1 212 866 an-gestiegen. Bei den hessischen Arbeitsämtern waren am Jahresende rund 103 600 Arbeits-lose gemeldet, fast 62 400 mehr als Ende No-vember. Zur gleichen Zeit des Vorjahres wa-ren rund 91 400 Arbeitslose registriert wor-den. Damals waren 1900 Frauen mehr, jedoch 14 100 Männer weniger als arbeitslos gemel-det.



Wechsel im Präsidium der Deutschen Bundesbank

Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard verabschiedete in Frankfurt die scheidenden Präsidenten der Deutschen Bundesbank, Dr. Bernhard u. Geheimrat Dr. Vocke, und führte gleichzeitig den neuen Präsidenten Karl Blessing sowie den neuen Vizepräsidenten Dr. Trüger in ihre Ämter ein. Unser dpa-Bild zeigt zu Beginn der feierlichen Verabschiedung und Amtseinführung v. l. Geheimrat Dr. Vocke, Dr. Bernhard, Bundeswirtschafts-minister Prof. Erhard, Dr. Trüger und Blessing.

Lichtburg

Telefon 2209

Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr

Frine

die Sklavin der Liebe

Kurtisane des Orients, ein Sittengemälde der Griechen.

Für Jugendliche verboten!

Voranzeige: Ab Freitag, 10. Januar:

Catarina Valente

in dem neuen Spitzen-Farb-Film

Das einfache Mädchen

gegen bar zu kaufen

ges., ca. 5—10 000 qm

Näheres im Birken-wäldchen 75 - Tel. 2847

Frau oder Mädchen

für Haushalt gesucht,

tägl. bis 14 Uhr

Off.-Nr. 21 a. d. G.-St.

Frau oder Mädchen

für 2-Pers.-Haushalt

nach Buchschlag ges.

Off.-Nr. 16 a. d. G.-St.

Suche

liebes Mädel

dem Treue u. Kamerad-

schaft noch ein Begriff

ist, zwecks Heirat ken-

nenzulegen. Bin 25 J.

alt, 1,78 m groß, blond,

schlank, kfm. Angest.,

lebensbejahend u. an

allem Schönen inter-

essiert. Bildofferten

(zurück) u. Nr. 18 d. LZ

Grauer Herrenhut

gezeichnet mit „WM“

am 21. 12. in Wesend-

str. verloren. - Gegen

Belohnung abzugeben bei

Meyerhenke,

Annastraße 38

Grüner

Wellensittich

entflogen. Wiederbrin-

ger erhält Belohnung

von Wetzelg, Metz-

gerei am Lutherplatz

Entlaufen klein. schw.

Hund

Abzugeb. Bahnstr. 105

Strickarbeiten

werden wieder ange-

nommen - Frau Anne-

liese Groh, Dübener

Straße 71

Verkaufe

Reise-

Schreibmaschine

für 35 DM

Off. u. Nr. 17 a.d.G.-St.

2 Waschmaschinen

325 u. 395 DM

3 Schleudern

125, 165 u. 195 DM,

zu verkaufen. - Off. 20

an die Geschäftsstelle

Maskenkostüme

zu verlichen

KOLB

Taunusstraße 10

Boden- und

Keller-

Entrümpelung

sowie alte Öfen, Alt-

eisern, Lumpen u. Me-

talie kauft an u. holt

ab

Karl Eduard Schiffer

Langen, Leukerts-

weg 74 - Telefon 710

Wer sein Glück zu

schmieden vorsteht,

der weiß auch, daß

ohne stetige Wer-

bung kein Dauer-

Erfolg zu erringen

ist. Zielbewußte Ge-

schäftsleute machen

sich darum inner-

weder die Langene-

zeitung dienstbar.

Life

Telefon 2112

Nur Dienstag u. Mittwoch, 20.30 Uhr

Hochspannung! Sensation! Nervenzitter!

Curd Jürgens - O. E. Hasse

SPIONE AM WERK

Wie es in Wirklichkeit zugeht.

Hinter den Kulissen des Geheimdienstes.

Mit Spannung erwartet. Keinen Augen-

blick ohne Hochspannung!

Nur Donnerstag, 20.30

Auf vielseitigen Wunsch:

Grace Kelly (die Fürstin von Monaco)

und James Stuart in dem spannenden

Kriminalfilm

James Stewart

ALFRED HITCHCOCK'S

Das Fenster zum Hof

Die Glanzrolle von James Stuart und

Grace Kelly

Ab Freitag, 20.00 Uhr

Ein Meisterwerk der Weltliteratur

Leo Tolstoj's

KRIEG UND FRIEDEN

Sichern Sie sich rechtzeitig

numerierte Karten!

UT Filmbühne

LANGEN, TEL. 2889

Dienslag bis Donnerstag ügl. 20.30 Uhr

WALT DISNEY'S

DAVY

CROCKETT

KÖNIG DER TRAPPER

FARE VON TECHNICOLO

mit Fess Parker, Buddy Ebsen u. v. a.

Ein Draufgänger und seine erregenden

Erlebnisse im Kampf für seine Heimat:

Indianer auf dem Kriegspfad... Lager-

feuer der Waldläufer... und Fährten-

sucher... erbitterte Auseinander-

setzungen zwischen Rothäuten und Sied-

lern — ein Wildwestfilm, wie ihn noch

keiner sah.

Mittwoch 16 Uhr Sondervorstellung

Jugendliche ab 10 Jahren

Mit

Reisebüro Becker u. Co. zu

„Holiday on Ice“

der bekannten EISREVUE

nach Frankfurt: Samstag, 18. 1.

Sonntag, 19. 1., Mittwoch, 22. 1.

Samstag, 25. 1.

Nähere Auskunft u. Kartenvorverkauf

bei Guschmann, Lutherplatz 9

Kräftiger, ehrlicher

Platzarbeiter

für Dauerstellung sofort gesucht.

Sepp Spath

Nutzholz - Brennstoffe

Bohnstraße 11/13

3 perfekte

Stenotypistinnen

für sofort gesucht

Vorzustellen von 8 bis 12 Uhr bei

W. H. Fengler GmbH.

Langen, Pfitterstraße

Bettfedern

Inlett

Fertig Betten

Nur vom

BETTEN- UND

AUSSTEUER-

FACHGESCHÄFT

Paul Reiser

Langen Fahrgrasse 8

Wir stellen ein:

Alter 20 bis 30 Jahre.

Bewerbung mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung

zu richten an:

Dr. Walter Scherer

G.M.B.H. - LANGEN

Nur 1 Tag!

Morgen Mittwoch, 8. Januar, werden von 10 bis 18 Uhr

in Langen im „Frankfurter Hof“ (Saal)

US-Waren und Bekleidung

billig verkauft:

US-Pelzmützen . . . ab 6,- W.-Pelzwesten . . . 32,-

US-Kammgarnhosen ab 18,- Lodenmäntel, Wolle ab 55,-

US-Decken . . . ab 15,- Gabardinehosen, Wolle 35,-

US-Schlafsocken . . ab 17,50 Khakihemden . . . ab 10,50

US-Pelzjacken . . . ab 35,- Motorradhosen . . . 18,50

US-Socken, oliv . . . 2,50 Parallelo . . . 32,-

US-Stiefel, -Wäsche, -MP-Mäntel, -Pulllover, Reiselplads

US-Offiziers-Hosen, holl. u. kanad. Wolledecken, Blausen,

Bettumrand., Import-Teppiche, Perser- u. Smyrna-Muster

Trenchcoats, US-Handschuhe, Motorrad- u. Regenbekleidung

Arbeitskleidung u. v. a.

Irene Lawing, Heidelberg, Bültenweg 6

Unterberg

Jung gewohnt,

alt getan!

Immer sorgt

UNDERBERG

für Wohlbehagen.

Triffst du Unterberg und du fühlst dich wohl!

1888/89er

Morgen Mittwoch ab

16.00 Uhr

Zusammenkunft

im UT-Café, Rheinst

Gesangverein

„Frohsinn“ 1862

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr

Singende

im Vereinslokal. Wir

bitten die Sänger, pktl.

und vollzählig zu er-

schienen.

An kommend. Sonnt-

ag, 12. Jan., 16.30 Uhr,

findet unsere diesjäh-

Generalversammlung

statt, zu der wir alle

Mitglieder hiern. einla-

den. Der Vorstand.

Heute, Dienstag,

Wiederbeginn des ges.

Unterrichts zu den be-

kannten Zeiten

Sport-NACHRICHTEN

Kann sich der Club revanchieren?

Wieder einmal stehen sich am kommenden Sonntag mit dem 1. FC Langen und Mörfeld die zwei alten Rivalen im Nachbarschaftsderby gegenüber. Der Club, der in seinem letzten Spiel in Bischofsheim nicht überzeugen konnte, hat dabei eine 1:4-Niederlage der Vorrunde gutzumachen und gleichzeitig den dritten Tabellenplatz zu verteidigen. Die Gäste unterstreichen ihren derzeitigen Formantrieb am vergangenen Sonntag durch einen verdienten 2:0-Sieg über den Tabellenzweiten Erlbach und treten nicht ohne Chancen in Langen an. Eine Punkteteilung wie im vergangenen Jahr ist zumindest nicht ausgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß bei den Gastgebern diesmal wieder Rascher eingesetzt wird, der entweder als Außenläufer oder als Halbstürmer etwas mehr Schwung in das Angriffsspiel bringen könnte, denn durch sein Fehlen in Bischofsheim in der 1. Linie. Die Langener Mannschaft „s“ sich vor allem auf ein Kampfspiel „s“ machen, bei dem man nur mit vollem Einsatz Tore erzielen kann. Außerdem sollte der Club aus den vielen Abseitstellungen des letzten Sonntags lernen, daß die Stilleplätze früher kommen müssen, denn sonst werden auch diesmal die schönsten Angriffe schließlich abgepfiffen und bringen somit nichts ein.

Egelsbach muß nach Rüsselsheim

Die Egelsbacher müssen am Sonntag bei der Spielkisten Elf Opel-Rüsselsheim antreten. Schon im Vorspiel haben die Egelsbacher die Kampfkraft der Opelstädter zu spüren bekommen, doch befanden sie sich an jenem Sonntag in einer ausgesprochen schlechten spielerischen Verfassung, so daß sie den erbittert durchgeführten Kampf mit 2:0-Toren für sich beenden konnten. Aber wie schon immer, trachtet die Mannschaft nach Revanche, die ihnen bis auf ein 1:1-Unentschieden auch meist gelingt. Die Spielweise der als heimspielstark geltenden Rüsselsheimer ist den Egelsbachern längst bekannt und erfordert größte Einsatz- und Kampfkraft. Ein jeder einzelnen Spielers, denn nach ihrer 1:2-Niederlage bei den Darmstädter Lilien am letzten Sonntag gilt es für den Gastgeber, auf eigenem Platz Punkte zu kassieren, um Raum nach oben zu gewinnen.

Doch wie dem auch sei, von vornherein brauchen die Egelsbacher vor ihrem Gegner nicht zurückzustecken, denn sie haben im Vorspiel den Beweis geliefert, daß auch sie gegen Favoriten bestehen können. Und das sollte für sie am Sonntag Ansporn genug sein, um den Sieg oder wenigstens ein Unentschieden zu erkämpfen.

Abfahrt ab Vereinslokal Theis, pünktlich um 11.45 Uhr. Interessenten wollen sich dort eine Karte sichern.

Um 10.30 Uhr empfängt die Junioren-Mannschaft auf dem Sportplatz die gleiche der SSG 46 Darmstadt. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Erzhausen erwartet Münster

Zum Rückspiel tritt Erzhausen gegen Münster an, eine Mannschaft, die in dieser Abstandsunde etwas außer Form gekommen ist gegenüber ihren sonstigen stabilen Leistungen. Das hat sich auch auf den Stand der Tabelle ausgewirkt, in der Münster auf dem dritten Platz rangiert. Aber trotz Spielerver-

letzungen und Sperrungen zeigte die Mannschaft am vergangenen Sonntag gegen Pfungstadt doch ein recht einflussreiches Spiel mit dem Willen, vom gefährlichen Tabellenende wegzukommen. So wird sie auch bestrebt sein, ihren Vorspielerfolg zu wiederholen. Das aber dürfte bei der augenblicklich aufsteigenden Form der Platzbesitzer nicht leicht werden. Ein Heimspiel ist unbedingt möglich, wenn man von Anfang an sein eigenes System bewußt durchspielt und sich nicht das des Gegners aufdrängen läßt. Bei gleichem Mannschaftsgeist wie in den letzten Spielen sollte ein Erfolg des Platzbesitzers möglich sein.

SSG Langen — Hähnlein

Am Sonntag fällt am Realgymnasium die Vorentscheidung für die A-Klasse machen kann, oder ob sie sich mit dem Abstieg vertraut machen muß. Es wird für sie in ihrer augenblicklichen Verfassung keine beneidenswerten Aufgaben sein, die ausgesprochenen Kampfmannschaft aus Hähnlein zu bezwingen. Das mußte am letzten Sonntag Tabellenführer Weiterstadt erfahren, der nur mit viel Glück einen Punkt holen konnte. Bleibt zu hoffen, daß die Langener in dieser schweren Spiel gehen können, und sie eine rechte Unterstützung aller Sportfreunde erhält durch den Besuch des Spieles. Das Vorspiel wird von den Reserven ausgetragen.

SSG A. I. — SG Dietzenbach A. I.

Nach einer Serie von Auswärtsspielen, teilt sich die A1-Jugend der SSG am Sonntag mittags wieder einmal dem heimischen Publikum vor. Die Langener, die trotz ihrer Niederlage in Neu-Isenburg immer noch reelle Chancen auf den Meistertitel haben, dürfen in diesem Spiel ihren Gegner, den sie im Vorspiel klar bezwingen konnten, keinesfalls unterschätzen. Es gilt für sie, sich durch einen Sieg die günstigsten Voraussetzungen für das schwere Spiel am übernächsten Sonntag gegen Neu-Isenburg zu schaffen. Jedem Sportfreund ist dieses Jugendspiel zu empfehlen. Spielbeginn 10 Uhr am Realgymnasium.

SSG-Handball

Da die TuS Griesheim keinen Platz zur Verfügung hatte, kamen die Langener Handballkämpfer zu zwei Punkten. Trotz schwieriger Platzverhältnisse. Glücklich spielte die Jugend der SSG gegen TG 75 Darmstadt, die gegen die Jugend der SSG nicht von ungefähr an der Tabellenspitze steht, denn sie besiegte die Darmstädter Jungen mit 17:0 Toren.

Am Sonntag müssen die beiden aktiven Mannschaften der SSG nach Egelsbach. Die Spiele tragen Derbycharakter und waren schon immer für beide Mannschaften hart und schwer. Favorit ist der Gastgeber Egelsbach, auch wenn es bei ihm an den letzten Tagen nicht so recht klappte. Sehr schwer wird es auch die Reserve haben, die einen großen Stein auf dem Wege zur Meisterschaft beiseite geräumt hätte, könnte sie am Sonntag gewinnen.

Springerlehrgang in Darmstadt

Im Rahmen der Winterarbeit hatte der Bezirks Süd im Hess. Schwimmverband zu einem Springerlehrgang eingeladen. Der Turnverein 1892 Langen war durch Wolfgang Frank vertreten. Obwohl nur 25 Teilnehmer eingeladen

waren, hatten 13 Vereine 28 Teilnehmer entsandt, die sich auf die Vereine TSV Pfungstadt, Mörfeld, TuS Griesheim, Höchst, TV Eberstadt, Michelstadt, Neu-Isenburg, Rüsselsheim, 46 Darmstadt, 75 Darmstadt, TV Groß-Gerau und TV Langen verteilten. In der neuen, sehr schönen Turnhalle der Bernhard-Adelung-Schule wurde am Samstag nachmittag erstmals die Trockensprunganlage eingesetzt. In der Jugendherberge wurde übernachtet und der Sonntagvormittag war der Praxis im Hallenbad vorbehalten.

Im Gebiet der Dreitausender

Langener Ski-Gilde-Mitglieder planen Winterurlaub. Ferwall, Silvretta — und Samnaugruppe: In einem kurzen Atemzug genannt, sind das drei der schönsten Skigebiete der Alpen. Von Galtür und Parthenen aus kann man sie gut erreichen. Sie sind der Traum der Wintertouristen. Die Ski-Gilde hat sich die Silvretta ausgesucht, um den Winterurlaub dort zu verbringen. Von Parthenen aus erreicht man mit einem Schrägaufzug (über 750 m Höhenunterschied) den Tunnel, der in einer halben Stunde durchwandert ist, und den Silvretta-Madenerhaus (1980 m) in der blauen Silvretta erreicht. Keine Bergbahnen und Skilifte sind hier vorzufinden. Mit eigener Kraft und eigenen Können zieht man hier die Spur in den unberührten Schnee zu den ungarbar vielfältigen und eindrucksvollen Tälern mit der Belohnung zügiger Abfahrten.

Die Silvretta-Standardberge: Piz Dain (3312 m), Dreiländerspitze (3212 m), Silvretta-Haus (3248 m), Gomsgrube (3114 m), Jammispitze (3169 m) — liegen im Bereich der Wiesbadenerhöhen (2510 m), die vom Madenerhaus aus in zwei Stunden erreicht ist. Ein Erlebnis bedeutet der Aufenthalt im Silvretta-Haus. Der Fondur der Confin — Silvrettagelocher — Rote Furkepaß — Kloster. Die freundliche Atmosphäre im Madenerhaus ist immer wieder der Anziehungspunkt zahlreicher Hochtouristen und ein beliebtes Ziel der Ski-Gilde Langen.

Vom 21. Februar bis 9. März hat sie das Haus mit 20 Personen belegt. Es sind noch einige Plätze frei. Interessenten können am Donnerstag 16. Januar im Klublokal „Hotel Deutsches Haus“ melden. Ein Kurzfilm, den Heinz Spengler im Winterurlaub 1955 im Silvrettageloch gedreht hat, wird an diesem Abend nochmals vorgeführt.

„Aus der Welt des Films“

„Krieg und Frieden“ (Li-Li). Die einmalige Tolstoi-Verfilmung zeigt dieses Vierstündigen Programm. Man erlebt das zaristische Russland zur Zeit der napoleonischen Besetzung im Winter 1812. Die Ereignisse sind zwar mit großer Meisterschaft naturgetreu gestaltet, Schlachtszenen. Eine ganze Epoche — das Russland zu Beginn des 19. Jahrhunderts — wird in diesem Film lebendig.

„Das einsame Mädchen“ (Lichtburg). Lustig und überaus temperamentvoll bis zur Seite. Jede Anfrage beim Erziehungsministerium hatte der Bescheid lautet: „Die Zeugnisse liegen noch immer seiner Exzellenz zur Unterschrift vor!“

„Sissi — Schicksalsjahre einer Kaiserin“ (UT). Kein Fortsetzungsfilm im üblichen Sinn. Den Hintergrund der packenden Handlung bilden die traumatischen Geschehnisse der Verheiratung der Kaiserin Elisabeth in Venedig. Festes, historische Stätten des klassischen Altertums, Märchenschlosser Ungarns, die weite Ebene der Pusta.

zu weißt, daß ich dir eine gewisse Genauigkeit schulde bin. Also kurzum: Es spielt etwas zwischen beiden, und ich kann mir nun nicht denken, daß bei etwas, das Elena eingekleidet hat, viel Gutes herauskommen kann.

„Du machst die Sache weiß Gott spannend.“ „Du machst die Sache weiß Gott spannend.“ „Du machst die Sache weiß Gott spannend.“ „Du machst die Sache weiß Gott spannend.“

„Genaues weiß ich leider selber nicht. Nur das eine: Sandro empfängt von Elena Briefe, die ich sicher der Hof war vom Astor, wo der Clown Sandro finden kann. Darauf hab ich ihn noch zweimal gesehen. Immer zu einer Zeit, wo du nicht in der Nähe sein konntest.“

„Camillo ist sehr nachdenklich geworden.“ „Camillo ist sehr nachdenklich geworden.“ „Camillo ist sehr nachdenklich geworden.“ „Camillo ist sehr nachdenklich geworden.“

„Ach, du weißt gar nicht, wie die ganze Geschichte zusammenhängt? Elena wollte doch ihren Wärter zu einer falschen Frau verlassen, und zwar unter Mitwisserschaft von Sandro. Ich dachte damals, sie wolle damit seinen Widerstand gegen uns unterminieren, aber —“

„Dann stimmt es also gar nicht, daß Ted —?“ „Dann stimmt es also gar nicht, daß Ted —?“ „Dann stimmt es also gar nicht, daß Ted —?“ „Dann stimmt es also gar nicht, daß Ted —?“

Notgeld aus Geldnot

Recht erstaunt waren die Rinteler Bürger, als sie einen Tages — man schätzte das Jahr 1920 — auf ihren 50-Pfennig-Scheinen den auf einer Kanonenkugel reitenden Lügenbaron Freiherr von Münchhausen entdeckten. Dieser Notgeldschein war einer von vielen, wie sie zu dieser Zeit herausgegeben wurden. Mit Humor setzte man sich über die damalige Geldnot hinweg. Die meisten der Scheine hatten nur eine begrenzte Gültigkeit.

Eigentlich begann die Herausgabe von Notgeldscheinen bereits im Jahr 1914 kurz nach Ausbruch des Krieges. Als dann später auch das Hartgeld eingeschmolzen wurde, es war ja kriegswichtiges Metall, griffen die meisten deutschen Städte, Gemeinden und Dörfer zur Selbsthilfe.

Viele Notgeldscheine berichten aus der damaligen Geschichte der Gemeinden, der Industrie, ja, einige versuchten das Dilemma mit Humor und Witz zu meistern. Es erschienen Ribezahls Märchen auf schließlichen Geldscheinen. Mitteldeutschland zeigte den Kasperle und Weinhäutchen. Ostbaltische Lande die Mark wurde immer weniger und die Preise kletterten rapide in die Höhe. Ein Brötchen kostete einmal fünf Pfennige, dann eine Mark, später 50 Milliarden. Kaum hatte man das Geld von der Bank geholt, war es nur noch die Hälfte wert. Die Reichsbank konnte in der Inflation den Bedarf an Geldscheinen mit ihren Druckmaschinen nicht mehr decken. Daher gab sie die Notgeldscheine aus. Die Reichsbank konnte in der Inflation den Bedarf an Geldscheinen mit ihren Druckmaschinen nicht mehr decken. Daher gab sie die Notgeldscheine aus.

Als dann 1923 eine Billion Mark die neue Währung wurde, war der Spuk des Notgeldes gescheitert. Die Briefmarkensammler, die mit gleicher Ausdauer und Liebe ihrer Leidenschaft huldigen, wie andere Sammler. In Berlin existiert wohl die größte Notgeldsammlung mit 150.000 Scheinen. Sie gehört einem Privatmann.

Schlechte Zeiten

Kurz nach einem Einbruch in Montevideo, bei dem ihm 24.000 Pesos in die Hände fielen, wurde Artigas Lopez verhaftet. In seinem Besitz fanden sich nur noch 17.000 Pesos. „Den Rest hat mir meine Frau gestohlen“, sagte er auf Befragen, „es gibt heute eben keine Ehrlichkeit mehr auf der Welt.“

Besuch nur mit besonderem Grund. In Blachill/USA ging eine Kirche Feuer. Unter der Feuerwehrmannschaft erblckte der Reverend ein Gemeindeglied: „Hallo, Mister Bones, Sie waren aber lange nicht in der Kirche!“ Der Löschmann ließ sich nicht irritieren: „Sie hat ja auch lange nicht gebrannt!“

23 Schüler aus Rosario/Argentinien konnten nicht in die Handelsschule eintreten, weil sie keine Abgangszeugnisse erhalten hatten. Auf jede Anfrage beim Erziehungsministerium hatte der Bescheid lautet: „Die Zeugnisse liegen noch immer seiner Exzellenz zur Unterschrift vor!“

Rote Köpfe bekamen Finnlands Parlamentarier bei einer Geheimitzung. Durch einen Fehler war die Übertragungsanlage zu Radio Helsinki angeschossen geblieben, und alle Rundfunkhörer wurden Zeugen der Geheimitzung. Ein aufmerksamer Polizist machte den Präsidenten durch Telefonanruf auf den Fehler aufmerksam.

Die Meinung, Elena sei ihm auf seine Familienlosigkeit gekommen, deshalb habe er sich lieber gleich freiwillig aus dem Staub gemacht. So ungefähr war das, und du kannst mir glauben, daß ich nicht mehr rühre.“

„Daran wollen wir jetzt nicht mehr rühre.“ „Daran wollen wir jetzt nicht mehr rühre.“ „Daran wollen wir jetzt nicht mehr rühre.“ „Daran wollen wir jetzt nicht mehr rühre.“

„Laß mich jetzt allein! Wir müssen morgen darüber weiterprechen.“ „Laß mich jetzt allein! Wir müssen morgen darüber weiterprechen.“ „Laß mich jetzt allein! Wir müssen morgen darüber weiterprechen.“ „Laß mich jetzt allein! Wir müssen morgen darüber weiterprechen.“

Nachdem Jeff diskret in einem der Schattenwinkel des Wagenparks untergetaucht war, winkelte Camillo in schweren Gedanken der zierlichen Mädchenstunde nach, die der verabschiedeten Stelle zusteute.

Nun muß das Rendezvous doch heimlich stattfinden. Sogar unter immer nicht ganz geheueren Umständen, obwohl Jeff, wie Camillo zugeben muß, seit der Beilegung des denkwürdigen Vorfalles ein Benehmen an den Tag legt, das von einer entscheidenden Änderung in seinem Wesen zeugt.

Camillo ist von dem Gehörten stark beunruhigt. Ansehend hatten, während er unter dem seelischen Druck des schweren Verfalls, was bei ihm immer nicht ganz geheuer erschien, obwohl Jeff, wie Camillo zugeben muß, seit der Beilegung des denkwürdigen Vorfalles ein Benehmen an den Tag legt, das von einer entscheidenden Änderung in seinem Wesen zeugt.

Woher fand er nur die Kraft, da durchzuhalten, in dieser furchtbaren Umwelt, in die er als Kind hineingeworfen wurde, die er sich später freiwillig zu eigen machte? — Als sein Vater, ein befähigter Goldschmied — aber wenig als Kaufmannsinn begabt — 1887 auf der Flucht vor Gläubigern aus dem Sächsischen nach Berlin kam und mit seiner Familie im Norden der Stadt eine dürftige Unterkunft fand, war er neun Jahre alt. Seine Mutter versuchte durch Basteiarbeiten etwas zu verdienen, er trug ihr die dafür nötigen Lumpen zu und sorgte haushälterisch für den Absatz.

Er war als kleiner Junge mitten in einer Welt, die sich kaum dunkler vorstellen kann. In seinen „Berliner Geschichten“ und den dazugehörigen Zeichnungen ist sie auf-

Gutgelungenes Zitherkonzert

Der Zitherchor Langen 1926 gab am Sonntag, dem 5. Januar, im „Frankfurter Hof“ sein erstes Konzert nach dem Kriege vor vollbesetztem Hause. Es war im mehrfachen Sinne mit großem Erfolg. Zunächst: Es hat sich eine schon ausgestorbene, schöne Blume auf den Auen der Musik wiedergezeigt; auf den Auen, auf denen neben anderen lieblichen Blumen hochgezogene Riesengewächse und viele unheimliche Allerseitkräuter blühen. Vom Unkraut überwuchert, gingen in den Jahren nach dem Kriege — und auch schon vorher — die schönsten Blumen ein. Doch ihre tiefen Wurzeln können nicht sterben. Darum: zeigt euch weiter und immer mehr, ihr schönen Blumen, fordert euren Platz! Das wäre eine Steigerung des Erfolges, den unser hiesiger Zitherchor durch sein Aufleben errungen hat.

Die erste Vortragsfolge, mit der unser Zitherchor aufwartete, ließ eine gute Vorarbeit erkennen. Viel Idealismus, Können und Treue jedes einzelnen Spielers war Vorbedingung. Die Vorarbeit zu schaffen und die Vorbedingungen zu ermöglichen, war Aufgabe des Dirigenten, Herrn Huber. Als Gründer des Chores im Jahre 1926 war es Herrn Huber schon lange eine Herzensangelegenheit, dem Zitherchor wieder Leben zu verleihen. Gratulieren wir ihm zu diesem schönen Erfolge! Mit Zinführung fügte sich jedes Mitglied den Weisungen des temperamentvollen Dirigenten, so daß die kleine Schar rhythmisch und dynamisch wie, aus einem Guß“ musizierte.

Der erste Sechsschmel-Marsch war allerdings zu langsam im Tempo. Warum? An die Spieltechnik der Einzelnen konnte mehr Anforderung gestellt werden; man hätte im zweiten Programm technisch Schwereres. — Jedoch schon die nächste Gavotte und alle folgenden Musikstücke wurden im Tempo richtig erfüllt. Das Duett für zwei Zithern, gespielt von den Herren Kösching und Debert, war eine im ganzen Programm hervorragende Leistung, das mit viel Musikalität vorgetragen wurde. Hervorzuheben ist auch das Gesangsduett der Damen Frau Illinger und Frau Steiger, das mit viel Beifall aufgenommen wurde. Das „Märchen“ von Dvorak wurde rhythmisch und dynamisch mit allen Schattierungen vorgetragen. Leider verstimmten sich einige Instrumente während des Spiels. Das Großmärtchen von Langner und das Glühwürmchen-Idylle, in das der Dirigent eine wohlklingende Nebenarie für Zither einschrieb, fanden ebenfalls besonderen Beifall der während des Konzerts in stiller Versunkenheit lauschenden Zuhörer.

Wir gratulieren dem Zitherchor Langen 1926 zu diesem gelungenen Abend und wünschen ihm „Glück auf“ zur weiteren Arbeit. F. H.

Heinrich Zille und sein „Milljöh“

Heinrich Zilles 100. Geburtstag ist ein Anlaß zu besonderem Gedenken. Zwei sind sein „Milljöh“ — der Norden und Osten Berlins seiner Zeit — längst historisch geworden, aber in seinen Zeichnungen lebt es, zeitlos und lebendig durch seinen Geist, die Kraft seines mitleidenden Herzens und sein großes Können, das dem Armen und Ärmsten Raum gab — Ausgestoßene und Verkommenen, die meisten von ihnen schon hineingeboren in ein fast auswegloses Dasein, waren bei ihm und in seinen Bildern geboren. „Witzballaden“, nannte er sich, „der Ernst in Scherz bringen muß.“

Ein Maler äußerte, er hätte zuerst über seine Bilder lachen müssen, dann aber fast geweint vor Erschütterung. „Ist es etwas zu verdienen gar, denn er mußte zu den kleinen, unterirdischen, tiefen Humor und so zwang er alle durch seine Bilder lachenden, weinenden Augen zur Teilnahme — und das war wohl auch sein Wunsch.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“

„Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“ „Ich hab's ja geschafft“, sagte er im Alter, „aber es war doch ein furchtbares Erlebnis.“



„Für Dich wasch' ich perfekt!“

„Das sieht man Deiner ganzen Wäsche an!“

„Ja, und darauf bin ich stolz. Ich wasche nur mit Wippo-perfekt. Das ist das Beste, was ich kenne. Da weiß ich mit Sicherheit: Meine Wäsche wird so wunderbar schonend und gründlich sauber gewaschen, wie ich's mir besser nicht wünschen kann. Und ich wasche leichter und müheloser als je zuvor. Nichts geht über perfektes Waschen — darum wasche ich mit Wippo-perfekt!“

Ja, das ist perfekt!

Bei größter Schonung für die Wäsche, mit geringster Mühe ein wunderbarer Wasch-Erfolg!

Wippo-perfekt wäscht perfekt

Der Junge und die Vögel der Berge

Weil der Vater krank geworden und die Großen alle über die Welt schickten, die Jungen mit den Vögeln auf den Markt. Seit frühmorgens um sechs stand er dort mit seinen Singdrosseln, Staren und Rotkehlchen. Trauer, weil er wußte, daß ihm nun nie gefangen hätten. „Daß du mir ja alle verkauft und laß dir den Preis nicht drücken dabel“, hatte ihm der Vater noch aus seinem Krankbett nachgerufen, als sie ihn in der Früh in der Türkenzeit sein eigenes Fleisch und Blut, seine beiden Kinder, zu Gorina auf dem Markt verkaufte!

Da trat eine Frau her zu den Vögeln. Eine schöne, schickliche Stadtfrau war es noch und von betrübender Anmut im Gang, die sich lächelnd über den Käfig beugte und ihn fragte: „Was kosten deine Drosseln, Junge?“

„Sie strich langsam mit wiegendem Schritt um den Käfig herum, und ihr Mund gurrte, als wolle sie die Vögel locken.“ „Der Junge stand wie gebannt und starrte auf die Frau wie auf eine Erscheinung des Himmels, auf den weißen Ansatz ihres Halses, auf den blutroten Halm des Mundes, die beiden schwarzen Brauenbogen über ihren Augen, deren Blicke langsam und ungerührt über die Vögel glitten, die sich aus dem Beize ihres Käfigs zusammenzogen.“

Noch einmal fragte sie, Ungeduld in der Stimme: „Was kosten sie?“ und kam auf ihn zu. Der Junge roch den starken, fremden Duft, und es war ihm, als könne er nie wieder etwas singen und sei stumm geworden. Aber dann riß er sich los aus seiner Verzauberung und stürzte an der Frau vorbei zu seinem Vogelbauer, öffnete die Tür, und mit einem einzigen, rauschenden Flügelschlag, als hätten sie die Gefahr, in der sie standen, gespürt, stießen die Befreiten über den Markt hinaus in den weiten „chten Himmel hinein.“

Ehe die Frau noch aus ihrer Verblüffung erwachte und etwas tun konnte, war der kleine Junge gleich seinen Vögeln auf und davon und in der wimmelnden Menge des Jahrmarkts verschwunden.

— Können Radarstrahlen tödlich sein?

Nur einen Meter war der Ingenieur vom Hornstrahl entfernt. Als ihm plötzlich auf Grund der überhöhten Hitze der Scheid ausbrach, war es bereits zu spät. Nach wenigen Stunden starb er an inneren Verbrennungen. Ein Opfer des Fortschritts und der Flugsicherheit! Wie konnte es dazu kommen?

Camillo

ROMAN von HEDWIG MORA

Copyright by Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Während er dies denkt, auf einem Fleck stehend und das liebe Profil verfolgend, das hinter der Fenstergardine nur so geschäftig hin- und herwandert, überfällt ihn eine panische Angst, daß sich alles wiederholen könnte, und daß er dieses ganze, lebenswerte Gesicht vielleicht bitter enttäuschen müßte.

Aber gerade im Bewußtsein dieser Angst wird ihm wieder das Gesicht des kleinen Jungen Ernst der Verantwortung, die ihm das Ziel, dieses Niemas, reine Geschöpf zu erobern, aufzuerlegt. Niemals in seinem jungen Leben hat er so tief über sich nachgedacht. Aber je tiefer er sich in das Problem hineinkniet, desto klarer erkennt er den Weg, der diesem Ziel führen würde.

Wie von einem jähen Entschluß gepackt, macht er einen Schritt auf den Boden des Wagens zu. Er will Gussy nicht in dunkler Heimlichkeit treffen. So wäre es falsch von Anfang an.

Camillo ist kaum ein paar Meter weit gekommen, da hört er hinter sich rufen: „Camillo, Camillo, so bleib doch stehen!“ Es ist Jeff Wilcott.

Ueber Camillos Rücken schlägt eine eiskalte Welle empor. Wie Jeff sich ihm wieder in den Weg stellen? Er bleibt stehen und läßt den andern herankommen. „Spionierst du mir immer noch nach?“ empfindet er ihn barsch. „Herrgott, Camillo!“ schreit Jeff förmlich

Tag für Tag Millionen Tassen JACOBS KAFFEE Wunderbar

1 Wohnschrank

mit Kleider- und Wäschekasten, Innenspiegel und Krawattenhalter, 3-türig, in echt Mocoré nur 245.-

2 Schlafcouch

mit obkloppbaren Seitenen, Leder- und Ruckensissen und stropazierfähigem Bezug nur 98.-

3 Polstersessel

mit solidem Stoff fix und fertig bezogen, stabiles Gestell nur 33.-

Hess-Verkaufshäuser:

Stromhausen Nürnberg - Fürbr. 11
Schweinfurt - Luitpoldstr. 11
Regensburg - Luitpoldstr. 11
Münchendorf - Bahnhofstr. 44
Hol - Ludwigstr. 31
Reichenholl - Salzburger Str. 21
Deggendorf - Stadtplatz 4

GUTSCHEIN

für kostenlose Vorlage des großen Möbelkataloges Nr. 60/4

Hess

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES MOBELHAUS

Auf vielfachen Wunsch wieder in Langen!
15. Verlängerung!

Volks-Elektro-Zimmerheiz-Ofen „Coronet“

DIE SENSATION AM OFENMARKT!

Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung:

Unwahrscheinlich der Preis: DM 39.50

(porto- und verpackungsfrei)

Versäumen Sie nicht unsere Vorführungen:
Nur Montag, den 13. 1. 58 von 11—19 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“,
Langen, Lutherplatz 2

Veranstalter: Kusserow, Darmstadt

Sparen beim Einkauf!

ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!

2 Schlager!

Dänischer Vollfettkäse
250 g -90

Frische große Eier
3 Pfg. billiger pro Stck.!

Gr. S 10 Stck. 2.58
Gr. A 10 Stck. 2.38
... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Herr in den frühen Morgenstunden des 8. Januar 1958 meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

**Herrn
Gg. Franz Werner**
Baunternehmer

im 78. Lebensjahr für immer zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer:
Johanna Elisabeth Werner
und alle Verwandten
Fam. Richard Schmidt

Langen, den 8. Januar 1958
Feldstraße 59

Die Beisetzung findet statt am Samstag, dem 11. 1. 1958
um 11 Uhr auf dem Friedhof zu Langen.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Sophie Werner
geb. Görlch

durch Karten, Kranz- und Blumenspenden erwiesen wurden, danken wir auf diesem Wege von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Sarge, dem Gustav Adolf-Frauenverein und der Belegschaft der Firma Gg. Ph. Werner KG.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Werner

Langen, im Januar 1958
Bahnstraße 1

„Sonntags“ frische Konditoreiwaren

Der kleine Betrieb Das Haus
der guten Qualitäten

Bäckerei LUFT

der sich große Mühe gibt

FR. CHR. WERNER

HERZLICH IN
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Rheinstraße Taunusstraße

Von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet

Inserieren bringt Gewinn

Bei unserer günstigen Kalkulation
haben Sie die Möglichkeit
Ihre Einkäufe in

QUALITÄTS-MÖBELN

wie Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Anbau- und Schwedenküchen

besonders vorteilhaft zu tätigen.
Bitte überzeugen Sie sich selbst zu Ihrem
eigenen Vorteil.
Wir laden Sie zu zwangloser Besichtigung
höflich ein.

Parkplatz im Hof!

Möbel Müller

NEU-ISENBURG - FRANKFURTER STRASSE 89

Am 8. Januar 1958 verschied nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Friedrich

im Alter von 56 Jahren.

In stiller Trauer
Maria Friedrich geb. Hoffmann
Willi Friedrich und Frau
und alle Angehörigen

Langen, Sofienstraße 7

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 11. Januar 1958,
um 14.00 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden un-
serer lieben Entschlafenen

Frau Anna Lutz
geb. Büttner

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine zu Herzen
gehenden Worte am Grabe und den Schulkolleginnen und
-kollegen für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer
Philipp Lutz
und Angehörige

Langen, Rheinstraße 21

Ämliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung
Angebotsunterlagen für den Ausbau der
Frankfurter Straße (B 3 — Ortsdurchfahrt
Langen):

- a) für die Ausführung
- b) für die Lieferung von Teer- und Asphalt-
spalt
- c) für die Lieferung von Stücksteinen und
Schotter
- d) für die Lieferung von Randsteinen und
Kantenteilen

können ab sofort im Rathaus, Stadtbauamt,
Zimmer 13, abgeholt werden.
Submission am 20. Januar 1958, vorm. 10 Uhr.
Langen, den 8. Januar 1958.
Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Anmeldung der Schulanfänger

Die Anmeldung der Schulanfänger erfolgt
am Montag, 13. Januar 1958 bei der zuständi-
gen Schulleitung.
Es sind anzumelden alle Kinder, die ge-
boren sind zwischen dem 1. April 1951 und
dem 31. März 1952. Sie sind schulpflichtig.
Alle östlich der Trennungslinie Seimaringen-
ten, Flachsbadstraße Wohnenden — diese
beiden Straßen eingetragenen — sind in der
Waldschule, Waldstraße 25, alle westlich dieser
Linie Wohnenden in der Ludwig-Erk-Schule,
Bahnstraße 42, anzumelden. Die Kinder sind
mitzubringen. Geburtschein (Familienbuch)
und Impfschein sind vorzulegen.
Auch die Ostern 1957 und später zurückge-
stellten Kinder sind wieder vorzustellen.
Um unnötiges Warten zu vermeiden, bitten
wir, folgenden Zeitplan genau einzuhalten:

8—9 Uhr	Familienname	A—D
9—10 Uhr	—	E—G
10—11 Uhr	—	H—J
11—12 Uhr	—	K—M
14—15 Uhr	—	N—R
15—16 Uhr	—	S—Sch. St.
16—17 Uhr	—	T—Z

Volksschule Langen
Ludwig-Erk-Schule: Wollschule:
Husar, Rektor: Mann, Rektor

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 12. Januar 1958 (1. n. Epiph.)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche
(Pfarrer Schäfer)
Predigttext: 1. Joh. 5: 7—13
Lieder: 49 — 48 — 47
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Lauber)
Predigttext: 1. Joh. 5: 11—13
Lieder: 53 — 108 — 140
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-
kirche und im Gemeindehaus
Dienstag, den 14. Jan., 16 Uhr: Gustav-Adolf-
Frauenverein Kaffeemittag im ev.
Gemeindehaus
Donnerstag, den 16. Jan., 20 Uhr: Bibelstunde
und Posaunenchor im Gemeindehaus
Freitag, den 17. Jan., 20 Uhr: Kirchenchor
im Gemeindehaus
Stadt-Mission
Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14. Uhr, bis Montag, 8 Uhr.
12. Jan.:
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
vom 11. bis 17. Januar 1958
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

DANKSAGUNG

Wir sind von tiefer Dankbarkeit erfüllt für die uns beim Heimgang unseres
lieben unvergessenen Entschlafenen

Christian Schmidt

erwiesene herzliche Anteilnahme, die uns durch eine Fülle von Blumen,
Kranzen und Beileidsbezeugungen von Verwandten, Freunden und Nachbarn
zuteil wurden. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine
tröstenden Worte, den Schulkameraden und -kameradinnen, dem Geflügel-
zuchtverein 1898, dem VdK Ortsgruppe Langen, den Arbeitskameraden der
Firma seines Bruders Adam Schmidt, die alle mit so herzlichem Gedanken
in Verehrung von dem Verstorbenen Abschied nahmen, und all denen, die
ihm die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer
Wilhelmine Schmidt geb. Seipp
Familie Hans Kunz
und alle Angehörigen

Langen und Spremlingen
Wilhelmstraße 4

UT Filmbühne

LANGEN-TEL. 2889

Ab Freitag — täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.00 u. 20.30; Sonntag 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
(Beachten Sie unseren Kartenvorverkauf)

Der glanzvolle 3. Teil eines Welterfolges:
ROMY SCHNEIDER KARLHEINZ BOHM

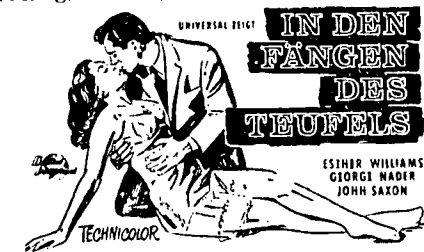


Sissi
Schicksalsjahre
einer Kaiserin

EIN ERNST MARISCHKA-FARBFILM

Sonntag 14 Uhr Kindervorstellung für Kinder ab 6 Jahren

Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung



(Jugendverbot)

Lp

Telefon 2112
Freitag, 20 Uhr — Samstag 20 Uhr
Der beste Film des Jahres in Vista Vision!
Der Film der unerbörten Ausstattung mit einem großen
Aufgebot erster Schauspieler der Welt!



LEO TOLSTOIS
KRIEG UND FRIEDEN
PONTI-DELAURENTIIS-PRODUKTION
In den Hauptrollen
Audrey HEPBURN + Fonda + FERRER
Ein Meisterwerk der Weltliteratur — ein Meisterwerk
als Filmschöpfung!
Audrey Hepburn, Oscar-Preisträgerin, bezaubert auch Sie!
Spielzeit 4 Stunden, daher geänderte Anfangszeiten:
Wochentags: 20 Uhr; Sonntags: 12.45, 16.15, 20.15 Uhr
Erhöhte Eintrittspreise: 2.—, 2.50, 3.— und 4.— DM
Jugendliche: nur Sonntag, 12.45 Uhr, 1.50 DM
ab 12 Jahre zugelassen — Nummerierte Karten im Vorverkauf!
Kasseneröffnung wochentags 18.30, sonntags 12.00 Uhr

Lichtburg

TEL. 2209

Ab Freitag und folgende Tage
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
Ein Gloria-Farbfilm der Sonderklasse

CATERINA VALENTE



Das einfache Mädchen

RUDOLF PRACK

Der deutsche Weltstar, die Königin der Musik, in einem
neuen Musik-Farbfilm auf Breitwand. Ein spitziges Feuer-
werk von Charme, Sex und unverfälschter Komik.
Es singen: Caterina Valente, Richard Allan, Lee Delmar,
John Schapap, Gerard Nel und Jan Borell.
Es spielt das Orchester Kurt Edelhagen
Sie hören: Die neuesten Schlager, aufgenommen auf Polydor,
u. a.: „Tipitiptip“, „Amedeo“, „Bravo Caterina“, „Wenn in
zwei Herzen die Liebe erwacht“, „Dich werde ich nie ver-
gessen“, „Frage mich nie, was Heimweh ist!“
gesungen von Caterina Valente — Jugendfrei ab 12 Jahren
Jugendliche unter 14 Jahren haben nur zu den Nachmittags-
vorstellungen Zutritt.
Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Um Kopf und Kragen

Ein Abenteuerfilm aus dem Wilden Westen — mit Ram Scott

Baugrundstück

in Langen. 500 qm evtl. mehr, von
Privat sofort geg. bar z. kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 34 an die Gesch.-St.

Stepperin

auf Damenmäntel, sowie flotte
Handnäherin
evtl. halbe Tage, sofort gesucht.

BRUNO SCHULZ

Darmstädter Straße 36—38
im Hofe Sektellerei Wagner

Weibl. Arbeitskraft

Alter 20—40 Jahre,
für leichte Arbeit an der Bügel-
presse gesucht.

Wäscherei Schäfer
Nordendstraße 11

Eine reiche Auswahl
formschöner und preiswerter

Möbel und Polstermöbel
Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken

finden Sie in unserem
GROSS-MÖBEL-GESÄGER

Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse)
und Obergasse 21 — 25

Besuchen Sie unverbindlich
unsere Ausstellungsräume!

MÖBELHAUS Sallwey

Langens größtes Möbelhaus

über 60 Jahre



Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Sonderangebot

Ab 12. Januar eine Woche lang
Matratzen aufarbeiten
pro Bett 20.— DM
Frühmorgens geholt, abends geliefert

Achtung Bauherren

Ab sofort liefern ich
Marley-Fußbodenplatten
zum Selbstverlegen. — Außerdem führe
ich sämtliche Verlegearbeiten prompt
und preiswert aus.
Bitte besuchen Sie mich unverbindlich!

H. Kirschig

Tapezier- und Polstermeister
Taunusplatz 8 Telefon 659



VTL 1862 e.V.
Abt. Handball
Heute um 20.30 Uhr
Versammlung
in d. Lutherkirche. Er-
scheinen aller Hand-
ball-Mitglieder ist
Pflicht.

Am Sonntag, 26. Jan.,
16 Uhr, im klein. Saal
des Turnvereinsgebäu-
des.

**Jahres-
hauptversammlung.**
des Gesamtvereins. —
Anträge bitte bis 19. 1.
an den 1. Vorsitzenden
schriftlich einreichen.



**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e.V.
Langen**
Gesamtverein
Jahres-
hauptversammlung
am Samstag, 25. Jan.,
20.15 Uhr, 1. Clubhaus.
Alle Mitglieder sind
herzlich eingeladen.

Ski-Gilde
Donnerstag, 16. Jan.,
um 20.30 Uhr
Zusammenkunft
bei Ditsch. — Die Win-
tertauber müssen sich
bei diesem Treffen an-
melden. Die Fahrt ins
Madlenershaus findet
am 21. 2. 58 statt.



**R.Z.V.
Klub 03.
Langen
(1895)**
Am Samstag, 25. 1. 58,
20.30 Uhr, im Klub-
lokal, „Zur Rose“

**Jahres-
hauptversammlung**
Anträge müssen da-
her schriftl. bis spätes-
tens Sonntag, 19. 1.,
b. Vors. A. Bachmann,
Gabelberger-Str., ein-
gereicht werden. Alle
aktiven u. passiv. Mit-
glieder sind hierzu an-
gemeldet. Die herzliche
Einladung.

Der Vorstand

Gewerbeverein Langen
Heute um 20.30 Uhr
Stammstunde-Abend
im „Reichenshof“
Wir bitten um zahl-
reiche Beteiligung.

**Bettfedern
Inlett**

Fertig-Betten
Nur vom
**BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT**
Paul Reiser
Langen, Fahrgasse 8

Ziege
zu verkaufen.
Egelsbach.
Schulstraße 1

Schlachtziege
zu verkaufen.
Lorschstraße 9

**Starke geschnittene
Ferkel**
zu verkaufen.
Bambach,
Schafgasse 1

**Schw-grau getigerte
Katze**
in der Zimmerstraße
zugelassen. In gute
Hände abzugeben.

**Tierschutzverein,
Krüger, Nordendstr. 6**

**Ein Paar schwarze
Herrenhalbschuhe**
(neu besch.) von
Schuhmacher Schrotz,
Neckstraße, Südliche
Ringstraße bis Karl-
Liebknecht-Straße
verloren. Abzugeben
gegen Finderlohn bei
van Haß,
K.-Liebknecht-Str. 17



Di., Mi., Do. täglich 20.30 Uhr
verlängert

**Sissi
Schicksalsjahre
einer Kaiserin**

Mittwoch, 16 Uhr, Familienvorstellung.
Jugendliche ab 6 Jahren haben Zutritt

Für die vielen Glückwünsche und
Geschenke anlässlich unserer Verlobung
danken wir, auch im Namen unserer
Eltern, recht herzlich.

**GRETLE WESP
OTTO DARMSTÄDTER**
Erzhausen Langen/Hess.

Für die vielen Glückwünsche und
Geschenke zu unserer Verlobung
danken wir recht herzlich.

**DORLIES BAMBACH
WERNER BREIDERT**
Schafgasse 1 Wiesgäbchen 13

Herzlichen Dank
für die Glückwünsche und Geschenke
zu unserer Verlobung

**IRMGARD WERNER
HERMANN SCHOMANN**
Langen, Januar 1958

Wegen großer Nachfrage nochmals

4 Werbetage in Langen!
15 Millionen solcher Ofen brennen in aller Welt
Der amerikanische Ofen „Original Harrison“
Ohne Strom, ohne Kohlen, ohne Holz und Gas, kein Kaminanschluss
Transportabel
In jedem Raum aufstellbar; auch Bad Auch Teilzahlung möglich.
Der weiteste Weg lohnt sich

Besuchen Sie bitte unsere Vorführung von Mittwoch, 15. Jan., bis Samstag,
18. Jan., täglich durchgehend von 10 bis 18 Uhr, Samstag bis 14 Uhr.
nur in der Gastwirtschaft „Frankfurter Hof“ (Lutherplatz)

Veranstalter: G. A. Kleemann, Ober-Olm/Mainz

**Günstiges
Oberbettenangebot!**
Halbdaunenfüllung
130/180 cm DM 88,-
130/200 cm DM 98,-
garantiert federndestes Aussteuer-
inlett in den Farben rot, blau, grün
erdbeer im

Betten- u. Aussteuer-Fachgeschäft
PAUL REISER
LANGEN, Fahrgasse 8

Maskenkostüme
zu verleihen
KOLB
Langen
Taunusstraße 10

**Trauer-
Drucksachen**
liefert
Buchdruckerei KUBN

**Am Sonntagfrüh verschied nach kurzem Leiden mein lieber
Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel**

Johann Schilling
im 81. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Karl Schilling und Frau

Langen, Hülstraße 1

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 15. Januar 1958,
um 11.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für
die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, beim Heimgange
unsers lieben Entschlafenen

Konrad Will
Oberwagenführer i. R.

In stiller Trauer:
**Berta Will geb. Schomann
Familie Peter Will**

Langen, den 14. Januar 1958
Schillerstraße 15



verlängert
bis einschl. Donnerstag 20.30 Uhr

**„Das einfache
Mädchen“**
CATERINA VALENTE
RUDOLF PRACK
Ein farbiger Musikfilm
mit den neuesten Tanz-Schlagern
Es spielt das Orchester Edelhagen
und das RIAS-Orchester Berlin

Duell am Steuer
Ein Abenteuerfilm

Krieg und Frieden
verlängert
Dienstag 20 Uhr
Mittwoch 16.00 und 20.00 Uhr
Donnerstag 20.30 Uhr

Samstag, den 18. Januar 1958

Großer TV-Maskenball
mit den
12 Blasymphonikern des Orchestervereins

20.11 Uhr
Anfang mit Ankunft der Astronauten

Likörstuben - Bar
Saalöffnung 19.30 Uhr
Eintritt für die ersten elf Masken frei

Karten im Vorverkauf 2,- DM in der Turnhallen-Gaststätte
und Zigarrenhaus Stubenvoll - Abendkasse 2,50 DM

Omnibusverkehr Georg Becker
Jeden Sonntag bei günstiger Schneelage
Fahrt in den Taunus.
Abfahrt 7.30 Uhr ab Lutherplatz.
Fahrpreis: 3,50 DM - Kartenvorverkauf
bei Gutschmann,
Lutherplatz 9

**Tücht.
Schriftsetzer**
sofort gesucht.

Buchdruckerei Kühn KG.
Darmstädter Straße 26

**Wer Stein auf Stein fügt — wer unver-
drossen alle geschäftlichen Möglich-
keiten nutzt — bei dem wird der Erfolg
nicht ausbleiben. Besonders wenn er die**

Langener Zeitung
durch regelmäßiges Inserieren zum
Künder seiner Leistung macht.

Waschmaschine
neu, 335,- DM zu ver-
kaufen. Offerten unter
Nr. 53 an die Gesch.

**Modernes
Einzelbett**
hell eiche m. Rahmen,
Schoner und 3teiler
Matratze, alles neu,
wegen Platzmangel i.
150,- DM abzugeben.
Offerten unter Nr. 51
an die Geschäftsstelle

Fiat 600
zart blau, Bauj. 1958,
fabrikneu, noch nicht
zugelassen, umstände-
halber zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 54
an die Geschäftsstelle

Ofen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!



verlängert
bis einschl. Donnerstag 20.30 Uhr

**„Das einfache
Mädchen“**
CATERINA VALENTE
RUDOLF PRACK
Ein farbiger Musikfilm
mit den neuesten Tanz-Schlagern
Es spielt das Orchester Edelhagen
und das RIAS-Orchester Berlin

Duell am Steuer
Ein Abenteuerfilm

Krieg und Frieden
verlängert
Dienstag 20 Uhr
Mittwoch 16.00 und 20.00 Uhr
Donnerstag 20.30 Uhr

Samstag, den 18. Januar 1958

Großer TV-Maskenball
mit den
12 Blasymphonikern des Orchestervereins

20.11 Uhr
Anfang mit Ankunft der Astronauten

Likörstuben - Bar
Saalöffnung 19.30 Uhr
Eintritt für die ersten elf Masken frei

Karten im Vorverkauf 2,- DM in der Turnhallen-Gaststätte
und Zigarrenhaus Stubenvoll - Abendkasse 2,50 DM

Omnibusverkehr Georg Becker
Jeden Sonntag bei günstiger Schneelage
Fahrt in den Taunus.
Abfahrt 7.30 Uhr ab Lutherplatz.
Fahrpreis: 3,50 DM - Kartenvorverkauf
bei Gutschmann,
Lutherplatz 9

**Tücht.
Schriftsetzer**
sofort gesucht.

Buchdruckerei Kühn KG.
Darmstädter Straße 26

**Wer Stein auf Stein fügt — wer unver-
drossen alle geschäftlichen Möglich-
keiten nutzt — bei dem wird der Erfolg
nicht ausbleiben. Besonders wenn er die**

Langener Zeitung
durch regelmäßiges Inserieren zum
Künder seiner Leistung macht.

Waschmaschine
neu, 335,- DM zu ver-
kaufen. Offerten unter
Nr. 53 an die Gesch.

**Modernes
Einzelbett**
hell eiche m. Rahmen,
Schoner und 3teiler
Matratze, alles neu,
wegen Platzmangel i.
150,- DM abzugeben.
Offerten unter Nr. 51
an die Geschäftsstelle

Fiat 600
zart blau, Bauj. 1958,
fabrikneu, noch nicht
zugelassen, umstände-
halber zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 54
an die Geschäftsstelle

Ofen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

2-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad,
gegen BKZ für sofort
oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 47
an die Geschäftsstelle

**Freundliches kleines
möbliertes Zimmer**
heizbar, Nähe d. Bahn
zu vermieten. Offerten
unter Nr. 48 a. d. G.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Heizung f. berufs-
tätigen Herrn gesucht,
der über Wochenende
nach Hause fährt.
Offerten unter Nr. 49
an die Geschäftsstelle

**Berufstätiges Ehepaar
sucht**
1 Zimmer
mit Kochofen, ideal.
Offerten unter Nr. 46
an die Geschäftsstelle

**Wer stellt für ca. vier
Wochen ein
Zimmer**
für junge Frau mit 2
Kindern, saubere, Verfü-
gung bei guter Miet-
zahlung.

**R. Riedel, Langen.
R.-Luxemburg-Str. 3**

Möbliertes Zimmer
von berufstät. Herrn
sof. zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 42
an die Geschäftsstelle

**Baumfreier
Äcker**
zu pachten gesucht.
Wurm,
Am Steinberg 73

BAUPLATZ
in Langen od. Umgeb.
gesucht. Größe und
Preisangebot unt. Off.
Nr. 43 an die Gesch.

Bauplatz
Nähe Bahnhof (Bar-
zahlung) zu kauf. ge-
sucht. Zuschriften an
Stefan Staudt,
Wassergasse 4

Bauplatz
ca. 560 qm, zu verkuu-
fen. Wasser-, Gas- u.
Stromleitungen vor d.
Platz vorhanden.
Angebot unter Nr. 52
an die Geschäftsstelle

**Mod. 3flamiger
Gasbackofen**
mit weißer Abdeck-
platte (Markte Oranien)
wegen Umzug sofort
preiswert zu verkauf.
Langestraße 1411.

Waschmaschine
neu, 335,- DM zu ver-
kaufen. Offerten unter
Nr. 53 an die Gesch.

**Modernes
Einzelbett**
hell eiche m. Rahmen,
Schoner und 3teiler
Matratze, alles neu,
wegen Platzmangel i.
150,- DM abzugeben.
Offerten unter Nr. 51
an die Geschäftsstelle

Fiat 600
zart blau, Bauj. 1958,
fabrikneu, noch nicht
zugelassen, umstände-
halber zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 54
an die Geschäftsstelle

Ofen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

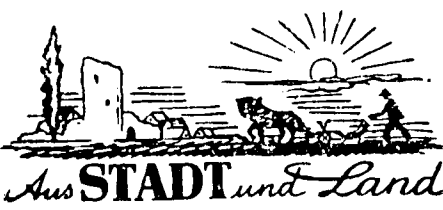
Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!

Keine Angst:
wer den edlen KLOSTER-
FRAU MELISSENGEIST stets
griffbereit hat, der kann
Erkältung und Grippegefahr
vermeiden. Nimm ihn
Täglich KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit
der doppelten Menge Wasser verdünnt. Erproben
Sie ihn aber auch gegen Beschwerden von Kopf,
Herz, Magen, Nerven!



Langen, den 17. Januar 1958

In der Zwickmühle

Wenn wir uns in einer recht schwierigen Lage befinden, aus der wir keinen Ausweg sehen, dann geht es aus genau so wie dem Spieler, dessen Partner beim Mühseligkeits-„Zwickmühle“ gebaut hat, in der er nun beliebig zu unserem Schaden seine Steine hin- und herschieben kann.

Häufig geraten wir in eine solche verzwickte Situation, und meist durch eigene Schuld. Da haben wir jemandem leichtfertig etwas versprochen, und ein anderer bittet uns, gerade das Gegenteil davon zu tun. Wie sollen wir uns verhalten? Einerseits Menschen verärgern wir auf jeden Fall, mit einem von beiden veränderbar, wir es bestimmt, ganz gleich, wie wir uns auch entscheiden. Oder wir haben ein andermal unter dem Siegel der Verschwiegenheit etwas erfahren, was für einen Bekenntnis äußerst wichtig wäre zu wissen. Was tun? Brechen wir unser Versprechen, dann stehen wir als unzuverlässig da, verheimlichen wir dem Bekannten eine entscheidende Tatsache, so wird er von uns als überheblich angesehen.

In solchen kniffligen Lagen nützt es nichts, diplomatisch vorgehen und beiden Teilen gerecht werden zu wollen. Man kann es einfach nicht, wie man sich auch drehen und wenden mag. Und darum gibt es aus einer Zwickmühle letztlich immer nur einen Ausweg, die rasche Entscheidung, zu der man sich stellen muß, und zu der einem Herzenstakt wie Fingerspitzengefühl stets verhelfen möge.

WIR GRATULIEREN

Frau Katharina Boos, Wilhelmstraße 37, zum 83. Geburtstag am Samstag, 18. Januar.

Herrn Heinrich Jäckel, Fabrikstraße 19, zum 78. Geburtstag, Herrn Franz Kuhn, Südl. Ringstraße 39, zum 79. Geburtstag und Frau Ida Grünig, Mühlweg 20, zum 81. Geburtstag am Montag, 20. Januar.

Möge es den Hochgeburtigen in aller Zukunft recht gut gehen! Wir wünschen ihnen, daß sie ihren Ehrentag voller Glück feiern können.

Tod auf den Schienen. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Bahnkörper der Main-Neckarbahn ein 53 Jahre alter Mann aus Langen tot aufgefunden. Er hatte sich wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht überfahren lassen.

Uhr auf dem Sportplatz verloren. Am Sonntag ist auf dem Sportplatz des 1. FC Langen eine Herrenarmbanduhr verloren gegangen. Das Uhrenarmband wurde wiedergefunden. Die Uhr aber bleibt verschwehrt. Wer sie beobachtet worden, ein Kind oder eine Frau aufgeben und einer in der Nähe stehenden Frau übergeben hat. Die Frau wird gebeten, die Uhr auf dem Fundbüro abzugeben.

Spiegel abgerissen. Am 11. Januar wurde von einem Personenauto, das in der Bahnhofstraße vor den Lindenfeldern abgerissen, Passanten, die das beobachteten, verständigt die Polizei. Der Täter konnte von der Polizei ermittelt werden. Der Eigentümer des Wagens wird gebeten, sich bei ihr zu melden. Bei dem Wagen handelt es sich um einen Ford-Taurus (allgemeines Modell) von dunkelgrüner Farbe.

Generalversammlung des „Frohsinns“

Am vergangenen Sonntag hielt der Gesangsverein „Frohsinn“ 1862 Langen unter reger Beteiligung seiner Mitglieder seine Jahreshauptversammlung ab. Nach einem Liedergedächtnis der Vorstandsmitglieder und Gedächtnis mit dem letzten Jahr verstorbenen Mitglieder.

Die Berichte des Schriftführers und Kassierers zeigten von einer regen Aktivität und einem gesunden Vereinsleben. Als besondere Höhepunkte im vergangenen Jahr konnten hervorgehoben werden: In gesanglicher Hinsicht waren in erster Linie das wohlklingende Konzert sowie die Singen in Ffm. und Walldorf große Erfolge.

Als eifrigste Singstundbesucher konnten genannt werden: Karl Klippert, Wilibald Rummel, Adam Quanz, Wilhelm Herth, Karl Kühn, Hans Rothenberger und Helmut Frank. Ehrenvorsitzender Jakob Bäcker dankte dem gesamten Vorstand und bittet um Zustimmung der Anwesenden Entlastung. Im Hinblick auf das 100jährige Jubiläum 1962 wurde der neue Vorstand auf die Dauer von 5 Jahren gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Hans Hoffart jun., 2. Vors. Ernst Fink, 1. Schriftführer Ludwig Wesp, 2. Schriftführer Georg Vetter, 1. Kassierer Walter Gaudl, 2. Kassierer Karl Herth und 1. Notenwart Hans Hoffart sen. Diesen Vorstand stehen außerdem noch 9 Beisitzer beratend zur Seite.

Das Jahresprogramm 1958 wurden u. a. aufgenommen: Eine Frühjahrsveranstaltung im Mai, ein Ausflug und ein Kirchenkonzert am Buß- und Bettag. Außerdem steht der Besuch von verschiedenen Freundschafts- und Wertungssingen vorgesehen. Mit einem Lied wurde die harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Dr. Kohut sprach zu den Jungdemokraten
In Anwesenheit des stellvertretenden Bundesvorsitzenden der FDP, des Bundestagsabgeordneten Dr. Oswald A. Kohut, fand im „Deutschen Haus“ die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Offenbach der Deutschen Jungdemokraten statt.
Dr. Kohut sprach über die „FDP in der Opposition“. Er betonte, daß die außenpolitische Entwicklung die bisherige Politik der FDP als richtig bestätigte. Der Platz, Pfleiderers, der schon vor Jahren ausgetrieben und von der FDP übernommen worden sei, habe auch heute noch seine Gültigkeit. Auf die heftige Situation eingehend, meinte Dr. Kohut, daß die FDP die kommenden Landtagswahlen nicht zu fürchten brauche. Die Vorgänge in Niedersachsen hätten bewiesen, daß andere Parteien jetzt das täten, was man der FDP immer vorwerfe, nämlich ein Paktieren mit der SPD. Die FDP, die sich in Hessen seit zwei Jahren der Opposition befände, werde auch weiterhin eine unabhängige u. freiheitliche Politik verfolgen.

Die Kreisversammlung bestätigte anschließend Herrn Eberhard Wolf, Pfleiderers, in seinem Amt als erster Vorsitzender.

Der wachsame Bürger

Man freut sich immer wieder, wenn man das Interesse erkennt, das der Bürger an seiner Stadt hat. Meist kommt es aber bloß in meckernder Kritik zum Ausdruck. Deshalb freuen wir uns, daß wir dieser Tage auf einer Postkarte einige Anregungen für Verbesserungen in Langen im neuen Jahr empfangen.

Da fragt ein Leser: „Wird im neuen Jahr endlich die Stadtbushaltestelle „Lichtberg“ in dieser Ecke wohnen viele Ärzte, heißt es in der Zwickmühle. Sie werden von vielen schwachen und gehbehinderten Leuten aufgesucht. Da müssen eine Haltestelle auf jeden Fall eingerichtet werden.“

Überhaupt: Es sollte, meint der Schreiber, mehr für den Stadtbus geworben werden. In Wartezimmern von Ärzten, auf Amtsorten, sollten Schilder mit dem Hinweis auf den Stadtbus hängen. Angabe der nächsten Haltestelle und Fahrplan darunter.

Und wieder kommt ein „normaler“ Samstag ...

... das bedeutet normalerweise

Im Ladenschlußgesetz-Sinne ist der morgige Sonabend wieder ein normaler Samstag, das heißt: Am ihm müssen die Geschäfte um 14 Uhr geschlossen werden. Normalerweise bedeutet das für viele Leute Einkaufsfreudigkeit. Wer diesen Samstag mal ein bisschen freier Lauf ...

... sehen Sie“, sagte uns ein Mann, der die ganze Woche über schwer schuftet und dessen Frau zur Zeit krank ist. Ich gehöre zu den Menschen, die samstags noch arbeiten müssen. Sie brauchen mich gar nicht so unglaublich anzusehen: So etwas gibt es auch noch. Ich bin's auch zufrieden so. Die wenigsten der bundeswirtschaftsministerlichen Wort nicht schreien, daß wir mehr arbeiten müßten. Aber Spaß beiseite: Die Sache mit dem Samstagsschluß, die kann einem ganz schön auf den Wecker gehen, wenn sie denn, wenn ich die Besorgungen machen soll? Ausgerechnet vorm Sonntag, wo man doch manches kaufen möchte, was man die Woche über nicht nimmt ...

Was glauben die ... „Mit dem „die“ sind jene Leute am Bürger gar nicht finden kann. Wir denken natürlich auch an die Leute, die ...

... Endstation Sehnsucht“
Wenn morgen Abend die 11 Astronauten des TV Langen unter den Klängen der Milchstraßenmusik pünktlich um 20.11 Uhr sich erstmals der Öffentlichkeit zeigen, beginnt der gut vorbereitete „Turnermaskenball“, der Motto: „Endstation Sehnsucht“ trägt, interplanetarische und wissenschaftliche Vorträge werden in kurz gehaltener Form die Anwesenden überraschen. Manchem Erdbürger und ehrwürdigen Narrhalla wird es den Augen verschlagen, wenn er erfährt, was bis dahin noch nicht gewußt hatte. Aus diesem Grunde ist es von größter Wichtigkeit, daß das närrische Publikum sich rechtzeitig und bewegende Schauspiel, das sich im großen Saal der Langener Narrhalla (sprich Turnhalle) abspielt, dürfte sich kein Mensch, der etwas auf seine Bildung hält, entgehen lassen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, so daß niemand zu hungern bzw. zu verdursten braucht.

... Nächster Lärm. Die Anwohner in der Bahnhofstraße werden in der Nacht zum Montag von dem Schlaf gerissen, als eine Frau laut schreiend auf der Straße auf und ab ging. Es handelte sich um eine kranke Frau, die zwischen in eine Heil- u. Pflegeanstalt eingewiesen wurde.

Maskenball. Die Schützengesellschaft Langen 1869 veranstaltet am Samstag, den 8. Febr. im „Frankfurter Hof“ einen Maskenball für ihre Mitglieder, Freunde und Gönner. Hierzu wird der Saal auf eine neuartige, originelle Art dekoriert. Auch sind noch sonstige Überraschungen vorgesehen, die allen Teilnehmern wie immer bei den Schützengesellschaften im Vordergrund stehen. Es wird aber dringend gebeten, möglichst in Kostüm oder Maske zu erscheinen.

Maskenball. Die Schützengesellschaft Langen 1869 veranstaltet am Samstag, den 8. Febr. im „Frankfurter Hof“ einen Maskenball für ihre Mitglieder, Freunde und Gönner. Hierzu wird der Saal auf eine neuartige, originelle Art dekoriert. Auch sind noch sonstige Überraschungen vorgesehen, die allen Teilnehmern wie immer bei den Schützengesellschaften im Vordergrund stehen. Es wird aber dringend gebeten, möglichst in Kostüm oder Maske zu erscheinen.

Maskenball. Die Schützengesellschaft Langen 1869 veranstaltet am Samstag, den 8. Febr. im „Frankfurter Hof“ einen Maskenball für ihre Mitglieder, Freunde und Gönner. Hierzu wird der Saal auf eine neuartige, originelle Art dekoriert. Auch sind noch sonstige Überraschungen vorgesehen, die allen Teilnehmern wie immer bei den Schützengesellschaften im Vordergrund stehen. Es wird aber dringend gebeten, möglichst in Kostüm oder Maske zu erscheinen.

Junge Union hatte erfolgreiches Jahr!

Am 13. Januar fand die Jahreshauptversammlung der Jungen Union Deutschlands, Ortsverband Langen, statt. Vors. Albrecht blickte in seinem Jahresbericht auf das „Arbeits- und erfolgreiche Jahr 1957 zurück. Als Aufgabe für das neue Jahr forderte er eine Intensivierung der Arbeit besonders im Hinblick auf die Landtagswahlen im kommenden Herbst. Diese Forderung unterstützten auch die anwesenden Mitglieder der CDU. Die junge Generation müsse langsam in die Aufgaben und in die Verantwortung der „Alten“ hineinwachsen.

Dem Vorstand der Jungen Union wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde der 1. Vorsitzende in seinem Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden auch der 2. Vors. H. Ziegler, der Kassierwart A. Hundshagen und als Beisitzer G. Buff. Schriftführer wurde N. Buff, der Frl. Freis als stellv. Kassierwart. Die seit einigen Jahren dieses Amt stets eifrig versehen hatte und aus beruflichen Gründen zurücktrat. Die gutbesuchte Hauptversammlung fand in der „Westendhalle“ statt.

Da waren also 1. ein obdachlos gewordenen vierjähriger wachsender und kräftiger Boxerbastard, 2. zwei ziemlich lebhaftes Schäferhundbasterde, die beide Unterkünfte suchen, wo sie sich noch richtig ausstullen können, 3. ein unfähiger vierjähriger Schäferhund, der sehr nach einem lieben Herrn sehnt und ziemlich unter der Unterbringung in einer „Gemeinschaftsunterkunft“ leidet und 4. ein sehr treues und braves Tier (Kreuzung zwischen einem Airedale und einem Labrador) und Michaelis habe es kaum geredet. Warme Vorwinter soll es auch 1555 und 1557 gegeben haben.

Ach, Bello, hoffentlich lesen recht viele Leute diese Zeilen, dann alle, von denen Du eben gesprochen hast, bald ein Heim finden. Wo man sich noch nicht vorstellen kann, was diese Vierbeiner für ein Leben führen. Ganz einfach, Babinchen: Wer Interesse hat, geht zur Familie Schaub in die Gartenstraße 122, dort ist alles Nähere zu erfahren.

Bitte, liebe Langener, seht die Buch einmal an — die jetzigen Insassen des Langener Tierheims; sie helfen findet ihr dort einen treuen Kameraden, den ihr Euch schon lange gewünscht habt!

Herzlichst
Bello
und
Sabinchen

Ein Bäcker erklärte uns: „Die Leute wollen frische Ware, zumal am Wochenende. Wir dürfen, wenn wir schon wollten, gar nicht früher als jetzt mit dem Backen beginnen. In der Zeit, die uns an den Samstagen zur Verfügung steht, schaffen wir aber gar nicht alles, was gebraucht wird.“

„Die Rechnerei fällt mir allmählich auf die Nerven, wenn es eine Hausfrau. Sie meint die Kalendernotwendigkeit: Immer wieder müsse man sich die Frage vorlegen, ob der kommende Samstag nun ein normaler oder ein Ausnahmestag ist.“ Und was das Mosaik aus der Ausnahme sei, bestimmt vergessen, daß man am nächsten Sonabend bis 18 Uhr einkaufen gehen kann. Ja: Diese Entwicklung unter dem Motto „Rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“ wird auch als wenig schön empfunden.

Man wird noch eifriger herumdoktern an diesem Gesicht. Denn eine Doktorarbeit ist's jetzt noch nicht, was da geleistet wurde ... h.

Tischtennis in Langen
Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr im Realgymnasium — werden sich in Langen die punktgleich auf dem 7. und 8. Tabellenplatz der Bezirksklasse Darmstadt rangierenden Reservisten der beiden Landestheater, der Langen und TV Bensheim gegenüberstehen. Im Vorspiel siegt die Bergstraße zu Hause knapp und glücklich 9:6. Seitdem haben sich die Langener beträchtlich steigern können. Kommt die Oper in diesem Spiel zum Einsatz und voraussichtlich mit Albert, Arz, H. Scheid, Tron, G. Scheid und Herth antreten können. Es ist auf jeden Fall ein ebenso schönes wie spannendes Spiel zu erwarten. Am Sonntagabend Tischtennisfreunde nur empfohlen werden kann (Eintritt frei).

Umgang mit Anzeigen
Umgang mit Anzeigen, die in der Zeitung stehen, ist Umgang mit Menschen. Der hinter jeder Anzeige steht ja ein Mensch oder mehrere Menschen. Und Interesse weckt jede Zeitungsanzeige bei einer ganzen Masse Menschen.

Viele Leute sind sich immer noch nicht darüber im klaren, was eine Chiffre-Anzeige bedeutet, also ein Inserat, in dem der Name dessen nicht genannt wird, der ein Angebot macht oder etwas haben möchte. Er verbirgt sich aus mannigfachen Gründen hinter einer Nummer und erwartet, daß der Besucher der Zeitung, der das Angebot in der Hand gegeben wird, es widerspricht dem Sinn solcher Anzeigen, wenn die Zeitung den Namen des Interessenten ausplaudern würde. Sie darf auch gar nicht tun und tut es auch nicht, sondern sie schenkt dem neugierigsten Augenanschlag darum gebeten wurde. Da gibt es nur Eins: Sich einsetzen, ein Brieflein schreiben, der Zeitung zuschicken oder bei ihr abgeben und warten, was der Inserent schreiben werde ...

Volkshochschule/Kunstgemeinde
„Mit dem Frachter nach den Kanarischen Inseln“
Am kommenden Dienstag hält der Kulturfilm-Regisseur Wolfgang Boche einen Lichtbildervortrag. Er hat eine Reise mit dem Schiff nach den Kanarischen Inseln im Bild festgehalten. Der Vortrag bringt das Geographische, Ethnologische und Kunstgeschichtliche auf sympathische Weise. Die Farbaufnahmen fesseln und Boche weist dazu noch unterhaltend zu. Der Vortrag wird von einem Schiffsbesitzer aus Hamburg durch Biskaya zu den Inseln des ewigen Frühlings sein, sondern dort unter Palmen und ausgeschütteten Sonnenstrahlen wandeln, auch das Columbus-Museum besuchen. 20 Uhr, kleiner Saal, Turnhalle am Jahnplatz. Gäste DM 1,—, Mitglieder 50 Pfg.

Aus der Ev. Kirchengemeinde
Männerabend: Am Dienstag, 21. Januar um 20 Uhr hält Kaufmann E. Neff im Gemeindehaus einen Männerabend mit dem Thema: „Der Auftrag des Christen in der Gegenwart“. Alle Männer der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Lichtbilder-Vortrag: Am Donnerstag, 23. 1. 20 Uhr, hält Herr Dr. Huthmann, Nieder-Ramstadt, im Gemeindehaus einen Lichtbildervortrag über die Nieder-Ramstädter Anstalten. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Am Samstag, 25. Januar, ist das Gemeindeamt geschlossen.

Evangelische Kirchengemeinde Erzhausen
Freitag, 17. 1. 58: 20.30 Uhr Bibelstunde
Sonntag, 19. 1. 58: 10 Uhr Hauptgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 20. 1. 58: 20 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 21. 1. 58: 20 Uhr Posaunenchor
Mittwoch, 22. 1. 58: 20.30 Uhr Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 23. 1. 58: 20.30 Uhr Kirchenchor

Wer weiß Unterkunft für heimatlose Vierbeiner?

Hast Du Dich nicht auch gefragt, Bello, wie viele Langener zu Weibchen und städtischen Tierheim kamen, um unseren dort untergebrachten Freunden ein frohes Fest zu wünschen und ihnen alle möglichen Geschenke zu bringen?

Ja, Sabinchen, das war wirklich sehr erfreulich in dieser sonst so kalten Zeit; schöner wäre es natürlich, wenn es nicht bei diesem einen Besuch bliebe. Gerade jetzt würde sich ein kleiner Besichtigungsgang zum Tierheim lohnen, es ist nämlich wieder einmal fast überfüllt, und wir müssen uns große Mühe geben, alle Insassen bald bei lieben Menschen unterzubringen.

Dann laß uns doch schnell einmal bekanntmachen, wer alles darauf wartet, ein neues Herrchen oder Frauchen zu finden.

Das ist eine ziemliche Liste, Sabinchen, ich will versuchen, sie wenigstens in Stichworten wiederzugeben:

Da wären also 1. ein obdachlos gewordenen vierjähriger wachsender und kräftiger Boxerbastard, 2. zwei ziemlich lebhaftes Schäferhundbasterde, die beide Unterkünfte suchen, wo sie sich noch richtig ausstullen können, 3. ein unfähiger vierjähriger Schäferhund, der sehr nach einem lieben Herrn sehnt und ziemlich unter der Unterbringung in einer „Gemeinschaftsunterkunft“ leidet und 4. ein sehr treues und braves Tier (Kreuzung zwischen einem Airedale und einem Labrador) und Michaelis habe es kaum geredet. Warme Vorwinter soll es auch 1555 und 1557 gegeben haben.

Ach, Bello, hoffentlich lesen recht viele Leute diese Zeilen, dann alle, von denen Du eben gesprochen hast, bald ein Heim finden. Wo man sich noch nicht vorstellen kann, was diese Vierbeiner für ein Leben führen. Ganz einfach, Babinchen: Wer Interesse hat, geht zur Familie Schaub in die Gartenstraße 122, dort ist alles Nähere zu erfahren.

Bitte, liebe Langener, seht die Buch einmal an — die jetzigen Insassen des Langener Tierheims; sie helfen findet ihr dort einen treuen Kameraden, den ihr Euch schon lange gewünscht habt!

Herzlichst
Bello
und
Sabinchen

Ein Bäcker erklärte uns: „Die Leute wollen frische Ware, zumal am Wochenende. Wir dürfen, wenn wir schon wollten, gar nicht früher als jetzt mit dem Backen beginnen. In der Zeit, die uns an den Samstagen zur Verfügung steht, schaffen wir aber gar nicht alles, was gebraucht wird.“

„Die Rechnerei fällt mir allmählich auf die Nerven, wenn es eine Hausfrau. Sie meint die Kalendernotwendigkeit: Immer wieder müsse man sich die Frage vorlegen, ob der kommende Samstag nun ein normaler oder ein Ausnahmestag ist.“ Und was das Mosaik aus der Ausnahme sei, bestimmt vergessen, daß man am nächsten Sonabend bis 18 Uhr einkaufen gehen kann. Ja: Diese Entwicklung unter dem Motto „Rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“ wird auch als wenig schön empfunden.

Man wird noch eifriger herumdoktern an diesem Gesicht. Denn eine Doktorarbeit ist's jetzt noch nicht, was da geleistet wurde ... h.

Tischtennis in Langen
Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr im Realgymnasium — werden sich in Langen die punktgleich auf dem 7. und 8. Tabellenplatz der Bezirksklasse Darmstadt rangierenden Reservisten der beiden Landestheater, der Langen und TV Bensheim gegenüberstehen. Im Vorspiel siegt die Bergstraße zu Hause knapp und glücklich 9:6. Seitdem haben sich die Langener beträchtlich steigern können. Kommt die Oper in diesem Spiel zum Einsatz und voraussichtlich mit Albert, Arz, H. Scheid, Tron, G. Scheid und Herth antreten können. Es ist auf jeden Fall ein ebenso schönes wie spannendes Spiel zu erwarten. Am Sonntagabend Tischtennisfreunde nur empfohlen werden kann (Eintritt frei).

Umgang mit Anzeigen
Umgang mit Anzeigen, die in der Zeitung stehen, ist Umgang mit Menschen. Der hinter jeder Anzeige steht ja ein Mensch oder mehrere Menschen. Und Interesse weckt jede Zeitungsanzeige bei einer ganzen Masse Menschen.

Viele Leute sind sich immer noch nicht darüber im klaren, was eine Chiffre-Anzeige bedeutet, also ein Inserat, in dem der Name dessen nicht genannt wird, der ein Angebot macht oder etwas haben möchte. Er verbirgt sich aus mannigfachen Gründen hinter einer Nummer und erwartet, daß der Besucher der Zeitung, der das Angebot in der Hand gegeben wird, es widerspricht dem Sinn solcher Anzeigen, wenn die Zeitung den Namen des Interessenten ausplaudern würde. Sie darf auch gar nicht tun und tut es auch nicht, sondern sie schenkt dem neugierigsten Augenanschlag darum gebeten wurde. Da gibt es nur Eins: Sich einsetzen, ein Brieflein schreiben, der Zeitung zuschicken oder bei ihr abgeben und warten, was der Inserent schreiben werde ...

Volkshochschule/Kunstgemeinde
„Mit dem Frachter nach den Kanarischen Inseln“
Am kommenden Dienstag hält der Kulturfilm-Regisseur Wolfgang Boche einen Lichtbildervortrag. Er hat eine Reise mit dem Schiff nach den Kanarischen Inseln im Bild festgehalten. Der Vortrag bringt das Geographische, Ethnologische und Kunstgeschichtliche auf sympathische Weise. Die Farbaufnahmen fesseln und Boche weist dazu noch unterhaltend zu. Der Vortrag wird von einem Schiffsbesitzer aus Hamburg durch Biskaya zu den Inseln des ewigen Frühlings sein, sondern dort unter Palmen und ausgeschütteten Sonnenstrahlen wandeln, auch das Columbus-Museum besuchen. 20 Uhr, kleiner Saal, Turnhalle am Jahnplatz. Gäste DM 1,—, Mitglieder 50 Pfg.

Aus der Ev. Kirchengemeinde
Männerabend: Am Dienstag, 21. Januar um 20 Uhr hält Kaufmann E. Neff im Gemeindehaus einen Männerabend mit dem Thema: „Der Auftrag des Christen in der Gegenwart“. Alle Männer der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Lichtbilder-Vortrag: Am Donnerstag, 23. 1. 20 Uhr, hält Herr Dr. Huthmann, Nieder-Ramstadt, im Gemeindehaus einen Lichtbildervortrag über die Nieder-Ramstädter Anstalten. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Am Samstag, 25. Januar, ist das Gemeindeamt geschlossen.

Evangelische Kirchengemeinde Erzhausen
Freitag, 17. 1. 58: 20.30 Uhr Bibelstunde
Sonntag, 19. 1. 58: 10 Uhr Hauptgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 20. 1. 58: 20 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 21. 1. 58: 20 Uhr Posaunenchor
Mittwoch, 22. 1. 58: 20.30 Uhr Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 23. 1. 58: 20.30 Uhr Kirchenchor

Egelsbacher Nachrichten

Abnorme Winter

Wenn man den Überlieferungen trauen darf, ist es früher viele abnorme Winter gegeben. Während der eine Winter sich durch strenge Kälte und Frost auszeichnete, war der andere Winter ausgesprochen mild.

So wird behauptet, daß im Jahre 1172 ein so kurzer und milder Winter gewesen sei, daß die Vögel schon Ende Februar und Anfang März ihre Jungen ausgebrütet hätten. Der Winter 1178 auf 1179 soll anfangs sehr gelinde gewesen sein. Von der Mitte des Monats März 1179 ab habe eine große Kälte viel Schaden angerichtet. Anno 1186 soll der Winter um Weihnachten herum so warm gewesen sein, daß die Bäume schon im Januar zu blühen angefangen hätten. Das Jahr 1232 verzeichnete gleichfalls einen warmen und fast schneefreien Winter, der kaum 16 kalte Tage aufzuweisen gehabt hätte. 1286 soll der Winter so gelind gewesen sein, daß die Kinder vor Weihnachten hätten in den Bächen baden können. Auch der Winter 1328 wird als sehr mild überliefert. Im Jahre 1420 war der Winter so warm, daß im April bereits die Heckenrosen blühten und man im Maibeginn die ersten Kirschen pflückte. Auch der Winter des Jahres 1479 wird als außerordentlich mild bezeichnet. Es habe keinen Schnee gegeben. Der Sommer des Jahres 1479 soll außerordentlich heiß gewesen sein. Zwischen Pfingsten und Michaelis habe es kaum geregnet. Warme Vorwinter soll es auch 1555 und 1557 gegeben haben.

Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Gertraude Feldmann geb. Becker, August-Bebel-Str. 9, ihren 78. Geburtstag, und Herr Valentin Schneider, Langener Str. 6, kann auf 83 Lebensjahre zurückblicken. Morgen wird Herr Johann Gröpl, Ernst-Ludwig-Str. 54, 73 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Einwohnern herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.

Fremdensitzung. Morgen ab 20.11 Uhr findet im Eigenheim die große Fremdensitzung der Karneval-Gesellschaft 1937 statt. Die KGE eröffnet damit offiziell ihre Fastnachtveranstaltungen, nachdem sie die Karneval-Eröffnung am 11.11. im vergangenen Jahr im „Lustigen Kakadu“ am Neujahrsmorgen mit großem Erfolg auf die Reise geschickt hat. Der „Lustige Kakadu“, das Sprachrohr der KGE innerhalb der Mauern der Narrenrepublik, kommt im vergangenen Jahr wegen der politischen Lage nicht erscheinen, umso größer war die Freude über seinen diesjährigen Flug. Die Exemplare fanden reißenden Absatz und waren im Handumdrehen ausverkauft. Die Fremdensitzung wird wieder Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der KGE ablegen. Neben den bewährten einheimischen Karnevalisten werden wieder fremde Büttenredner ausreichen, mit denen die KGE in der Fremde in der Bütten steigen. Unter der sicheren Zepherführung von Ministerpräsidenten Walter Kühn wird eine Sitzung abrollen, wie sie der jahrzehntelangen Tradition der KGE entspricht. Sie wird sich also einmal richtig von Herzen freuen, einmal seine Alltagsorgen in den Nagel hängen und sich der unbeschweren Freude hingeben will, der möge gestrotzt in die Narrhalla gehen und sich dort als Beteiligter haben. (Näheres im Anzeigenteil)

Landestheater Darmstadt. Am kommenden Dienstag fahren die Abonnenten des Theaters beim Landestheater in Darmstadt zu ihrer 3. Vorstellung. Zur Aufführung kommt die Oper „Orpheus in der Unterwelt“. Abfahrt zur gewohnten Zeit an den bekannten Haltestellen.

Neuer Lehrgang. Am kommenden Montag, 20.11. Uhr, beginnt der Ortsverein Egelsbach des Deutschen Roten Kreuzes mit dem neuen Lehrgang über „Erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen“. Die Leitung des Kurses hat, wie immer, Bereitschaftsrat Dr. med. Wilhelm Krämer. Der Kurs ist unentgeltlich. Interessenten können sich selbst wenn sie nicht bis zum Montagabend, das DRK lädt alle Einwohner zu diesem Kurs herzlich ein. Voranmeldungen sind nicht unbedingt erforderlich.

Die Tage werden länger.
Die langen Nächte schwinden immer mehr. Von Mitte Januar ab macht sich der wachsende Tag bereits bemerkbar. Auf dem Lande steigt man, daß vom Dreikönigstag ab jeder Tag um einen halben Hahnenschein zunehme. In anderen Gegenden werden ähnliche Vergleiche gezogen. Die bekannteste Bauernregel ist: „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt die Kälte gegangen“. Dasselbe drückt eine andere Bauernregel aus, die besagt: „Werden die Tage länger, wird die Kälte strenger“.

Das Wetter bestätigt im allgemeinen diese alte Spruchweisheit des Landvolks. Aber im Januar soll es ja auch kalt sein. Trotz allem aber: wenn die Tage länger, geht es aufwärts. Und das ist in jeder Beziehung die Hauptsache.

TODES-ANZEIGE!
Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Else Dobke-Wwe.
In tiefer Trauer:
Familie Karl Daubert

Egelsbach, den 15. Januar 1958
Wolfgangstraße 2

Beerdigung am Samstag, 18. Januar, um 15 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Erzhausen
Freitag, 17. 1. 58: 20.30 Uhr Bibelstunde
Sonntag, 19. 1. 58: 10 Uhr Hauptgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 20. 1. 58: 20 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 21. 1. 58: 20 Uhr Posaunenchor
Mittwoch, 22. 1. 58: 20.30 Uhr Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 23. 1. 58: 20.30 Uhr Kirchenchor

Gutgelungener Verkehrserziehungsabend

Die Polizeiverkehrsbereitschaft Darmstadt hielt am Montagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses in Verbindung mit dem Polizeikommissariat Offenbach einen Verkehrserziehungsabend ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, in der Hauptsache von Jugendlichen.

Polizeiobermeister Schulze von der Darmstädter Verkehrsbereitschaft gab einen Überblick über das Geschehen auf der Straße. Er verstand es, den trockenen Wortlaut der Paragraphen der Straßenverkehrsordnung am lebendigen Beispiel in interessanter Form zu erläutern, so daß ihm aufmerksam gefolgt wurde. Es gäbe jährlich 460.000 Verkehrsunfälle, so viel, wie die ganze Stadt Nürnberg Einwohner habe, darunter befänden sich 15.000 Verkehrstote. Zurückzuführen seien fast alle diese Unfälle darauf, daß die Fahrer die Spielregeln des Verkehrs nicht beachteten. Unwissenheit, Rücksichtslosigkeit u. Unachtsamkeit seien die Hauptursachen. Wie überall im Leben, geht es auch auf der Straße Takt zu zeigen und andere entgegenzunehmen.

Obermeister Schulze sprach auch über das Verhalten bei Verkehrsunfällen. Die Bergung der Verletzten solle man deswegen, die Fabian Hilfe ausgebildet sind, wenn sonst leicht noch größerer Schaden entstehen könne. Wenn es nach einem Unfall zu einer gerichtlichen Verhandlung komme, solle man sich sofort als Überhaupt nicht, sei, einen Juristen als Vertreter nehmen, nicht aber einen Winkeldoktor. Auch das Fahren ohne Führerschein und unter Alkoholeinfluß waren Gegenstand vorwärtiger Betrachtungen.

Die Verkehrsbereitschaft zeigte dann eine Anzahl Farbfis und anschauliche Tonfilme. Zum Abschluß wurden von Obermeister Schulze noch die Einteilung der Führerscheine besprochen und auch die Verkehrsüberwachung, die ab 1. Januar in Flensburg durchgeführt wird, kurz erläutert.

Fabian - Sebastian

Zwischen den beiden Heiligen, denen der 20. Januar geweiht ist, besteht geschichtlich kein Zusammenhang. Der erste, Fabian, lebte im 3. Jahrhundert n. Chr. in der römischen Kaiserzeit. Er war ein einfacher, der päpstlichen Stuhl inne und erlitt im Verlauf der sogenannten „Deutschen Verfolgung“ den Märtyrertod.

Sebastian lebte ein halbes Jahrhundert später. Er stand als Palasthauptmann in der Garde des Kaisers Diokletian und genoß bei seinem Herrscher hohes Ansehen. Früh schon war der Offizier zum Christentum übergetreten. Einmal, als er bei einer Gerichtsverhandlung dardurch auf, daß er heftig auf Angeklagte einsprach, die bereit waren, ihren Christenglauben abzuschwören. Da wurde er selbst festgenommen und zum Tode durch Hinrichtung verurteilt. Doch die Pfeile der Schützen trafen schlecht; Sebastian, den seine Freunde in Sicherheit gebracht hatten, genas von seinen Wunden. Da folgte er dem Entschluß, als Totgeglaubter vor den Kaiser hinzutreten, ihm sein Unrecht entgegenzuhalten und das Christentum offen zu verteidigen. Doch Diokletian hatte sich von dem früher so sehr geschätzten Offizier endgültig abgewandt, er folgte dem Befehl, das Blutbad und Verrat auf und ließ Sebastian durch Keulenschläge töten.

Als Löstag kommt dem Januar eine besondere Bedeutung zu. „Fabian Sebastian“ fängt der Kalender an. Er heißt es, die Feststellung hat sich schon oft bewährt. Ein anderer Spruch weist darauf hin, daß aber bereits in diesen kalten Wochen der Jahreslauf der Natur erneut beginnt, denn „Fabian Sebastian, fängt der Baum zu saften an“.

Die Tage werden länger.
Die langen Nächte schwinden immer mehr. Von Mitte Januar ab macht sich der wachsende Tag bereits bemerkbar. Auf dem Lande steigt man, daß vom Dreikönigstag ab jeder Tag um einen halben Hahnenschein zunehme. In anderen Gegenden werden ähnliche Vergleiche gezogen. Die bekannteste Bauernregel ist: „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt die Kälte gegangen“. Dasselbe drückt eine andere Bauernregel aus, die besagt: „Werden die Tage länger, wird die Kälte strenger“.

Das Wetter bestätigt im allgemeinen diese alte Spruchweisheit des Landvolks. Aber im Januar soll es ja auch kalt sein. Trotz allem aber: wenn die Tage länger, geht es aufwärts. Und das ist in jeder Beziehung die Hauptsache.

TODES-ANZEIGE!
Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Else Dobke-Wwe.
In tiefer Trauer:
Familie Karl Daubert

Egelsbach, den 15. Januar 1958
Wolfgangstraße 2

Beerdigung am Samstag, 18. Januar, um 15 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Erzhausen
Freitag, 17. 1. 58: 20.30 Uhr Bibelstunde
Sonntag, 19. 1. 58: 10 Uhr Hauptgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 20. 1. 58: 20 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 21. 1. 58: 20 Uhr Posaunenchor
Mittwoch,

Radio- und Fernsehgeräte Plattenspieler, Schallplatten

erhalten Sie bei

KARL DAMMEL

Mörfelden, Bahnhofstraße
Telefon 310

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taurus-12M 52, 53, 54	ab 2950,-
VW-Stand. u. Exp.	ab 1150,-
Opel-Kapitan	ab 2650,-
Renault 4 CV	1100,-
Taurus-Kasten 49	600,-
Lloyd-Combi 400	1750,-
Opel-Record 53	2850,-
Goliath-Fritsche	2300,-
Tempo-Dreirad	590,-
Borgward-Isabella 55	3475,-
Mercedes 170 S 50	1800,-
Taurus-12M-Combi	3250,-
Goliath-Expreß	2100,-
DKW-Combi 55	3500,-

Anzahlung ab: DM 500,-

- Teilzahlung

Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Ffm., Schmittstraße 47



Gebrauchtwagen- Angebot

(bis auf weiteres werden Motorräder bis
250 ccm in Zahlung genommen)

Ford Taurus (Masch. überh.)	950,-
Opel-Combi	1450,-
DKW, Universal-Combi	ab 1650,-
DKW, Meisterklassen	ab 2000,-
Renault (4 CV Schiebedach)	
DKW-Sonderklassen (3-2-1)	ab 2800,-
Borgward-Isabella (Schiebedach)	2800,-
Kupplomat, 22.000 km, Bauj. 55	3500,-
Lloyd, 600-ccm-Lim. (N. Masch.)	2350,-
Lloyd, 400-ccm-Combi	1500,-

Günstige Finanzierung, 1/3 Anzahlung.

Rest auf 18 Monate.

AUTO-UNION G.m.b.H.

Filiale Frankfurt

Mainzer Landstraße 380-410

Tel. 33 52 54-55

Fiat-Automobile

Hermann Heß jun.

Wixhausen - Shell-Station

Tücht.

Schriftsetzer

somit gesucht.

Buchdruckerei Kühn KG.

Darmstädter Straße 26

2-3 unabhängige Damen oder Herren

für Werbetätigkeit bei sehr guten
Verdienstmöglichkeiten sofort ge-
sucht. Vorbesprechung am Sams-
tag, den 18. Jan., von 14-17 Uhr.
Gaststätte Rebenstock, Rheinstr. 18

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die
vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres
lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Friedrich

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Ferner
danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte
am Grabe, dem VDK Ortsgruppe Langen, Herrn Bürger-
meister Umbach, den Bediensteten der Stadtverwaltung Lan-
gen und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:

Marie Friedrich geb. Hoffmann
Willi Friedrich u. Frau
und alle Angehörige

Langen, den 17. Januar 1958
Sofienstraße 7

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.

sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesichtspunk-
ten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. - Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8 - 17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.

Neu-Isenburg, Darmstädter Str. 14, Telefon 81 81

Wir suchen für sofort und später

jüngere Arbeitskräfte

männlich und weiblich, gleich ob gelernt oder ungelernt, die
Interesse haben, den Textildberuf zu erlernen.

Wir beginnen in der Einarbeitungszeit bei mäßig. Arbeits-
kräften mit einem Stundenlohn von 1,80 DM. Unser Betrieb
arbeitet in 3 Schichten, weibl. Arbeitskräfte nur 2 Schichten.
Nach erfolgter Einarbeitung und Einarbeitung erfolgt Fach-
arbeiterbezahlung.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Wirkwaren G.m.b.H.

Sprendlingen Krs. Offb., Hauptstraße 38



Jetzt aufpassen!

Für Ihre Gesundheit sollten
auch Sie jetzt den echten
KLOSTERFRAU MELISSEN-
GEIST stets griffbereit haben:

nehmen Sie gegen Erkältung und Grippegefahr
mehrmals täglich 1-2 Teelöffel davon in der
doppelten Menge Wasser. Erproben Sie ihn aber
auch bei anderen Beschwerden von Kopf, Herz,
Magen, Nerven - nach Gebrauchsanweisung!



Aus Ihrem

Pelzmantel

eine

flotte Jacke

E. MÜLLER

Egelsbach

Westendstr. 8

Telefon 2338

Trauer-

Drucksachen

liefert

Buchdruckerei KÜHN

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Karten, Kranz-
und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Ent-
schlafenen

Herrn Karl Schnell

sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Dr. Ziegler, den ehemaligen Arbeitskollegen der
Adler-Werke Ffm., der IG Metall, den Alterskameraden so-
wie all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Karl Schnell und Kinder
Familie Ludwig Eidmann
Adolf Schnell und Frau
Familie Walter Stein

Langen, im Januar 1958

Sterzbachstraße 9

NACHRUH

Am 7. Januar 1958 verstarb nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren
unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Wilhelm Friedrich

Wir haben mit dem Heimgegangenen einen tüchtigen und fleißigen Menschen
verloren, der durch sein immer freundliches Wesen allgemein sehr beliebt
war. Wir bedauern den frühen Tod dieses angenehmen und treuen Mit-
arbeiters und werden ihm stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Beerdigung des Verstorbenen hat bereits stattgefunden.

Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft

der

PITTLER MASCHINENFABRIK

Aktionsgesellschaft

Langen, den 15. Januar 1958.

Beim Heimgang unseres lieben, unvergessenen Entschlafenen

Herrn Gg. Franz Werner

Bauunternehmer

durften wir so viel herzliche Teilnahme erfahren, die durch
Wort und Schrift, Blumen, Kränze und Begleitung zur letzten
Ruhestätte zum Ausdruck gebracht wurde. Hierfür sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der
Neuapostolischen Kirche, die uns durch die Predigt ihres
Vorstehers, Herrn Buch, u. die Gesangsvorträge des Kirchen-
chors reichlichen Trost gegeben hat.
Weiterhin gilt unser Dank den Schul- und Alterskollegen und
-kollegen für den ehrenvollen Nachruf und die Kranz-
niederlegung am Grabe.

In stiller Trauer:
Johanna El. Werner geb. Werner
und alle Verwandte
Fam. Richard Schmidt

Langen, Feldstraße 59.

Jüngere Verkäuferin

für Glas, Porzellan und Hausrat, auch
Anlernling, sofort gesucht.

ADAM HILL, Lutherplatz

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft

e. G. m. b. H.
Langen, Mühlstraße 3

Zwecks Besuchs uns. Mitglieder suchen
wir christlichen, zuverlässigen zweiten

Kassierer

Schriftliche Bewerbung zwecks Rück-
sprache erbeten.

I. A.: A. Murmann, I. Vorsitzender

Perfekte Maschinennäherin

für Kleider sofort gesucht.

Schneidermeisterin A. Otto

Dieburger Straße 20

Machen auch Sie einen Versuch!

Ich wasche Ihre Wäsche nach meinem Grundsatz:
einwandfreie Arbeit, prompte Lieferung, sach-
gemäße u. schonende Behandlung der Wäsche.
1 Pfd. Feuchtwäsche DM 0,30 - 1 Pfd. Trocken-
wäsche DM 0,40 - 1 Pfd. Mangelwäsche DM 0,50

Meine Geschäftszeit:

Montag bis Freitag von 8.00-18.30 Uhr
durchgehend - Samstag von 8.00-12.00 Uhr

Auf Wunsch hole ich Ihre Wäsche ab.

Waschsalon Lotte Rack

Langen, an der Kirche



Wer Stein auf Stein fügt - wer unver-
drossen alle geschäftlichen Möglich-
keiten nutzt - bei dem wird der Erfolg
nicht ausbleiben. Besonders wenn er die

Langener Zeitung

durch regelmäßiges Inserieren zum
Künder seiner Leistung macht.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 19. Januar 1958 (2. n. Epiph.)

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche

(Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: 1. Korinther 2: 6-12

Lieder: 46 - 259 - 50

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: 1. Korinther 1: 31-2; 12

Lieder: 52 - 2 - 259 - 53

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

Dienstag, den 21. Jan., 20.15 Uhr: Mütterkreis

im Gemeindehaus

20.00 Uhr: Männerwerk, Vortrag v. E. Neff.

Näheres darüber im redaktionellen Teil.

Donnerstag, 23. Jan., 20 Uhr: im Gemeinde-

haus Lichtbilder-Vortrag von Dr. Huth-

mann, Nieder-Ramstadt. Näheres dar-

über im redaktionellen Teil.

20.00 Uhr: Probe des Posaunenchores im Ge-

meindehaus

Freitag, den 24. Jan., 20 Uhr: Probe des Kir-

chenchores im Gemeindehaus

Stadt-Mission

Sonntag, 17. Jan., Bibelstunde

Dienstag, 20. Jan., Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

18.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

Sonntag, 14. Jan., bis Montag, 8. Jan.

10. Jan.

Dr. Greifenstein, Goethestr. 7, Tel. 2129

Apotheken-Dienst in Langen

von 18 bis 24. Januar 58

mit Nachtdienst-Bereitschaft

Sonntag ab 18 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachtdienst von 18.30-8 Uhr

Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Sonntag von 14 bis 18 Uhr

Boden- und Keller-

Entrümpelung

sowie alte Ofen, Alt-
eisen, Lumpen u. Me-
talle kauft an u. holt
ab

Karl Eduard Schäfer
Langen, Leukerts-
weg 74 - Telefon 710

Bettfedern

Inlett

Fertig Betten

Nur vom

BETTEN-UND

AUSSTEUER-

FACHGESCHÄFT

Paul Reiser

Langen Fahrgasse 8



Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30

Sa. 18.00 u. 20.30; So. 18.00 u. 20.30

Jugendliche ab 16 Jahren!

Der erste harte deutsche Kriminalfilm

mit Charles Regnier, Helga Martin

Nadja Tiller

Martin Held - Hardy Krüger



BANKTRESOR 713

Der sensationelle Anschlag auf die Stahl-
festung einer Großbank - nach dem
Muster eines in Berlin verübten unter-
irdischen Einbruchs, der den berühm-
ten Goldschmiedeknecht, Erich, und
Franz Saß zur Last gelegt, aber nie
bewiesen wurde.

Fr., Sa. Spätvorstellung!

CURUCU

Die Bestie vom Amazonas

Jugendliche ab 16 Jahren!

Sonntag, 14. Jan.: Märchenfilm!

PRINZESSIN

Dornröschen

Ein Kinderspielfilm in märchenhafter
Ausstattung nach dem bekannten Mär-
chen der Gebr. Grimm

im Jugendfilm - Verleih GmbH.

Sonntag, 16. Jan.: Jugendvorstellung!

ROBIN HOOD

der rote Rächer

Jugendliche ab 10 Jahren!

Hotel-Restaurant „Deutsches Haus“

Morgen Samstag, ab 20.00 Uhr



Großer karneval. Abend

Für Stimmung und Humor sorgt die
Hauskapelle. Es ladet freundlich ein

Familie Dütsch

Sonntag, den 18. Januar 1958

Großer TV-Maskenball

mit den

12 Blasmusikern des Orchestervereins

20.11 Uhr

Anfang mit Ankunft der Astronauten

Likörstuben - Bar

Motto: »Endstation Sehnsucht«

Saalköffnung 19.30 Uhr

Eintritt für die ersten 50 Masken frei

Karten im Vorverkauf 2,- DM in der Turnhallen-Gaststätte

und Zigarrenhaus Stubenvoll - Abendkasse 2,50 DM

Montag in Langen

1 Posten Waschmaschinen und Wäscheschleudern

mit 100 kleinen Südal. Schöneheitsfahnen - 1. T. durch Transport- und Lagerbeschädi-
gung - wird zu äußerst günstigen Preisen abgegeben. Alles fabrikneue Spül- und
nische, für 3-7 kg, mit voller Garantie und Kundendienst. Teilzahlung, möglich. Lieferung
frei Haus.

Vorverkauf: Montag, den 20. Januar 1958, von 10 bis 13 Uhr bei Spedition

Kienast, Mörfelder Landstraße 31

Vorverkauf: H. Schmitt, Goldbach/Ur.



Telefon 2112

Volkschor "Liederkreis" Langen 1838

Heute Freitag, 20.30, Singstunde
1. Vereinslok. "Weingold". Um vollzählige und pünktliches Erscheinen wird gebeten.



Gesamtverein:
Sonntag, 26. Jan., um 16 Uhr im klein. Saal
Jahreshauptversammlung.
Anträge schriftlich bis 19. Jan. an den 1. Vors.
Vorstand und

Abteilungsleiter:
Am Dienstag, 21. Jan., um 20.15 Uhr im Umkleieraum der Turnhalle
Sitzung.
bei der alle anwesend sein müssen.



Gesamtverein
Jahreshauptversammlung
am Samstag, 18. Jan., um 20.15 Uhr i. Clubhaus.
Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Abt. Fußball
Spiele am Sonntag, d. 19. Jan.: 1. Mannsch. geg. SV 98 Darmstadt, Abfahrt in der Vers.
Sonntagvormittag um 10 Uhr
Training
aller aktiven Mannschaften auf d. Sportplatz.
Freitag um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung:
Sonntag, 19. Jan., um 13.15 Uhr Reserve geg. SKG Schneppenhaus.
14.30 Uhr 1. Mannsch. geg. SKG Schneppenhausen.

Billie C. Hill
Anni Hill
geb. Gräber

GRÜSSEN
ALS VERMÄHLTE

Texas/USA z. Z. Frankfurt-M. Langen, Bruchgasse 11

Ihre Verlobung brechen sich anzuzeigen

Ingrid Bayer
Egolf Betzendörfer

18. Januar 1958

Langen-Hessen
Elisabethenstr. 14

Wir haben uns vermählt

Horst Zimmer
Ingeborg Zimmer
geb. Ziegler

Langen Sprendlingen
Gangenbergstr. 15 Liebknechtstr. 112

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18. 1. 58, 10 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Ingeborg Dietze
Günter Creutz

Langen, 18. Januar 1958

A.-Bebel-Str. 28 E.-Thälmann-Str. 42

HERZLICHEN DANK
allen Freunden, Bekannten und Nachbarn für erwiesene Aufmerksamkeit, Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Verlobung.

Marianne Martin
Hermann Sebold
Sprendlingen Langen

im Januar 1958

Wir danken herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung.

Eva-Maria Küssner
Sprendlingen am Wilhelmshof 42

Heinz Wannemacher
Langen, Bahnstraße 38

Gönsfedern
zu verkaufen.
Egelsbacher Str. 56

Baumschnitt und Spritzen
Vorankmeldungen bei
Hildebrand,
Robert-Koch-Str. 2
Telefon 2230

Gönsfedern
abzugeben.
Wilh. Zängerle,
Bayerscher Hof, Haus 58

Guterhaltene Kinderbett
und Laufställechen zu kaufen gesucht.
Klinkert,
W.-Rietig-Str. 12 I.

Schnellwaage
(neuwertig) preiswert zu verkaufen.
Morgen, Gartenstr. 55

Sehr gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
zu verkaufen.
Feldstraße 52

Schreibmaschine
für 70 DM zu verkaufen.
Lange, Erzhäuser,
Bahnhofstr. 86

2 eiserne Öfen
billig zu verkaufen.
Mühlbach,
Annasstraße 34

Guterhaltener Dauerbrandofen
zu verkaufen.
Schretstraße 1

Für unsere Belegschaftsmitglieder (Damen und Herren) suchen wir

möbl. od. Leer-Zimmer
in der Nähe der Bahnhof Buchschlag, Langen, Sprendlingen, Egelsbach und Dreieichenhain.
Angebote an

BLUMEN-HANISCH, Frankfurt/Main,
Am Hauptbahnhof 8 (Tel. 335 114)

Großer Laden
evtl. mit Wohnung in guter Lage gegen Baukostenzuschuss zu vermieten. Offert. unter Nr. 63 an die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Georg Becker & Co.
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.



Am Samstag, 18. Januar, 20.30 Uhr findet in unserem Vereinslokal „Zum Lämmchen“ unsere diesjährige

Jahres-Hauptversammlung
statt. Alle Mitglieder und Frauen sind hierzu herzlich eingeladen. Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand

Stenographen-Verein 1897, Langen
Die

Jahres-Hauptversammlung
der Langener Stenographen findet am Sonntag, 26. Januar, um 16 Uhr im Gasthaus „Zur Westendhalle“ (am Bahnübergang) statt.

Tagesordnung:
Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
Ehrungen,
Verleihung von Leistungsabzeichen,
Kassenbericht
Bericht der Kassenprüfer,
Entlastung des Vorstandes,
Neuwahl des Vorstandes, des Jugendleiters und der Kassenprüfer,
Festsetzung des Jahresbeitrages für 1958,
Programm für 1958,
Verschiedenes.

Zum Punkt „Verschiedenes“ sind Anträge bis zum 19. Januar beim Vorsitzenden einzureichen.
Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

Gastwirte-Vereinigung Langen und Egelsbach
Zu der am 21. 1. 58, 17 Uhr, stattfindenden

Jahreshauptversammlung
im Hotel „Weingold“, erwarten wir vollzählige u. pünktl. Erscheinen, da ein Herr von der CMA anwesend sein wird.
Der Vorstand

SONDERANGEBOT!
Liefere nach Ihren Maßen und bei mir vorliegenden Mustern in reich. Auswahl

Konfirmanten-Anzüge
Philipp Reitz
Herren- und Damenschneider
Mühlstraße 1
Letzte Annahme: 15. Februar 1958

Auto-Vorleih
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57
Recke, Langen
Südliche Ringstraße 14

Maskenkostüme
zu verleihen
KOLB
Langen
Taunusstraße 10

Zwecks Erbschaftsregelung
werden alle Freunde und Bekannte, die Sachen zur Aufbewahrung von unserem Vater, Franz Seel II., erhalten haben, gebeten, sich bis 24. Januar 1958 mit mir in Verbindung zu setzen.
Franz Seel II.
Mierendorffstraße 11

Georg Becker & Co.
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

WINTERSPORTFAHRT
am Sonntag, den 19. 1. 58 in den Taunus.
Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis DM 3,50.
Abfahrt für Mitglieder der Ski-Gilden 7 Uhr Lutherplatz.

Haus oder Bauplatz
in Langen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 74 an die Geschäftsstelle

BAUPLATZ
in Langen od. Umgeb. gesucht. Größe und Preisangebot unter Off. Nr. 43 an die Gesch.

Bauplatz
ca. 500 qm, zu verkaufen. Wasser-, Gas-, u. Stromleitungen vor d. Platz vorhanden. Angebote unter Nr. 52 an die Geschäftsstelle

Laden
zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 73 an die Geschäftsstelle

Laden
für Lebensmittelgeschäft mit ausbaufähiger Wohnung in Langen zu vermieten. Offerten unter Nr. 55 an die Geschäftsstelle

Bausparvertrag
über 12 000 DM, Mainzer Bausparkasse, eingezahlt 1300 DM zu verkaufen. Offerten unter Nr. 61 a. d. G.

Junge Frau sucht
Heimarbeit
gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 68 an die Geschäftsstelle

Frau
die wochentags von 8 bis 17 Uhr die Aufsicht einer alten Frau übernimmt. Offerten unter Nr. 67 a. d. G.

Für die
Beaufsichtigung
d. Hausaufgaben einer 11-jährigen Mittelschülerin suche ich einen geeigneten jung. Mann oder ein Mädchen. Offerten unter Nr. 65 an die Geschäftsstelle

Heimarbeit
gesucht gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 44 an die Gesch.

Solide, gutaussehende Frau
53 Jahre, sehr häuslich (Schneiderin) u. sehr charakterfesten Herrn kennenzulernen. Offerten unter Nr. 81 an die Geschäftsstelle

Junge Frau
sucht Beschäftigung, nach 19 Uhr, Büroleistungen od. dgl. Offerten unter Nr. 78 an die Gesch.

Bilanzbuchhalterin
übernimmt freiberufliche Buchhaltung, auch Aufarb., v. Rückständen. Offerten unter Nr. 75 an die Gesch.

Geschäftsmann
mit eigen. PKW sucht Ausgleichsverdienst-möglichkeit. Offerten unter Nr. 80 a. d. G.

Wer beteiligt sich als Geiger an privatem Streichquartett
(Hausmusik). Offerten unter Nr. 64 a. d. G.

Suche
Zimmer und Küche
Übernahme Haus- u. Gartenarbeit. Offerten unter Nr. 62 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung an Herrn sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 59 an die Gesch.

Kl. möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, an befristeten Jg. Mann zu vermieten, heizbar, DM 35,-. Offerten unter Nr. 60 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Offert. unter Nr. 70 a. d. G.

Wohnhaus
auf d. Lande gesucht. Offerten unter Nr. 74 an die Geschäftsstelle

Einzelne Persönlichkeit
sucht absolut ruh. **Neubauwohnung**
Bis 3000,- DM Baukostenzuschuss mögl. Offerten unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar
mit einem Kind sucht **2-Zimmerwohnung**
(LAG berechtigt) Offerten unter Nr. 71 an die Geschäftsstelle

Ab 1. 2. gut möbliert
2-Bettzimmer
mit Badbenutzung für 2 berufstätige Herren z. vermieten. Offerten unter Nr. 56 a. d. G.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, gegen BKZ von 3 erw. Personen sofort oder später gesucht. Offert. unter Nr. 69 a. d. G.

Ehep. ohne Kind sucht
2-Zimmer-Wohnung
gegen groß. Mietvorauszahlung.
Günther Schlegel,
Mühlheim a. M.,
Trachstraße 6

Gesucht
2-Zimmerwohnung
mit Bad, Nähe Rheinstraße, von kinderlos. Geschäftstleuten gegen MVZ od. zurückzahlb. BKZ (evtl. Tauschwohnung in Ffm.). Offerten unter Nr. 82 an die Geschäftsstelle

Beamter sucht
2 1/2-Zimmer-Wgh.
mit Bad bis z. Sommer oder später. Geboten wird 7000,- DM Baukostenzuschuss. Offerten unter Nr. 58 an die Geschäftsstelle

Casablanca
Wir Menschen von heute leben schnell und sollten uns doch immer wieder daran erinnern, wie alles gekommen ist. Nur wenige werden am 14. Januar daran gedacht haben, daß vor 15 Jahren bei der Annahme einer der verhängnisvollsten Entschlüsse der neuesten Geschichte gefaßt und verkündet wurde.

Am 8. November 1942 waren die Alliierten in Französisch-Marokko gelandet. Vom 14. bis 26. Januar 1943 versammelten sich in Casablanca die politischen und militärischen Führer der Westalliierten: Roosevelt und Churchill, MacMillan und Eisenhower und die Stabschefs Marshall und Brooke. Stalin war auch eingeladen, kam aber nicht. Die deutsche Abwehr hatte die bevorstehende Konferenz gemeldet, aber Hitler legte Casablanca in wörtlicher Übersetzung als „Weißes Haus“ in Washington aus, so konnte das Treffen nicht vor sich gehen. Es galt nach dem Erfolg von Stalingrad und Nordafrika, die Pläne für die weitere Kriegführung zu entwerfen und abzustimmen.

Das bedeutendste, bis auf diesen Tag in verhängnisvollster Weise weiterwirkende Ergebnis war der Beschluß, Deutschland die bedingungslose Kapitulation aufzuerlegen. Er war es, der der deutschen Widerstandsbewegung, besonders bei den Angehörigen der Wehrmacht, die Alternative lieferte, die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten dem deutschen Volk keine erträgliche Alternative ließen. Diese Bedingung brachte schließlich die Russen an die Elbe und unseren Verbündeten all die Sorgen und Ohnmacht, mit der sie heute der Sowjetunion gegenüberstehen.

Es war bezeichnend, daß es sofort nach der Konferenz weder Roosevelt noch Churchill gewesen sein wollten, die diese Bedingung eigentlich gewollt hätten. Roosevelt, der die Alliierten

Die Löwenmutter und der Büffel

Ueber brauner, einlötziger Steppe gleißte die morgendliche Sonne. Schirmakazzen warfen lange Schatten — im Harten Gras verdampfte der Tau.

Unter wirrem Dornestrüpp, neben einer Felsgruppe, regte es sich. Vorsichtig schob sich ein kleiner runder Tierkopf hervor, derbe Franke, ein dickbauchiges Körperchen folgten. Ein Löwenjunges! Sein kindliches Katzenesicht verzog sich zu grümliger Grimasse. Aus halbgeöffnetem Fang klagte hungriges Maue. Als Hirt auf seine Antwort erhörte, blinzelte das Tierlein rätlos umher. Seine Wurfgeschwister schlummerten fest in erlöschter Höhle. Sie würden erst erwachen, wenn die Mutter von der Jagd zurückkehrte. Doch er, der stärkste der jungen Löwen, mochte nicht warten. Geräuschlos kroch er über eine Steinplatte, ließ sich ungeschickt ins Gras fallen und stolperte auf plumpen Tatzen weiter, die Mutter zu suchen.

Nachdem er eine gute Strecke zurückgelegt hatte, verlor er plötzlich den Mut. Die Helle rings umher machte ihm Angst. Alles war ohne Deckung, die Sonne brannte und die Kehle war trocken! Ein fremdes Geräusch ließ das Löwenkind zusammenfahren. Aufschauend deutete es einen dunklen Flecken, der als lokender Schatten vom blendenden Eintrich des Bodens abstach. Neugierig glitt der Löwe näher heran und äugte verblüfft an baumstammähnlichen Läufen hoch, auf denen ein mächtiger, brauner Körper ruhte. Den Schreck!

Der Abschiedsbrief

Der Brief, den du geschrieben,
Er macht mich gar nicht bang;
Du willst mich nicht mehr lieben.
Aber dein Brief ist lang.
Zuviel Seilen end und zierlich!
Ein kleines Manuscript!
Man schreibt nicht so ausführlich,
Wenn man den Abschied gibt.

Heinrich Heine, Buch der Lieder

mit zwei gebogenen Hörnern, hielt das Wesen gesenkt und schauerte aus geblähten Nüstern über gelbem Maul.

Das Löwenkind prüfte sein geflecktes Bäuchlein fest gegen die Erde, um nicht gesehen zu werden. Seine Augen waren unverwandt auf das seltsame Ungeheuer gerichtet, dessen düstere Erscheinung unmittelbar Gefahr bedeutete.

Dem urigen Kafferbüffel schlug die Löwenwitterung wie ein Jäger Heib in die Nüstern. Eine frische Wunde in seiner Schürze fanerte ihn an den Kampf der gestrigen Nacht, bei dem er eine der verhaßten gelben Bestien auf die Hörner gespießt hatte. Heiße Wut überkam ihn. Er schüttelte das bewehrte Haupt und rührte streitlustig und herausfordernd. Den Löwenknirps im Steppengras hatte er noch nicht entdeckt. Doch jener glaubte, sein Leben verteidigen zu müssen. Er hob die runde Franke, bog den Kopf zurück und fauchte, was die Lunge hergab.

Nun sah ihn der Büffel. Seine Lichter verdreht sich — er grunzte börsartig, scharrte den Boden und brüllte ...

Er bemerkte die beiden Jäger nicht, die unweit der Tiergruppe, hinter einem Dornbusch standen, die Gewehre in den Händen ...

Die heimkehrende Löwin duckte sich. Sie sah die Männer und wußte von Tod und Verderben, das jene über die Tierwelt verhängen würden. Würden sie weiterziehen? Ihr Herz pochte vor Sorge um die Kinder. Gern wäre sie zu ihnen geeilt — doch dann würde sie von den Jägern gesehen werden ...

Die Löwin in der Augenblick vernahm sie das Angriffsgeräusch des Büffels — und leise, wie ein Hauch gegen den urigen Schrei — das Fauchen des elzernen Kindes. Jetzt gab es

köln Zögern. Ohne Rücksicht auf Jäger und Büscheln, raste sie mit schnellen Schritten über die Steppe. Just, als der Kafferbüffel den kleinen Löwen überrennen wollte, tauchte zwischen ihm und jenem die Löwenmutter auf. Mit gefletschten Zähnen, wutfunkelnden Augen, umkreiste sie ihn.

Der Büffel war al, erfahren und sehr tapfer. Mutig bot er der Feindin die Stirn, lauter auf ihren Angriff. Doch die Löwin tat den erwarteten Sprung nicht. Immer rascher umflog sie die ganze Länge des Büffels hinweg, prallte federnd auf den Boden, unmittelbar neben ihm zitternd. Kind — packte es im Nacken! und war wie der Blitz mit ihm im Felsgewirr verschwunden.

Nachdem er eine gute Strecke zurückgelegt hatte, verlor er plötzlich den Mut. Die Helle rings umher machte ihm Angst. Alles war ohne Deckung, die Sonne brannte und die Kehle war trocken! Ein fremdes Geräusch ließ das Löwenkind zusammenfahren. Aufschauend deutete es einen dunklen Flecken, der als lokender Schatten vom blendenden Eintrich des Bodens abstach. Neugierig glitt der Löwe näher heran und äugte verblüfft an baumstammähnlichen Läufen hoch, auf denen ein mächtiger, brauner Körper ruhte. Den Schreck!

„Möchtest du sie noch erlegen?“, fragte der weiße Jäger den Jagdgenossen und lächelte, als wüßte er die Antwort im Voraus.

„Wer könnte das? Ein Goshüp!“, lütel, das nichts ist als eine gute Mutter?“, entgegnete der Gefragte und schüttelte die Büche.

(Der Kampf zwischen Löwin und Büffel spielte sich genauso ab, wie er von uns geschildert wurde. Die Jäger waren ein Schwager und Vetter, die in Ostafrika eine Farm besaßen.)

Spätes Wiedersehen mit Johannes

Das erste, was Elisabeth dachte, als sie den lünglichen grauen Briefumschlag auf dem Tisch in der Diele liegen sah, war: Hans! Wird sich über die Briefmarken freuen, er hat sich keine aus England — dann erst sprang eine kleine Neugierde in ihr auf. Sie nahm den Brief und drehte ihn um und sah, daß er von Johannes kam. Johannes Lohkamp, 1. Loh.

„Habe ich dir einmal von Johannes Lohkamp erzählt?“, fragte Matthias sie abends. „Ein Kriegskamerad von mir. Er war als Leutnant in meiner Kompanie. Ich hatte ihn gern, er war ein netter Kerl, wenn auch ein schlechter Soldat, er trug die Uniform wie einen Tennisred. Dabei sah er blendend aus, und er hatte einen Charme, dem sich kaum jemand entziehen konnte. Seine Chance bei den Frauen waren geradezu unwahrscheinlich, sicher war er als Liebhaber ebenso bezaubernd wie gewissenslos.“ Matthias lächelte leise.

Elisabeth blieb regungslos sitzen. Bezaubernd und gewissenslos! Ihr gegenüber nicht. Er hatte sie nicht im unklaren gelassen, sie hatte es nur nicht wahrhaben wollen. „Und was erzählt er jetzt, dein Freund Johannes?“, fragte sie. „Er kommt am Sonntag, er hat hier in der Gegend geschäftlich zu tun. Er will endlich die Frau kennenlernen, die mir allem Jünglingsleben die Scheu vor der Ehe genommen hat.“

Sie saß still da und starrte auf das glühende Ende ihrer Zigarette. „Ist es dir nicht recht? Hättest du für Sonntag etwas anderes vor?“ böte sie Matthias erstaunt fragen. Ihr Mund

„Musik schließt dem Menschen ein unbekanntes Reich auf; eine Welt, die nichts gemein hat mit der äußeren Sinnwelt, die ihn umgibt, und in der er die durch Begriffe bestimmten Gefühle zurückfindet, um sich dem Unausprechlichen hinzugeben.“

E. T. A. Hoffmann

Der Werfer Camillo

ROMAN VON HEDWIG MORA

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

Im Rellerang steht eine leichenblasse Gussy, die von ihrem Vater energisch ermahnt werden muß, sich zusammenzusetzen. Jetzt ist keine Zeit, sich mit privaten Gedanken aufzuhalten. Die Vorstellung geht weiter — und sie sind an der Reihe!

Der dicke Regisseur kommt angeschauelt und schimpft: „Vormittag! Schwanerell! Ein Frauenzimmer ist über die Galeriebarriere auf den Platz gefallen.“

„Was Ernstliches passiert?“, fragt Stallmeister Runge, der Gussys Schmelzstute herbeiführt.

„Anscheinend nicht“, gibt Milton Auskunft. „Sie ist wie vom Erdboden verschwunden. Die Polizisten haben sofort nachgesehen. Weg war sie.“

„Sehr komisch“, sagt jemand mit zweideutiger Betonung und eine andere Stimme wirft wie zur Bestätigung des unausgesprochenen Gedankens hin: „Diese Bestie!“

Milton begreift die Anspielung sofort: „Nun fangt bloß nicht wieder mit euren Verdächtigungen an! Habt wohl schon vergessen, welcher Unsinn dabei herauskommen kann?“

Gussy schließt den Entzug hinunter, denn Jeff kommt aus dem Zeit und macht vorläufig alle weiteren Erwägungen ein Ende: „Hallo, kann's endlich weitergehen!“

Gussy setzt ihren zierlichen Fuß in Valei Borgs Handteller und schwingt sich auf. Im Rücken Gleich darauf hört man den prasselnden Begrüßungsapplaus, der ihrer lieblichen Erscheinung jeden Abend gezollt wird.

Indessen besieht sich Dr. Simon Camillos verletztes Hand mit erstauntem Kopfzwiegen:

war trocken, als sie sagte: „Es war Johannes, den ich geliebt habe.“

„Ich lebst!“, rief er unbeweglich, nur die Narbe unterhalb seines Haaransatzes färbte sich dunkel. Nach einem kurzen Schweigen sagte er: „Wenn du einer Begegnung mit ihm aus dem Wege gehen willst, kann ich dich übers Wochenende zu Ingeborg bringen.“ Ingeborg war seine Schwester, die mit ihrem kleinen Jungen auf dem Lande wohnte.

„Ich nehme Hans!“, sagte Elisabeth. Es war sonderbar, daß ihr das jetzt einfiel, und sie mußte über sich selbst ein wenig lächeln.

Sie dachte an die Zeit mit Johannes. Sie hatten sich geliebt, und sie hatte geglaubt, daß er für immer wäre. Er spürte das, aber er war nicht bereit, ihr den Platz in seinem Leben einzuräumen, den sie einnehmen wollte. Er verließ die kleine Universitätsstadt, in der sie lebten, und er bat sie nicht, mitzukommen. Es war ihr lange nicht gelungen, den Schmerz zu überwinden. Bis sie Matthias kennenlernte. Er verließ sich in sie, und er fragte nach nichts.

Matthias Gesicht war ruhig und verschlossen, als er sie am Sonntagvormittag hinaus zu Ingeborg fuhr. Sie betrachtete ihn verstohlen von der Seite, aber sie vermochte nichts in seinen Zügen zu lesen. Die Stunden schlichen sich dahin, die Augenlider schloßen sich.

„Rührung, Neugierde, Schreck bemächtigten sich gleichzeitig meiner. Ich tat mir Gewalt an und blickte auf meinen Nachbar.“

Ein Gesicht wie alle anderen — ein Gesicht ähnlich dem aller anderen Menschen. Die Augen ein wenig nach oben gerichtet, aufmerksam und still. Die Lippen geschlossen, aber nicht zusammengepreßt; so als ruhte die obere Lippe auf der unteren; ein kleiner, geteilter Mund.

„Wie kamst du zu Christus sein?“, fragte er mich in den Sinn. „Ein so ganz und gar einfacher Mensch! Unmöglich!“

Ich wandte mich ab ...

Kaum hatte ich jedoch meinen Blick von diesem einfachen Menschen weggenommen, als mich sofort wieder das Gefühl überkam, Christus, und kein anderer, stünde neben mir!

Wieder tat ich mir Gewalt an ... und wieder erblickte ich dasselbe Gesicht, das allen menschlichen Gesichtern ähnelte, dieselben gezeichneten und doch unbekannten Züge ...

Und mir wurde bang zumute und ich ging in mich.

Erst dann begriff ich, daß gerade ein solches Gesicht, ein Gesicht, das allen menschlichen Gesichtern ähnelte, das wahre Gesicht Christi sei. J. S. Turgenjew

„Coca-Cola“ jetzt in 2 praktischen Größen



„Coca-Cola“ ist eine köstliche Erfrischung beim Mittag- und beim Abendessen — überhaupt zu jeder Tageszeit. In der Familienflasche können Sie jetzt für Ihre ganze Familie, für jede Gelegenheit, für jeden Besuch stets einen Vorrat „Coca-Cola“ bereithalten.

Denken Sie daran, beim nächsten Einkauf „Coca-Cola“ mitzunehmen.

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unaussprechliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

„Aber Camillo, Menschenkind, freveln Sie nicht! Was ist das schon? Ein kleiner Denktzettel vom Schicksal, damit Sie nicht zu übermütig werden.“

Doch Camillo bleibt halsstarrig: „Denktzettel vom Schicksal ist gut. Wollen Sie auch den Namen herumgeben, den ich diesen reizenden Denktzettel verdanke?“

Direktor Wilcott kneift die Augen zusammen, geht aber nicht gleich auf Camillos dumme Anspielung ein, sondern winkt zur Tür: „Kommt doch her! Wenn der unhöfliche Hühnersch seinen Gästen keinen Stuhl anbietet, muß er es tun.“

„Nein danke“, wehrt Vater Borg mit erhobener Hand ab, während Gussy zwischen unglücklich und schamhaft über seine Schulter den ungnädigen Patienten hinschaut, „sieht verdammt so aus, als wären wir gar nicht erwünscht.“

Nun dreht sich Camillo mit hochrotem Kopf herum und entschuldigend: „Konnte doch nicht sehen, daß ihr es seid. Bitte!“ Seine Handbewegung in Richtung des schmalen Bettes, das mittels einer Couchdecke den Charakter einer salofähigen Sitzgelegenheit angenommen hat, fordert zum Platznehmen auf.

Borg erkundigt sich nun, welche Diagnose Doktor Simon gestellt habe und meint nach Camillos Auskunft tadelnd: „Und damit bist du undankbarer Dachs nicht zufrieden? Das ist wirklich die reine Gotteslästerung!“

Gussy, die sich nicht an ihres Vaters Seite hält und mit puppenhafter Stiefelhaut auf der Bettkante sitzt, bestätigt schüchtern: „Ja, das ist wahr!“

Da brast Camillo erneut auf: „Es wäre aber doch nicht nötig gewesen, wenn Sandro nicht —“

„Stop!“ unterbricht jetzt Wilcott, „was phantasiert du da eigentlich? Wenn du etwas mit dem Namen, um den ich angeblich herumgehe? Du willst doch nicht deinem Bruder die Schuld geben wollen, weil du unsicher gearbeitet hast?“ (Fortsetzung folgt)

Gesicht wie alle anderen

Ich sah mich als Jüngling, fast noch als Knaben, in der niedrigen Dorfkirche. Wie kleine rote Punkte brannten die dünnen Wachskerzen vor den altertümlichen Heiligenbildern.

Ein buntes Kränlein umgab eine jede der kleinen Flammen. Dunkel und düster war es in der Kirche. Und vor mir stand viel Volk ...

Leiser blonde Bauernköpfe. Von Zeit zu Zeit fingen sie zu schaukeln an, hoben sich und senkten sich wie reife Ähren, wenn über sie in langsamer Wellen der Wind dahinstrich. ...

Pötzlich kam von hinten ein Mann und stellte sich neben mich.

Ich wandte mich nicht zu ihm um — und doch hatte ich augenblicklich das Gefühl: dieser Mann ist Christus!

Rührung, Neugierde, Schreck bemächtigten sich gleichzeitig meiner. Ich tat mir Gewalt an und blickte auf meinen Nachbar.

Ein Gesicht wie alle anderen — ein Gesicht ähnlich dem aller anderen Menschen. Die Augen ein wenig nach oben gerichtet, aufmerksam und still. Die Lippen geschlossen, aber nicht zusammengepreßt; so als ruhte die obere Lippe auf der unteren; ein kleiner, geteilter Mund.

„Wie kamst du zu Christus sein?“, fragte er mich in den Sinn. „Ein so ganz und gar einfacher Mensch! Unmöglich!“

Ich wandte mich ab ...

Kaum hatte ich jedoch meinen Blick von diesem einfachen Menschen weggenommen, als mich sofort wieder das Gefühl überkam, Christus, und kein anderer, stünde neben mir!

Wieder tat ich mir Gewalt an ... und wieder erblickte ich dasselbe Gesicht, das allen menschlichen Gesichtern ähnelte, dieselben gezeichneten und doch unbekannten Züge ...

Und mir wurde bang zumute und ich ging in mich.

Erst dann begriff ich, daß gerade ein solches Gesicht, ein Gesicht, das allen menschlichen Gesichtern ähnelte, das wahre Gesicht Christi sei. J. S. Turgenjew

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich 2 x 1 mal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg.
Kühn KG, Langen b. Fm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amisverordnungsblatt der Behörden

Nr. 6

Dienstag, den 21. Januar 1958

Jahrgang 10 56

Business mit Moskau

H. G. v. Studnitz

Zieht man die Quintessenz aus der Fülle der politischen Kundgebungen, die in den ersten vierzehn Tagen des neuen Jahres gegeben wurden, so wird man zu einer sehr einfachen Formel gelangen. Sie lautet, daß zwischen politischen Lösungen und Sicherheitsvorkehrungen ein Unterschied besteht. Der Bundeskanzler hat dies in seiner Radiorede so ausdrücklich festgelegt wie Präsident Eisenhower und der französische Ministerpräsident Gaillard in ihren Antworten an Bulganin. Dem Amerikaner hat seinen ehemaligen Untergebenen Kennan in diesem Sinne belehrt und Kennans Londoner Radiopredigten entgegengeschallt, daß mit Mysticismus das Sicherheitsproblem nicht aus der Welt zu schaffen ist. Die Amerikaner haben, dieser Erkenntnis Rechnung tragend, das größte Militärbudget ihrer Geschichte in Friedenszeiten aufgestellt, und wie die Kritik ihrer eigenen Militärs und demokratischer Politiker andeutet, in den Augen vieler damit noch nicht genug getan.

Selbst in der Briefwelle Bulganins, vornehmlich in seinem Schreiben an den deutschen Bundeskanzler kommt zum Ausdruck, daß Abrüstung und Sicherheit politische Lösungen vorgehen müssen. Aus diesem Grunde halten die Russen sich an ihrer Forderung fest, der Westen einschließlich der Bundesrepublik solle das Bestehen zweier deutscher Staaten anerkennen, in Verhandlungen über eine „Föderation“ willigen und auf der angeregten „Massengipfelerklärung“ des Pankower Regime als gleichberechtigt zuzulassen. Es ist ebenso konsequent, wenn so viel Eisenhower wie Gaillard Bulganin klarmachen suchen, daß Gespräche über Abrüstung und die Schaffung atomfreier Zonen sinnlos erst dann abgehalten werden können, wenn Moskau sich vorher bereit erklärt, die deutsche Wiedervereinigung unter Bedingungen zuzulassen, die den freiheitlichen Idealen des Westens entsprechen. Die weltpolitische Diskussion dieser Wochen hat also immerhin Klarheit gebracht, ohne eine Lösung der deutschen Frage lassen sich also die übrigen Probleme, die zwischen den rivalisierenden Weltmächten stehen, nicht einmal ansprechen.

Damit scheint, für den Augenblick, die vom deutschen Gesichtspunkt größte aller Gefahren, die Anerkennung des von den Russen im Herzen Europas geschaffenen status quo durch die Vereinigten Staaten, beseitigt zu sein. Sie ist jedoch keineswegs verbannt. Dulas hat zu verstehen gegeben, daß die amerikanischen Diplomaten in Moskau klären sollen, inwieweit die Russen nach dem Abzug der durch die Bulgaren hervorgerufenen Propagandistischen Vernebelung bereit sind, Politik zu machen. Die Geheimdiplomatie, deren Verdienste und Möglichkeiten neuerdings von den Staatsmännern die Tugenden einer lang verkannnten Tante gepriesen werden, würde ihren Namen nicht verdienen, wenn andere Mächte in den Verlauf dieser zwischen Amerikanern und Russen ungläubigen Verhandlungen nicht eingewürden. Die Bundesregierung kann also nicht damit rechnen, von Anfang an und vollumfänglich unterrichtet zu werden. Sie sollte daher parallel mit den amerikanischen Ermittlungen auch ihrerseits den Russen auf den Zahn fühlen.

Gespräche zwischen Bonn und Moskau waren bisher auch der Bundesregierung wenig ergiebig, weil sie in einer Sprache geführt wurden, die weder haben noch drüben ankommen konnte. Die Kunst des „talking business“ ist zwischen Moskau und Bonn noch kaum geübt worden. So hat es beispielsweise wenig Zweck, dem Russen immer wieder mit der Forderung nach „freien Wahlen“ in der Zone zu kommen. Sie werden darauf immer nur wie unlässig Bulganin antworten, daß es darum gehe, zwei souveräne Staaten mit unterschiedlicher Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung friedlich zu vereinen.“ Viel einfacher wäre es, die Dinge beim Wort zu nennen und mit den Russen Bedingungen zu erörtern, unter denen eine Auflösung der SED, einer Abreise Ulbrichts und anderer russischer Stathalter deutscher Provenienz in die Emigration, dem Zustand der Volkswirtschaft in der Bundeswehr, der Auflösung der Kolonnen, der Überführung des sächsischen Uranbergbaus in deutsche Hände usw. zustimmen würden. Solange es die Russen schaffen, mit der Bundesregierung einen Streit über die Existenz oder Nichtexistenz „zweier deutscher Staaten“ am Leben zu halten, werden sie Gespräche über die künftige politische Substanz der Zone sich immer wieder zu entziehen vermögen. Gelänge es, über diese Fragen zu einem sachlichen Gespräch zu kommen, so wird man sich auch über die Sicherheitsprobleme eher verständigen können.

Adenauers Antwort ist in Moskau

Die Antwort, die Bundeskanzler Dr. Adenauer auf den Brief des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin verfaßt hat, ist jetzt in Moskau. Vielleicht wurde sie schon überreicht. Der genaue Termin war dafür gestern noch nicht bekannt, weil er davon abhängt, wann der deutsche Botschafter Dr. Haas empfangen wird.

Man weiß, daß die Antwort äußerst höflich gehalten ist und sich im großen und ganzen mit dem deckt, was wir kürzlich im Rundfunk aus dem Munde des Bundeskanzlers hören konnten. Die Aufnahme diplomatischer Kontakte wird empfohlen — das ist der Weg der Geheimdiplomatie. Die „Gipfelerklärung“ wird abgelehnt, „wenn sie zu einer Propagandaveranstaltung werden könnte“.

Der Plan der atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa ist bei Dr. Adenauer auf Widerspruch gestoßen. Er hat vom Verteidigungsministerium ein Gutachten über den Vorschlag einer atomwaffenfreien Zone angefordert, damit die mit dem Raketen-Plan verbundenen militärischen Probleme gezeugt werden, die vom Standpunkt der Sicherheit der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung sind. Dies teilte am Wochenende das Bundesverteidigungsministerium mit.

Das Ministerium stellte fest, daß es sich dabei nicht um ein Gutachten der Generalität, sondern um ein Gutachten der Bundesregierung handelt. Die Bundesregierung hat die Aufgabe, die Annahme oder Ablehnung des Raketen-Plans im politischen Sinne Stellung zu nehmen, und enthält sich daher auch jeder politischen Einflußnahme. Im Mittelpunkt des Ministeriums zählt das Gutachten für den Bundeskanzler jene Punkte auf, die einer „besonderen technischen Klärung“ bedürfen, weil sie ohne diese Klärung für die deutsche Wiedervereinigung mit Risiken verbunden seien. Das Gut-

Bauarbeiten, Winter und „Stempeln“

Erstmal in diesem Winter zeigt sich die Öffentlichkeit beunruhigt über die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter. Die Angst, darin ein Symptom unkippernder Konjunktur sehen zu müssen, die unwillige Reaktion der Satierten, die sich in ihrer Zufriedenheit gestört sehen, und soziale Anteilnahme — alle diese Motive sorgen dafür, daß das Schicksal der Bauarbeiter nicht mehr sang- und klanglos von der Tagesordnung abgesetzt werden kann. Man hat errechnet, daß die Bauarbeiter im Durchschnitt 20 Prozent mehr Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung bekommen als die übrigen Versicherten.

In diesem Zusammenhang ist der Vorschlag gemacht worden, eine bestimmte Summe pro Kopf nicht mehr als Unterstützung zu zahlen, sondern gewissermaßen vorab produktiv in der Bauwirtschaft zum Einsatz zu bringen, um Massenentlassungen vorzubeugen. Dieser Vorschlag der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden verdient auf jeden Fall Beachtung. Die öffentliche Hand als hauptsächlichster Auftraggeber dieser Branche kann ein übriges tun, wenn sie ihre Aufträge nicht erst mit Fortfall

stellung der Budgets im Frühjahr vergibt, sondern stärker in den Winter verlegt. Sie würde gleichzeitig billiger bauen, eine Möglichkeit, die von privaten Bauherren in zunehmendem Maße genutzt wird. Die jahreszeitlich bessere Verteilung der Aufträge, ein produktiver Einsatz der Belegschaften, der Arbeitslosenversicherung und die vorzeitige technische Bemühung zur Erleichterung des Bauens auch bei Frost, könnten schneller Wandel schaffen, als es uns angesichts der gewohnten winterlichen Stilllegung von Baustellen heute denkbar erscheint.

Angesichts der Abhängigkeit der Bauwirtschaft vom Staat und seiner auch in anderer Beziehung unbefriedigenden Auftragsvergabe kann sie allein keinen Wandel schaffen. Aber 500.000 Bauarbeiter jedes Winternachens zum Stempeln schicken, weil die Bürokratie nicht spurt — das muß aufhören.

Diskontsatz gesenkt. Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat den Diskontsatz von vier auf dreieinhalb Prozent gesenkt.



Pony-Frachter machte in Hamburg fest werden, weil die karge Insel nicht genügend Futter hat. Die Ponys sollen an Pferdeleichen in Deutschland verkauft werden. Unser Bild zeigt: Die vierjährige Isabell aus Hamburg-Blankensee hat zu ihrem heutigen Geburtstag von ihren Eltern ein Pony geschenkt bekommen. Hier beglückt sie mit ihrem Bruder Stephan das erstmal den neuen Hausgehirten.

Mit fast 100 Island-Ponys an Bord ist der 999 BRT große Hamburger Frachter „Vormann Rasm“ aus Reykjavik kommend in Hamburg eintrafen. Der Frachter wurde von der deutschen Bundesregierung als Geschenk für die Regierung der isländischen Inseln in Island rd. 10.000 Ponys geschachtet

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Junge Union Hessens tagte in Friedberg

In Friedberg fand der Landesparteitag der Jungen Union Hessens statt. Dort setzte sich für die Einführung einer Personensteuer in den hessischen Gemeinden der stellvertretende Landesvorsitzende der Jungen Union, Walter Pieard (Nieder-Roden), ein. Er sagte, es sei nicht einzusehen, warum nur die Gewerbetreibenden und die Grundbesitzer den Gemeindefinanzlasten finanziert sollten. Wenn jeder Bürger an der Gemeindefinanz zahlen müsse, werde auch das Interesse an der Arbeit der Gemeindeverwaltung größer als bisher sein.

Bundesaußenminister von Brentano erklärte auf einer öffentlichen Versammlung der Jungen Union in Friedberg, die außenpolitische Debatte am kommenden Donnerstag werde auch die letzten Zweifler davon überzeugen, daß sich die Ziele und Auffassungen der Bundesregierung in der Außenpolitik nicht geändert haben. Sie werde den bisherigen Kurs fortsetzen, wozu ihr die Mehrheit der Wähler am 15. September eindeutige Aufträge erteilt habe. Unter Hinweis auf die Bulganin-Brüderaktion an 83 Staaten der Welt sagte Brentano, „der Weg, den die Sowjetunion jetzt geht, ist der allerunsicherste.“ Er warne alle diejenigen, die glauben, daß sich Deutschland „freischwimmen“ und allein die Probleme lösen könne, die bisher nicht einmal mit Hilfe der Verbündeten hätten gelöst werden können.

„Mischehen.“ Die rheinische Evangelische Kirche hat zum Problem der „Mischehen“ Stellung genommen und die Gläubigen aufgefordert, sich nicht zu einer katholischen Trauung bereitzufinden.

Vereinigt Europa. Bundesfinanzminister Franz Eisel setzte sich auf der Abschlußkundgebung des zehnten Jahreskongresses der Europaunion Deutschland in Bremen für die Schaffung einer „Europäischen Währung“ ein, die die Bundesregierung befürwortete.

Atomreaktor. Der hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn hat den Atomreaktor des Instituts für Kernphysik der Frankfurter Universität feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Lehrlingsmangel. Für Industrie und Handwerk sind es von Jahr zu Jahr schwerer, genügend Lehrlinge zu finden, teilte die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg mit. In der Bundesrepublik sei ein akuter Lehrlingsmangel eingetreten.

Gegen Todesstrafe. Gegen eine Wiedereinführung der Todesstrafe in der Bundesrepublik sprach sich der SPD-Abgeordnete Dr. Adolf Arndt aus. Je blutiger der Strafvollzug sei, um so blutiger und gewaltsamer seien auch die Taten.

Radioaktiv. Radioaktivität bedroht das Leben eines kleinen holländischen Mädchens. Zugleich sind alle Menschen in seiner Umgebung gefährdet. Atomexperten haben festgestellt, daß die vierjährige Joke Haanschoon aus dem Heideoord Putten (Provinz Gelderland) durch einen Fehler bei der ärztlichen Behandlung stark radioaktiv verschmutzt worden ist. In der Nase des Kindes ist die Spitze einer Nadel mit 50 Milligramm Radium abgebrochen, das zum Ausgangspunkt für die Verschmutzung wurde.

Autoschießerei. Ein internationaler Autoschießer, der Volkswagen von Berlin nach New York schmuggelte, ist jetzt in Zusammenarbeit zwischen der Berliner Kriminalpolizei und der amerikanischen Bundespolizei aufgedeckt worden. Nach mehrmonatiger Ermittlung wurde der in der Kriminalpolizei ein 31jähriger Mann festgenommen, der das Haupt des Schmugglerlagers in Berlin gewesen sein soll.

Grünung ... Das Landgericht München hat den 52jährigen „Wunderdoktor“ Bruno Grünung wegen fahrlässiger Tötung und Verstöße gegen das Heilpraktikergesetz zu acht Monaten Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe verurteilt. Die Gefängnisstrafe wurde auf die Dauer von fünf Jahren zur Bewährung ausgesetzt.

„Rückfahrkarten und neue Tarife“

Die Hauptverwaltung der Bundesbahn in Frankfurt teilte mit, daß die im Januar gelösten Rückfahrkarten innerhalb ihrer Geltungsdauer auch nach Inkrafttreten der neuen Tarife am 1. Februar ohne Nachschlag für die Rückfahrt benutzt werden können.

Fahrtkarten für Entfernungen über 93 Kilometer haben eine Geltungsdauer von zwei Monaten. Eine mit dem Datum vom 31. Januar gelöste Rückfahrkarte kann einem Ort über 93 Kilometer Entfernung kann also ohne Aufschlag für die Rückreise benutzt werden, wenn diese am 31. März beendet ist.



Die Schneeballschlacht

Wochenlang haben die Kinder auf die weißen Flocken warten müssen. Bis sie gestern wenigstens mal eine Schneeballschlacht austragen konnten. So geht es da doch zu:

Schon auf dem Schulweg zielen die kleinen Schützen einander die Müten vom Kopf, und der Mantel muß draußen noch tüchtig abgeklopft werden, ehe man ihn an den Haken hängt, so weißt er zu gewöhnen. Wenn aber dann die Schulklocke das Ende der letzten Stunde verkündet, dann ist niemand mehr zu halten. Ein wahres Bombardement beginnt bereits auf dem Hof, und manche Suppe wird an so einem Tage daheim kalt und muß noch einmal aufgewärmt werden, weil sich das Schlugefecht der Schneeballschlacht bis vor die Haustür hinzieht.

Die Erwachsenen schauen oftmals etwas unwillig auf diesen Kampf mit den weißen Bällen, und nicht selten werden sie im Eifer des Gefechts selbst Opfer eines feuchten Geschosses. Aber das kann man mal passieren, und man sollte sich über so einen verrirren Schneeball und seinen Schützen nicht ärgern. Haben wir denn früher genau aufgepaßt, wohin wir zielen, und seien wir einmal ganz ehrlich — mochte es uns nicht auch diebeln, wenn wir auf dem Kaufmann an der Ecke gerade mitten auf sein Türschild so eine besonders dicken Schneekugel hinschicken konnten? Wer sich nicht beteiligen will, halte sich heraus aus dem Schlawiegetümmel und überlasse den Kindern dieses Feld ihrer Winterfreude!



Goldene Hochzeit

feiern am kommenden Donnerstag Herr Joh. Philipp Helfmann VI. und seine Ehefrau Helene geb. Bär, Pestalozzistraße 8, in Langen. Der Jubilar steht im 74. Lebensjahr und erfreuen sich guter Gesundheit. Herr Bär war Elektromonteur von Beruf und früher viel auf Montage in verschiedenen Gegenden Deutschlands und in Australien. Zuletzt arbeitete der Jubilar 20 Jahre bei der Fa. Scherer. Das Jubelpaar hatte drei Kinder — einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn ist verheiratet, gleich den Schwiegersonnen. Zum Ehrentage können dem Paar im goldenen Kränze nun gratulieren die beiden Töchter, fünf Enkel und ein Urenkel. In weiten Kreisen ist das Jubelpaar geschätzt und beliebt, so daß sich viele Gratulanten außer den Angehörigen einfinden werden.

Auch wir wünschen Herrn u. Frau Helfmann alles Gute. Möge der Tag der Goldenen Hochzeit ein Tag der Freude sein und ein gesegneter Lebensabend Jubel und Bräutigam beglücken!

Vom Verband der Heimkehrer. Am Freitag, 24. Januar, 20.30 Uhr, findet bei Pausch (Lämmchen) eine wichtige Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Neuzeitliche Gefühlsheilung. Am Freitag, 24. Januar, wird im „Lindenfels“ ein Farbtonfilm-Vortrag über neuzeitliche Gefühlsheilung geboten. Näheres ist aus dem Inserat in dieser Ausgabe zu ersehen.

Unfall auf der Bahnstraße. Am Donnerstag wurde ein Mädchen an der Einmündung einer Bahnstraße in die Bahnstraße von einem Motorrad erfaßt und verletzt. Der Fahrer des Rades, ein Mann aus Langen, wollte seine Brille vor die Augen ziehen. So kam die Maschine, die nur noch von einer Hand gehalten wurde, ins Schleudern.

Wieder Schaukasten beraubt. In der Nacht zum Freitag wurde der Schaukasten eines Uhrengeschäftes in der Karl-Marx-Str. erbrochen und ausgeraubt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist beträchtlich. Die Polizei nimmt Hinweise, die auf die Täter schließen lassen, entgegen.

Schutzgitter wieder kaputt. Das Schutzgitter an der S-Kurve in der Frankfurter Straße wurde in der Nacht zum Sonntag von einem Personenvagen erheblich beschädigt. Der Fahrer kümmerte sich nicht darum, er fuhr einfach weiter.

In Darmstadt

Jubiläum einer Hochschule

Die Fakultät der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt begeht in der kommenden Woche ohne größere Festlichkeiten das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Die Technische Hochschule Darmstadt hatte Anfang der achtziger Jahre nur noch 175 Studenten. Da kam von 1882/83 ab ein neuer Aufschwung durch die Errichtung einer Fakultät für Elektrotechnik, die damals an Bedeutung immer mehr zunahm. Zu dieser Zeit war der junge Mülbacher Privatdozent Erasmus Kuttler, der ursprünglich Volksschullehrer gewesen war, nach Darmstadt berufen und zum Professor ernannt. Er gründete gleich ein Institut und stellte eine Studienordnung für junge Elektrotechniker auf. So kam es, daß die Technische Hochschule Darmstadt die erste und auch heute noch die einzige reine Fakultät für Elektrotechnik hat. Erasmus Kuttler fing mit vier Schülern an, ein Jahr später hatte er schon mehr als 200. Heute studieren in Darmstadt 800 Studenten Elektrotechnik. Neue Institutsbauten werden errichtet. Zur Elektrotechnik gehört auch die Fernstudienrichtung, die ebenfalls neuen Aufschwung gibt.

Zu dem Jubiläum werden prominente Vertreter der elektrotechnischen Wissenschaft und Wirtschaft erwartet.

Sport- u. Sängergemeinschaft hielt Jahres-Hauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen fand am Samstag in der überfüllten Clubhausgaststätte statt. Nach dem Eröffnungsgesang „Du fernes Land“, den der Männerchor „Die Sängergemeinschaft“ vorstellte, wurde die Tagesordnung für die Versammlung als Gruß entbieten. Ergriff der 1. Vorsitzende Fritz Hunkel das Wort zur Begrüßung und Totenerhöhung.

Alle Abteilungen konnten von der Versammlung befallig aufgenommen werden. Der 1. Vorsitzende der SSG, Fritz Hunkel, erstellte den Vorstandsbericht. Danach kann man das Jahr 1957 als das Jahr der finanziellen Gesundung bezeichnen. Die Mitgliedschaft ist von 1550 im Jahr 1956 auf über 1000 im Jahre 1957 angestiegen. Dies zeige klar, daß die Langener Bürgerschaft die Leistungen des größten Langener Vereines anerkennt.

Die Wahl des Vereinsvorstandes wurde zu einer Ovation für Fritz Hunkel, der Wahlleiter Ph. Hartmann umriß die außerordentlichen Verdienste des Herrn Hunkel, und seinem Vorschlag, ihn erneut zu wählen, schloß sich unter Beifallskundgebungen die Mitglieder einstimmig an.

Vorsitzender Hunkel dankte für das Vertrauen und versprach, auch weiterhin alle Kräfte für Kultur und Sport in der SSG sowie darüber hinaus in Langen einzusetzen. Der 2. Vorsitzende Fritz Hunkel, 2. Vorsitzender: Kurt Zimmermann, 1. Schriftführer: Karl Zänker, 2. Schriftführer: Ad. Hermann, 1. Kassierer: Kurt Zimmermann, 2. Kassierer: Rudi Schimann, Jugendwart: Karl Zänker, Sportwart: Ph. Wiederhold, Hoch. Winkler, Pressewart: Karl Brehm, Inventarverwalter: Adam

Am Sonntag führen wieder viele Langener zum Wintersport in den Taunus. Gern möchten wir auch in der Stadt und in der Umgebung die Winterwache. Mittags war es allerdings schon gar nicht mehr so prächtig. Da dachte man denn wieder mehr an die Sehtätigkeiten des Winters.

„Uns“ geben wir Ihnen den Straßenverkehrsbericht... tönt die Stimme des Radiosprechers. Nicht nur in den Raststätten unterbrechen die Fernfahrer ihr Gespräch. Überall wollen die Kraftfahrer, die auch im Winter auf Achse sein müssen, erfahren, was sie an diesem Tag auf „ihrer Straße“ erwartet. Damit sie möglichst früh darüber Bescheid wissen, sind die Straßenwärter in Hessen noch viel früher unterwegs. Inzwischen werden die Meldungen über den Zustand der anderen Straßen gesammelt und zu Berichten zusammengestellt — für die örtlich wichtigen und die überörtlich wichtigen Straßen im Landesbereich sowie für die Fernverkehrsstraßen des Bundesgebietes. Für die verschiedenen Straßenarten sind auch die Meldevorgänge verschieden. Aber alle Zustandsberichte, anfangen mit den Autobahnen, erreichen zwischen 6.45 Uhr und 9.45 Uhr die Verkehrsstationen, die ihre letzten „Straßenzustände“ um 10 Uhr an ihre Hörer weitergeben und im Anschluß an ihre Mittagsnachrichten noch einmal wiederholen.

„Es gibt was Besseres in der Welt...“

Eine Nachmittagsstunde der Jugend im Evangelischen Gemeindehaus Sonntag, 26. Januar

Wie vielseitig und weitgespannt Arbeit und Bemühen der Evangelischen Kirchengemeinde ist, dem Menschen unserer Tage zum wahrhaftigen Leben zu helfen, zeigt ein Gemeindegottesdienst am kommenden Sonntag um 17 Uhr im Saal des Ev. Gemeindehauses. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. In aller Stille hat Kantor Erich Fischer aus Gledern der Jugendgemeinde einen Instrumentalkreis gesammelt und mit ihm schon seit geraumer Zeit feilgeigelt und die Antenne am Sonntagsgottesdienst stellt sich dieser Kreis nun zum erstenmal der Gemeinde vor. Er bringt Werke aller Meister. Darzwischen wird Heinz Joachim Kiehl, der Verfasser des in der Öffentlichkeit stark beachteten Buches „Nicht ist es Tag“ von und über Matthias Claudius lesen, unter anderem eine eigene Erzählung: „Begegnung mit dem

Ausbau des Staatsarchivs in Darmstadt

Was wird aus dem Darmstädter Schloß?

Im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt, das sich im Schloß befindet, ist für die Benutzer ein größerer Les- und Arbeitsaal geschaffen worden. Den Besuchern des Staatsarchivs steht auch eine umfangreiche Handbibliothek zur Verfügung. In Vitrinen sollen abwechselnd interessante Archivarien ausgestellt werden. Damit ist wieder ein Teil der inneren Einrichtung des Schlosses fertiggestellt worden.

Im Laufe des Sommers wird mit dem Wiederaufbau des Glockenturms begonnen, dessen Turmhaube seit der Neubeschaffung eines Glockenspiels wieder in Ordnung ist. Der Glockenbau selbst jedoch war abgesehen von der Treppe, bisher noch nicht hergestellt worden. Es steht noch nicht fest, was mit den Räumlichkeiten geschehen soll. Zuletzt waren im Glockenturm Holztüren, die auch soll der Glockenbau wieder aufgebaut werden, der die ehemalige Schloßkapelle enthielt. Geklärt ist immer noch nicht, ob die Hochschule Räume des Schlosses für sich einrichten soll. Zur Elektrotechnik gehören auch die Fernstudienrichtung, die ebenfalls neuen Aufschwung gibt.

Zu dem Jubiläum werden prominente Vertreter der elektrotechnischen Wissenschaft und Wirtschaft erwartet.

Deutscher Feuerwehrverband erst 1960

Vom 7. bis 10. Mai wird der Deutsche Feuerwehrverband in Freiburg im Breisgau eine ordentliche Delegiertenversammlung abhalten. Gleichzeitig tagt in Freiburg die Vereinigung zur Förderung der deutschen Brandschutzvereine (VFD). Die Versammlung wird von der Landesversicherungsanstalt Hessen geleitet. Die Landesversicherungsanstalt Hessen wird am 1. 1. 1957 ohne Einschränkung der Rechte der Landesversicherungsanstalt Hessen in die Landesversicherungsanstalt Hessen eingegliedert.

Der nächste (23.) Deutsche Feuerwehrverband wird erst 1960 in Münster in Westfalen abgehalten.

Der Dorndorferstraße 14. Wir veröffentlichen in unserer Zeitung Ausgabe ein Inserat der „GOBU-Reinigungs- und Hauswartungs-GmbH.“ Die Firma ist in Neu-Isenburg nicht in der Dorndorferstraße zu finden, sondern in der Dorndorferstraße 14. (Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe.)

In der Hauptversammlung erging der Ruf an alle Mitglieder, zunächst die Kinder in die Turnstunden zu schicken. Die Kinder in die Turnstunden zu schicken, ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Kinder in die Turnstunden zu schicken, ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Kinder in die Turnstunden zu schicken, ist eine sehr wichtige Aufgabe.

Im Schlußwort sprach Vorsitzender Hunkel die Hoffnung aus, daß auf politischem Gebiet die Hoffnung siegen möge, damit die friedliche Arbeit für Sport- und Kultur weiter ausgebaut werden könne in Ruhe und Frieden.

Schnee kostet eine Menge Geld

Für die 16 hessischen Straßenbau- und Aufwartungsämter mit ihren rund 1800 Straßenwärtinnen und 117 Bauwerksinspektoren im Straßenaufsichtsdienst ist diese schlafraubende „Reportagearbeit“ allerdings nur eine Nebenbeschäftigung. Ihre Hauptaufgabe ist es gerade, sich nicht mit dem Zustand der Straßen abzufinden, wenn diese durch Schneeglätte gefährlich oder durch Verengungen unbefahrbar geworden sind. Sie müssen unermüdetlich für die Sicherheit der Straßen kämpfen. In der Winterzeit können nicht alle Straßen im Winterdienst ständig im „Sommer-Zustand“ sein, denn die Bediensteten jedes hessischen Straßenbauamtes müssen rund 1000 Kilometer klassifizierter Straßen überwachen und betreuen. Ob es entsprechende technische Hilfsmittel wäre der Kampf gegen Schnee und Eis auf den Straßen völlig aussichtslos. Annähernd zwei Drittel des gesamten Maschinenparks der Straßenbauämter in Hessen treten erst im Winter in Aktion. Die 230 Schneepflüge und 230 Streuerzüge reichen in Normalfällen aus, aber wenn es besonders dick kommt, können fünf Schneepflüge und drei Schneeschleudern mit mehreren hundert Schneeverwerfungen aufkommen.

Wintersportlern kann es gar nicht genug schneien, Kraftfahrer würden gern darauf verzichten. Auch der Schnee ist Ansichtssache. Der Winter liefert ihm umsonst, was der Sommer nicht liefern kann. Der Winter bringt er Geld, den Staat kostet er Geld. In einem Jahr muß das Land Hessen allein für die Unterhaltung und Instandsetzung der Landstraßen 1. Ordnung 2850 DM pro Kilometer aufwenden.

„Es gibt was Besseres in der Welt...“

Wandbecker Botsen.

Die Gemeinde will mit dieser besinnlichen Sonntagsstunde nicht nur einen neuen, sondern vor allem einen guten Weg beschreiben, an dessen Ende die Erkenntnis steht: „Es gibt was Besseres in der Welt.“ Es gibt ein Wort des Matthias Claudius zu sagen. Man will bewußt in rechter christlicher Freiheit die oft verschütteten Wege des Lebens, der Güten und Schönen heben, pflegen und pflegen. Man will immer sie zu finden. Die Jugend wirft hier einen Wall auf, der die heutige Welt zu einer vorgeworfenen Haltung rein materialistischer Daseinsweise. Sie ist die Bindung des Glaubens an Jesus Christus, von dem die Christen bezeugen: „Er ist der Herrscher aller Eiden und alle Dinge sind ihm untertan.“

Bis Sommer 1958 alle Rentenanträge bearbeitet

Der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr beantragte eine kleine Anfrage im Hessischen Landtag, betreffend Rückstände in der Bearbeitung von Rentenansprüchen bei den hessischen Versicherungsanstalten. Staatsminister Frank erklärte unter anderem: Es ist richtig, daß die lange Laufzeit der Rentenansprüche für die Berechtigten eine große Härte darstellt, die aber in der Übergangszeit vom alten zum neuen Recht nicht zu vermeiden ist. Die Bearbeitung der KGE voraussetzt nach neuem Recht erfordert durch die Vergleichsberechnung nach altem Recht für Versicherungsfälle, die bis zum Ende des Jahres 1961 eintreten, und durch die Beachtung der Übergangsvorschriften einen Mehraufwand von rd. 40% der Arbeitszeit. Außerdem kommt die Bearbeitung der Rentenansprüche nach Inkrafttreten des Gesetzes nicht so zügig durchzuführen, wie die Sachbearbeiter mit der Rechtsmaterie noch nicht vertraut waren. Die Zahl der eingegangenen Neuanträge hat sich in den Monaten Mai bis November 1957, gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres um 70% erhöht.

Diese auf den ersten Blick ungewöhnliche Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß die Witwenrenten aus der Rentenversicherung der Arbeiter ab 1. 1. 1957 ohne Einschränkung gewährt werden, der Antrag auf Rente in Fällen, in denen der Rentenanspruch wegen Erlöschens der Anwartschaft oder Niehterfüllung der Wartzeit abgelehnt worden ist, wird durch die Neuordnung des Versicherungsfall der Berufsunfähigkeit Versicherte schon früher in den Genuß der Rente kommen.

Die Landesversicherungsanstalt Hessen wird am 1. 1. 1957 ohne Einschränkung der Rechte der Landesversicherungsanstalt Hessen in die Landesversicherungsanstalt Hessen eingegliedert.

Der nächste (23.) Deutsche Feuerwehrverband wird erst 1960 in Münster in Westfalen abgehalten.

Der Dorndorferstraße 14. Wir veröffentlichen in unserer Zeitung Ausgabe ein Inserat der „GOBU-Reinigungs- und Hauswartungs-GmbH.“ Die Firma ist in Neu-Isenburg nicht in der Dorndorferstraße zu finden, sondern in der Dorndorferstraße 14. (Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe.)

In der Hauptversammlung erging der Ruf an alle Mitglieder, zunächst die Kinder in die Turnstunden zu schicken. Die Kinder in die Turnstunden zu schicken, ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Kinder in die Turnstunden zu schicken, ist eine sehr wichtige Aufgabe.

Im Schlußwort sprach Vorsitzender Hunkel die Hoffnung aus, daß auf politischem Gebiet die Hoffnung siegen möge, damit die friedliche Arbeit für Sport- und Kultur weiter ausgebaut werden könne in Ruhe und Frieden.

Im Schlußwort sprach Vorsitzender Hunkel die Hoffnung aus, daß auf politischem Gebiet die Hoffnung siegen möge, damit die friedliche Arbeit für Sport- und Kultur weiter ausgebaut werden könne in Ruhe und Frieden.

Aus der Welt des Films

„Gangster, Rauschgift und Blondinen“ (L.I.). Verwirrter und verwirrt hier eine skrupellose Verleumdung, die sein über alles geliebtes Töchterchen entführt hat, und erweist sich in dieser menschlich verteilten Rolle, die weit über seine bisherigen Aufgaben hinausgeht, als ein Charakterdarsteller von seltener Eindringlichkeit.

„Sehnsucht“ (Lichtburg). „Sehnsucht“ ist einer der Farbfilme, die man ihrer Schönheit wegen nicht vergessen wird. Der Wolstar Alda verleiht der Fabel, die man ihrer Schönheit wegen nicht vergessen wird. Der Wolstar Alda verleiht der Fabel, die man ihrer Schönheit wegen nicht vergessen wird.

„Robin Hood, der rote Rächer“ (UT). Gegen Verrat und Intrigen zieht Don Taylor zu Felde als „Robin Hood, der rote Rächer“. In einem farbigen Spiel um Herz und Krone wird die abenteuerliche Geschichte der fiktionalen Epoche filmisch lebendig, in der König Richard Löwenherz der Thron streitig gemacht wird. England im Jahr 1194 ist Schauplatz der fesselnden Handlung, die vom stürmischen Tempo diktiert ist und sich durch verschwenderische Ausstattung auszeichnet.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Lichtbildervortrag

Auf den heute 20 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle stattfindenden Farblicher-Vortrag „Mit dem Frachter nach den Kanarischen Inseln“ wird der Vortrag „Mit dem Frachter nach den Kanarischen Inseln“ wieder plaudert gewandt und mit Charme humorvoll über seine Frachterfahrt. Er ist den Spuren eines Christoph Columbus gefolgt, der die Kanarischen Inseln zum Sprungbrett für die Entdeckung Amerikas machte. Probatrice Innenaufnahmen vom Columbus-Museum in Las Palmas, herrliche weite Badesküten und eindrucksvolle wüstentähnliche Landschaftsbilder der Insel, werden durch die feinen und feinen Bilder des Vortragenden, der die Kanarischen Inseln zum Sprungbrett für die Entdeckung Amerikas machte. Probatrice Innenaufnahmen vom Columbus-Museum in Las Palmas, herrliche weite Badesküten und eindrucksvolle wüstentähnliche Landschaftsbilder der Insel, werden durch die feinen und feinen Bilder des Vortragenden, der die Kanarischen Inseln zum Sprungbrett für die Entdeckung Amerikas machte.

„NATO — eine Verteidigungsgemeinschaft“

So lautet das Thema eines Lichtbildervortrags am kommenden Freitag, Dr. Schramm, Darmstadt, besucht die Reporter-Stützpunkte in Europa. Hier selbst Dinsjäger, lebe in Kasernen. Er gibt einen Bericht aus dem militärischen Leben, studiert und fotografiert von Zivilisten. Der Vortrag kam mit freundlicher Unterstützung des US-AP-Heimatsbüros in Wiesbaden zustande. Viele persönliche Erlebnisse bilden die „Rosinen“ des Vortrages. Er ist ein packender Bericht über Organisation und Praxis der NATO. Beginn um 20 Uhr, Saal 14, Ludwig-Erk-Schule. Eintritt frei.

„NATO — eine Verteidigungsgemeinschaft“

So lautet das Thema eines Lichtbildervortrags am kommenden Freitag, Dr. Schramm, Darmstadt, besucht die Reporter-Stützpunkte in Europa. Hier selbst Dinsjäger, lebe in Kasernen. Er gibt einen Bericht aus dem militärischen Leben, studiert und fotografiert von Zivilisten. Der Vortrag kam mit freundlicher Unterstützung des US-AP-Heimatsbüros in Wiesbaden zustande. Viele persönliche Erlebnisse bilden die „Rosinen“ des Vortrages. Er ist ein packender Bericht über Organisation und Praxis der NATO. Beginn um 20 Uhr, Saal 14, Ludwig-Erk-Schule. Eintritt frei.

Egelsbacher Nachrichten

Zu Gast beim Prinzen Karneval

Fremdensitzung wie noch nie in Egelsbach

Mit einer glanzvollen Fremdensitzung wurde am Samstagabend in der Narnhalla (Saalbau) durch die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. die Karneval-Saison offiziell eröffnet. Der Ruf, der den Sitzungen der KGE voraussetzt nach neuem Recht erfordert durch die Vergleichsberechnung nach altem Recht für Versicherungsfälle, die bis zum Ende des Jahres 1961 eintreten, und durch die Beachtung der Übergangsvorschriften einen Mehraufwand von rd. 40% der Arbeitszeit. Außerdem kommt die Bearbeitung der Rentenansprüche nach Inkrafttreten des Gesetzes nicht so zügig durchzuführen, wie die Sachbearbeiter mit der Rechtsmaterie noch nicht vertraut waren. Die Zahl der eingegangenen Neuanträge hat sich in den Monaten Mai bis November 1957, gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres um 70% erhöht.

Pünktlich um 20.11 Uhr, wie das bei den Veranstaltungen der KGE so üblich ist, erklang der Narnhallamarsch, gespielt von der Kapelle „Melodia“, die auch den ganzen Abend über für den rhythmischen Schwung sorgte. Bot sich dem Besuchern schon bei seinem Eintritt in die Narnhalla ein farbenprächtiges Bild, so wurde die Farbenpracht noch überboten durch den Einzug des narnischen Ministeriums. Den Elfern voran Walter Kühn, strahlender Mine das Zepher der Narnische schwandelt wurde, durch den Narnischen

Nach seiner Begrüßung des narnischen Volkes wurde dann unter dem Jubel der vielhundertköpfigen Besucherschar das Prinzenpaar auf die Bühne geholt. Eskortiert von der narnischen Hofgarde, voran das Banner der „Egelsbacher Fasnacht“, hielten ihre Töchter Prinz Horst zu Sorn und Fels und Prinzessin Charlotte von Farbellonien und Teppistinnen (Horst Stornits und Loti Gorn). Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla. Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

Das Prinzenpaar begrüßte in herzlich-närrischer Art sein Volk. Ministerpräsident Kühn nahm dann die Verteidigung des narnischen Volkes vor. Mit der rechten Hand auf dem „Linken Herz“ und dem linken Zeigefinger an der Schläfe hatten die Prinzen die Ehre, die Bittrede zu halten. Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

Nach dem gemeinsamen Lied „In Elsbach uff de Fasnacht...“ eröffnete der Minister des narnischen Protokolls, Willi Gorn, die Sitzung. Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

Bodenspekulation soll unterbunden werden

Neues Bundesbaugesetz

Wie Bundeswohnungsbauminister Lücke in diesen Tagen erklärte, soll noch im Januar der Entwurf eines Bundesbaugesetzes im Kabinett eingebracht werden, durch das das bisherige zersplitterte Baurecht im Bundesgebiet einheitlich umgeformt wird. Die aus dem Jahre 1936 datierende heute noch gültige Preisstopp-Verordnung bezeichnet die Wohnungsbauverträge als „abbruchreif und längst überholt“. Gerade diese unzeitgemäße Verordnung hat dazu beigetragen, daß gegenwärtig das Scheingeschäft am Grundstücksmarkt floriert, indem beim Verkauf unbebauter Grundstücke von den Vertragsparteien im Kaufvertrag weit geringere Preise als die tatsächlich bezahlten Preise vereinbart werden, als 1936 bezahlt wurde oder bezahlt worden wäre. Die rechtlich erforderliche Umschreibung des Grundstücks beim Grundbuchamt kann nur erfolgen, wenn zuvor der Kaufvertrag mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung der Preisbehörde versehen ist. Diese Vorschrift stammt aus dem Jahre 1942 und ist nach mehreren Urteilen des Bundesgerichtshofes heute noch rechtsgültig.

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

Egelsbacher Nachrichten

Zu Gast beim Prinzen Karneval

Fremdensitzung wie noch nie in Egelsbach

Mit einer glanzvollen Fremdensitzung wurde am Samstagabend in der Narnhalla (Saalbau) durch die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. die Karneval-Saison offiziell eröffnet. Der Ruf, der den Sitzungen der KGE voraussetzt nach neuem Recht erfordert durch die Vergleichsberechnung nach altem Recht für Versicherungsfälle, die bis zum Ende des Jahres 1961 eintreten, und durch die Beachtung der Übergangsvorschriften einen Mehraufwand von rd. 40% der Arbeitszeit. Außerdem kommt die Bearbeitung der Rentenansprüche nach Inkrafttreten des Gesetzes nicht so zügig durchzuführen, wie die Sachbearbeiter mit der Rechtsmaterie noch nicht vertraut waren. Die Zahl der eingegangenen Neuanträge hat sich in den Monaten Mai bis November 1957, gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres um 70% erhöht.

Pünktlich um 20.11 Uhr, wie das bei den Veranstaltungen der KGE so üblich ist, erklang der Narnhallamarsch, gespielt von der Kapelle „Melodia“, die auch den ganzen Abend über für den rhythmischen Schwung sorgte. Bot sich dem Besuchern schon bei seinem Eintritt in die Narnhalla ein farbenprächtiges Bild, so wurde die Farbenpracht noch überboten durch den Einzug des narnischen Ministeriums. Den Elfern voran Walter Kühn, strahlender Mine das Zepher der Narnische schwandelt wurde, durch den Narnischen

Nach seiner Begrüßung des narnischen Volkes wurde dann unter dem Jubel der vielhundertköpfigen Besucherschar das Prinzenpaar auf die Bühne geholt. Eskortiert von der narnischen Hofgarde, voran das Banner der „Egelsbacher Fasnacht“, hielten ihre Töchter Prinz Horst zu Sorn und Fels und Prinzessin Charlotte von Farbellonien und Teppistinnen (Horst Stornits und Loti Gorn). Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

Das Prinzenpaar begrüßte in herzlich-närrischer Art sein Volk. Ministerpräsident Kühn nahm dann die Verteidigung des narnischen Volkes vor. Mit der rechten Hand auf dem „Linken Herz“ und dem linken Zeigefinger an der Schläfe hatten die Prinzen die Ehre, die Bittrede zu halten. Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

Nach dem gemeinsamen Lied „In Elsbach uff de Fasnacht...“ eröffnete der Minister des narnischen Protokolls, Willi Gorn, die Sitzung. Die Prinzenpaar wurde dann von den beiden Zeremonienmeistern Walter Rüter und Klaus Müller das Orts-oberhaupt, Bürgermeister Wannemacher, in die Bütt geholt. Er überreichte dem Prinzenpaar den goldenen Schlüssel der Narnhalla.

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

Bodenspekulation soll unterbunden werden

Neues Bundesbaugesetz

Wie Bundeswohnungsbauminister Lücke in diesen Tagen erklärte, soll noch im Januar der Entwurf eines Bundesbaugesetzes im Kabinett eingebracht werden, durch das das bisherige zersplitterte Baurecht im Bundesgebiet einheitlich umgeformt wird. Die aus dem Jahre 1936 datierende heute noch gültige Preisstopp-Verordnung bezeichnet die Wohnungsbauverträge als „abbruchreif und längst überholt“. Gerade diese unzeitgemäße Verordnung hat dazu beigetragen, daß gegenwärtig das Scheingeschäft am Grundstücksmarkt floriert, indem beim Verkauf unbebauter Grundstücke von den Vertragsparteien im Kaufvertrag weit geringere Preise als die tatsächlich bezahlten Preise vereinbart werden, als 1936 bezahlt wurde oder bezahlt worden wäre. Die rechtlich erforderliche Umschreibung des Grundstücks beim Grundbuchamt kann nur erfolgen, wenn zuvor der Kaufvertrag mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung der Preisbehörde versehen ist. Diese Vorschrift stammt aus dem Jahre 1942 und ist nach mehreren Urteilen des Bundesgerichtshofes heute noch rechtsgültig.

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

„... das Herz einer guten Cigarette“

Kühn noch eine Anzahl Kappenbrüder, die im verborgenen arbeiten, die Dekorateur. Nun, sie haben wirklich Dank und Orden verdient. Sie sind wahre Zauberkünstler, wenn es darum geht, in wochenlanger Arbeit, für die sie keinen Pfennig bekommen, den Eigenheim-Saalbau zu einer bunt schillernden Narrenresidenz auszustatten.

Nach der Pause ging es auf vollen Touren weiter. Nicht endenwollendes Gelächter erzeugte die Modenschau, in der Hans Lorenz, als Direktor eines Pariser Modenhauses eine „Kollektion“ letzter Pariser Modelle vorführte. Seine Mannequins waren sämtlich Kappenbrüder der KGE. Im Strandauszug, im Sackkleid, im eleganten Abendkleid und in der Poltrube sah man: Hcini Noll, Richard Friedrich, Horst Glözbach, Heinrich Rüter, Adolf Seipp und Ludwig Seitz. Das „Fräulein Nummer“ hatte Kappenbrüder Hans Keim übernommen. Es war köstlich.

Als „Käth von drüwe“ klagte Lydia Vollhardt das Los der Bauern. Als unverstandener Ehemann produzierte sich Hans Knöb und jammerte über seinen „dauernden Krach mit der Alt“! Herzliche Grußworte fand der Ministerpräsident der Fußballer, Georg Anthes, der auf der Bühne von Ministerpräsident Kühn empfangen wurde. In wechselnder Folge sah man nochmals Gottfried Müller und Karlchen Hofmann mit Bombenvorträgen. Auch Horst Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren Ministerpräsidenten Georg Leonhardt herzliche Grüße überbringen. Die Freundschaft beider Vereine wurde erneut mit Sekt und Glözbach sang sich noch einmal in die Herzen der jubelnden Menge. Zuletzt kam Kappenbrüder Willi Woltschach aus Dreieichenhain mit seinem melodramatischen Vortrag „Der Stern“. Er hatte wieder viel Narrenweisheit unter das narnische Volk zu streuen. Die Idee, zu seinem Vortrag als leuchtender Stern zu erscheinen, brachte Abwechslung in das übliche Bild. Die Abordnung des Karnevalvereins Dreieichenhain, die nach der Pause auf der Bühne empfangen wurde, ließ durch ihren

Sport NACHRICHTEN

Die Spiele liefern für Walldorf

Die Spiele in der 11. Fußball-Amateurliga Darmstadt liefen am letzten Sonntag unter sehr schlechten Platz- und Witterungsverhältnissen. Die Begegnung zwischen Egelsbach u. Walldorf z. B. mußte wegen unbespielbaren Platz ausfallen. Trotzdem blieb der Tabellenstand der vier ersten Vereine beim alten, weil Erbach, Langen und Rüsselsheim Niederlagen einstecken mußten. Als Überraschung sind die hohen Siege von Münster gegen Griesheim (6:1), Mörfelden gegen Bensheim (6:0) und Birstadt gegen Dieburg (5:1) zu werten. Als einziger Verein gelang es Erbach auswärts zu gewinnen gegen Groß-Umstadt mit 0:2 beide Punkte zu kassieren. Die Spiele im einzelnen:

SG Egelsbach — RW Walldorf
SG Nieder-Roden — FC Erbach
SV Münster — SC Griesheim
SKV Mörfelden — FC Bensheim
Groß-Umstadt — SV Erbach
Lamptheimer — FC Langen
SV 98 Amateure — TSV Pfungstadt
VfR Birstadt — Hassia Dieburg
TSG Messel — Opel Rüsselsheim

Die vierte Niederlage des Clubs

Mit 1:2 Toren mußte der 1. FC Langen in der vierten Niederlage in dieser Verbandsrunde hinnehmen. Da die übigen Verfolger von Rot-Weiß Walldorf, Erbach u. Rüsselsheim, ebenfalls zu keinen Punkten kamen, änderte sich zwar an der Tabellen-spitze nichts, aber der Club verlor die Chance, auf den 2. Platz vorzustoßen. Trotzdem muß man der Langener Mannschaft bei-schreiben, daß sie sich sehr gut eingesetzt hat und durchaus zumindest ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Lediglich in den ersten zehn Minuten war die Hintermannschaft der Gäste nicht im Bilde. Eine sie sich auf den schweren und glatten Boden eingestellt hatte, führte Lamptheimer bereits 2:0. Das 1:0 fiel in der 5. Minute, als der Halbrechte der Gastgeber eine Planke von links erhielt und unbehindert den Ball ins Tor heben konnte. Unmittelbar danach schloß sich Hombach zu weit nach vorn locken, der gegnerische Rechtsaußen kam an ihm vorbei, Mittelfürer Weger mußte daraufhin etwas nach links rücken, um das Spiel zu lenken. Eine Lucke entstand, Lamptheimer erkannte diese Chance, der Rechtsaußen flankte zu seinem freistehenden Mittelstürmer, und der erzielte das 2:0. Von diesem Zeitpunkt an gab dann der Club über weite Strecken des Spieles den Ton an. Bei einem schönen Fernschuß von Metz konnte der Torhüter der Gastgeber den Ball gerade noch über die Latte faulen, mußte sich aber schon in der 18. Minute gegen Dieter unhaltbar zum 1:2 Ausfallverhältnis vorwandte. Durch diesen Erfolg wurde der Kampf wieder völlig offen. Die Abwehr des 1. FC Langen hatte sich inzwischen gefangen und im Sturm wurde ein Angriff nach dem anderen von dem schnellen linken Flügel Mikulas — Dieter geschickt eingeleitet, doch das Glück stand auf der Seite von Lamptheimer.

Ein klarer Sieg

Groß-Umstadt — SV Erbach 0:2 (0:0)

Nun konnte Erbach auch in einem weiteren Auswärtsspiel in Dieburg zu einem schönen Siege kommen und hat damit unsere Vorhersage wahr gemacht, daß die Mannschaft bei Spielen auf fremden Plätzen oft zu bester Form aufläuft. Überhaupt dürften die Erbacher bis jetzt mit dem Verlauf der Rückrunde wohl zufrieden sein, konnten doch in den fünf Spielen acht Punkte herausgeholt werden. Diese erfreuliche Bilanz verdankt man in erster Linie dem guten Mannschaftsgeist. Den hatten die Gäste mit nach Dieburg gebracht. E. Breidert war wieder mit der Partie, und Dieter sorgte im Verein mit seinen guten Lauferkramen Lotz und Best für den Aufbau des Spieles, immer wieder ihre Stürmer mit guten Vorlagen versorgend. So konnten Chancen nicht ausbleiben. Obwohl Erbach in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatte, kam es allerdings nicht zu zählbaren Erfolgen, da sich Groß-Umstadt Torhüter auf der Höhe zeigte. So ging es unentschieden in die Pause.

Nach dem Wiederantritt des sicher antretenden Schiedsrichters sah man: Erbach hatte im Sturm umgestellt. E. Breidert war in die Mitte gegangen, während H. Pohl auf

Rechtsaußen stürmte. Kaum drei Minuten nach dem Wiederantritt gelang es dann Jost, der eine recht gute Partie lieferte, einen von Diller maßgerecht hereingegebenen Freistoß mit Kopfball zum ersten Tor zu verwandeln. Wenn auch Groß-Umstadt weitestgehend kämpfte, so stand doch die Erbacher Hintermannschaft sicher ihren Mann. Die Laufer-Angriffe schon frühzeitig zu unterbinden. Hier hatte Diller mit Erfolg die Bewachung des Umstädter Spielers Ebeling übernommen und damit den Angriff der Männer aus dem Odenwald den Wind aus den Segeln genommen. In der 37. Minute schickte Diller mit einer weiten Vorlage seinen Linksaußen Schlämer auf die Reise, der nach vielen schönen Flankläufen und gut hereingegebenen Bällen auch endlich einmal in der 73. Spielminute zu einem schönen Torerfolg kam.

Der Sieg Erbachs war völlig verdient, ja, er hätte sogar noch weit höher ausfallen können. Erbach spielte mit Berner, Brand, Keusch, Diller, Lotz, Best, Pohl, Jost, E. Breidert, A. Breidert, Schärer.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt:

SKG Roddorf	—	SV Weierstadt	ausgef.
Grüfhausen	—	SG Arheilgen	3:2
TSG Darmstadt	—	Ober-Ramstadt	1:2
GW Darmstadt	—	Wixhausen	3:5
Hähnlein	—	Eberstadt	6:3
Bickenbach	—	St. Stephan	0:1
SV 98 Reserve	—	SSG Langen	ausgef.
1. Weierstadt	15	45:19	
2. SG Arheilgen	16	41:20	22:10
3. TSG Darmstadt	17	40:18	22:12
4. Eberstadt	17	38:34	22:12
5. Wixhausen	18	35:29	21:11
6. St. Stephan	18	36:37	19:13
7. Grüfhausen	17	35:33	19:15
8. FC Arheilgen	16	40:24	18:14
9. Bickenbach	17	43:40	14:20
10. Ober-Ramstadt	16	22:35	12:20
11. Roddorf	16	31:41	11:21
12. Hähnlein	16	34:53	9:23
13. Langen	16	16:42	8:24
14. GW Darmstadt	15	20:46	7:25

Außer Konkurrenz:

Am kommenden Sonntag: Weierstadt gegen Grüfhausen, Wixhausen — SG Arheilgen, FC Arheilgen — Bickenbach, Ober-Ramstadt gegen GW Darmstadt, St. Stephan — Hähnlein, Langen — Roddorf und Eberstadt gegen SV 98 Reserve.

A-Klasse Dieburg:

Reinheim	—	KSV Urberach	ausgef.
Schaafheim	—	Babenhausen	1:2
Offenbach	—	Überau	5:2
Hergershausen	—	Spachbrücken	3:3
Eppertshausen	—	Groß-Zimmern	2:0
Mosbach	—	TG Ober-Roden	ausgef.
Groß-Bieberau	—	SV Münster Soma	ausgef.
1. Urberach	35:10	26:6	
2. Babenhausen	42:28	21:13	
3. Hergershausen	41:29	21:13	
4. Eppertshausen	32:28	20:12	
5. Gr.-Bieb.	30:33	18:16	
6. Offh.	28:25	15:15	
7. Gr.-Zimm.	29:28	12:18	
8. Schaafh.	21:28	12:18	
9. Mosbach	27:36	12:18	
10. Reinheim	23:33	12:18	
11. Überau	38:47	12:20	

Außer Konkurrenz:

Am kommenden Sonntag: Weierstadt gegen Grüfhausen, Wixhausen — SG Arheilgen, FC Arheilgen — Bickenbach, Ober-Ramstadt gegen GW Darmstadt, St. Stephan — Hähnlein, Langen — Roddorf und Eberstadt gegen SV 98 Reserve.

Erfolg der Ski-Gilde bei Alpinen Meisterschaften

Marga Wannick-Hanke und Gisela Kleinerl aus Langen errangen erste Siege

Mit guten Erfolgen kam die Langener Ski-Gilde am Sonntag von den Alpinen Ski-Bezirksmeisterschaften im Taunus zurück. Marga Wannick-Hanke holte sich den Titel der Bezirksmeisterin durch Siege im Abfahrtslauf und im Slalom. Gisela Kleinerl von der Ski-Gilde Langen wurde erste Siegerin im Abfahrtslauf in der Klasse der weiblichen Jugend. Die Zeiten von Marga Wannick-Hanke: 1:07,4 (Abfahrt) und 2:25 (Slalom), von Gisela Kleinerl 1:05 (Abfahrt).

Frankfurter Ski-Bezirksmeister der Alpinen Kombination wurde Dr. Pepi Erben (SC Taunus), der den Vorjahressieger Fries (WSC Lorschach) auf den zweiten Platz vorwies. Erben hatte sich bereits am Samstag vor seinem

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

SSG Handball II. — Schneppenhäuser II. 6:3

Auch in diesem wohl noch wichtigsten Spiel der Reservurunde blieb die II. Mannschaft der SSG klarer Sieger. Es litt unter den für Handballer unmöglichen Bodenverhältnissen. Zunächst war der Gast leicht tonangebend, da er sich mit dem Bodenverhältnissen besser abfinden konnte. So glückte auch Schneppenhäuser das erste Tor. Dann hatte sich aber auch Langen auf den Boden eingestellt, und nun übernahm die Reservurunde das Kommando. Maul mit drei Toren — darunter ein 14-m-Ball — Willi Ungeheuer mit zwei Toren und ein Tor des erstmals spielenden Horst Arbeiter, der eine gute Partie lieferte, warfen die Gäste hoffentlich zurück. Erst kurz vor Schluß kam Schneppenhäuser noch zu zwei Toren. Die Mannschaft spielte mit Stromeyer, Brehm, Steitz, Rohrbach, Baumann, Eggert, Maul, Ungeheuer, Jungermann, Arbeiter, Vollhardt. Diese Mannschaft hat im Jahre 1957 überhaupt nur ein Spiel und das in der Zeit der Grippeperiode mit reichlichem Ersatz — verloren.

Der Schiedsrichter der I. Mannschaft sah den Platz im Gegensatz zu seinen Kollegen bei der Reserve nicht als spiefähig an, so daß mit Spannung erwartete Spiel der ersten Mannschaften ausfiel.

TTC Langen 2. — TV Bensheim 2:7

Die Reserven der beiden Landesligaverbände traten zum Rückrundenspiel der Bezirksklasse Darmstadt in stärkerer Aufstellung an. Wie wir es schon vorausgesagt hatten, kam es zu einer ungemein spannenden Begegnung, die auch in technischer Hinsicht mehr bot, als man von Bezirksklassenmannschaften der 2. Tabellenhälfte schlechthin erwarten kann. Bis zum Stande von 6:6 war die Partie jeweils völlig ausgeglichen. Die Langener hatten zwar ganz überraschend am Anfang beide Doppel verloren, konnten aber sofort durch ihre Überlegenheit an den letzten Breiterei gleichziehen. Dafür verlor aber dann der TTCL im zweiten Durchgang seine beiden Einzel an den mittleren Brettern, was eine 6:6-Führung der Gäste ergab. Von den letzten Doppeln gewann jede Mannschaft eines, womit die Bergstraße einen denkbar knappen Sieg errungen hatten. Dieser war zwar nicht unverdient, jedoch wäre ein Unentschieden aus ausgeglichener Leistungen gerechter gewesen.

Während der Abstieg nach Lage der Dinge für den TV Flörsheim und die Tg Sprendlingen kaum noch vermeidbar sein dürfte, wird sich wahrscheinlich beim nächsten Spiel des TTCL am 26. Januar in Offenbach entscheiden, ob den Loderstärkern auf dem Wege zur Meisterschaft noch Gefahr drohen kann.

Handball-Spielergebnisse
A-Klasse Darmstadt:
Pfungstadt — Egelsbach 3:4
TG 75 Darmstadt — Seheim 11:3
Weierstadt — Nieder-Modau 6:4
Aebach — TG Bessungen kampflos i. TGB
SG Langen — Schneppenhäuser 6:6
Egelsbach 21 122:90 36:6
Schneppenhäuser 18 134:75 28:8
Pfungstadt 20 190:104 27:13
SSG Langen 18 131:96 25:11
TG 75 Darmstadt 17 131:91 21:13
Nieder-Modau 19 135:111 21:17
TV Seheim 19 162:160 19:19
SV Langen 19 131:128 18:20
SG Weierstadt 19 135:179 15:23
SKG Asbach 19 119:285 5:31
Griesheim 1b 18 88:191 4:32

SSG Langen Jgd. — TG Sprendlingen Jgd. 4:3
Ein interessantes Freizeitsportspiel hatten die jugendlichen Handballer abgeschlossen. Der Tabellenführer aus dem Nordkreis Darmstadt, SSG Langen, gegen den Westkreises

Offenbach, die TG Sprendlingen! Natürlich litt auch dieses Spiel unter den katastrophalen Bodenverhältnissen. Trotz allem sah man, daß Spitzenmannschaften bei der Jugend am Werk waren. Es wurden zum Teil recht gute Leistungen geleistet. Nach ausgeglichener Spiel blieb Langen glücklicher Sieger. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

Am Samstag um 16 Uhr zeigt die Ski-Gilde im kleinen „Lindendel“-Saal den Film: „Ski-fahren in Vollendung“. Kinder und Jugendliche sollen Gelegenheit haben, den Film zu sehen, der deshalb am Nachmittag schon gezeigt wird. Ein Inserat in unserer nächsten Ausgabe weist auf diese Veranstaltung hin.

EIN BLICK ZURÜCK

VOR 60 JAHREN ...

Den Posten eines Wassenmeisters für Langen übernahm im Januar 1898 Heinrich Lott aus Offenbach. In seiner Sitzung vom 5. Januar 1898 setzte der Stadtrat die „Gebühren“ fest, die der neue Wassenmeister für das Verschauen von Groß- und Kleinvieh erhielt.

Die Kreditkasse Langen (Vorstand: Metzger und Schroth) vergabte im Januar 1898 ihr Kassenlokal in der Wohnung des Lehrers Otto Clarius in der Sterzbachstraße 8. Kassenstunden waren dienstags und freitags abends und sonntags zwischen 11 und 12 Uhr.

Die Pfennigsparkasse Langen hatte Ende des Jahres 1897, wie in der Generalversammlung vom 23. Januar 1898 mitgeteilt wurde, 9.265,58 Mark Einlagen zu verzeichnen. Ihnen standen Rückzahlungen in Höhe von 8.849,76 Mark gegenüber.

Zu einem großen humoristischen Konzert hatte am 30. Januar 1898 der Turnverein Langen 1892 in die „Bayerische Bierhalle“ eingeladen. Nach der Einladung sollten „nur wirklich humorvolle Sachen, dargestellt von besten Kräften, das verehrliche Publikum“ unterhalten.

VOR 50 JAHREN ...

Am Anfang des Jahres 1908 lag Schnee, Bäche und Teiche waren zugefroren. Der Schlittschuhlauf Langen gab bekannt, daß der untere Dachsteil und der mittlere Egelsbach von ihm gepachtet worden seien und gegen eine geringe Gebühr zum Schlittschuhlaufen benutzt werden könnten. Gleich am ersten Januartag brach im unteren Mühltisch ein junger Mann ein, der aber gerettet werden konnte. Die Kinder fuhren bei dem hohen Schnee auch viel Schlitten.

Ämliche Bekanntmachungen

EINLADUNG

zur 12. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag, dem 24. Januar 1958, im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen.

Tagesordnung

Teil A

1. Gewährung eines Darlehens für 6 Wohnungen im Wohnungsbauprogramm
2. Erweiterung des Generalbebauungsplanes auf den Gemeindefeld Neutrot
3. Bebauungsplan am Steinberg Flur 17 Nr. 24 — 27/1
4. Änderung des Bebauungsplanes in der oberen südlichen Ringstraße
5. Aufnahme eines Darlehens von 150.000 — DM für Aufschließungsmaßnahmen der Stadtwerke
6. Preistafel für die Autobuslinie Langen — Ober-Roden
7. Ankauf eines Mercedes-Benz-Küka-Müllwagens
8. Fertigstellung der Liebigstraße
9. Änderung des Fluchtlinienplanes in der Neckarstraße
10. Änderung des Bebauungsplanes in der Lorecher Straße

Teil B

1. Bebauung von städt. Gelände
2. Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Dr. Mehn

Betr.: Einfrieren von Wasserleitungen und Wasserzählern.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in der kalten Jahreszeit die Wasserzähler, Wasserleitungen und -hähne gegen Frostschäden durch sorgfältiges Umwickeln mit Stroh, Holzvolle oder anderem geeigneten Material zu schützen sind.

Fenster und Türen in der Nähe der Wasserzähler bleiben gegen Frostschäden während einer Frostperiode verschlossen. Wasser-messerschächte sind mit Stroh, Holzvolle oder dergl. zu füllten.

Durch Nichtbeachtung obiger Vorsichtsmaßnahmen entstehende Frostschäden können zur Folge haben, daß ein Grundstück längere Zeit ohne Wasserversorgung bleiben muß. Die Kosten für alle Schäden, die durch Einfrieren von Zählern und Rohrleitungen entstehen, fallen dem Hausbesitzer zur Last.

Langen, den 20. Januar 1958

Stadtwerke Langen

Ein Name — ein Begriff — ein Programm: Eddie Constantine — der frühliche Garant für zwei Stunden tollerster Kriminalunterhaltung — erstmals farbig auf der CinemaScope-Leinwand — mit dem bekannten Vagabundenhelden, bekannt von „Lindfunkt und Schallplatte“. Die sensationellen Abenteuer eines unerschrockenen Schwerenörs, der auf den Spuren einer Kindesführung einer gefährlichen Bande von Rauschgift-smugglern und Mädchenhändlern den Garaus macht.

Unfallrenten einschl. Kindergeld: Samstag, 1. 2. 1958, von 15—18 Uhr.

KLEINANZEIGEN

In der Zeitung

haben immer Erfolg

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 E.V.

Samstag 25. Januar

Großes Masken- und Kostümfest

»Ball der Garden« mit GARDEAUFGMARSCH

Es spielt das Tanzorchester „Excelsior“

in der Turnhalle des TV

Beginn: 20.11 Uhr

Vorverkauf: Molkeprodukte Heuß — Löwendrogerie Hochheimer — Buchhandlung Politzer — Fachdrogerien Enste.

Eintritt: DM 2,50

Zwei jährige Jubiläum wurden am 12. Januar im Gesangsverein „Liederkreis“ Langen begangen. Musikdirektor Alfred Spengler aus Frankfurt führte zehn Jahre den Dirigentenstab. Auf einem Ehrenabend im „Adler“ überreichte Vereinspräsident Wilhelm Heck dem Jubilar ein Geschenk und ein Gedenkblatt.

Auch wurde ihm ein Trunk aus einem silbernen Becher kredenzt. Gleichzeitig konnte Präsident Heck sein 10jähriges Präsidenten-jubiläum begehen. Musikdirektor Spengler dirigierte damals auch den Gesangsverein „Froh-sinn“ Langen, der unter seiner Leitung am 19. Januar in der „Frankfurter Bierhalle“ ein Konzert gab, in dem Grete Arpe vom Frankfurter Opernhaus (Sopran) und Fritz Drüll aus Neu-Isenburg (Tenor) als Solisten mitwirkten.

Das Uhrförmchen wurde Anfang Jan. 1908 vom Verkehrsverein Langen der Stadt Langen „als Eigentum überreicht“. Es war im Sommer 1904 vom Verkehrs-u. Verschönerungs-verein mit einer Beihilfe der Stadt errichtet worden.

Geschäftseröffnungen. Anfang Januar 1908 eröffnete Jakob Götzelmann in der Sterzbachstraße 10 eine Bau- und Möbelschreinerei. Die „erste Brennholzseger am Platz“ eröffneten die Einwohner Schäfer und Schön, nachdem sie zwei Schneidemaschinen modernster Art angeschafft hatten. Ende Januar 1908 eröffnete Georg Hofmann in der Schafgasse ein Installationsgeschäft.

VOR 25 JAHREN ...

Eine starke Diphtherie-Epidemie herrschte im Januar 1933 in Langen und Umgebung. Auf kreisärztliche Anordnung hin waren die Volksschule und die Kindertages geschlossen. Auch mußten die Kinder den Kinos und Vereinsveranstaltungen fernbleiben. Leider ging es auch in Langen nicht ohne Todesfälle ab.

Nach dem Standesamtsregister waren im Jahre 1932 (wie die Bürgermeister Langen Anfang 1933 bekanntgab) 80 Geburten (30, 88 Todesfälle (104) u. 62 Eheschließungen (69) zu verzeichnen. Die in Klammern gesetzten Zahlen betreffen das Jahr 1931.

Sein 25jähriges Jubiläum als Gemeinderat beging Anfang Januar 1933 Gemeinderatsmitglied Johann Schäfer. Schäfer war im Januar 1908 in den Gemeinderat eingetreten. Bürgermeister Zimmer beglückwünschte ihn zu Beginn der ersten Sitzung.

Personalien. Gerichtsvollzieher Burkhardt, der drei Jahre am Amtsgericht Langen tätig war, wurde mit Wirkung vom 5. Januar 1933 nach Oppenheim a. Rh. versetzt. Sein Nachfolger war Gerichtsvollzieher Wendel. — Regierungsrat Platz starb am 23. Januar 1933 im Stadtkrankenhaus Frankfurt im Alter von 82 Jahren. Er war als Sohn des Postmeisters Platz in Langen geboren und stand dem Finanzamt Langen seit 1925 vor. — Pfarrer i. R. Friedrich Weber starb am 28. Jan. in Darmstadt nach 25jähriger Amtstätigkeit in Langen. Er war im Herbst 1932 in den Ruhestand getreten. Er wurde in Langen beigesetzt. Pfarrer Seibert hielt ihm die Grabrede.

Wette gewonnen!

Eine Wette nach dem Vorbild des Hauptmanns von Künig ging der Vertreter für Uniformen Roland R. ein. Er entnahm seine Kollektion eine Oberst-Uniform und erschien damit auf dem Marktplatz der Bundeswehr in Heselbach, Landkreis Brückenau. Ihm wurden die vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen erwiesen, bis der „Oberst des Generalstabs“ volltrunken unter den Tisch sank. Die Polizei nahm sich des Mannes an.

„Schön, daß ihr keine Mäuse mehr habt! Da bleibe ich noch bis Ostern bei Euch!“

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Ein Name — ein Begriff — ein Programm: Eddie Constantine — der frühliche Garant für zwei Stunden tollerster Kriminalunterhaltung — erstmals farbig auf der CinemaScope-Leinwand — mit dem bekannten Vagabundenhelden, bekannt von „Lindfunkt und Schallplatte“. Die sensationellen Abenteuer eines unerschrockenen Schwerenörs, der auf den Spuren einer Kindesführung einer gefährlichen Bande von Rauschgift-smugglern und Mädchenhändlern den Garaus macht.

Unfallrenten einschl. Kindergeld: Samstag, 1. 2. 1958, von 15—18 Uhr.

KLEINANZEIGEN

In der Zeitung



Turnverein 1862 e.V.
Heute Dienstag, 20.15
im Umkleidekabine der
Turnhalle

Sitzung
von Vorstand und
Abteilungsleitern
Keiner darf fehlen!
Sonntag, 26.1., 16 Uhr
im kleinen Saal des
Turnhallengebäudes
Jahres-
Hauptversammlung.
Alle Mitglieder sind
eingeladen.

Verband der Heimkehrer
Kriegsgefallenenvereins
Angehörig. Deutschlands
— e.V. —
Ortsverband Langen

Betr.: Monatsversammlung
Freitag, 24. Jan., um
20.30 Uhr bei Kom.
Pausch (Lämmchen).

Betr.: Sprechstunde
Nächstes Sprechstunde
bei Kom. Pausch ist
Dienstag, 28. Jan., an-
schließend 14-tägig.

Der Vorstand

Sport- und
Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Langen

Ski-Gilde
Donnerstag, 16. Jan.,
um 20.30 Uhr
Zusammenkunft
bei Dösch.

Filmabend

Jahrgang 1889 90
(1904 a. d. Schule Entl.)
Mittwoch, 22. Jan., um
20 Uhr
Zusammenkunft
bei L. Pausch (Lämm-
chen).

Maskenkostüme
zu verleihen
K.O.L.B.
Langen
Tannusstraße 10

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu meinem 81. Geburtstag
danke ich recht herzlich.

Frankfurter Straße 25
Philipp Ludwig

Für die vielen Glückwünsche sowie Ge-
schenke anlässlich meines
90. Geburtstages
danke ich herzlich allen Verwandten,
Nachbarn u. Bekannten recht herzlich.
Ganz besonderen Dank Herrn Landrat
Heil für die überbrachten Glückwünsche
von hessischen Ministerpräsidenten und
der Kreisverwaltung Offenbach, Herrn
Bürgermeister Umbach für die Glück-
wünsche der Stadt Langen, der SPD-
Ortsgruppe Langen, der Verwaltung
des Kreiskrankenhauses Langen, der
SSG Abteilung Gesang für das dar-
gebrachte Ständchen, Glückwünsche u.
Geschenke, sowie Herrn Pfarrer Dr.
Ziegler für Glückwünsche der Ev.
Kirchengemeinde Langen.

Langen, Oberstraße 23
Peter Och

BvD
Band der vertriebenen Deutschen
(Ortsverband Langen-Hessen)

Einladung
Freitag, den 31. Januar 1958, 19.30 Uhr
findet die

ordentl. Jahreshauptversammlung
im „Frankfurter Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer
und Entlastung.
4. Ehrung verdienter Mitglieder durch
den Landesvorsitzenden. Herrn
Josef Walter — mit Vortrag „Zehn
Jahre im Dienst der Heimatvertrie-
benen und Flüchtlinge“.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Freie Anträge, die bis 28. 1. beim
Vorsitzenden, Herrn Franz Muschka,
Bahnstraße 32, schriftlich vorzu-
bringen sind.

Wenn zur festgesetzten Zeit nicht die
Hälfte der Mitglieder anwesend ist, so
findet im gleichen Raum die Fortset-
zung der Versammlung statt, die ohne
Beteiligung auf die Zahl der Anwesen-
den beschlussfähig ist.

Der Vorstand

Gehetzt?

Vorzeitig erschöpft im harten Lebens-
kampf jeder — ob Mann oder Frau —
der ein erstes Mal in der „Jugend-
trische“ spürt, jeder, der vorzeitig
Altersbeschwerden fürchtet (die sich oft
auch am Blutdruck bemerkbar machen).
Kloppfrau
Frau Aktiv-Kapseln grei-
fen: Immer mehr Erfolgserfolge
nutzen diesen natürlichen Kraft-
quell! Erhältlich in Apotheken
und Drogerien.

Aktiv Kapseln
nach Dr. Doerenkamp

Am 2. Januar verschied nach kurzer schwerer Krankheit
unser Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Heinrich Kopp

im 75. Lebensjahr.

Die Einschränkung und Beisetzung fanden in aller Stille statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir auf
diesem Wege besten Dank. Besonderen Dank Herrn Bernatz,
Wiesbaden, für seine vorzüglichen Worte bei der Beisetzung,
der SSG Abteilung Radfahrer für die Kranzniederlegung so-
wie allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre er-
weisen haben.

In stiller Trauer:
Frau Emma Lauferweiler
Familie Karl Spengler
Familie Hans Spengler
sowie alle Angehörigen

Langen, Berlin, Sprendlingen, Egelsbach
im Januar 1958

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tod unseres
lieben Vaters

Johann Schilling

danke ich allen herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Dr. Ziegler für seine herzlichen Trost Worte.

In stiller Trauer
Karl Schilling und Frau

Langen, im Januar 1958

Untersuchung der Schulanfänger
Am Mittwoch, 22. Januar 1958, kommt
Herr Obermedizinalrat Dr. Oswald zur
Untersuchung der Schulanfänger in die
Wahlschule. Die Untersuchung findet im
Saal 6 der Wahlschule nach folgendem
Plan statt:

Knaben 8 — 9 Uhr,
Mädchen 9 — 10 Uhr.
Die Schulleitung der Wahlschule
i. V. Pfeifer

Kinderlose Ehepaar
in sicherer Lebensstellung sucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad. Gute Miete. BKZ nach Ver-
einbarung. Offerten unter Nr. 89 a. d. G.

150 Oelgemälde!
Spottpreis, einmalig.

Schon bei 2 DM Wochenrate auch ohne
Anzahlung sofort mitzunehmen. Alle
Motive handgemalt a. Leinen m. Barock-
oder modern. Stühlen. Gr. 30 x 40 =
25 DM. 40 x 50, 50 x 70, 60 x 80 =
30, 40, 50 DM und mehr.

Nur Mittwoch, 22. 1. 58, von 9—18 Uhr
durchgehend im „Frankfurter Hof“
Lutherplatz 2.

Der weiteste Weg lohnt sich für Sie!

Veranstalter:
H. STEIN, Frankfurt a. M.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

2 1/2-Zimmer-Wohnung
gegen 4000—5000 DM
MVZ od. BKZ baldigst
gesucht. Angebote unter
Nr. 85 a. d. Gesch.

2-Zimmer-Wohnung
gegen BKZ von 3 ei-
wachsenen Personen
gesucht. Offerten unter
Nr. 84 an die Gesch.

3-4-Zimmerwohnung
zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr. 86
an die Geschäftsstelle

Junges berufstätiges
Ehepaar sucht

Instandsetzung
übernommen, evtl. MVZ.
Offerten unter Nr. 87
an die Geschäftsstelle

Zimmer und Küche
mit Heizung (Küche
evtl. möbliert) zu ver-
mieten. Offerten unter
Nr. 83 an die Gesch.

Küche und Zimmer
für alleinstehende Hlt.
Frau gesucht. Offerten
unter Nr. 90 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Offert.
unter Nr. 70 a. d. G.

Aufträge für
Baumpflege
(Schneiden u. Spritzen)
werden nur bis Ende
dieser Woche ange-
nommen.

Philipp Frank,
Baumschulen, Tel. 795

Hausangestellte
für Geschäftshaus
Sarmbe,
Gabelsbergerstr. 5

Waschmaschine
neu, 325,- DM,
Schleuder
145,- DM, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 88
an die Geschäftsstelle

Lloyd 300
neu bereit, zu verk.
Weiner,
Westendstraße 35

Schr wenig gebraucht,
Oelofen
umständelbar preis-
günstig abzugeben.
Neckarstraße 3

Schöne schwarzweiße
Katze
am Samstag in der
Bahnstraße zugelaufen.
In gute Hände abzu-
geben.

Tierschutzverein,
Krüger, Nordendstr. 6

Eintritt frei!

Farbtonfilm-Vortrag
am Freitag, 24. Januar 1958, 20 Uhr, im Gasthaus
„Zum Lindenfels“, Inh.: Steeg, Langen, Bahnstr.

Neuzeitliche Geflügelhaltung

Es spricht:
Diplom-Landwirt Dr. G. O. Heine
vom Muskator-Beratungsdienst

Es lädt ein: **Siedlergemeinschaft Langen**

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.
sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesicht-
punkten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8—17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.
Neu-Isenburg, Dornsdorferstraße 14, Telefon 81 81

Zur selbständigen Führung eines mo-
dern eingerichteten Haushalts sucht be-
rufstätiges Ehepaar in Frankfurt a. M.
(Stieghausen, Berg), Nähe Bushal-
testelle per sofort christliche

gewissenhafte Frau
täglich ca. 7 Stunden (außer Sonntag),
erstklassige Bezahlung, Fahrt frei. Re-
ferenzen erwünscht. Offerten unter Nr. 91
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bausparvertrag
über 12.000 DM, Main-
ze Bausparkasse, ein-
gezahlt 1800 DM zu
verkaufen. Offerten
unter Nr. 61 a. d. G.

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmelzen versteht,
der weiß auch, daß
ohne ständige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Längere
Zeitung dienstbar.

Moderne
Fußpflege
HILDE PETERS
Dreieichenhain,
Am alten Berg 7

Sprechstunden:
Donnerstag, von
8.30 Uhr bis 17 Uhr

Am 16. Januar 1958 ist

Eintritt frei!

Farbtonfilm-Vortrag
am Freitag, 24. Januar 1958, 20 Uhr, im Gasthaus
„Zum Lindenfels“, Inh.: Steeg, Langen, Bahnstr.

Neuzeitliche Geflügelhaltung

Es spricht:
Diplom-Landwirt Dr. G. O. Heine
vom Muskator-Beratungsdienst

Es lädt ein: **Siedlergemeinschaft Langen**

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.
sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesicht-
punkten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8—17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.
Neu-Isenburg, Dornsdorferstraße 14, Telefon 81 81

Zur selbständigen Führung eines mo-
dern eingerichteten Haushalts sucht be-
rufstätiges Ehepaar in Frankfurt a. M.
(Stieghausen, Berg), Nähe Bushal-
testelle per sofort christliche

gewissenhafte Frau
täglich ca. 7 Stunden (außer Sonntag),
erstklassige Bezahlung, Fahrt frei. Re-
ferenzen erwünscht. Offerten unter Nr. 91
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bausparvertrag
über 12.000 DM, Main-
ze Bausparkasse, ein-
gezahlt 1800 DM zu
verkaufen. Offerten
unter Nr. 61 a. d. G.

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmelzen versteht,
der weiß auch, daß
ohne ständige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Längere
Zeitung dienstbar.

Moderne
Fußpflege
HILDE PETERS
Dreieichenhain,
Am alten Berg 7

Sprechstunden:
Donnerstag, von
8.30 Uhr bis 17 Uhr

Am 16. Januar 1958 ist

Georg Wilhelm Knapp

von uns gegangen.

Er war uns ein guter Kamerad und ein Vorbild treuester Pflüchterfüllung.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Langen, den 20. Januar 1958

Der Vorsteher **Die Belegschaft**
des Finanzamts Langen

Eintritt frei!

Farbtonfilm-Vortrag
am Freitag, 24. Januar 1958, 20 Uhr, im Gasthaus
„Zum Lindenfels“, Inh.: Steeg, Langen, Bahnstr.

Neuzeitliche Geflügelhaltung

Es spricht:
Diplom-Landwirt Dr. G. O. Heine
vom Muskator-Beratungsdienst

Es lädt ein: **Siedlergemeinschaft Langen**

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.
sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesicht-
punkten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8—17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.
Neu-Isenburg, Dornsdorferstraße 14, Telefon 81 81

Zur selbständigen Führung eines mo-
dern eingerichteten Haushalts sucht be-
rufstätiges Ehepaar in Frankfurt a. M.
(Stieghausen, Berg), Nähe Bushal-
testelle per sofort christliche

gewissenhafte Frau
täglich ca. 7 Stunden (außer Sonntag),
erstklassige Bezahlung, Fahrt frei. Re-
ferenzen erwünscht. Offerten unter Nr. 91
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bausparvertrag
über 12.000 DM, Main-
ze Bausparkasse, ein-
gezahlt 1800 DM zu
verkaufen. Offerten
unter Nr. 61 a. d. G.

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmelzen versteht,
der weiß auch, daß
ohne ständige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Längere
Zeitung dienstbar.

Moderne
Fußpflege
HILDE PETERS
Dreieichenhain,
Am alten Berg 7

Sprechstunden:
Donnerstag, von
8.30 Uhr bis 17 Uhr

Am 16. Januar 1958 ist

Georg Wilhelm Knapp

von uns gegangen.

Eintritt frei!

Farbtonfilm-Vortrag
am Freitag, 24. Januar 1958, 20 Uhr, im Gasthaus
„Zum Lindenfels“, Inh.: Steeg, Langen, Bahnstr.

Neuzeitliche Geflügelhaltung

Es spricht:
Diplom-Landwirt Dr. G. O. Heine
vom Muskator-Beratungsdienst

Es lädt ein: **Siedlergemeinschaft Langen**

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.
sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesicht-
punkten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8—17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.
Neu-Isenburg, Dornsdorferstraße 14, Telefon 81 81

Zur selbständigen Führung eines mo-
dern eingerichteten Haushalts sucht be-
rufstätiges Ehepaar in Frankfurt a. M.
(Stieghausen, Berg), Nähe Bushal-
testelle per sofort christliche

gewissenhafte Frau
täglich ca. 7 Stunden (außer Sonntag),
erstklassige Bezahlung, Fahrt frei. Re-
ferenzen erwünscht. Offerten unter Nr. 91
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bausparvertrag
über 12.000 DM, Main-
ze Bausparkasse, ein-
gezahlt 1800 DM zu
verkaufen. Offerten
unter Nr. 61 a. d. G.

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmelzen versteht,
der weiß auch, daß
ohne ständige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Längere
Zeitung dienstbar.

Moderne
Fußpflege
HILDE PETERS
Dreieichenhain,
Am alten Berg 7

Sprechstunden:
Donnerstag, von
8.30 Uhr bis 17 Uhr

Am 16. Januar 1958 ist

Georg Wilhelm Knapp

von uns gegangen.

Er war uns ein guter Kamerad und ein Vorbild treuester Pflüchterfüllung.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Langen, den 20. Januar 1958

Der Vorsteher **Die Belegschaft**
des Finanzamts Langen

Eintritt frei!

Farbtonfilm-Vortrag
am Freitag, 24. Januar 1958, 20 Uhr, im Gasthaus
„Zum Lindenfels“, Inh.: Steeg, Langen, Bahnstr.

Neuzeitliche Geflügelhaltung

Es spricht:
Diplom-Landwirt Dr. G. O. Heine
vom Muskator-Beratungsdienst

Es lädt ein: **Siedlergemeinschaft Langen**

GOBU-Reinigungswerk G.m.b.H.
sucht für die Abteilung Wäscherei

Frauen, Mädchen und Männer

welche in einem modernen, nach neuesten Gesicht-
punkten eingerichteten Betrieb bei gutem Betriebsklima
in Dauerstellung arbeiten wollen. Wir bieten Ihnen
5-Tage-Arbeitswoche mit 45 Stunden Arbeitszeit bei
48 Stunden Bezahlung.

Vorstellungen erbeten: Montag bis Freitag 8—17 Uhr

Gottschall & Burkhardt G.m.b.H.
Neu-Isenburg, Dornsdorferstraße 14, Telefon 81 81

Zur selbständigen Führung eines mo-
dern eingerichteten Haushalts sucht be-
rufstätiges Ehepaar in Frankfurt a. M.
(Stieghausen, Berg), Nähe Bushal-
testelle per sofort christliche

gewissenhafte Frau
täglich ca. 7 Stunden (außer Sonntag),
erstklassige Bezahlung, Fahrt frei. Re-
ferenzen erwünscht. Offerten unter Nr. 91
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bausparvertrag
über 12.000 DM, Main-
ze Bausparkasse, ein-
gezahlt 1800 DM zu
verkaufen. Offerten
unter Nr. 61 a. d. G.

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Wer sein Glück zu
schmelzen versteht,
der weiß auch, daß
ohne ständige Wer-
bung kein Dauer-
Erfolg zu erlangen
ist. Zielbewußte Ge-
schäftsleute machen
sich darum immer
wieder die Längere
Zeitung dienstbar.

Moderne
Fußpflege
HILDE PETERS
Dreieichenhain,
Am alten Berg 7

Sprechstunden:
Donnerstag, von
8.30 Uhr bis 17 Uhr

Am 16. Januar 1958 ist

Georg Wilhelm Knapp

von uns gegangen.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Hg. Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislage Nr. 1. Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Sport NACHRICHTEN

Auch gegen Nieder-Roden wird der Club kämpfen müssen!

Nach der unglücklichen und knappen Niederlage in Lampertheim, erwartet der Club diesmal zu Hause die spieltstarke Elf der SG Nieder-Roden. Dabei sollten sich die Gastgeber nicht allzu sehr auf den Platzvorteil verlassen, denn die Tatsache, daß noch keiner Mannschaft in Langen ein Sieg gelang, ist kein absolutes Gesetz. Nieder-Roden hat schon wiederholt bewiesen, daß es in der Lage ist, vor fremdem Publikum bei den führenden Mannschaften Punkte zu holen und durch sehr gute Leistungen für Überraschungen zu sorgen. Außerdem gelang der Elf aus dem Rodgau am vergangenen Sonntag ein verdienter 1:0-Sieg gegen den Tabellenzweiten Erbach, wobei sich ihr Mittelfeld Neuhäuser und die beiden Stürmer Strauß und Dries ganz besonders auszeichneten. Der Club wird deshalb, ähnlich wie in Lampertheim, auch diesmal schwer kämpfen müssen, aber von Anfang an, und nicht erst, wenn der Gegner bereits 2:0 führt. Während die Gäste in dieser Begegnung nichts zu verlieren haben, gilt es für den Club, unbedingt beide Punkte zu gewinnen und damit den dritten Platz zu festigen oder eventuell sogar mit Erbach gleichziehen, denn der Tabellenzweite erwartet die in letzter Zeit sehr starke Elf aus Büdingen, und Rüsselsheim kann in Dieburg ohne weiteres beide Punkte verlieren.

Ein schwerer Gang

SG Egelsbach tritt in Pfungstadt an. Daß für die Egelsbacher die Siegestraßen in Pfungstadt recht hoch hängen, ist eine alte Tatsache. Aber dennoch wäre es verfehlt, ein Spiel von vornherein als verloren abzuschreiben. Denn auch die Einheimischen haben in ihren bisher absolvierten Auswärtsspielen wiederholt den Beweis geliefert, daß sie in spielerischer Hinsicht den Platzherren in nichts nachstehen. Und wenn am Sonntag auch noch der Kampfgeist triumphiert, dann braucht es ihnen auch diesmal in Pfungstadt nicht hänge zu sein.

Natürlich werden die sonntägigen Gastgeber alles daransetzen, um nach der 1:1-Punkteteilung des Vorspiels einen erwartungsvollen Heimtag zu erringen, zumal ihnen hierzu der Platzvorteil einige Chancen einräumt. Dennoch fahren die Egelsbacher recht zuversichtlich zu ihrem Gegner, der nur mit einem Punkt Vorsprung durch sein weit besseres Torverhältnis an sechster Stelle gegenüber dem Egelsbacher an zehnter Stelle in der Tabelle rangiert.

Also bleibt zu hoffen, daß sich die Egelsbacher, die sich ihren Gegner in der stärksten Aufstellung gegenüberstellen, in der denkbar besten Verfassung befinden. Wenn das Fußballglocke sich nicht ganz verläßt, dann werden sie dem TSV Pfungstadt das Siegen nicht leicht machen. — Abfahrt ab Vereinslokal Theiss, 11.30 Uhr. Mitfahrgelegenheiten sind noch Karten beim Vereinsvorsitzenden zu haben.

Die Juniorenmannschaft tritt am Sonntagvormittag um 10.15 Uhr in Langen beim dortigen 1. FC an.

Erzhausen erwartet die Amateure der 98er. Zum Rückspiel wollen die Amateure des SpV 98 Darmstadt zu Gast in Erzhausen, eine Mannschaft, die dieses Jahr nicht die konstante Spielstärke wie im vergangenen Jahr besitzt. So ist es kein Wunder, daß die 98er sich noch in den unteren Gefilden der Tabelle aufhalten. Aber auch die Gastgeber, die in der Rückrunde zwar noch keine Niederlage einstecken mußten, haben sich trotz ansehnlichen Punktergebnissen noch nicht in die rettenden Mittelplätze der Tabelle sichern können. Also werden beide Mannschaften bestrebt sein, ihr Punktkonto zu erhöhen. Für

Erzhausen wäre zu wünschen, daß es mit dem nötigen Siegeswillen und Selbstvertrauen an seine Aufgabe herantritt, um gegen die Lilien aus Darmstadt, die nicht zu den spielerischen Lieblingsblumen der Erzhäuser gehören, endlich wieder einmal zu einem Erfolge zu kommen. Die 98er haben in ihren Unentschieden gegen Pfungstadt am vergangenen Sonntag eine recht gute Partie gezeigt, bei der ihr Torwächter sich besonders auszeichnete, während die Einheimischen gegen Umstadt eine sehr spielfreudige und auch technisch und taktisch geschickte Leistung zeigten. So wird es zu einem schönen u. spannenden Spiel kommen, bei dem die Erzhäuser zeigen könnten, daß sie auch auf eigenem Platz für einen Sieg gut sind.

SSG-Vorstellung:

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG die spieltstarke Mannschaft der SG Roddorf. Im Vorspiel mußten die Langener eine klare 4:0-Niederlage hinnehmen. Es bedarf des Einsatzes jedes Spielers, um wieder einmal zu Punkten zu kommen.

SSG, Abt. Jugendfußball

Am kommenden Sonntag empfängt die A 1 der SSG die spieltstarke Mannschaft der SpVg Neu-Isenburg. Es gilt in diesem Spiel, die knappe 4:3-Niederlage wettzumachen. Spielbeginn 10 Uhr hinter dem Gymnasium.

HANDBALL

SSG-Handballer in Nieder-Modau

Ein sehr schwere, wenn nicht unlösbare Aufgabe ist den Handballern der SSG am Sonntag gestellt. Sie haben bei der sehr heimlichen Mannschaft von Nieder-Modau anzutreten. Selbst der Tabellenführer Bessungen mußte mit einer 11:4-Niederlage von dem gefürchteten kleinen Platz gehen. Nur bei größter Anstrengung dürfte es den SSG-Handballern möglich sein, wenigstens einen Punkt zu holen. Zu hoffen ist, daß zahlreiche Anhänger die Mannschaft unterstützen werden und mitfahren. Platz ist im Bus noch vorhanden. Abfahrt 13 Uhr Ecke Zimmerstraße.

SG Egelsbach 1. — TV Pfungstadt 1. 4:3. Mit 4:3 Toren mußte sich am vergangenen Sonntag der TV Pfungstadt auf eigenem Platz geschlagen geben. Nachdem die Egelsbacher Elf gegen ihren alten Rivalen die SSG Langen nur knapp, nach sehr kampfstarkem Spiel, 8:8 verlor, übernahmen die Egelsbacher Handballer durch ein sehr zügiges Spiel ihre Schlichterbummler.

Bereits in den ersten 10 Minuten des Spieles ging Pfungstadt durch zwei gut platzierte Treffer in Führung. Doch bald war der Ausgleich durch die Tore von Keil und Lütke hergestellt. Durch die schlechten Bodenverhältnisse gingen viele Ballkombinationen der Stürmspieler beide Vereine vor dem gegnerischen Tor ins Leere. So konnten die Egelsbacher durch Lütke vor der Halbzeit nur noch einmal zum Zuge kommen. Trotz der guten Egelsbacher Verteidigung gelang Pfungstadt wenige Minuten vor der Pause der Ausgleich.

In der 2. Hälfte des Spieles nahm die Härte des Kampfes auf beiden Seiten zu. Das Spiel wurde sehr schnell. Der Egelsbacher Sturm, der nach den letzten beiden Spielen neu formiert wurde, zeigte ein sicheres Spiel, trotz dem kam er erst am Ende des Spiels zu einem weiteren Tor (Keil). Die Stürmer von Pfungstadt konnten trotz großem Einsatz den Egelsbacher Torhüter nicht mehr schlagen. Obzwar machte der Schlussmann von Egelsbach eine weit bessere Figur wie in dem Spiel gegen die Elf von Langen.

Im Vorspiel verlor die Reserve der SG

Egelsbach durch eine 5:6-Niederlage die Punkte an Pfungstadt.

Die 1. Mannschaft spielte mit Lorenz; Knöös, Hans I., Bellhäuser; Thomlin, Lampert, Hoffmann; Lütke, Heller, Stelzenmüller, Knöös Hans II., Keil.

Am Sonntag in Bessungen

Am kommenden Sonntag sind die Egelsbacher Gäste der TG Bessungen. Die Egelsbacher Handballer werden es schwer haben, wenn sie zu einem Erfolg kommen wollen. Spielbeginn: 10 Uhr und um 11 Uhr.

TISCHTENNIS

Der Landesliga-Schlager der Saison:

BSC Offenbach — TTC Langen

Bereits am Sonntag kann der BSC Offenbach als Meister der Landesliga Süd praktisch bezeichnet werden, wenn ihm auch im Rückspiel ein Sieg über den Tabellenzweiten TTC Langen, gelingt. Während die Lederstädter bisher alle Spiele gewonnen, hat der TTC bereits 4 Verlustpunkte hinnehmen müssen, nämlich zwei Heimniederlagen gegen Offenbach und je einen Unentschieden in Bensheim und in Unterriedel. Die Verfolger der Offenbacher müssen in der Rückrunde ausnahmslos in der Lederstadt antreten, so daß eigentlich niemand mehr an der Meisterschaft des Tischtennis in den letzten Jahren hatten die Offenbacher gegen den TTC eine reelle Chance und rangierten stets in der zweiten Tabellenhälfte. Drei Oberligaspieler aus dem DDR und der jug. Ruß, einer der besten deutschen Jugendlichen, haben die Mannschaft in dieser Saison zum kaum angefochtenen Tabellenführer werden lassen. Der TTC dagegen ist nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahre. Er verzichtet nach wie vor auf Meyer und auch die übrige Mannschaft hat in dieser Saison noch in keinem Spiel das Vorjahresniveau erreicht, was allerdings auch darauf beruhen kann, daß man sich wohl schon seit einigen Monaten damit zufriedengegeben hat, den 2. Tabellenplatz zu halten. Trotzdem werden die Langener am Sonntag in Offenbach zumindest um ihr Prestige kämpfen. Das Spiel beginnt um 9.30 Uhr in der Offenbacher Schillerschule (Goethestr. 10). Die Langener werden mit Werkmann, Kehm, Jäger, Sehring, Werner und Albert spielen. — Die Reserve des TTC führt bereits heute Abend zum Rückspiel nach Münsfeld. In den Tabellenführer der Bezirksklasse Darmstadt kaum etwas zu erben sein wird.

Gültige Jugendherbergs-Ausweise

Alle, die in diesem Jahr in Jugendherbergen übernachten wollen, müssen einen gültigen Jugendherbergs-Ausweis vorlegen. Voraussetzung für die Gültigkeit ist, daß jeder Ausweis mit der neuen Jahresmarke für 1958 versehen sein muß. Kein Herbergsleiter darf einen Jugendlichen übernachten lassen, dessen Ausweis nicht mit der neuen Jahresmarke versehen ist. Außerdem muß jeder JH-Ausweis mit einem Lichtbild des Inhabers versehen sein, das dessen Unterschrift trägt. Der JH-Ausweis muß auf der Vorderseite den Stempel und die Unterschrift der Ausgabestelle tragen.

Ein großer Sängerfreund

Prof. Dr. Friedrich Noack

Der besonders in Sängerkreisen bestens bekannte Prof. Noack aus Darmstadt ist im Alter von 68 Jahren am 1. Januar eines Herzinfarktes gestorben. Er war für alle Gesangsvereine in Stadt und Land als Dirigent und als Wertungsrichter eine bekannte Persönlichkeit. Er wollte um die Leistungsfähigkeit der Vereinschöre Bescheid, leitete er doch selbst im Laufe der Jahrzehnte viele Chöre (beispielsweise Madrigalvereinigung Darmstadt), und verstand es, eine gesunde mittlere Linie im Chorwesen zu halten, ohne sich dem neuzeitlichen Liedgut zu verschließen.

Prof. Dr. Noack war lange Jahre Leiter der Landesmusikschule in Darmstadt, vortrübend auch Leiter der Mannheimer Musikschule, Dozent an der Musikhochschule Frankfurt und am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz. Er war auch Vorstandsmitglied des Tonkünstlerverbandes, Kultur- und Musikwissenschaftler, dozierte er an der Techn. Hochschule Darmstadt. Er war lange Jahre Kreischorleiter u. Mitglied des Musikausschusses des Hessischen Sängerbundes. Ihm ist seine Gründung, und vor allem auch in der Zeit des Vorsitzenden Dr. Siegler, viel verdankt. Die hessischen Sänger werden Prof. Dr. Noack ein ehrendes Andenken bewahren. Daß nicht darüber hinaus als Musikpädagoge viele Sänger und Sängerinnen gefördert hat, ist ebenfalls ein Verdienst Dr. Noacks.

Darmstädter Heimerfest. Darmstädter Heimerfest findet in diesem Jahr vom 3. bis 7. Juli statt. Es wird im üblichen Rahmen rund um das Schloß abgehalten.

Nachmittags um fünf Uhr sagt der Direktor: „Unverhofft kommt oft.“ Wunderbare Verheißung, die Urself natürlich im günstigen Sinne versteht! Am Fünftehten wird man um diese Zeit nicht ins Büro, sondern zum Bahnhof fahren — und dann, ja dann kommt das große, das ganz große Geheimnis!

Niemand weiß, wie sparsam Urself war: auch Mutter nicht. Da sitzt man nun Jahr um Jahr in der Großstadt und plagt sich — weshalb? Um ein paar Wochen lang irgendwo im Gebirge in einer möglichst billigen Pension zu leben, wo es nur Leute gibt, die ebenfalls nichts weiter kennen, als sich Jahr um Jahr zu plagen und dann irgendwo im Gebirge in einer möglichst billigen Pension zu leben?

Nein! Kommt gar nicht in Frage! Urself hat eine Idee gehabt, dann wurde es ein Wunsch, dann ein Traum, dann ein Plan — und jetzt ist man soweit, daß Wirklichkeit daraus wird! So sparsam war man, so asketisch war man, aber jetzt ist das Geld beisammen! Frühelein Dr. Urself Kändler wird am 15. Dezember für mehrere Wochen ins Gebirge fahren, gewiß, aber nicht in eine billige Pension, sondern in ein sehr feines Sporthotel, eines, das den Namen hat, den in den eleganten Zeitungen abgebildet sieht! Frühelein Dr. Urself Kändler wird dort nicht die Privatsekretärin eines Fabrikdirektors sein, sondern sie wird auf dem Meißner, lediglich Urself Kändler schreiben — monumental, schlicht und etwas geheimnisvoll: die Spalte „Beruf“ wird sie ganz einfach nicht ausfüllen, denn seine Leute pflegen inkognito zu reisen. Urself Kändler steht da nicht ganz einfach der Himmel offen? Urself bleibt in ihre Semmel und rührt traurigefangen in der Kaffeetasse.

Da schlägt es sieben Uhr, der Traum muß unterbrochen werden, unterbrochen bis nach Geschäftsschluß. Sie nimmt ihr Stiefchen, in dem die Thermosflasche rappt, und tritt in den Arbeitsstall hinein, keine blonde Urself mehr, sondern Frühelein Dr. urself Kändler, Sekretärin. Noch einige solcher Tage — dann!

„Ski-Fahren in höchster Vollendung“

Unter diesem Titel steht am Samstag, 25. Januar, die Filmvorführung der Ski-Gilde im kleinen Saal des Gasthauses „Zum Lindenhof“ (Steeg) in der Bahnstraße. Langlauf und Torlaufregeln werden gezeigt. Man erlebt Skischule, der Fortgeschrittenen bis zum österreichischen Kurzschwinger. Die Freunde des weißen Sportes werden fast zwei Stunden lang in die Kunst des Skifahrens eingeführt. Abseits der Piste wird im Fernsehen der reine Schwung in Vollendung gezeigt. Dies soll auch eine Mahnung sein, neben dem Pistenlauf die Schönheiten der winterlichen Bergwelt nicht zu vergessen. Nicht die Hertristrafen der Skilifte, sondern die Großabfahrten in alpinen Gelände sind die Seele des Skilaufs. Der Fachmann erkennt: Die übertriebene Schulter- und Hüftdrehung ist abgelöst vom Beinsspiel und sparsamer Schulterdrehung. Bei dem Skiliegung im Val d'Isère wurde die Gültigkeit der österreichischen Skilehrer der Film des österreichischen Kurzschwingers gedreht. Dem Skifahrer und jedem, der es werden will, schlägt das Ideal, wenn er den Film sieht. Die Vorführung wurde deshalb auf den Nachmittag, 16 Uhr, gelegt, da besonders die Schüler und Jugendlichen Gelegenheit haben, diesen Film zu besuchen.

Vorsicht bei Glätteis — Keiner will haften!

Der ADAC untersucht die Rechtslage

Wer haftet bei Glätteis-Unfällen? Diese Frage interessiert gerade jetzt jeden Verkehrsteilnehmer. Nach stündiger Rast im schneeheligen Straßenbau ist der Fahrer verpflichtet, die Straße in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten. Verletzt er schuldhaft diese Pflicht und entsteht einem Verkehrsteilnehmer daraus ein Schaden, so muß der Wegunterhaltungspflichtige unter dem Gesichtspunkt der unerlaubten Handlung gemäß § 823 ff. BGB dafür aufkommen. Bei Glätteisunfällen ist — so erklärt die Juristische Zentrale des ADAC — die Rechtslage allerdings eine andere. Versteht Straßen sind nicht ohne weiteres den „Straßen in verkehrssicheren Zustand“ gleichzusetzen, da eine allgemeine Streupflicht auf Fahrbahnen weder innerhalb noch außerhalb geschlossener Ortschaften besteht. Eine allgemeine Streupflicht besteht nur auf Bürgersteigen.

An diesem Rechtszustand hat auch das Bundesfernstraßengesetz nichts geändert. Zwar soll der Träger der Straßenbaulast die Bundesfernstraßen (Bundesstraßen und Autobahnen) nach besten Kräften bei Schnee- und Eisglätte räumen und streuen, jedoch besteht auch hier keine allgemeine Rechtspflicht. Wie die Gerichte wiederholt ausgesprochen haben, bleibt es dem Kraftfahrer überlassen, ob er bei vereisten Straßen fahren will; er fährt deshalb grundsätzlich auf eigene Gefahr. Nur ausnahmsweise wird eine Streupflicht bejaht, wenn sie durch eine besondere Straßenpflanzungs-Anordnung vorgeschrieben ist oder ein besonderes Bedürfnis vorliegt. Wann ein besonderes Bedürfnis vorliegt, ist Tatfrage und muß von Fall zu Fall

entschieden werden. Dabei sind die örtlichen Verhältnisse, die Größe der in Frage stehenden Gemeinde und die Dichte des Verkehrs zu berücksichtigen. Handelt es sich z. B. um eine viel befahrene, stark abschüssige Straße, um eine gefährliche Kurve, Brücken usw., so wird man vom Instandsetzungspflichtigen das Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln verlangen können. Kommt er schuldhaft der Streupflicht nicht nach, so mußte er für einen dadurch verursachten Schaden aufkommen.

Bei Erhebung einer Schadenersatzklage aus einem Glätteisunfall ist nach Auffassung des ADAC größte Vorsicht geboten, da eine allgemeine Streupflicht nicht besteht. Die Beweislast für das Vorliegen eines besonderen Ausnahmefalles hat stets der Kläger zu tragen, und das ist immer mit hohen Kosten verbunden.

Angesichts dieser juristischen Sachlage gibt der ADAC allen Kraftfahrern den Rat, bei Glätteis besonders vorsichtig zu fahren und immer den nötigen Abstand halten!

Aus der Welt des Films

„Schieß oder stirb!“ (UT), Spätvorstellung. Ein menschlich erschütterndes Drama mit einer überzeugenden Handlung.

„Die goldene Gang“ (UT), Märchenvorstellung. Dieser Märchenfilm ist eine Freude für alle Jungen und Mädchen.

„Ariane“ (UT). Wenn ein Detektiv das Liebesleben eines skandalumwitterten Millionärs überwachen muß, um ehelichen Seitensprün-

gen auf die Spur zu kommen, dann erwartet er sicher nicht, seine eigene, behütete, blutjunge Tochter in dem Reigen der schönen Frauen zu finden, die den sympathischen und sehr attraktiven Mann umgeben — den erschütterten Vater verkörpert Maurice Chevalier und das Mädchen spielt Audrey Hepburn.

„Das kleine Teehaus“ (LIL), Okinawa 1945 — Wieder einmal ist das Land „befreit“ worden. Nach langjähriger japanischer Herrschaft hat jetzt die amerikanische Armee ihren Einzug gehalten. Die malträtierte Bevölkerung, deren Lebensstandard nach den Kriegswirren auf den absoluten Nullpunkt herabgesunken ist, soll nunmehr „demokratisiert“ werden. Dabei entspinnt sich eine pittoreske Geschichte mit einem Teehaus im Mittelpunkt.

„Tiger im Nebel“ (LIL), Spätvorstellung. Nach einer Erzählung von Margery Allingham entwirrt dieser packende Film, der mit ausgezeichneten Schauspielern besetzt ist.

„Haie und kleine Fische“ (Lichtburg). Die erste deutsche Nachkriegs-Inszenierung des aus Amerika zurückgekehrten Filmregisseurs Frank Wisbar — des Schöpfers weltberühmter Filme wie „Der Unbekannte“, „Fährmann Maria“ — War schon der heißumstrittene Erlebnis-Roman von Wolfgang Ott von absoluter Wirklichkeitstreue und hemmungsloser Offenheit, so wirkt dieser Film in seiner Sprache erst recht wie vom Leben entnommen!

„Galgenvögel“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Spannung und rasendes Tempo machen diesen Film zu einem Streifen der Sonderklasse.

Selbstmord auf den Schienen. Auf der Riedbahn ließ sich eine Frau aus dem Mannesbühl-Neckarstadt in selbstmörderischer Absicht von einem Zug überfahren. Sie wurde tot aufgefunden.

Nur ein Hühnerei

Man sitzt beim Frühstück und klopft gedanklos, denn man ist schon bei den Geschäften des Tages, ein Hühnerei auf. Plötzlich fällt einem die Geschichte vom Leberecht Hühnchen ein, die Heinrich Seidel schrieb, von jenem genügsamen und glücklichen Manne, der aus jeder Not eine Tugend zu machen verstand und mit allem zufrieden war, was das Leben zu bieten hatte. Leberecht kann sich wie ein König vor, wenn er so ein Hühnerei verspiste, denn in seiner Phantasie wurde aus dem Ei ein Huhn, und dieses Huhn legte Eier, und aus den Eiern wurden wieder Hühner und Hähne, ein ganzer Hof voll Geflügel, das man brauten und genießen konnte — alles in einem einzigen Hühnerei im Becher auf dem Frühstückstisch. Man sollte über den guten Leberecht nicht lächeln, sondern sich eigentlich seine Philosophie zu eigen machen. Dann würde uns ein Hühnerei an das große Wunder des Lebens erinnern, an das für uns unbegreifliche Geschehen und wir werden bedauern und dankbar in unseren Alltag gehen. Ein Hühnerei oder ein Ahnenkorn können uns daran mahnen, wie unbedeutend und neben-sächlich alle jene Dinge sind, die Menschenleben formen und die doch leblos bleiben trotz aller Erkenntnis unserer strebsamen Wissenschaft. Zum Mond oder zu den Sternen wollen wir fliegen — ein Hühnerei aber vermögen wir nicht auf unseren großen Maschinen herzustellen, es sei denn eine Attrappe aus Gips oder Ersatzstoff. . . .

Jan Jansen

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schallert. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493

Eine Fülle von Preisvorteilen bieten wir Ihnen zum diesjährigen

Winter-Schluß-Verkauf

Hier einige Beispiele:

HERREN	
Herrren-Socken	1,95 1,50 — 95
Herrren-Sporttrümpfe	3,95 3,50 2,95
Herrren-Sporthemden	12,50 11,50 9,75
Herrren-Popelinehemden, weiß	12,50
Herrren-Pullover und -Westen	ab 20,—

DAMEN	
Damen-Westen, Wolle	ab 18,75
Damen-Pullover, Wolle	ab 15,—
Damen-Wäschehemden, Gr. 42—48	ab 3,96
Damen-Perlonstrümpfe	2,95 2,50 1,95
Damen-Linksstrümpfe	1,45 1,25
Damen-Helancastrümpfe	3,50 3,—

KINDER	
Kinder-Kniestrümpfe	ab — 95
Kinder-Schulhosen	ab — 65
Kinder-Skiskocken	ab — 95
Kinder-Pullover	ab 4,95

Außerdem werden Sie noch manches Brauchbare zu vorteilhaften Preisen am Lager finden. — Beachten Sie bitte unsere Auslagen und beehren Sie uns mit Ihrem unverbindl. Besuch.

Strumpfhaus Freisens

Am Lutherplatz

Wir suchen für Sekretariatsarbeiten eine

perfekte Stenotypistin

mit engl. und franz. Sprachkenntnissen. Gute Bezahlung, 5-Tage-Weekend, Werkkantine vorhanden. Eintritt nach Vereinbarung. — Bewerbungen unter Offerten-Nr. 112 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Wir sind wieder da! Nur 1 Tag in Langen

Lodenmäntel aus München

DM 89,—, 69,—, 59,—

der Mantel für jedes Wetter

bewährte Qualitäten in hellgrau, grün, beige, marengo

Verkauf: Am Montag, 27. Januar 1958, von 11 bis 19 Uhr Restaurant Frankfurter Hof, Langen, Lutherplatz

Vertrieb: H. Lohs, Hannover-L. III, Schließfach 10

„Für Dich wasch' ich perfekt!“

„Das sieht man Deiner ganzen Wäsche an!“

„Ja, und darauf bin ich stolz. Ich wasche nur mit Wipp-perfekt. Das ist das Beste, was ich kenne. Da weiß ich mit Sicherheit: Meine Wäsche wird so wunderbar schonend und gründlich sauber gewaschen, wie ich's mir besser nicht wünschen kann. Und ich wasche leichter und müheloser als je zuvor. Nichts geht über perfektes Waschen — darum wasche ich mit Wipp-perfekt!“

Ja, das ist perfekt. Bei größter Schonung für die Wäsche, mit geringster Mühe ein wunderbarer Wasch-Erfolg!

Große Umsätze Auf Empfehlung 17. Verlängerung

Volks-Elektro-Zimmerheiz-Ofen „Coronet“

Die SENSATION AM OFENMARKT!

Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung:

Unwahrscheinlich der Preis: DM 39.50

mit VDE-Prüfzeichen

Versäumen Sie nicht unsere Vorführungen: Montag, 27. Januar 1958 von 11—19 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“, Langen, Lutherplatz 2

Veranstalter: Kussorow, Darmstadt Landwehrstraße 18/4

Insertate bitte frühzeitig aufgeben!



ROMAN VON HORST W. GÜLLER

Presserechtliche by Europäischer Kulturdienst München 27 durch Verlag v. Georg. Wiesbaden (1. Fortsetzung)

„Weshalb machst du ein so böses Gesicht? Ich sagte dir doch, daß ich sie ausnehmend nett finde. Nicht gerade nett finde ich es allerdings — entschuldige —, daß sie ausgerechnet jetzt, wo die Saison anfängt, in Urlaub gehen muß.“

„Ja, da hast du nicht ganz unrecht. Aber sie hat die drei Jahre, die sie nun da ist, nicht einen einzigen freien Tag gehabt! Sie hat gepart und gepart... ja, und nun geht sie eben in Urlaub. Rein objektiv genommen, gönne ich ihr das.“

„Wir haben uns darüber unterhalten. Sie scheint eine gute Skiläuferin zu sein.“

„Das sind die meisten, die in München studiert haben“, meint er im beiläufigsten Ton und benutzt diese neutrale Wendung des Gesprächs, um das Thema Kändler mit einem ostentativ unterdrückten Gähnen fortzusetzen. Dann steht er auf, rückt seine Frau etwas zu gleichgültig auf die Stürn und geht.

Gerd bleibt noch eine Weile sitzen. Die Sache gefällt ihr nicht — so einfach sie ist, so klar sie liegt, so wenig man darüber nachdenken braucht —, nein, sie gefällt ihr doch nicht; wenn Männer in solchen Dingen zu schauspielern beginnen und ihre Frauen sich wegen ihrer Talentlosigkeit schämen müssen, läßt sich die Atmosphäre.

Ach, schlafen wir darüber. Urself Kändler steht vor dem Waschtisch und plagt sich mit ihrem Haar.

VIVO

Tafelöl in Dosen 375 ccm 1,75
 Marinierte Heringe 1,18
 nach Hausfrauenart, tafelfertig
 Westf. Schweinskopf 1,20
 gewürfelt, pikant gewürzt 340 g - 1 Dose
 Bienenhonig 1,55
 garantiert rein 300 g m. Gl.
 Reiner Korn 4,95
 32 Vol. % 1 l. m. Gl.
 Pfifferlinge 3,35
 geschnitten 1 l. Dose

... dem Haushalt zuliebe!

Sooo... wenig Geld reicht

IM WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Wir empfehlen:

200 Damenkleidergürtel
 Stück schon ab DM 1,35

Maped-Handschuhe gefüttert
 Paar DM 5,65

besonders preiswerte, teilweise neu eingetroffene

• Damenhandtaschen • Stadttaschen • Perlantaschen
 • Schottentaschen • Knirpstaschen • Schirme
 auf Sondertischen im Geschäft zum Auswählen

Rest- u. Einzelpaare Leder-Handschuhe zum Räumungspreis

Kommen Sie bitte unverbindlich,
 denn wir versprechen nicht zuviel

Leder-Fricke

LEDERWAREN REISEARTIKEL
 LANGEN AUGUST-BEDEL-STRASSE 19

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
 für unser Werk Neu-Isenburg

weibl. Arbeitskräfte

im Alter von 18 bis 40 Jahren.
 Vorstellungen erbitten wir in der
 Zeit von 8 bis 16 Uhr.

ADOX FOTOWERKE
 Dr. C. Schleusser G.m.b.H.
 Neu-Isenburg, Schleusserstraße 18

Junger Mann

led., m. Führersch. Kl. III, gesucht,
 evtl. m. Fam.-Anschl. (volle Verpfl. u.
 Wohng.), Kauf. Talent bevorzugt. Bew.
 m. Lichtb., kz. Lebensl. u. Ansprüchen
 unter Offerten-Nr. 105 an die Gesch.-St.

Wir suchen zum alsbaldigen Ein-
 tritt für unser Lohnbüro eine jüng.

kaufm. weibl. Hilfskraft,

Bewerbungen nebst handgeschrie-
 benem Lebenslauf erbeten an:

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co GmbH
 Sprendlingen Krs. Offenbach

WINTER- SCHLUSS- VERKAUF

vom 27. Januar
 bis 8. Februar 1958

Textilhaus Alfred Götz vormals Kaufhaus Schmitt
 LANGEN, gegenüber dem Finanzamt

Qualität trotz niedriger Preise
 Restlos räumen wir unser Lager in Winterwaren

Strickwaren - Blusen - Rüsche - Kleider - Stoffe - Strümpfe
 Trikotagen - Betttücher - Schlafdecken - Flanellhemden
 Schlafanzüge - Nachthemden - Handschuhe - Mützen

Im Winter-Schluß-Verkauf bei Dörfel

Wäsche und Modehaus
 Rheinstraße 30

einkaufen lohnt sich,
 denn Sie werden überrascht
 sein, über die kleinen und
 kleinsten Preise

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die
 zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die uns bei dem
 unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Georg Wilhelm Knapp

zuteil wurden, sagen wir allen herzlichsten Dank. Ganz beson-
 deren Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte,
 Herrn Amtsvorsteher Jäger und der Belegschaft des Finanz-
 amts Langen, der Gewerkschaft ÖTV, den Schulkameraden
 und -kameradinnen für die ehrenden Worte und Kranz-
 niederlegungen am Grabe, sowie all denen, die ihm die letzte
 Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:
 Familie Karl Schäfer
 Familie Wilhelm Knapp
 Familie John Knapp
 sowie alle Angehörigen

Langen und Kenilworth (USA)
 22. Januar 1958

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift sowie
 durch Blumengaben beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwieger-
 mütter, Oma und Uroma

Frau Elisabeth Liederbach

geb. Anthes

danken wir herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für
 die persönlich so treffenden und doch die Herzen mit ewigem Trost er-
 füllenden Worte bei der Beerdigung, den Alterskameraden u. -kameradinnen
 und dem Evangelischen Gustav-Adolf-Frauenverein für ihre Nachrufe.

Heinrich Helfmann und Frau
 Elisabeth geb. Liederbach
 Christian Appenheimer und Frau
 Grete geb. Liederbach
 sowie Enkel und Urenkel

Langen, Frankfurter Straße 31 und
 Offenbach/M., Weserstraße 42
 den 21. Januar 1958

Neu eingetroffen!

Prima warme Katzen-
 und Lammelpelzwesten
LEDER-HERTH Rathaus

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14 Uhr, bis Montag, 8 Uhr.

Dr. Otto, Bahnstr. 110 / Tel. 894

Stadt-Bücherlei, Heegweg
 Bücher-Ausgabe:
 Samstag von 14 bis 18 Uhr

Ämliche Bekanntmachungen

Die ordentlichen Mitglieder der Hauptver-
 sammlung der Land- und Forstwirtschafts-
 kammer Hessen-Nassau werden am Son-
 tag, dem 16. März 1958 von 10-16 Uhr ge-
 wählt. Die Wahl erfolgt aufgrund von Wahl-
 vorschlägen, die bis zum 14. 2. 1958, 12 Uhr,
 im Landratsamt Offenbach a. M., Geleit-
 straße 124, einzureichen sind.

Der Landkreis und die kreisfreie Stadt
 Offenbach sind gem. § 13 des hessischen
 Land- und Forstwirtschaftskammergesetzes
 vom 24. 6. 1953 zu einem gemeinsamen Wahl-
 bezirk zusammengefaßt.

Wahlleiter in dem gemeinsamen Wahlbezirk
 ist der Landrat.
 Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag
 1. Deutscher im Sinne des Artikels 116 Ab-
 schn. 1 des Grundgesetzes ist, wenn
 2. das einundzwanzigste Lebensjahr voll-
 endet hat,
 3. im Bereich der Kammer seit mindestens
 vier Monaten ununterbrochen seinen
 Wohnsitz hat und entweder
 a) Betriebsinhaber eines land- oder
 forstwirtschaftlichen Betriebes ist,
 der zur Abgabe nach § 32 des Geset-
 zes herangezogen wird, oder
 b) als Arbeitnehmer in der Land- oder
 Forstwirtschaft tätig ist.

Die Wählerverzeichnisse der Stadt Langen
 liegen vom 26. 1. 1958 bis 2. 2. 1958 während
 der Dienststunden bei der Stadtverwaltung
 Abt. Liegenschaftsverwaltung zur allge-
 meinen Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen
 die Richtigkeit der Verzeichnisse sind späte-
 stens bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei
 dem Bürgermeister der Stadt Langen einzu-
 legen.

Auf die in der Offenbach-Post veröffent-
 lichte Bekanntmachung in gleicher Sache wird
 hingewiesen.

Langen, den 21. Januar 1958.
 Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die am 22. 1. 58 ausgefallene Sprechstunde
 des Überwachungsbeamten der Bundesver-
 sicherungsanstalt Berlin findet am 29. 1. 58
 von 9-12 Uhr im Rathaus - Sitzungssaal -
 statt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 26. Januar 1958 (L. n. Epiph.)
 9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche
 (Pfarrer Dr. Ziegler)
 Predigttext: 2. König 5, 1-19a
 Lieder: 46-294-283-189-401
 Im Anschluß an den Gottesdienst die
 Feier des Heiligen Abendmahls
 9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
 (Pfarrer Lauber)
 Predigttext: Offb. 1, 9-18
 Lieder: 52-46-258-288-48-138-165
 Im Anschluß an den Gottesdienst die
 Feier des Heiligen Abendmahls
 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadt-
 kirche und im Gemeindehaus
 17.00 Uhr im Gemeindehaus musikalische
 Nachmittagsstunde mit Heinz Joachim
 Kieler. Näheres im redaktionellen Teil

Donnerstag, den 30. Januar 1958
 20.00 Uhr Bibelstunde und Probe des Posau-
 nenchors im Gemeindehaus
 Freitag, den 31. Januar 1958
 20.00 Uhr Probe des Kirchenchors im
 Gemeindehaus

Stadtmision

Sonntag 17 Uhr, Bibelstunde
 Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Wiesenstraße 8
 Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
 16.00 Uhr: Gottesdienst
 Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen

vom 25. bis 31. Januar 1958
 mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag
 Nachtdienst von 18.30-8 Uhr
 Apotheke am Lutherplatz

Hess-Verkaufshäuser:

Stammhaus Nürnberg - Färberstr. 11

Schweinfurt - Luitpoldstr. 11

Regensburg - Am Eisbaum 5

Morkredwitz - Bahnhofstr. 4-6

Hof - Ludwigstr. 31

Aalen - Bahnhofstr. 117

Deggendorf - Stadtplatz 4

GUTSCHEIN

für kostenlose Vorlage des

großen Möbelkataloges Nr. 60/5

Rosenheim - Am Eisbaum 5

Schwandorf - Fesslerstr. 3

Reichenhall - Solzburger Str. 21

Penzberg - Philippstr. 33

Hess
 NÜRNBERG

UT Filmbühne

LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
 Sa. 18.00 u. 20.30, So. 18.00 u. 20.30 Uhr
 Jugendliche ab 16 Jahren

Ein Spitzenfilm von Welformat
 (Prädikat „Wertvoll“)



Produktion und Regie: BILLY WILDER

Gary Cooper und Audrey Hepburn
 — ein Liebespaar, das Sie in Ihr Herz
 schließen! Von diesem Film kann man
 sagen: Einfach bezaubernd! Wenn es
 Zensuren für Fröhlichkeit gäbe,
 würde dieser Film eine 1 bekommen!
 Siehen Sie sich Karten im Vorverkauf.

Fr. u. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung



Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Sonntag 14 Uhr Märchenvorstellung

Die goldene Gans

Nach dem Märchen der Gebr. Grimm

Wir suchen für Ostern 1958:

Einige Lehrlinge

mit guten Zensuren zur Ausbil-
 dung als Maschinenschlosser,
 1 Lehrling mit guter Schulbildung
 z. Ausbildung als techn. Zeichner.
DESCO, Langen b. Ffm.
 Pitterstraße 46

WINTER- SCHLUßVERKAUF

Wer jetzt kauft, der spart!

Da-Wintermäntel	ab 75,00	Da-Schlafanzüge	ab 9,50
Damen-Kleider	ab 16,75	Ki-Sportthemden	ab 3,50
Damen-Röcke	ab 14,75	Damen-Unterkleider	ab 3,90
Damen-Blusen	ab 5,75	Damen-Schlüpfer	ab 1,95
Kinder-Duffelcoats	ab 32,50	Büstenhalter	ab 1,50
Kinder-Kleider	ab 7,50	Kinder-Schlüpfer	ab 0,95
Morgenröcke (Plan)	ab 18,75	Da-Perlonstrümpfe	ab 2,50
Damen-Pullover	ab 9,50	Herrn-Socken	ab 1,50
Damen-Strickjacken	ab 9,90	Trägerschürzen	ab 2,25
Herrn-Pullover	ab 15,50	Kittelschürzen	ab 5,95
Herrn-Strickjacken	ab 9,90	Frotteetücher	ab 1,95
He-Sportthemden	ab 4,90	Plastik-Tischdecken	ab 1,95
He-Unterhemden	ab 2,90	Baumwollkollern	ab 9,75
He-Schlafanzüge	ab 14,90		

Dieses und viele andere gute Ware zu weit herabgesetzten
 Preisen finden Sie im Winter-Schluß-Verkauf ab Montag,
 den 27. Januar 1958, bei

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl

Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße, Tel. 2194

Lf

Telefon 2112

Freitag bis Montag täglich 20.30 Uhr
 Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Das Lustspiel, worüber die ganze Welt
 schon gelacht hat!

Marlon Brando, Glenn Ford
 Machiko Kyo

in dem CinemaScope-Film



Das kleine Teehaus

Unwiderstehlicher Frontalangriff auf
 das Zwischenspiel! Eine heiter-besinnliche
 Besatzungssatire, die kein Blatt vor den
 Mund nimmt. Die Filmkomödie, die Sie
 nicht versäumen dürfen! Eine der be-
 zauberndsten Liebesromane der Lein-
 wand! Ein Besatzungshauptmann geht
 einer bestreickenden Geisha ins Garn!
 Jugendfrei ab 12 Jahren

Freit., Samst. 22.45 Uhr Spätvorstellung

„TIGER“ IM NEBEL

Freit., Samst. 22.45 Uhr Spätvorstellung

Putzfrauen

bei günstigen Arbeitsbedingungen
 für Wohnheim sofort gesucht.
 Meldung an

Wohnheim-Verwaltung, Langen
 Pitterstraße 45

Schreiner

2 bis 3 tüchtige

gesucht.

ROLLADEN-SCHNEIDER oHG

Egelsbach, Mühlweg

Wer sein Glück zu
 schmieden vorsteht,
 der weiß auch, daß
 ohne stetige Wer-
 bung kein Dauer-
 Erfolg zu erringen
 ist. Zielbewußte Ge-
 schäftsleute machen
 sich darum immer
 wieder die Langen
 Zeitung dienstbar.

Winter-Schluß-Verkauf

Sisal-Teppiche

Cocos-Läufer

Haargarn- Teppiche

Läufer-Reste

Wollteppiche

Bett- Umrandungen

Vorlagen

Stragula-Reste

Wachstuch

Handtaschen

Stadttaschen

Einkaufstaschen

Akten-Mappen

Gardinen-Stoffe

Deko-Stoffe

Spannstoffe

Großes Angebot zu stark herabgesetzten Preisen!

J. K. BACH

Volkscher „Lederkronz“ Langen 1838

Heute Freitag, 20.30.
Singstunde
i. Vereinslokal „Wein-
gold“. Wir erwarten
das Erscheinen aller
Sänger. — Ausgabe d.
Eintrittskarten f. den
Maskenball a. 1. Febr.
Der Vorstand

Turnverein 1862 e. V.

Mitglieder:
Am kommenden Son-
ntag, den 26. Januar,
16 Uhr, findet im
kleinen Saal unseres
Vereinshauses die
Jahres-Hauptversam-
lung d. Gesamtvereins
statt, wozu alle erwar-
tet werden.
Abt. Handball:
Heute, 24. 1. 58.
Spielerversammlung
im Vereinslokal, 16
Uhr, gegen TG 75
Darmstadt.
1. Mannsch. 14.30 Uhr
2. Mannsch. 13.15 Uhr
Abt. Leichtathletik
Das Schülertaining
findet jeden Mittwoch
um 17.30 Uhr statt.

Sport- und Sängergemein- schaft 1889 e. V. Langen

Abt. Turnen:
Samstag, den 25. 1. 58
gemütliches
Beisammensein
im Klubhaus, 20 Uhr.
Abt. Ski-Gilde
Sonntag finden die
Klub- u. Sängerkreis-
schaften nicht statt.
Dafür Fahrt in den
Taunus. Abfahrt mit
Bus, 7 Uhr, Lutherpl.
Tour u. Anfängerkurs.

Abt. Handball:
Heute, 20.30 Uhr.
Spielerversammlung
Sonntag, 26.1.58, 13.00,
Abfahrt nach Nieder-
Modau Eke Zimmer-
straße

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Abt. Fußball:
Spielender:
Heute Freitag, 24. 1.,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
anschl. Spieler - Ver-
sammlung
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

WIR DANKEN HERZLICH
für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen
freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.
Billie Hill und Frau
Anni geb. Gröser
Langen, Bruchgasse 11
Januar 1958

R. T. Z. Verein Heimkehr Langen (1889)

Morg. Samstag, 20.30.
Jahres-
Hauptversammlung
im Vereinslokal. Alle
aktiven und passiven
Mitglieder sind herz-
lich eingeladen und wer-
den um pünktliches
Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

OWK. Ortsgr. Langen

Sonntag, den 26. 1. 58
Wanderung
Langen - Arheilgen
Abmarsch 13.00 Uhr
am Friedhof
Gäste willkommen!
Frisch auf!

Mandolinen-Orchester Langen geg. 1934

Montag, 20. Uhr.
Übungsstunde
im „Rebenstock“. Aus-
Anlaß des Konzertes
bitten wir um voll-
zähl. Erscheinen aller
Spieler.
Der Vorstand

R. Z. V. „Klub“ 03 Langen (1895)

Morg. Samstag, 20.30.
Jahres-
Hauptversammlung
im Klublokal „Rose“.
Alle aktiven und pas-
siven Mitglieder sind
hierzu auf das herz-
lichste eingeladen.
Der Vorstand

Café Marweg WEINRESTAURANT

Samstag ab 20.00 Uhr unser großer karnevalistischer Abend
**Auf der Reeperbahn
nachts um halb eins...**
Leichte Kostümierung erwartet
Unsere 2 Seebären Hein u. Fietje bringen Sie in Schwung

Beneidenswerte Frauen

... die ganz und gar unabhöngig sind
von Waschtrog und „großer Wäsche“,
die sich schöneren Dingen zuwenden
können, während die
Constructa
in Küche oder Bad alle Wasch-
vorgänge vom Einweichen bis zum
Trockenschleudern für Sie erledigt.

Waschvorführung

27., 28. und 29. Januar
Interessenten wollen bitte
schmutzige Wäsche mitbringen
Chr. Gaußmann
Joh. Decher Nachf. LANGEN - WASSERGASSE

Abfallholz

abzugeben.
Wiesgäßchen 4

Violine

zu verkaufen.
Bürgerstr. 12, p. 1.

KLEINANZEIGEN

in der Zeitung
haben immer Erfolg

Ihre Vermählung geben bekannt
Herbert Knöchel
Renate Knöchel
geb. Schäfer
Langen Da.-Arheilgen
Pestalozzistr. 8 Im Göttern 3

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu meinem 66. Geburtstag
danke ich recht herzlich.
Karl Wilhelm Sehring
Heinrichstraße 16

MSC LANGEN TDAC

Der
Kartenvorverkauf
zu unserem

Kostüm-Ball

am 8. Februar 1958, um 20.11 Uhr im
Turnhallensaal hat begonnen.
Plan der nummerierten Tische liegt in der
Vorverkaufsstelle Rheinstraße 4 (Auto-
Görich) aus. - Preise: Im Vorverkauf
3,50 DM, an der Abendkasse 4.— DM.

Café Krone

Samstag, ab 20.00 Uhr
Faschingstrubel
Sonntag, ab 16.00 Uhr
Tanz-See
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Café Marweg WEINRESTAURANT

Samstag ab 20.00 Uhr unser großer karnevalistischer Abend
**Auf der Reeperbahn
nachts um halb eins...**
Leichte Kostümierung erwartet
Unsere 2 Seebären Hein u. Fietje bringen Sie in Schwung

Beneidenswerte Frauen

... die ganz und gar unabhöngig sind
von Waschtrog und „großer Wäsche“,
die sich schöneren Dingen zuwenden
können, während die
Constructa
in Küche oder Bad alle Wasch-
vorgänge vom Einweichen bis zum
Trockenschleudern für Sie erledigt.

Waschvorführung

27., 28. und 29. Januar
Interessenten wollen bitte
schmutzige Wäsche mitbringen
Chr. Gaußmann
Joh. Decher Nachf. LANGEN - WASSERGASSE

Abfallholz

abzugeben.
Wiesgäßchen 4

Violine

zu verkaufen.
Bürgerstr. 12, p. 1.

KLEINANZEIGEN

in der Zeitung
haben immer Erfolg

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 F.V.

Samstag
25.
Januar
**Großes Masken-
und Kostümfest**
»Ball der Garden«
mit GARDEAUFMARSCH
Es spielt das Tanzorchester „Excelsior“
in der Turnhalle des TV
Beginn: 20.11 Uhr Eintritt: DM 2,50
Vorverkauf: Molkereiprodukte Heuß - Löwendrogerie Hoch-
heimer - Buchhandlung Politzer - Fachdrogerien Enste.

Kinderloses Ehepaar
in sicherer Lebensstellung sucht
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad. Gute Miete. BKZ nach Ver-
einbarung. Offerten unt. Nr. 89 a. d. G.

Verdunstungskälte, das Grundübel bei
**Rheuma, Ischias, Nerven-,
Nieren- und Erkältungs-
krankheiten beseitigt mit
Sicherheit**
das Tragen von AWOBA-Gesundheits-
wäsche. — Bitte fordern Sie meinen
unverbindlichen Besuch an:
Irmgard Linke
Langen „Annastr. 37 „Ihre Angorantante“

Verkäuferin
ganze od. halbe Tage
für Lebensmittel ge-
sucht. Off. u. Nr. 107
an die Geschäftsstelle

Wer gibt Eilfähiger
Nochhilfe
in Englisch u. Mathe-
matik. - Off. u. Nr. 97
an die Geschäftsstelle

Heimarbeit
gesucht. Off. u. Nr. 92
an die Geschäftsstelle

Junges Mädchen
f. leichte Laborarbei-
ten zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Zahn-
techn. Laboratorium
Jak. Welter, Langen,
Bahnhofstr. 119,
(Eing. Marienstr.)

Hausangestellte
für Geschäftshaushalt
gesucht.
Saremba,
Gabelsbergerstr. 5

Ihr
Polsterer-Tapezierer
Oswald
Aug.-Bebel-Str. 5

Opel Olympia
Baujahr 50, zu ver-
kaufen.
Birkenwäldchen 77

Es eilt!
Wegen Auflösung des
Haushaltes verschied.
Möbel usw.
billig zu verkaufen. -
Off. u. Nr. 98 a. d. G.

VW Kaufvertrag
abzugeben, sofort lie-
ferbar. Off. u. Nr. 111
an die Geschäftsstelle

Bosch-Auto-Heizg.
kompl., 3stuf., mit al-
len Anschlüssen, zu
verkaufen. Off. u. Nr.
102 a. d. Geschäftsst.

**Korbkindergarten
und Laufstüchlein**
fast neu, preiswert zu
verkaufen.
Langestr. 15, p. r.

Duffel-Coat
für 10-12jährig. Jun-
gen, mit Popelin ge-
füttet, zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 62

Sehr gut erhalt. mod.
Küchenbüffet
eisenbein, 180 cm, bil-
lig abzugeben durch
Möbelhandlung
Schmidt,
Schafgasse 7

Kinderwagen
25.— DM
Kinderbett
mit Matratze, 40.—,
zu verkaufen. - An-
zusuchen zwischen 17
und 18 Uhr bei
Dudek,
Südl. Ringstr. 71

Kinderbett
zu kaufen gesucht m.
oder ohne Matratze.
Reinheimer, K.-Lieb-
knecht-Str. 22, 1.

Kaufm. Angestellter
32 J., Rheinländer,
alleinst. (z. Zt. ohne
Stellung), sucht Büro-
tätigkeit jeglich. Art.
Off. u. Nr. 108 a. d. G

**Gut möbliertes
Zimmer**
in Bahnhofsnähe, an
berufstät. Herrn zu
vermieten (m. Heizung)
Offerten unter Nr. 113
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
mit Heizung an Herrn
(nähe Bushaltestelle
Darmst. Str.) zu ver-
mieten. - Off. u. Nr.
100 an die Gesch.-St.

Möbliertes Zimmer
von junger Dame ge-
sucht. - Off. u. Nr. 94
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstät. jun-
ger Dame sofort ge-
sucht. Off. u. Nr. 109
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
mit Heizung u. Bud-
benutzung, nahe der
Bahn, an Herrn zum
2. 2. zu vermieten.
Off. u. Nr. 104 a. d. G.

Bauplatz
zu kaufen gesucht -
Off. u. Nr. 110 a. d. G.

Bauplatz
in Offenthal, ca. 630
qm, (2gesch. Bauweise,
qm 240 DM), zu ver-
kaufen. Off. u. Nr. 95
an die Geschäftsstelle

Suche Haus
bis 20000 DM. Offerten
u. Nr. 74 a. d. Gesch.-St.

**Suche
Baumstück**
gegen bar. Off. u. Nr.
96 an die Geschäftsst.

**Praxis- oder
Gewerberäume**
mit Heizung
sofort zu vermieten. -
Off. u. Nr. 101 a. d. G.

4-Zi.-Neub.-Wohnung
m. gr. Balkon, Garage
geg. BKZ, zu vermie-
ten. Sofort beziehbar.
Off. u. Nr. 103 a. d. G.

3-Zimmer-Wohnung
in Neubau ohne BKZ
zu vermieten. Anfang
Februar beziehbar. -
Off. u. Nr. 106 a. d. G.

Suche für gute Be-
kanntheit ein schönes
Leerzimmer
Näheres bei
Schwemmer,
Südl. Ringstraße 72
Tel. 721

2-3-Zimmerwohnung
gegen angem. Miet-
Vorauszahlung, gesucht.
Off. u. Nr. 99 a. d. G.

**Junges Ehepaar (ein
Kind), sucht sofort -
auch später -
1-2-Zimmerwohnung**
Instandsetzungsarbei-
ten werden übernom-
men. - Off. u. Nr. 93
an die Geschäftsstelle

**Gut möbliertes
Zimmer**
in Bahnhofsnähe, an
berufstät. Herrn zu
vermieten (m. Heizung)
Offerten unter Nr. 113
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
mit Heizung an Herrn
(nähe Bushaltestelle
Darmst. Str.) zu ver-
mieten. - Off. u. Nr.
100 an die Gesch.-St.

Möbliertes Zimmer
von junger Dame ge-
sucht. - Off. u. Nr. 94
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstät. jun-
ger Dame sofort ge-
sucht. Off. u. Nr. 109
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
mit Heizung u. Bud-
benutzung, nahe der
Bahn, an Herrn zum
2. 2. zu vermieten.
Off. u. Nr. 104 a. d. G.

Bauplatz
zu kaufen gesucht -
Off. u. Nr. 110 a. d. G.

Bauplatz
in Offenthal, ca. 630
qm, (2gesch. Bauweise,
qm 240 DM), zu ver-
kaufen. Off. u. Nr. 95
an die Geschäftsstelle

Suche Haus
bis 20000 DM. Offerten
u. Nr. 74 a. d. Gesch.-St.

**Suche
Baumstück**
gegen bar. Off. u. Nr.
96 an die Geschäftsst.

**Praxis- oder
Gewerberäume**
mit Heizung
sofort zu vermieten. -
Off. u. Nr. 101 a. d. G.

Ein Ereignis!
Winterstiefel in vielen Farben und Ausführun-
gen, auch in Wildleder mit echter Crépesohle,
jetzt nur...

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen

Sportthalschuhe
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen



Aus dem Riesen-Angebot hier einige Beispiele:

- Für die Damen:**
- Laschenhausschuhe**
Kamelhaarstoff, mit der unverwundlichen
Schalensohle, Größe 43/47 3,25, Größe 36/42... 2,75
 - Hausschuhe**
Velveton, besonders schön, mit flachem Absatz,
auch viele Rest- und Einzelpaare... 2,95
 - Pantoffel**
Stepp-Plastik, bunte Dessins, gute Paßform,
ganz besonders günstig... 3,50
 - Kamelhaarstoff**
Umschlag-Hausschuhe, Sehalen-Gummisohlen
mit Filzeinlage, Größe 36 bis 42... 3,90
 - Hausschuhe**
hochwertige Modelle, in reizenden Farben,
Größe 36 bis 42... 5,90
 - Leder-Hausschuhe**
California, gutes Fabrikat, vorzügliche Paßform,
in rot, braun und schwarz... 7,90
 - Leder-Straßenschuhe**
viele Rest- und Einzelpaare, in den verschieden-
sten Ausführungen, unglaublich billig... 8,90
 - Gummistiefel**
feste Qualität, gute Paßform, unglaublich billig,
Größe 36 bis 42... 9,90
 - Damen-Slipper**
warm gefüttert, in schwarz, braun und rot Box,
einmalig günstig... 12,90
 - Sporties und Flappers**
naturfarbig und braun Wildleder, besonders ge-
schmackvolle Modelle, in allen Größen vorrätig... 12,90
 - Schöne Pumps**
flacher Absatz, in den verschiedensten Aus-
führungen und Farben, einmalig günstig... 12,90
 - Elegante Pumps**
mit hohem Absatz, in schwarz, bernstein und rot,
passen vorzüglich... 12,90
 - Ein Ereignis!**
Winterstiefel in vielen Farben und Ausführun-
gen, auch in Wildleder mit echter Crépesohle,
jetzt nur... 14,90
 - Sportthalschuhe**
braun u. schwarz Box, in vielen schönen Model-
len, mit Porosohlen... 14,90
- Für die Herren:**
- Hausschuhe**
Kamelhaarstoff, Schalengummisohlen, innen mit
Filzeinlage, Größe 43/47 3,25, Größe 36-42... 2,75
 - Velveton-Hausschuhe**
vulkanisiert, gute Paßform, braun,
Größe 39-47, sehr preiswert... 4,90
 - Gummistiefel**
feste Qualität, gute Paßform, unglaublich billig,
Größe 40-47... 12,90
 - Arbeitsstiefel**
schwarz Kernrindleder, reine Lederausführung
und dazu noch eine aufgelegte Gummihalbsohle
Größe 36-40... 14,90
 - Burschenhalbschuhe**
geschmackvolles Modell, mit modernen unver-
wundlichen Sohlen, vorzügliche Paßform,
Größe 36-40... 14,90
 - Slipper und Halbschuhe**
viele Rest- und Einzelpaare, in den verschieden-
sten Ausführungen, ein Preisereignis... 18,90
- deshalb schnell zu**

Schuh Heinrich

Ihr Schuhhaus in Langen und Sprendlingen

Fahrgasse/Ecke Wassergasse Darmstädter Straße 3

Siebenundzwanzig obdachlose Flöhe...

Eine lustige Geschichte von Maria Sackel-Jelkmann

Eine ganze Flohfamilie — Vater, Mutter und fünfundsiebzig Kinder, fünfzehn Flohbuben und zehn Flohmädchen — stand niedergeschlagen auf der Landstraße, denn sie war obdachlos. Die Menschenfamilie, bei der sie bisher gewohnt hatte, war nämlich plötzlich auf den gemeinen Gedanken gekommen, die unerwünschten Untermieter durch Ausstreuen von Insektenspulver zwangsweise zu entfernen.

„Weine nicht“, sagte Vater Floh mißbilligend zu Mutter Floh, die das tat. Entschlossen setzte er hinzu: „Wir müssen eben sehen, daß wir so schnell wie möglich ein neues Dach über den Kopf bekommen.“ „Das wird aber schwer-

außerordentlich, und er wollte um jeden Preis bei ihm bleiben. „Wir sind siebenundzwanzig sehr wohlzogene Flöhe und würden Ihnen gern für immer Gesellschaft leisten.“

Der alte Clown Mandolin dachte einen Augenblick nach, denn er fand sich beschiedenes Heim ein wenig eng für so viele Flöhe. Schließlich aber sagte er: „Also gut“, sagte er, „Sie können hierbleiben — unter der Bedingung, daß Sie sich von keinem Menschen sehen lassen. Sie müssen verstehen, daß es für meinen guten Ruf sehr schädlich wäre, wenn die Leute erfahren würden, daß ich Flöhe habe, nicht wahr?“

Vater Floh versprach im Namen der ganzen Familie feierlich das Verlangte — und fortan lebten die siebenundzwanzig Flöhe friedlich bei Clown Mandolin.

Mit der Zeit hatte es sich so ergeben, daß die Flohfamilie und der alte Clown abends noch zu einem Plauderstündchen zusammensaßen. Man durfte sich inzwischen, und Mandolin erzählte aufregende Geschichten aus seinem bewegten Zirkusleben — und eine jede schlief mit dem Satz: „Wenn ich eines Tages keine Zirkusluft mehr atmen kann, sterbe ich.“

Da geschah eines Tages das Unfassbare. Der Zirkusdirektor Gelindo Pluderazzi, der kein guter Mensch war, kündigte dem alten Clown Mandolin, „Mein lieber Mandolin“, sagte er kühl, „Du bist alt geworden und deine Späße zünden nicht mehr, du kannst deiner Wege gehen. Adieu.“

Der alte Mandolin war völlig gebrochen. Nachdem er seinen Flöhen kurz das Vorgefallene erzählt hatte, legte er sich sofort schlafen. Inzwischen beratschlagte die Flohfamilie aufgeregt.

„Der Schuft!“ schrie der drittjüngste Flohsohn zornig — und er meinte den bösen Zirkusdirektor. „Mandolin muß selbst Zirkusdirektor werden!“ rief die Mutter Floh. „Bravo“, sagte Vater Floh, „wir machen einfach einen Flohzirkus auf, klein aber oho, und Mandolin wird unser Direktor!“

Mit Feuereifer begannen die Mitglieder der Flohfamilie zu proben. Sie schossen Purzelbäume und sprangen wie Parterrekrabaten. Zum Schluß aber stellten sie eine ganz außerordentliche Luftnummer zusammen: Vater Floh wirkte wie ein geschickter Jongleur, indem er seine Familienmitglieder in der Luft herum, diese warfen die restlichen siebenundzwanzig Flöhe in die Höhe und fingen sie anschließend wieder auf. Eine ungewöhnliche Glanzleistung!

Als am anderen Morgen der kummervolle Mandolin die Augen aufschlug, sagte Vater Floh feierlich zu ihm: „Wir haben einen Flohzirkus gegründet und ernennen dich zu unserem Direktor.“

Da wurde der Clown Mandolin so frühlich wie noch nie in seinem Leben. Billig ging er hin und bastelte aus buntem Glitzerpapier

einem allerliebsten kleinen Zirkus. Für seinen Wohnwagen aber malte er ein großes Schild: „Hier kommt der Direktor Mandolin mit seinem Flohzirkus.“

Natürlich kamen die neugierigen Leute von überall hergelaufen. Und alle waren von dem winzigen Glitzerzirkus begeistert. Sein Ruhm sprach sich in Windeseile herum. Wenn Mandolin und Pluderazzi in einer Stadt zusammen trafen, hatte Pluderazzi leere Kassen und damit seine verdiente Strafe, weil alles zum Flohzirkus elite.

Schließlich hatte Mandolin mit Hilfe seiner siebenundzwanzig Flöhe soviel Geld verdient, daß er einen eigenen großen Zirkus aufmachen konnte. Er wurde ein richtiger, echter Zirkusdirektor; und er und seine Flöhe lebten noch lange vergnügt miteinander — und tun es vielleicht noch heute.

Ein Garten voller Drachen

In Singapur gibt es einen Garten, in dem es Riesenechsen, Drachen, Saurier und sonstigen Ungetümen nur so wimmelt. Allerdings sind diese so schrecklich anzusehenden Wesen äußerst harmlos. Sie sind nämlich aus Gips. Ein reicher Chinese hat diesen Garten angelegt, der heute das Ziel aller Fremden und Touristen ist.

Bemalte Spanschachteln

Mancher hat diese oder jene Kleinigkeiten, die er nicht so recht unterzubringen weiß. Spanschachteln sind nicht nur sehr praktische Behälter, sie sehen auch sehr hübsch aus, wenn sie bunt bemalt. Außerdem sind sie gut als

Die Schachteln könnt ihr für wenig Geld in einem Spielzeugladen kaufen, vielleicht wollt ihr auch erst einmal an einem kleinen Käse- oder Obstbehälter probieren. Bevor ihr mit dem Malen beginnt, müsst die Schachteln gut mit Sandpapier abgerieben werden, damit die Fläche ganz glatt ist. Dann wähl euch ein Muster. Am besten ist ein selbst entworfenes. Auch ein einfacher Stern, den ihr leicht mit Hilfe eines Zirkels und eines Lineals aufzeichnen könnt, sieht schon sehr nett aus. Der Blau- oder Rotlack, den ihr dazu verwenden sollt, halt ihr nicht mehr zu verwenden ist. Habt ihr keinen Lack, dann nehmt farbloses Bohnerwachs, reibt es vorsichtig ein und poliert mit einem Wolltuch nach. Die Schachtel wird dann zwar nicht so blank, sondern bekommt einen schönen matten Glanz.



Gelbstagsgeschenke geeignet, bereiten viel Freude und beanspruchen das eigene Taschengeld nicht sehr.



Silbenrätsel
Aus den Silben: a — al — ba — be — che — ch — chl — chri — de — el — es — fr — ge — ger — ka — ler — les — li — mie — na — ne — ne — sah — sche — se — sel — sing — son — sta — tu sind 15 Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Himmelskörper, 2. Lehrfach in Oberklassen, 3. dunkelhäutiger Mensch, 4. deutscher Fluß, 5. Schornstein, 6. Stadt in der Schweiz, 7. Wasserpflanze, 8. deutscher Dichter, 9. Singvogel, 10. Rahm der Milch, 11. Staat in Ostasien, 12. Laubbau, 13. Erdteil, 14. Mädchenname, 15. Zeichenteile.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein lustiges Wortspiel (ich zählt als ein Buchstabe).

Ein Tier wird zur Pflanze
Gefährlich ist's, ihm aufzulauern,
Da fliehet vor ihm und seinen Haarn.
Man kann ihn auch von rückwärts lesen,
Dann wird aus ihm ein rankend Wesen.

Auflösungen
Ein Tier wird zur Pflanze: Der Rebe, Rebe, Rebe.
Gefährlich ist's, ihm aufzulauern,
Da fliehet vor ihm und seinen Haarn.
Man kann ihn auch von rückwärts lesen,
Dann wird aus ihm ein rankend Wesen.

Kapitän Graalfs schönste Erinnerung

Wenn Kapitän Graalfs, der sein halbes Leben lang schnelle elegante große Dampfer über den Atlantik führte, tatsächlich einmal zum Erzählen aufgeleget war, dann konnte es geschehen, daß er gedankenverloren etwa so begann:

Meine schönste Seefahrterinnerung? Hm. Die schönste? Die ist, wenn Sie es durchaus wissen wollen, die ist also das Zusammenreffen mit einer Dame, jawohl. Genauer gesagt, der Besuch dieser Dame bei mir an Bord, als ich mit meinem Schiff im Hafen von New Orleans lag. Es war 1914, und es war März. Und um zu wissen, was ein März überhaupt sein kann meine Herren, müssen Sie ihn einmal in New Orleans erleben. Hier erlebte ich mein schönstes Abenteuer. Aber ich es berichten, muß ich um einige Monate zurückgreifen.

Anfang des Jahres 1914 lief ich mit meinem Dampfer von Baltimore aus. Mein Bestimmungsort war Boston. Ein schwerer Sturm aus Nordosten ging über die Chesapeake Bay, in dichtem Schneetreiben passierten wir das letzte Feuerschiff. Die Kälte war einfach grimmig.

Auf der Brücke war es schrecklich ungemütlich, ich hatte die ganze Nacht da oben gestanden und sehnte mich nach etwas Wärme. So übergab ich denn die Wache meinem Ersten und ging hinab. Aber es war noch keine Stunde vergangen, da klopfte es an meine Tür und mir wurde gemeldet, es sei ein Fahrzeug in Sicht, das gäbe Signale.

Nun — ich also wieder hoch von der Polsterbank und auf die Brücke. Es war noch ziemlich finster. Aber das dicke Schneegestöber hatte aufgehört, und man sah, etwas an Steuerbord voraus, Raketen aufsteigen. Ich ließ sofort Kurs auf den Havarierten ändern und für alle Fälle ein Boot klarmachen. Bei Tagesanbruch waren wir bei ihm. Es sah nicht gut aus mit ihm. Ein ziemlich großes Schiff, anscheinend ein Tanker. Aber es war nur noch das Vor-

schiff zu sehen. Der Bug ragte hoch in die Luft, wie eine steile Klippe sah es aus. Ueber die Brücke brach die See hinweg, vom Mittelschiff und Heck keine Spur mehr. Ein klägliches Bild und anscheinend hoffnungslos.

Ich legte mein Schiff an seiner Luzelette quer zum Wind, um unserem Boot Schutz zu schaffen. Dann gaben wir Oel auf die See und das Boot setzte ab. Es waren Freiwillige drin, gemeldet hatten sich alle. Aber in solchen Fällen läßt man die Familienväter immer lieber draußen. Ich hatte einen tüchtigen Zweiten damals, der führte das Boot und hat es auch glücklich zuwege gebracht, daß die Schiffe ohne Unfall gelang. Acht Mann brachte er mit, die Ueberlebenden einer Besatzung von vierzig Mann. Und ein Hund war auch dabei. Den schickten Sie als ersten zu uns hinauf an Bord.

Dann hörten wir von den Gelebten, was passiert war. Es waren alles Amerikaner. Ihr Schiff war der Tanker „Oklahoma“ von der Gulf Refining Company. Es war in der vorigen Nacht mitten entzündet gebrannt. Das Achterschiff war wie ein Stein abgesackt. Zweiein-dreißig Mann hatte es mit in die Tiefe genommen. Das Vorschiff wurde von einigen leeren Tanks schwimmend gehalten. Dort hatten sich im Brückenhaus die Acht und der Schiffshund gerettet, bis wir kamen. Es wurde damals von der Sache nicht viel Aufhebens gemacht. Eine kurze Notiz in der Zeitung, fünf, sechs Zeilen, dann war die Angelegenheit wieder vergessen und auch wir an Bord dachten bald nicht mehr daran.

So war der Winter vergangen, es war März geworden und ich lag im Hafen von New Orleans. Ich war mit meiner Post beschäftigt, da kam mir ein Steward, eine Dame sei da und wünsche mich zu sprechen. Ich war überrascht — nein — nein, im Ernst, ich wußte von keiner Dame in New Orleans, die mich hätte an Bord aufsuchen können.

Die Tür ging auf und zu mir herein trat eine reizende alte Dame mit schwarzem Haar. Sie hatte einen riesigen Blumenstrauß bei sich. Eine Sekunde schaute sie mich an, dann stürzte ihr Tränen aus den Augen, sie schritt durch die Kajüte auf mich zu und hielt mir die Blumen entgegen.

Endlich faßte sie sich und konnte mir erzählen, daß sie einen Sohn habe, ihren Einzigen, und der sei ein Seefahrer. Und vierundzwanzig Stunden Bahnfahrt seien ihr nicht zu weit gewesen, um mi das zu sagen. Denn ihr Junge ihr einziges Kind, der Trost ihres Alters, er war einer der letzten Acht von der „Oklahoma“.

Winternacht

Verschnelt liegt rings die ganze Welt,
Ich hab' nichts, was mich freut,
Verlassen steht der Baum im Feld.
Hat längst sein Laub verstreut.
Der Wind nur geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da führt er seine Wipfel acht
Und redet wie im Traume.

Er träumt von künft'ger Frühlingzeit.
Von Grün und Quellenrauschen,
Wo er im neuen Blütenkleid
Zu Gottes Lob wird vorsehen.

Joseph von Eichendorff

Wunder geschehen jeden Tag

Ich habe neulich zwei Wunder gesehen: das erste, da sah ich durch den Fensterschirm, die Sterne am Himmel und das ganze schöne Gewölbe Gottes und ich doch nirgends Pfeiler, darauf der Meister solch Gewölbe gesetzt hätte; und dennoch fiel der Himmel nicht ein — und steht auch solch Wunder noch fest. Und sind solche, die suchen solche Pfeiler und wollten sie gern

greifen und fühlten. Weil sie denn das nicht vermögen, zapfen und zittern sie, als werde der Himmel gewiß einfallen, aus keiner andern Ursache, denn daß die Pfeiler sie nicht greifen noch sehen. Wenn sie dieselben greifen könnten, so stünde der Himmel fest.

Das andere: Ich sah auch große dicke Wolken über uns schweben mit solcher Last, daß sie möchten einem großen Meere zu vergleichen sein, und sah doch keinen Boden, darauf sie ruhten oder flüchten, noch Kufen, darin sie gefasst wären, und felen sie dennoch nicht auf uns, sondern arüßten uns und flöhen davon.

Da sie vorüber waren, leuchtete hervor der Boden und unser Dach, das sie gehalten hatte: der Regenbogen. Das war doch ein schwacher, dünner, geringer Boden und Dach, daß es auch in den Wolken verschwand, und mehr als ein Schenem (wie durch ein gemitt Glas zu sehen pflegt), denn als ein solider gewaltiger Boden anzusehen war, daß einer auch des Bodens halben wohl so sehr verzweifeln sollte als wegen der großen Wasserlast. Dennoch fand ich in der Tat, daß solcher ohnmächtiger Schenem die Wasserlast trug und uns beschützte. Noch sind elliche, die des Wassers und der Wolken schwere Last mehr ansehen, achten sich fürchten denn diesen dünnen, schmalen und leichten Schenem: denn sie wollten gern fühlten die Kraft solcher Schenem; weil sie das nicht können, fürchten sie, Wolken werden eine ewige Sintflut anrichten.

Martin Luther

Teilkaskoversicherung

„Die Teilkaskoversicherung kann den Versicherungsschutz bei Diebstahl eines Anhängers nicht verweigern, wenn der Anhänger auf dem Grundstück einer in Ortsmitte gelegenen und von den Straßenlaternen ausreichend beleuchteten, aber nachts nicht besetzten Tankstelle abgestellt war. Ein solches Abstellen ist nicht grobfahrlässig.“ (OLG Hamm, Urteil v. 20. 11. 56 — DAR 37, 356) — ADAC-PresseDienst.

Qualität lockt alle an



zumal man günstig kaufen kann!

Beginn des WSV Montag, 27.1.58, 8 Uhr

Vorteile im Winter-Schluß-Verkauf für Alle!

bieten unsere Angebote in hochwertigen Decken und Bettwäsche, überwiegend Spitzenqualitäten, teils mit kleinen Mängeln, Einzelpaare, Musterstücke und Restposten, größtenteils aus eigener Fertigung in der bekannt guten „AMENDT-Verarbeitung“!

Dauen-Steppdecken, 150/200 stämlich mit Nalldichtung gearbeitet, bunt gemusterte Oberseite in schönen Farben, jezt nur 89,- die doppelteitig guter, bunt gemusterte Dauenstein jezt nur 98,- die Orig. Schweizer Chintz in feinsten Qualitäten, aparte Blumen-Designs, Rückseite uni, jezt nur 125,- die Rein-Seiden-Bezug, entzückende Muster, Rückseite uni, jezt nur 169,- Einzieh-Dauenendecke, 140/200 mit guter, daunendichter Einschlöße, naturfarbig, jezt nur 68,- Sonderposten Wolldecken! Hochwertige Markenfabrikate, überwiegend in Spitzenqualität, teils mit kleinen Mängeln, jezt nur 49,- 52,- 55,- Reisedecken „Echt Zapperritz“, ringum Wollband-einfassung, jezt nur 42,-	Bettwäsche Kissenbezüge 80x80, Streifen und Linen, gute Qualitäten, teils Einzelstücke, jezt nur 3,90 Hochwertige Bettdecken in la Hestuch, Mitte verdrückt jezt nur 11,50 Hochwertige Bettdecken, besonders dauerhafte Schürzer Qualitäten, teils mit einem feinen, jezt nur 12,60 Streifen-Bettbezüge, gut und strapazierfähig, teils mit Nalldichtung, 130x200 jezt nur 12,50 Eleg. Bettbezüge, feinstes Moko-Damast in allerbesten Verarbeitung 130x200 jezt nur 22,25, 130x180 jezt nur 23,50 Überschlößchen 150x200, mit Stiderei, in guter, dauerhafter Qualität jezt nur 12,50 la Halblinen-Überdecken 150x200, besonders wertvoll und dauerhaft jezt nur 27,50 la Halblinen-Kissenbezüge 80x80, jezt nur 5,80 Frontierdecken, vorzüglich in Qualität, mit kleinen Fehlern, jezt nur 3,60 jezt nur 3,40	Schafwoll-Steppdecken, 150/200 Oberseite guter Kunststeden-Rips, blau, Rückseite Trikot jezt nur 49,- die Oberseite la Salin, besonders aparte Muster, Rückseite Trikot jezt nur 56,- die Oberseite grün-beige gemustert, Rückseite Trikot groß jezt nur 62,- die Antriebs-Ausführung, 100%, teinste Schuwolle, Oberseite bunt gemust., jezt nur 79,- Sonderposten Tagesdecken! Aparte Design in guten Qualitäten, zweibett jezt nur 29,75, einbettig jezt nur 14,50 Sonderposten kleine Federkissen! Aus Restposten unserer Steppdecken-Werkstatt gearbeitet, teinste Moko-Inlett mit weicher Federfüllung, 40x30 jezt nur 4,50 Dazu passende Bezüge mit Stepprand, herrliche Muster, jedes Stück mit praktischem Reißverschluss, jezt nur 3,75 2,75
---	--	---

BETTEN Amendt
Seit 1834 in Frankfurt am Main, Holzgraben 29
Nähe der Hauptwache — Telefon 2 48 20

Ihr Fachgeschäft:

Seit über 100 Jahren bekannt für beste Qualitäten

Zeichnungsvereinfachung durch sämtl. Waren-Kredit-Scheine — Parkmöglichkeit: unser Hof, Einfahrt Bleidenstr. oder Parkhaus Hauptwache

Winter-Schluß-Verkauf

Damen- u. Herrenschafts bunt und einfarbig jezt nur 1,95	Pyjama-Flanell Kräftige Baumwoll-Ware, 80 cm breit jezt nur 1,48	Kinder-Schlüpfer prima Futter-Qualität jezt nur 0,75
Damen-Garnituren Baumwolle, Restposten jezt nur 1,95	Winter-Dirndl Muster für jung und alt jezt nur 1,95	Kinder-Strümpfe lang, bis Größe 12, in allen Größen nur jezt nur 1,95
Damen-Schlüpfer Futter und Interlock jezt nur 1,95	Frottiertücher Indanthren, Pastellfarben jezt nur 1,58	Kinder-Schlafanzüge Futter-Ware, bis Größe 38 jezt nur 4,95
Damen-Strümpfe Cuprama, warm und weich wie Wolle jezt nur 1,95	Tischdecken bunt gewebt, Größe 125/150 jezt nur 3,95	Herren-Socken langes Bein, Macc-Qualität jezt nur 1,95
Damen-Perlon-Strümpfe Marken-Fabrikate jezt nur 1,95	Schlafdecken Baumwolle, 130/180 jezt nur 4,95	Herren-Sportstrümpfe schwere Jacquard-Qualität jezt nur 2,95
Damen-Helanca-Strümpfe unsere bekannt erstklassige Qualität jezt nur 3,50	Biber-Betttücher rein weiß und farbig jezt nur 6,95	Herren-Unterhosen prima Plüschware, bis Größe 6 jezt nur 4,95
Damen-Pullover unsere Spezial-Qualität ¾ Arm jezt nur 6,95	Kleiderschürzen Baumwoll-Cretonne, Buntdruck jezt nur 7,95	Herren-Unterjacken prima Plüsch-Qualität, bis Größe 6 jezt nur 4,95
Damen-Strickwesten modische, lange Form jezt nur 12,95	Damen-Nachthemden prima Finette-Qualität jezt nur 9,90	Herren-Sporthemden Sportflanel, Größen 36-43 jezt nur 6,95
		Herren-Schlafanzüge Flanell durchgewebt, Größen 46-54 jezt nur 9,90

und dazu äußerst preisgünstige Posten in:

Kinder-, Damen- und Herren-Handschuhen, Strickwaren, Damen-Mänteln, Damen-Schürzen Herren-Oberhemden, Handtüchern, ferner in Gardinen und Dekorationsstoffen, sowie in Bettüchern und in Bettbezügen aus Damasten und bunten Covertüren

Gebrüder Göhr - Textil-Groß- u. Einzelhandel

LANGEN - OBERGASSE 8

Winter-Schluß-Verkauf

Kinder Hausschuhe Kamellhaar-Ohren, Größe 20-22 jezt nur 0,90	Herren Halbschuhe Rest- und Einzelpaare jezt nur 16,90	Modische Herrenschuhe schwarz Boxealf, feinste Rahmenarbeit, italienische Form jezt nur 23,90	Damen Sport Slipper braun Box, Porolaufohle, einmalig günstig jezt nur 14,90
Hallen Turnschuhe mit avulkanisierter Laufsohle, Stoß- und Hinterkappe in schwarz, Größe 37-45 jezt nur 1,90	Herren Slipper braun Box, Porosohlen, billig, schön und gut jezt nur 18,90	Damen Perlonstrümpfe nur 1. Wahl jezt nur 1,95	Damen Sport Halbschuhe bernstein Box, ein ansprechendes Modell jezt nur 15,90
Hausschuhe Kamellhaar-Laschen mit starker Gummisohle, Größe 36-42 jezt nur 2,90	Herren Slipper schwarz Box, Porosohlen jezt nur 19,90	Damen Slipper verschiedene Farben und Ausführungen jezt nur 8,90	Damen Halbschuhe warm gefüttert in schwarz Wildleder, sowie in rot und braun Box jezt nur 12,90
Kinder Stiefel rot Box, gute Plattform, Größe 18-22 jezt nur 4,90	Herren Sporthalbschuhe in bahia Box, ein wertvolles Modell jezt nur 18,90	Ballerina Slipper schwarz Wildleder, gute Qualität und Plattform jezt nur 10,90	Damen Winterstiefel in weiß, braun und rot Box, auch in schw. Wildleder mit Porolaufohlen jezt nur 19,90
Kinder Halbschuhe braun Box, Porosohlen, entzückendes Modell, Gr. 31-35 13,90, 27-30 11,90 jezt nur 19,90	Herren Halbschuhe schwarz Box, mit ganz glattem Vorderblatt jezt nur 19,90	Damen Pumps braun Box und zeder Velour, L XV-Absatz jezt nur 12,90	Damen Schnürhalbschuhe in schwarz und braun Box, mit Einlagen, Ledersohlen jezt nur 19,90
Burschen Halbschuhe schwarz und braun Box mit Porolaufohlen jezt nur 18,90	Herren Sporthalbschuhe schwarz, braun und in grau Box mit Porosohlen jezt nur 20,90	Damen Pumps schwarz Wildleder, L XV-Absatz jezt nur 18,90	Vollorthopädisch ein eleganter Halbschuh in schwarz Chevr. jezt nur 20,90



Schuhhaus

KÖBLER Langen



Die roten Ritter von Tastevin lieben den Wein

Der Schauplatz des Ereignisses war ein Kellergewölbe im mittelalterlichen Schloß Clos de Vougeot. Eine Handvoll Männer in roten Roben mit weißen Aufschlägen hatten sich versammelt. Als Kopfbedeckung trugen sie ein rotes Barett. Sie lauschten. Als die Turmuhr Mitternacht schlug, erhoben sie sich. Der Mann mit der prächtigsten Robe legte einen knorrigen Reben. Die beiden ehrwürdigen Herren, die als einzige in dunklen Anzügen erschienen waren, verneigten sich vor ihm. Mit dem Holz berührte er ihre Schulter und schlug sie in roten Ritt. Der geheimnisvolle Orden von Tastevin. Als Zeichen ihrer Würde erhielten sie kleine silberne Schalen.

Der Tastevin-Orden hat eine jahrhundertalte Tradition. Sein Name leitet sich von jenen kleinen silbernen Schalen, den sogenannten „tastevin“ ab, mit denen die französischen Winzer und Weinbauern die Qualität der Weine prüfen. Aufgabe der Bruderschaft ist es, die Freundschaft der Völker mit Hilfe des Weines zu pflegen. Ein Ritter dieses Ordens muß an die Freundschaft der Menschen über alle Grenzen hinweg und darüber hinaus an die Harmonie der Welt glauben.

Wein als völkerverbindendes Mittel? — das hört sich recht eigenartig an, und doch läßt es sich nicht abstreiten, daß diese Bruderschaft bewiesen hat, wie sehr ein gutes Glas Wein selbst internationaler Gegensätze aufheben kann. Einfallreiche Weinreklame? — Nein. Der Orden wurde gegründet, als man noch nicht einmal wußte, was Werbung ist. Seine Mitglieder waren seit jeher Männer, denen es beim Wein nicht auf die Quantität, sondern die Qualität ankam.

Die weinrote Bruderschaft der Ritter von Tastevin zählt heute über 3500 Mitglieder. Gegen Ende jedes Jahres werden einige Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und der Kultur neu in den Orden aufgenommen. Diese Zeremonie spielt sich stets nach dem gleichen alten Ritual ab, sei es nun im Schloß Clos de Vougeot oder in Amerika, wo die Wartelist derer, die gerne Ordensritter werden möchten, so lange ist, daß die, die sich in diesem Jahr eintragen ließen, noch einige Jahrzehnte Geduld haben müssen, ehe sie berücksichtigt werden können.

Die ersten Deutschen, die nach dem letzten Kriege den Bruderkuß des Großmeisters erhielten, waren der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und dessen Wirtschaftsminister. Nach dem Kuß auf die Wange beendet ein Festmahl die Zeremonie, die mit einem großen Pokal Burgunder begonnen hat, der natürlich vom Besten ist, den die Keller Burgunds zu bieten haben.

Aehnlich feierlich wie die Aufnahme neuer Ritter in den Orden vollzieht sich die Weinverleihung, die einen Tag danach stattfindet. Die Fässer gelangen in korrekter Reihenfolge zum Auktionsblock. Da hört man Namen, die dem Kenner das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Die Preise, die bezahlt werden, sind oft phantastisch hoch, denn es handelt sich ausschließlich um Spitzenweine, die für die Experten etwa das gleiche sind wie für Kunstliebhaber die Bilder der größten Meister. Die Verkäufer haben nicht selten Tränen in den Augen, wenn sie sich von ihren edlen Gewächsen trennen müssen, aber sie fassen sich schnell wieder, wenn sie ihr Geld einstreichen.

Die Ritter des Ordens von Tastevin haben für die geschäftliche Seite nicht allzuviel übrig. Sie trinken den Wein viel lieber selber.

wannsprun meist — frei übersetzt: „Nema“ in Trübsal, immer im Wein.“ Der Ordensmeister drückte es so aus: „Wenn die führende Politiker der Welt alle auf den Geschmack kämen, wenn sie alle einen edlen Wein zu schätzen wüßten, dann sähe es in unserer Welt wesentlich besser aus.“ Trotz aller Wenn und Aber fällt es schwer, den Gegenbeweis anzuführen.

Sellener Fund

Kürzlich konnten die Londoner in dem Schaufenster einer Drogerie ein Schild lesen: „Kleine Brosche mit Frauenkopf gefunden. Verlierer bitte im Geschäft melden.“

Die Leute sangen ein Lied

Die Wunder in unserem Zeitalter sind selten geworden oder haben wenigstens einen anderen Charakter bekommen. Wir spalten keine Felsen mehr, um daraus Wasser für die Durstigen fließen zu lassen, wir spalten höchstens den Wasserstoff, um selbst die Felsen zu vernichten. Wenn doch ein Wunder geschieht, dann spielt es sich irgendwie tief im Innern ab. Es ist kein Spectaculum, es ist etwas unerwartet Menschliches.

So war es auch in Ulm. Herren und Damen des Sozialausschusses des Gemeinderates besuchten das Städtische Altersheim. Es war ein Vortag, und sie waren auch nicht besonders gut gelaunt. Eine antilige Angelegenheit, die man eben machen muß.

Sie traten in ein Zimmer, und ein altes, runzeliges Mütterlein fragte, was die Fremden im Zimmer wollen. Man erklärte es ihr. Das Mütterlein stieß einen Seufzer aus der Brust und sagte traurig: „Schade — ich dachte, die vielen Leute wollten ein Lied singen.“

Für ein paar Sekunden wurde es still unter den Damen und Herren des Gemeinderates. Sie sagten kein Wort zueinander, sie schauten sich stumm an, und dann — dann erklang ein schwäbisches Volkslied. Der Sozialausschuß der Gemeinde Ulm sang dem alten Mütterlein ein Lied vor. So gut oder schlecht es eben ging.

Die Augen des Mütterchens leuchteten, als der Gesang verklang. Die Damen und Herren schauten sich wieder an und wußten selbst nicht, wie es dazu gekommen war. Sie waren verlegen. Angesichts eines Wunders weiß man nie, was man sagen soll.

Janos Vardal

Um den Familiennamen

Auch nach dem Inkrafttreten des Gleichberechtigungsgesetzes wird Ehe- und Familienname der Mannes sein. Das widerspricht nicht dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter. Wenn die Frau nach wie vor mit der Heirat als Familienname den Namen des Mannes erhält, so ist damit eine Regelung aufrecht erhalten worden, die aus einer dem Wesen der ehelichen Gemeinschaft entsprechenden, auch heute noch gültigen Anschauung hervorgegangen ist. Darin liegt keine Minderbewertung der Frau, zumal diese das Recht hat, ihren Mädchennamen hinzuzufügen. (Beschluss des Bundesgerichtshofs v. 13. 7. 1957 — IV ZB 23/57 —; Zeitschrift „Ehe und Familie“ 1957 Seite 360)

Jetzt das Edelfett

Ja, Biskin wird Ihre Kochkunst krönen! Herrlich — Biskin ist so geschmeidig — Spielend leicht läßt sich's mit einem Löffel absteichen. Biskin ist außerdem erstaunlich ergiebig — schon eine Messerspitze voll bedeckt den Boden der Pfanne. Biskin spritzt nicht — Sie können ruhig die Hand darüber halten, wenn es zerfließt! Alles wird lecker und so leicht bekömmlich — darum:

Für die feine Küche



Beste Beweise — unsere Preise!

Beste Beweise — im Winter-Schluß		- unsere Preise! - Verkauf vom 27.1.-8.2.	
Herren-Lodenmantele bes. München Qualitäten	88.75	69.85	
Herren-Lodenjassen reine Wolle, Woll- futter	62.75	53.75	
Kollerjassen, viele Farben in Trankerord u. Velvet	38.50	31.50	
Sportjassen, reine Wolle viele Designs	40.50	32.25	
Geb.-u. Kammernutzen stark herabg. setzte Preise	21.45	15.95	
Weg-u. Arbeitskleidung Theater- und Zwirnstoffe	17.50	14.75	
Perfekte u. Strickwesten reine Wolle, dünne Farben	28.95	25.50	
Arbeitsstrickwesten auch mit Kraken, dünne Farben	24.95	9.95	
Popelin-Sporthemden in unifarb. und gemustert	10.95	9.50	
Sport-u. Arbeitshemden schöne Karos, auch Tischleubform	8.75	7.50	
Damen-Midiervestien freundliche u. de- zent Muster	10.95	7.95	
Damen-Baumwoll- unifarb.		9.95	
Viele Formen	12.95		

GOTTF. Schmidt FRANKFURT M. FAHRGASSE 89



Ofen

neuester Bauart,
jeden Brennstoff,
in jeder Preisklasse.

Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Aus Ihrem Pelzmantel

eine
flotte Jacke

E. MÜLLER
Egelbach
Westendstr. 8
Telefon 2338

Fußpflege

führt gut u. gewissen-
haft aus, tägl. v. 9-12
und 14-18 Uhr, außer
Do. u. Sa.

Auch Hausbesuche!
Hildegard Nippold,
fachärzt. geprüfte
Fußpflegerin
Langen, Hülckstr. 22
Ecke „Vor der Höhe“
Telefon 2058

Auto-Verleih

Selbstfahrer
VW Export, Modell 57

Recke, Langen
Südliche Ringstraße 47

Sparen beim Einkauf!

ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!

Haushaltmischung
1/1 Ds. -58

Fleischwurst
einfach 200 g -70

Holländer
Kugel-Edamer
40% 250 g 1.—

Bienenhonig
garant. naturrein
einschl. Glas 500 g 1.45

... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amtsveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Freischnitte nach Anzeigenpreislage Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 8

Dienstag, den 28. Januar 1958

Jahrgang 10/56

Washington, Moskau und die Nahe Osten

Begleitmusik zur Bagdadpaktkonferenz
von K.-Chr. Schepky

Die Tagung des Ministerrates der Bagdadpak-Staaten, die gestern in Ankara begonnen hat, gibt wieder einmal Anlaß, das Nahostproblem in allen seinen besonderen Schwierigkeiten und Gefahren sichtbar werden zu lassen. Vor allem zeigt dieser Anlaß wieder mit aller Deutlichkeit, daß es dem Krenl gelungen ist, sich in die Entwicklung dieses Raumes einzuschalten, der noch vor zwei Jahrzehnten die unumstrittene Domäne Englands war.

Die Konferenz von Ankara bekommt nun allerdings ein besonderes Gepräge durch zwei Tatsachen. Einmal durch den Umstand, daß der Staatschef der amerikanischen Armee, General Taylor, an den Beratungen des Militärausschusses der Bagdadpakts, teilnimmt, die der eigentlichen Hauptkonferenz in der türkischen Hauptstadt vorausging, und zum anderen die Tatsache, daß der amerikanische Außenminister Foster Dulles zur Zeit der Besprechungen der Regierungschefs der Bagdadpakstaaten ebenfalls in Ankara weilen wird. Wenn auch die Vereinigten Staaten nicht offiziell Mitglied des Bagdadpakts sind, so haben sie aus politischen und taktischen Gründen ausdrücklich vermieden, diesen Pakt offiziell beizutreten — so geben sie doch durch die Anwesenheit der beiden genannten prominenten Washingtoner Persönlichkeiten in Ankara während dieser Tagung diesen Beratungen einen atomaren Zehent. Und das ist es wiederum, was Moskau auf den Plan ruft und zu verstärkter Aktivität veranlaßt.

Denn es ist natürlich kein Zufall, daß wenige Tage vorher die Sowjetunion den Vorschlag zur Schaffung einer atomaren Zone in Mitteleuropa nun auch auf den Nahen Osten ausgedehnt wissen möchte. Ein Blick auf die Karte genügt, um sofort sichtbar werden zu lassen, warum es Moskau bei diesem Erweiterungsvorschlag geht: um die Ausschaltung der Raketenbasen, die in der letzten Zeit im Bereiche einiger Bagdadpakstaaten angelegt wurden. Gelänge Moskau die Ausschaltung auch dieser Stützpunkte, so hätte er — in militärischer Hinsicht — ein freies Spiel. Denn da es selber heute über interkontinentale Raketen verfügt, die die Vereinigten Staaten in dieser Vollendung noch nicht zur Verfügung haben, so wäre es für die nächste Zeit vor lebensgefährlichen Zerstörungsversuchen eines eventuellen Gegners sicher. Die unter dem Vorwand der internationalen Entspannung vorgeschlagene atomarwaffenfreie Zone in Mitteleuropa und im Nahen Osten würde damit zu einem Schutzwall für die Sowjetunion, hinter dem der Krenl nunmehr in Ruhe seine Vorbereitungen für neue aggressive Aktionen gegen die freie Welt betreiben könnte.

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet erhält die Konferenz der Bagdadpakstaaten in Ankara eine ganz besondere politische Bedeutung. Es wird vor allem eines besonders deutlich sichtbar, nämlich, daß der Bagdadpak eine wichtige Funktion besitzt im Rahmen der großen weltpolitischen Auseinandersetzungen zwischen West und Ost, daß er aber nicht — wie dies eine ebenso fleißige wie unaufrichtige Propaganda so gern glauben machen möchte — eine Organisation darstellt, die sich gegen irgendwelche arabischen Staaten im Nahen Osten richtet. Von ägyptischer und im letzten Jahre auch von syrischer Seite wurde bei dieser Gelegenheit mit dem Argument gearbeitet, daß der Bagdadpak eine Bedrohung Syriens und eine Gefahr für die arabische Einheit sei. Davon kann nach wie vor nicht die Rede sein. Freilich mit einer Ausnahme, nämlich nur unter der Voraussetzung, daß sich Syrien und Ägypten nicht weiterhin zum Werkzeug der sowjetischen Expansionspolitik machen lassen. An dem Echo, das die Konferenz von Ankara gerade in diesen beiden arabischen Ländern, in Syrien und Ägypten, haben wird, wird zu erkennen sein, ob es den Wortführern der Syrer und Ägypter darauf gelegen ist, wirklich eine ehrliche Neutralitätspolitik zu verfolgen oder ob sie sich dazu entschließen wollen, Werkzeuge der imperialistischen Politik Moskaus zu werden.

Die kürzlich erfolgte türkische Antwort auf den letzten Bulgarienbrief hat klar gemacht, daß man in Ankara sehr wohl zwischen Worten und Taten des Krenls zu unterscheiden weiß. Bei den Gesprächen, die jetzt Staatssekretär Foster Dulles mit den türkischen Staatsmännern führt, wird sich die Gelegenheit ergeben, diese türkische Sicht des Problems des Nahen Ostens auch dem amerikanischen Außenminister deutlich zu machen und die Gemeinsamkeit der Interessen dieser beiden durch Tausende von Kilometern getrennten Länder zu unterstreichen. Das aber ist ein politisch außerordentlich wichtiges Moment, weil es jeden Zweifel dar-

über beseitigt, daß sich die Vereinigten Staaten mit Entwicklungen abfinden könnten, die eine Erweiterung des Einflusses und der Macht Moskaus im Nahen Osten bedeuten würden. (PvB)

In Ankara begann Bagdadpak-Konferenz

Der Ministerrat der Bagdadpak-Staaten trat gestern in Ankara zu seiner vierten Sitzung zusammen. Zum erstenmal nimmt ein Außenminister Amerikas teil, das dem Bag-

Viele Steine auf dem Wege zur Wiedervereinigung

Es wird immer noch heftig diskutiert über den unversöhnlichen Abschuß, den die außenpolitische Debatte des Bundestages in der vorigen Woche gefunden hat. Sprecher aller Fraktionen erklärten, daß das Hauptziel aller politischen Bemühungen die Wiedervereinigung Deutschlands wäre. Dehler und Heinemann, früher Minister im Adenauer-Kabinett, griffen den Bundeskanzler schwer an: Er hätte von der Wiedervereinigung „weggeführt“.

In einer Entscheidung sprach sich der Bundestag dafür aus, daß die Regierungschefs eine Gipfelkonferenz mit dem Sowjets abhalten sollen. Eine solche Gipfelkonferenz hat nun auch der sowjetische Parteisekretär Nikita Chruschtschow als sehr dringend bezeichnet. Doch er lehnte es sogleich kategorisch ab, daß auf einer solchen Konferenz über Deutschland verhandelt werde. Ja, Chruschtschow stritt es energisch ab, daß die Sowjetunion sich auf der Genfer Konferenz zur Wiedervereinigung Deutschlands durch freie Wahlen bereit erklärt habe. „Eine solche Überbrückung hat es nie gegeben“, sagte er. Die Sowjetunion sei aber durchaus bereit, zur Wiedervereinigung Deutschlands beizutragen, wobei jedoch die beiden deutschen Staaten sich über Mittel und Wege verständigen müßten. Wörtlich sagte Chruschtschow:

„Offensichtlich will Herr Adenauer nicht, daß in Westdeutschland die Wirtschaft auf sozialistische Grundlage umgestellt wird. Offensichtlich ist aber auch, daß die Werktätigen der DDR nicht ihre sozialistischen Errungenschaften liquidieren werden und daß sie nicht mit einer Restaurierung des Kapitalismus einverstanden sind.“ An der Existenz zweier deutscher Staaten mit verschiedenen sozialen Systemen sei nicht zu rütteln.

Im Bundestag herrschte nach der Debatte

Bestürzung in CDU-Kreisen darüber, daß nicht sofort und energisch gegen die Anwürfe gegen Adenauer gesprochen wurde. Der Bundeskanzler nahm sie mit Ruhe hin und war am nächsten Morgen frisch wie immer. Eine bessere Verteidigung für ihn hätte es aber gar nicht geben können als die neue Chruschtschow-Rede. Sie läßt doch wohl genau erkennen, wie ein geeintes Deutschland aussähe, das mit dem Willen der Sowjetunion zustande gekommen wäre. Es wäre eines mit sowjetischen Vorzügen, wie wir es keinesfalls ertragen würden. Allenfalls ein Nebenprodukt von zwei Staatsgebilden, was man aber keinesfalls als geeintes Deutschland bezeichnen könnte.

Deutsche Sportplatzbeleuchtung für den Orient



Die neue Sportplatzanlage in Beirut wird bei Nacht durch 338 Scheinwerfer taghell erleuchtet. Eine deutsche Firma lieferte die elektrotechnische Ausrüstung. Pressefoto: Siemens

Die Scheinwerfer sind mit 1500-Watt-Lampen ausgestattet und verbrauchen zusammen über 500.000 Watt. Außerdem werden für die Beleuchtung der Tribünen des Schwimm- und des Tennisstadions, des Schießstandes und einer Sporthalle etwa 1500 Leuchten montiert. Eine Million Watt werden für die Anlage insgesamt benötigt. Drei Transformatoren haben die Aufgabe, diese außerordentlich hohe Energiemenge über insgesamt 92 Kilometer Kabel zu liefern.



Der Liebling des Berliner Zoos, „Knorke“, feierte Geburtstag

Der Gorilla „Knorke“, neben dem Nilpferd „Knausche“ der populärste Bewohner des Berliner Zoologischen Gartens, feierte seinen zweiten Geburtstag. Am Freitag, 22. Januar, schloß „Knorke“ mit dem Koch des Zoos Restaurants. Sicher sind dabei ein paar gute Leckerbissen „drin“.

Eltern klagen. Vor dem Hessischen Staatsgerichtshof ist die Verfassungsbeschuldung von zehn Eltern aus Frankfurt und Darmstadt gegen die Bildungspläne des hessischen Kultusministeriums für die allgemeinbildenden Schulen in Hessen verhandelt worden. Die Klage hatten sich auch 28 Abgeordnete der CDU- und FDP-Fraktion des Hessischen Landtags angeschlossen. Der Staatsgerichtshof hat nach der mündlichen Hauptverhandlung sein Urteil für den 18. Februar angekündigt.

Initiative behalten. Präsident Eisenhower will gegenüber der Sowjetunion die Initiative behalten und nicht auf neue Bulgarien-Briefe warten. Die Tür zu diplomatischen Verhandlungen soll so weit offenbleiben, daß am Wunsch Washingtons mit Moskau zu sprechen, kein Zweifel möglich ist. Das vernimmt man aus Washington.

Breite Volksbewegung. „Eine breite Volksbewegung gegen den Atomtod“ will die SPD in Leber rufen. Dies kündigte der Parteivorsitzende Erich Ollenhauer in einer Rede auf der Jahresrapportversammlung des Bonner SPD-Ortsvereins an.

Für Europa. Rund 20 Minister aus sechs europäischen Staaten haben am Wochenende auf einer Konferenz in Brüssel eine Reihe von Beschlüssen und Übergangsvereinbarungen getroffen, um einen reibungslosen Start des Gemeinsamen Marktes, der Atomgemeinschaft und der Europäischen Investitionsbank zu ermöglichen. Sie wollen am 25. Februar erneut in der belgischen Hauptstadt zusammenkommen.

Der Neue. Der neue Aga Khan, der 21-jährige Prinz Karim, ist in Karatschi (Pakistan) in Anwesenheit von 80.000 Menschen feierlich als das neue geistliche Oberhaupt der 20 Millionen Anhänger zählenden Ismaili-Sekte inthronisiert worden.

Benzinspritze. ... Todesopfer einer Verwechselung im Operationssaal der Zweiten Chirurgischen Universitätsklinik in München wurde ein 15-jähriges Mädchen, das wegen akuter Blinddarmentzündung eingeliefert worden war. Beim Vorbereiten der Operation wurde dem Mädchen statt einer Spritze mit einem Narkotikum eine mit Benzin verabreicht.

Hedwig Bleibtreu f. Im Alter von 89 Jahren ist Hedwig Bleibtreu, die große Tragödin des Wiener Burgtheaters, in ihrer Wohnung in Plötzleindorf bei Wien gestorben.

Zucker teuer. Der Zucker wird am 1. Februar um vier Pfennig je Kilogramm teurer. Eine entsprechende Verordnung der Bundesregierung wurde vom Bundesrat mit Mehrheit angenommen.

Zum Verhandeln bereit. Der Vorschlag der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände in der Bundesrepublik, am 11. Februar mit Vertretern der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) über die Löhne der Gemeindearbeiter zu verhandeln, ist von der Großen Tarifkommission der ÖTV angenommen worden.

Todessturz von der Leiter. In Wolfersheim in der Wetterau stürzte ein 8-jähriger Garbier von einer Leiter und zog sich tödliche Verletzungen zu. Er wollte ein närrisches Transport aufhängen.



Langen, den 28. Januar 1958

Sonne lag überm Schnee

Trüb kroch der gestrige Tag herauf. Aber wir wollen nicht undankbar sein, wollen an den Samstag zurückdenken: Da lag eitel Sonnenschein überm Schnee. Die Welt sah so leicht und heiter aus. Und es packte einen die Sehnsucht, der Sonne noch näher sein zu können. Deshalb führen auch wieder so viele Langener in den Taunus und andere Mittelgebirge am Samstag und am Sonntag. Da erlebt man aber die Schattenseite eines Tages voller Sonne und Sonne. Skiuinfälle gab es in großer Zahl, und die üblichen Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit Eis und Schnee natürlich auch.

Nicht auf den Glanz der Wintersonne, sondern auf gedämpftes Licht hatten es die Faschingsfreunde und -freundinnen abgesehen, die am Wochenende sich willig der Zügel des Prinzen des Karnevals unterwerfen. Gedämpftes Licht, gedämpfte Musik, gedämpftes Gespräch in verschwiegene Ecken, laute Freude, feuernde Tänze. So ging es auf den Maskenbällen und Festlichkeiten weiter.

Noch eine Kategorie von Zeitgenossen ist zu erwähnen: Die Hausfrauen, die Ausschau hielten nach den Angeboten aus dem Winterschulverkauf. Überall konnten sie schon in der Schaufensterfront der Lebensmittel-Lager voll und die Auswahl für die nächsten Tage groß ist.

*

WIR GRATULIEREN

... Frau Agnes Städl, Wolfsgartenstraße 27, zum 81. Geburtstag, und Frau Margarete Wisenbach, Wiesglücken 10, zum 78. Geburtstag am Mittwoch, 29. Januar.

... Frau Anna Baldner, Gartenstraße 68, zum 79. Geburtstag am Donnerstag, 30. Januar.

Möge es den hochbetagten Mitbürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihr Wiergenfest voller Freude und Glück zu erleben. Möge es ihnen alles Gute für ihren Lebensabend.

*

Vom VdK. Die Ortsgruppe Langen weist daraufhin, daß in ihrer Geschäftsstelle die Sprechstunde am 4. Februar wegen der Blutspendeaktion ausfällt. Kriegerveteranen, die nicht berufen sind, können einen Erlösungsfahrt nach Langen. Näheres darf über gibt außer der VdK-Geschäftsstelle das Sozialamt Langen bekannt. An beiden Stellen können auch die neuen Schwerbeschädigtenausweise beantragt werden. Näheres steht in einer Anzeige im Blatt.

Neuer Lehrgang. Die Langener Tanz- und Musikergemeinschaft beginnt am Mittwoch, 29. Januar, 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule mit einem neuen Lehrgang für Heimal-, Volks- und gesellige Tänze. Der Lehrgang findet bei freiem Eintritt alle 14 Tage mit Woll statt. Leichte Schuhe soll man mitbringen.

Rentenzahlung. Das Langener Postamt bittet um eine Richtigstellung der Daten, die in unserer Meldung „Rentenzahlung beim Postamt in Langen“ in der vorigen Freitagsausgabe verzeichnet waren. Danach wird die Invalidenrente an die Leute mit den Nummern von 3501 bis Schluß nicht am Freitag, 31. Januar, sondern am Samstag, 1. Februar, von 8 bis 12 Uhr ausbezahlt.

Liederkränz-Maskenball. Nur noch einige Tage trennen uns von dem am Samstag, 1. Februar, im TV-Saal stattfindenden traditionellen Maskenball. Wir verweisen nochmals auf den Vorverkauf der Karten und laden sie zu dem närrischen Treiben herzlichst ein.

Wer sah den Unfall? Wie erst jetzt der Polizei bekannt wurde, ereignete sich am 17. Januar gegen 1425 Uhr in der Bahnstraße ein leichter Verkehrsunfall, bei dem ein Personwagen durch eine Mopedfahrerin leicht beschädigt wurde. Der Wagen hatte innerhalb der Parkstreifen geparkt und war in Richtung Bahn losgefahren. Als er gerade auf der Fahrbahn war, wurde er von einer überholenden Mopedfahrerin gestreift. Letztere ist nicht bekannt. Die Polizei sucht Zeugen und bittet, sich bei ihr zu melden.

Geldbetrug im Ladengeschäft. Eine Frau aus Langen bemerkte am Freitagabend während eines Einkaufs in einem Lebensmittelgeschäft, daß ihr ein Geldbetrag abhandelt gekommen war. Die sofort verständigte Polizei leitete die Untersuchung ein und nahm auch einen jungen Mann fest, der dringend im Tatverdacht steht.

Langen (Hess.) und Egelsbach (Hess.)

Die postamtliche Bezeichnung Langens lautete bisher Langen (Bez. Frankfurt), und auch der „Postname“ unserer städtischen Nachbargemeinde lautete „Egelsbach (Bez. Frankfurt)“. Das hat sich dieser Tage geändert. Wie uns vom Langener Postamt mitgeteilt wird, heißt es nun Langen (Hess.) u. Egelsbach (Hess.).

„Krebs ist heilbar“

Im Rahmen ihrer Gesundheitsvorsorge führt die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft in Langen zur Aufklärung ihrer Mitglieder über Krankheitsursachen und Gesundheitsschäden am Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr, im Vortragssaal der Ludwig-Erk-Schule eine Film-Vorstellung mit dem Titel „Krebs ist heilbar“. Der Vortrag wird durch Herrn Dr. med. Walter Otto, langjährig anschießend zu diesem Thema sprechen.

Schneeglätte und ihre Gefahren

Der erste Schnee und Frost brachten in diesen Tagen richtigen Winter. Von den Kindern wird dieses Naturereignis mit Freude vermerkt. Es ist verständlich, daß sich die Jugend im Schnee tummeln will. Kein Verständnis kann aber dafür aufgebracht werden, daß sich die Jugend in stark befahrenen Durchgangsstraßen zum Rodeln versammelt. Schlittschuh läuft oder gar die bekannten Schlitten mitten auf den Fahrbahnen zieht, wie es leider mehrfach beobachtet wurde.

Spielende Kinder achten nicht auf den Verkehr. So ist es häufig der Fall, daß die Geduld und Rücksichtnahme der Kraftfahrer auf eine sehr harte Probe gestellt wird. Durch Hüpfen und andere Möglichkeiten machen sie sich zwar bemerkbar. Die Jugendlichen, die Kinder denken aber nur zögernd daran, die Fahrbahn freizugeben. Es ist geradezu ein Wunder, daß es noch zu keinem nennenswerten Unfall gekommen ist.

Hier muß ein ernstzunehmendes Wort an die Eltern gerichtet werden, ihrer Aufsichtspflicht besser nachzukommen und die Kinder unter allen Umständen von den Fahrbahnen zu entfernen. Kommt es zu einem Unfall, dann werden die Eltern in der ersten Linie mit zur Rechenschaft gezogen, und da gibt es kein Herausreden. Gefährlich ist aber auch das Anlegen von Schlitten. So schön das für die Kinder sein mag, so verhängnisvoll kann eine solche Eisbahn für Passanten und Fußgänger werden. Besonders in der Dunkelheit werden die gefährlichen Stellen nicht erkannt, und schon ist das Unheil passiert. Die Anlieger sollten in diesen Fällen sofort streuen.

Die Streupflicht ist in diesen Tagen ganz besonders geboten. Es genügt nicht, die Bürgersteige nur vom Schnee zu säubern, es muß vielmehr laufend gestreut werden, weil durch Schmelzen des Schnees am Tage und das Eis in der Nacht sich immer wieder neue Gefahren einstellen. Die Eltern sollten auf Wochenendauf einem Tag mehrmals auf

Fahrerflucht

Am Samstag gegen 13 Uhr ereignete sich Ecke Elisabeth- und Gartenstraße ein Verkehrsunfall, bei dem der Fahrer eines Personewagens Unfallflucht beging. Ein junger Mann aus der Annastraße, der von der Elisabethenstraße kommend in die Gartenstraße einbog, wurde von einem in Richtung Bahn fahrenden Personewagen erfasst. Der Fahrer des geschleudert. Dabei trug der Mopedfahrer erhebliche Verletzungen davon. Auch sein Fahrzeug wurde beschädigt.

Der Fahrer des Wagens setzte seine Fahrt fort und verlor den Unfall zu kümmern. Nach den bisherigen Ermittlungen soll es sich um ein Auto älterer Bauart, Marke DKW, handeln, das braune Lackierung und schwarze Kotflügel hat. Der Fahrer wird auf etwa vierzig Jahre geschätzt.

Sachdienliche Angaben und Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

Neurott und Singes: Immer wieder diskutiert

Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung am vorigen Freitag

Auf der Tagesordnung der vorigen Stadtverordnetenversammlung am Freitagabend im Rathausaal standen vorwiegend Baufragen. Wieder einmal wurde über Neurott und Singes diskutiert. Im Neurott entsteht bekanntlich die Siedlung für die Amerikaner. Was in dieser Hinsicht noch zu beschließen war, kam einer Formsache gleich. Doch Gegner dessen, daß der Bund Ersatzbauten ausgerechnet in Langen erstellt, nahmen die Gelegenheit wahr, wiederholt ihren Standpunkt allgemein darzulegen.

Nach Begrüßung durch Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehte beschäftigte man sich zunächst mit der Gewährung eines Darlehens für

sechs Wohnungen. Im Notstandsprogramm. Nach einem Schreiben des Kreisausschusses das Landkreises Offenbach können in Langen sechs Wohnungen für Leute gebaut werden. Die jetzt noch sechs, besonders Wohnung für einen Mann, der durch die Bundesrepublik entsprechend dem Truppenvertrag gebaut werden. Man beschloß das. Doch enthielten sich fünf Stadtverordnete der Summe, und einer war dagegen. Stadtverordneter Schneider (SPD) sagte, die Finanzlage der Stadt wäre zu angespannt, als daß man auch nur einen Pfennig für diesen Zweck ausgeben dürfe. Bürgermeister Umbach betonte hingegen, das gesamte Projekt sei auch in finanzieller Hinsicht schon abgeschlossen. Stadtverordneter Dauermann wies darauf hin, daß sich Angehörige seiner SPD-Fraktion bei der Abstimmung seinerzeit über die Siedlungsbaue über die Stimme enthalten hatten. So gehe es diesmal auch. Stadtverordneter Senkeno (CDU) meinte schließlich, das Debattieren sei doch fruchtlos. Alles, was die Gegner des Baues sagen, sei schon in früheren Sitzungen dargelegt worden.

Am Steinberg wollen einige Leute auf Flur XVII bauen. Sie erhielten, beauftragt von der Stadtverordnetenversammlung, die Baugenehmigung in Darmstadt. Der Regierungspräsident aber verlangt von der Stadt, daß sie die oberen Bauteilpläne auf der Grundlage des im Entwurf festgestellten Bauzustandes zu erweitern habe. Die beschlossene Ergänzung bedeute gleich ein Verbot für kommende Bauträge, die sich nicht in den aufgestellten Plan ein-

verschiedenen Straßen streuen, weil die Glätte allzu rutschig war.

Den Kraft- und Radfahrern sei es besonders aus Herz gelöst, vorsichtig zu fahren. Vor allem sollte das Bremsen so weit wie möglich vermieden werden. Die meisten Autos sind mit synchronisierten Getriebes ausgestattet, da dürfte es ohnehin nicht schwer sein, durch entsprechendes Schalten den Wagen mit dem Motor abzufahren. Zahlreich sind die Fälle, daß Radfahrer zu Fall kamen. Auf die Glätte wurde besonders in Kurven und nicht genügend geachtet. Viele Fußgänger kamen auch zu Fall und mußten oft ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Herrenfahrrad gefunden. Von Polizeibeamten wurde Mitte voriger Woche in der Schreierstraße ein herrliches Herrenfahrrad gefunden. Es befindet sich im Gewahrsam der Langener Polizei, bei der Empfangsansprüche geltend gemacht werden können.

Tätlich angegriffen. Polizeiliche Hilfe mußte am Freitagmittag eine Frau in An der Schreierstraße, die sich in der Nähe der Langener Polizei, bei der Empfangsansprüche geltend gemacht werden können.

Unfall durch Glätte. Am Freitagmittag wollte am Lutherpark ein Lastkraftwagenfahrer von der Rheinstraße kommend in den Kreisverkehr einfahren, mußte aber plötzlich bremsen. Dabei rampte der Lastzug wegen der Glätte einen parkierenden Personewagen, der Kleinlieferwagen, vor dem der Fahrer gebremst hatte, geriet gegen den Lastzug. An beiden Fahrzeugen entstanden nur geringe Schäden.

In der Kurve gerutscht. In der Rathauskurve wurde am Freitagmittag ein Personewagen, der die Straße in Richtung Rheinstraße fuhr, von der Rheinstraße kommend in den Kreisverkehr einfahren, mußte aber plötzlich bremsen. Dabei rampte der Lastzug wegen der Glätte einen parkierenden Personewagen, der Kleinlieferwagen, vor dem der Fahrer gebremst hatte, geriet gegen den Lastzug. An beiden Fahrzeugen entstanden nur geringe Schäden.

Unfall beim Abbiegen. Opfer eines Verkehrsunfalls wurde am Sonntag gegen 2150 Uhr ein Mopedfahrer aus Langen, der in der Bahnstraße, Einmündung Elisabethenstraße, von einem Taxi angefahren wurde. Der Mopedfahrer wollte den Wagen überholen. Als er mit ihm auf gleicher Höhe war, bog das Auto plötzlich nach links in die Elisabethenstraße ein. Der Mopedfahrer kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls.

Fahrrad gestohlen. Ein junger Mann fand sein Fahrrad nicht mehr vor, das er unversehens in einer Aufbewahrung in der Nähe des Bahnhofes eingestellt hatte. Der Diebstahl fand am Freitag in der Zeit von 6.00 bis 20.00 Uhr zugestanden haben. Es handelt sich um ein Herren-Sportrad Marke „Meister“ mit grüner Lackierung, Alu-Folien und Alu-Schutblechen. Sachdienliche Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

Ins Schleudern geraten. Am Samstagvormittag geriet auf der Frankfurter Straße ein Personewagen in Schlingens und stieß mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden.

Zusammenstoß. Zwischen zwei Personewagen kam es am Samstagvormittag in der Frankfurter Straße, Abzweigung Wallstraße. Dabei gab es leichten Sachschaden.

Jahreshauptversammlung des TV 62

Der TV 62 hatte seine Mitglieder für Sonntagmittag zur ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Es waren nur 12½ der stimmberechtigten Mitglieder anwesend. Erfreulich, daß sie sich an den Beratungen mit großer Sachkunde und freudiger Beteiligung. Alle Beschlüsse wurden nach zum Teil sehr lobhafter Aussprache einstimmig gefaßt.

Vors. Herr Helfmann eröffnete die Versammlung mit einem Gedanken an die drei im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Dann begrüßte er die beiden Vertreter der Turngemeinde Spendlinge, die eine Einladung zu den Festlichkeiten zum 110jährigen Bestehen der Turngemeinde überbrachten.

Die ausführlichen Berichte des Vorstandes und der Abteilungsleiter zeigten davon, daß von allen Beteiligten in täglicher, mühevoller Kleinarbeit das Menschenmögliche geleistet worden ist. Der Kassensbericht des 1. Kassierers Götz zeigte, daß trotz der angespannten Finanzlage im großen und ganzen den Bedürfnissen aller Abteilungen Rechnung getragen werden konnte. Über den Stand der Baukasse gab der 1. Vors. erschöpfende Auskunft. Die Wirtschaftskasse, die durch die Verpachtung der Gaststätte wagt, wird mit der Hauptkasse vereinigt. Die Prüfung aller Kassen durch die Mitglieder Stubenvoll und Zimmermann ergab keinerlei Beanstandung, so daß dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt werden konnte.

Die Wahl des Vorstandes, die in allen Punkten einstimmig erfolgte, gab einen neuen Beweis des Vertrauens. Den neuen Vorstand bilden: Ehrenvorsitzender: Heinrich Karl Sehning, 1. Vorsitzender: Heinrich Helfmann, Stellv. Vorsitzender: Gerhard Becker, Theo Sturm, 1. Kassierer: Nikolaus Götz, 2. Kassierer: Joh. Christmann, Beitragskassierer: Herbert Weidner, 1. Schriftführer: Hermann Darmstadt, 2. Schriftführer: Ludwig Werner, Oberturnwart: In Gemeinschaftsarbeit Willi Rudert und Willi Zeunert, Jugendleiter: Willi. Erkmann, Beisitzer: Jakob Zeunert, Gg. Schulmeyer, Karl Jung, Willi. Göhrich, Karl Rath, Zach. Breichert, Hans Adorf, Gg. Kühn (Sachwalter), Peter Kötter, Frau Johanna, Hans Krumm, Altkassierer: Hch. Karl Sehning, Hch. Helfmann, Konrad Metzger, Gg. Thierolf, Karl Jung, Karl Buchardt, Nik. Götz, Jakob Schroth, Christof Dröll, Wirtschaftsausschuß: Gg. Schulmeyer, Joh. Christmann, Adolf Schöpp, Gg. Thierolf, Wirtschaftsausschuß: Gerhard Becker, Friedel Breidert, Karl Jung, Heinz Werner, Horst Stanezney, Willi Breidert, Alfred Wiemann; Kassenprüfer: Adolf Stubenvoll, Frau Johanna.

Versorgung 229 000,— DM. Wasserversorgung 90 000,— DM. Gasversorgung 75 000 DM, insgesamt 394 000,— DM. Da die Stadt diese Kosten aus ordentlichen Haushaltsmitteln nicht bestreiten kann, ist im Haushaltsplan BJ. 1957 eine Darlehensaufnahme von 220 000,— DM vorgeschlagen. Der Verwaltungsausschuß erklärte sich die Zusatzversorgungskasse bereit, ein Darlehen von 150 000,— DM zu gewähren.

Der Regierungspräsident in Darmstadt hat der Stadt Langen unter dem 10. 11. 1957 die Erlaubnis erteilt, die Betriebsrechte der Autobuslinie Langen — Ober-Roden bis auf weiteres das ganze Jahr über auszuführen. Mit dieser Genehmigung ist auch eine Preistafel verbunden, in der die Fahrpreise für die einzelnen Orte enthalten ist. Diese Preistafel wird vom Regierungspräsidenten ebenfalls genehmigt, jedoch muß auch die Stadtverordnetenversammlung in Langen die Genehmigung erteilen. Das ist nun geschehen.

Der Kauf eines weiteren Mercedes-Benz-Kulka vom Typ LPM 31 zum Preis von etwa 43 000 DM wurde genehmigt. Die Finanzierung geschieht aus der Müllwagen-Rücklage. Der im Jahre 1951 angeschaffte Müllwagen vom gleichen Typ ist sehr reparaturbedürftig und fällt wiederholt aus. Nach langem, ordnungsmäßigen Betrieb der Müllwagen notwendig, erklärte Stadtverordneter Hermann (CDU), Stadtverordneter Lux (BHD) hielt die bisherige zweigeschossige Bauweise für unrentabel und auch Stadtverordneter Reimer (SPD) erklärte: Dreigeschossig zu bauen, das sei billiger. Auch die Stadtverordneten Thoma (SPD) und Anthes (NEV) nahmen zu diesem Punkt Stellung, ohne abgestimmt wurde: 14 Stadtverordnete stimmten für die Änderung, fünf dagegen, einer enthielt sich der Stimme.

Schließlich behandelte man auch noch die Änderung des Fluchtlinienplanes in der Neckarstraße. Sie wurde bei vier Enthaltungen angenommen. Darüber hinaus gehen laufend in der Neckarstraße zwischen Wolfgarten- und Südlicher Ringstraße beträgt künftig vier Meter.

Ein Antrag genehmigt wurde dann die Reihe der Punkte auf der Tagesordnung II. Danach erfolgt die Aufnahme eines Darlehens von 150 000 DM für Aufschließungsmaßnahmen der Baugebietes im Singes werden vorwiegend folgende Kosten entstehen: Strom-

Egelsbacher Nachrichten

Unser Glückwunsch. Morgen feiert Frau Elisabeth Kullmann geb. Gaubatz, Bahnstraße 43, ihren 71. Geburtstag, und Frau Katharina Knöb geb. Leifer, Schulstraße 36, kann auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren beiden recht herzlich zu ihrem Glück und wünschen ihnen noch viel Glück und Gesundheit für ihren schönen Lebensabend.



Eine 96-jährige

96 Jahre alt wird am kommenden Donnerstag in Egelsbach Frau Elisabeth Fink geb. Hieker, Schillerstraße 43. Frau Fink befindet sich noch bei bester Gesundheit. Sie versteht heute noch selbstständig ihren Haushalt, dem sie noch mit großer Sorgfalt versteht. Die Jubilarin hat sich auch durch alle die vielen Jahrzehnte ihres langen Lebens einen guten und herzlichen Humor bewahrt, obwohl sie von Schicksal nicht immer sanft angepackt worden ist. Viel Schwestern hat Frau Fink schon durchmachen müssen. Sie ist gebürtige Egelsbacherin, wohnt aber 15 Jahre in Darmstadt, wo sie bei dem schweren Fliegerangriff im Herbst 1944 ihre gesamte Habe verlor. Danach kehrte sie wieder nach Egelsbach in ihre Heimatgemeinde zurück. Zusammen mit einer Tochter bewohnt sie eine schöne Neubauwohnung, in der sie in Ruhe und Beschaulichkeit ihren Lebensabend verbringen kann. Der Jubilarin gratulieren zu ihrem Wiergenfest zwei Kinder, sieben Enkelkinder und zwölf Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich dem Reigen der Gratulanten mit herzlich Glückwünschen an.

Vom Kulturkreis. Morgen um 20.30 Uhr spricht im Klub des Eigenheim-Saalbauvereins auf Einladung des Kulturkreises Gartenmeister Karl Langer (Egelsbach) zu dem Thema: „Erdrastungen und Wüchsellutungen“. Dieses Thema wird ganz besonders auch die Landwirte sowie die Obst- und Gartenbauvereine interessieren, denn Herr Langer spricht insbesondere über dieses Thema in der Sicht der Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Herr Langer will im Frühjahr seinen Vortrag, der auch mit einer Anzahl Lichtbildern ausgestattet ist, durch praktische Vorführungen mit der Wüchsellutur ergänzen.

Brennholz. Am kommenden Freitag ab 20 Uhr findet im Rathausaal eine Veranstaltung des Brennholz-Verbandes statt. Der Verband erklärte sich die Zusatzversorgungskasse bereit, ein Darlehen von 150 000,— DM zu gewähren.

Der Regierungspräsident in Darmstadt hat der Stadt Langen unter dem 10. 11. 1957 die Erlaubnis erteilt, die Betriebsrechte der Autobuslinie Langen — Ober-Roden bis auf weiteres das ganze Jahr über auszuführen. Mit dieser Genehmigung ist auch eine Preistafel verbunden, in der die Fahrpreise für die einzelnen Orte enthalten ist. Diese Preistafel wird vom Regierungspräsidenten ebenfalls genehmigt, jedoch muß auch die Stadtverordnetenversammlung in Langen die Genehmigung erteilen. Das ist nun geschehen.

Der Kauf eines weiteren Mercedes-Benz-Kulka vom Typ LPM 31 zum Preis von etwa 43 000 DM wurde genehmigt. Die Finanzierung geschieht aus der Müllwagen-Rücklage. Der im Jahre 1951 angeschaffte Müllwagen vom gleichen Typ ist sehr reparaturbedürftig und fällt wiederholt aus. Nach langem, ordnungsmäßigen Betrieb der Müllwagen notwendig, erklärte Stadtverordneter Hermann (CDU), Stadtverordneter Lux (BHD) hielt die bisherige zweigeschossige Bauweise für unrentabel und auch Stadtverordneter Reimer (SPD) erklärte: Dreigeschossig zu bauen, das sei billiger. Auch die Stadtverordneten Thoma (SPD) und Anthes (NEV) nahmen zu diesem Punkt Stellung, ohne abgestimmt wurde: 14 Stadtverordnete stimmten für die Änderung, fünf dagegen, einer enthielt sich der Stimme.

Schließlich behandelte man auch noch die Änderung des Fluchtlinienplanes in der Neckarstraße. Sie wurde bei vier Enthaltungen angenommen. Darüber hinaus gehen laufend in der Neckarstraße zwischen Wolfgarten- und Südlicher Ringstraße beträgt künftig vier Meter.

Ein Antrag genehmigt wurde dann die Reihe der Punkte auf der Tagesordnung II. Danach erfolgt die Aufnahme eines Darlehens von 150 000 DM für Aufschließungsmaßnahmen der Baugebietes im Singes werden vorwiegend folgende Kosten entstehen: Strom-

Vereinsball und Karneval

Am Samstagabend hielt die Sängervereinigung 1881 im Eigenheim-Saalbau ihren Vereinsball ab. Die Veranstaltung übte auch in diesem Jahre wieder ihre Anziehungskraft aus. Viele Sangesfreunde hatten sich mit ihren Familienangehörigen eingefunden, um hier im Kreise Gleichgesinnter einige frohe und unbeschwerte Stunden zu verbringen. Gustav Becker, der rührige zweite Vereinsvorsitzende, verstand es wieder, in seiner verbindlichen Art die Besucher zu unterhalten. Gar manches lustige Gesellschaftsspiel hatte er sich wieder einfallen lassen. Manfred Keil sang in die Herzen der Besucher und erntete verdienten Beifall. Die Kapelle „Melodia“ spielte zu Tanz und froher Unterhaltung auf. Zu später Stunde kam noch das Prinzenpaar der Karneval-Gesellschaft, Horst und Ingrid, die sich für ihre Toiletten mit einem freundschaftlichen „Staatsbesuch“ aus Dreieichenhain zurückbegeben waren. Es wurde herzlich begrüßt, nachdem es unter den Klängen des Narrenliedes eingezogen wurde. Der Vorstand für ihre Toiletten wurde eingeleitet. Vom 1. Vorsitzenden Karl Gärtners wurde eine größere Anzahl von Mitgliedern geehrt, die 25 und mehr Jahre treue Sänger und Mitglieder der Sängervereinigung waren. Es war ein gut gelungener Abend in geselliger Sängerrunde.

*

Die Karneval-Gesellschaft hatte sich am Samstagabend zu einem Freundschaftsbesuch des Karnevalvereins Dreieichenhain auf die Beine gemacht: Prinz und Prinzessin Karneval sowie Ministerpräsident Walter Kühn und seine Minister. Sie waren Gast bei der großen Fremdenstunde des Nachbarvereins, mit dem die KGE seit vielen Jahren eine enge Freundschaft verbindet. Dementsprechend herzlich war auch die Begrüßung im Verein. Der Vorstand für ihre Toiletten wurde eingeleitet. Vom 1. Vorsitzenden Karl Gärtners wurde eine größere Anzahl von Mitgliedern geehrt, die 25 und mehr Jahre treue Sänger und Mitglieder der Sängervereinigung waren. Es war ein gut gelungener Abend in geselliger Sängerrunde.

Im Saale des Gasthauses Theiß haben sich die Fußballfreunde zu närrischen Tün zusammengefunden. Auch hier wegen der Heiterkeit und der Lebensfreude. Unter der sicheren Führung von Elternspräsident Georg Anthes schaukelte das Narrenschiff mit seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport verstehen, sondern dem Frohsinn und der Lebensfreude genau so zugewandt sind. Viele Sportfreunde stiegen in die Büt. Es wäre zu wünschen, daß die Fußballfreunde, die sich stellen, hieße die anderen benachteiligen. Einer unter ihnen aber verdient doch der besonderen Erwähnung. Es ist Herbert Rieckert. Ihm ist der Humor mit in die Wiege gegeben worden. Sein Blüthenort war ein schelmischer Mutterwitz nicht mehr zu überbieten. Schon ziemlich spät in der Nacht, als es schon dem Ende des gelungenen Kapellenabends zuzug, konnte Elternspräsident Georg Anthes seinen „Minister“ durch den Saal. Es zeigte sich, daß die Fußballer in ihren Reihen manch unentdecktes Talent haben. Was sich hier in der Büt darbot, war schon allerlei. Jedem, der sich nicht nur etwas von ihrem Sport

Sport NACHRICHTEN

Erbach und Rüsselsheim blieben ohne Punkte

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt gab es am letzten Sonntag bei schneebedeckten, glatten Spielfeldern Resultate, die man nicht erwartet hatte. So mußte Erbach seinem Gast Rüsselsheim mit 0:1 beide Punkte überlassen. Da sich auch Rüsselsheim in Dieburg nicht durchsetzen konnte und mit 2:1 verlor, kam Langen, das Nieder-Roden zu Hause mit 2:0 schlug. In Besitz des 2. Tabellenplatzes. Überraschend gut schlug sich auch Egelsbach, das von Pfungstadt beide Punkte mit nach Hause brachte. Seine Formverbesserung bewies das Schlußlicht Bischofsheim am letzten Sonntag durch den hohen Sieg gegen die gewöhnlich schlechten Mörfelder (5:0). Sicherer als erwartet schlug auch Erzhäuser die 98er Amateure (3:0).

Die Spiele im einzelnen:

RW Waldorf — VSG Messel 5:1

FC Erbach — VSG Darmstadt 0:1

FC Langen — SG Nieder-Roden 2:0

Hassia Dieburg — Opele Rüsselsheim 2:1

TSV Pfungstadt — SG Egelsbach 2:4

SV Erzhäuser — SV 98 Amateure 3:0

FC Bensheim — Grödenheim, Lampertheim 1:1

SG Grödenheim — Groß-Umstadt 0:2

SV Bischofsheim — SKV Mörfelder 5:0

Der Club auf dem zweiten Platz

Gegen die SG Nieder-Roden trat der 1. FC Langen mit einem Sturm an: Lotz, Polich, Enders, Dieter und Mikulas. Die beiden Neulinge Enders und Polich fanden sich gut zurecht und führten sich durch je ein Tor ein. Der 2:0-Sieg des FC Langen war damit in der ersten Hälfte erzielt. In der zweiten Hälfte erzielte Polich durch einen Flachschuß aus halblinker Position auf 2:0 und stellte damit bereits das Endergebnis her. Unmittelbar danach kam Lotz am linken Verteidiger vorbei, schloß aber aus 8 m Entfernung zu unüberlegt halbhoch, daß der Gästehalter halten konnte. Fünf Minuten später war Nieder-Roden dem Anschlußtreffer sehr nahe: Nach einigen turbulenten Szenen im Strafraum rettete sich Lotz auf der Linie und schließlich sprang ein Kopfball des Halbrechts Dries von der Latte über das Tor. Noch vor dem Seitenwechsel ergaben sich zwei ausgezeichnete Chancen für den Linksaußen Mikulas, doch beide Male ging der Ball über die Latte.

Sofort nach dem Wiederantritt gelang Mikulas ein Alleingang, den er mit einem Bombenschuß in die kurze Ecke abschloß. Der Torhüter der Gäste stand aber genau richtig und wehrte mit der Faust ab. Im weiteren Verlauf des Spieles blieb die Hintermannschaft des 1. FC Langen immer Herr der Lage, so daß Metzger nur selten eingreifen mußte. Auf der Gegenseite konnte Mittelläufer Neuheusel einmal den Linienläufer der Gastgeber nur durch ein großes Fouls stoppen und wenige Minuten später wurde Dieter von demselben Spieler im Strafraum gelegt. Der Schiedsrichter entschied auf indirekten Freistoß, von Dieter getrefft und von Mikulas mit dem Kopf ins Netz geschossen wurde. Vorher hatte der Unparteiische jedoch abgepfiffen, so daß der Strafstöße wiederholt werden mußte und diesmal nicht einbrachte. Somit blieb es beim 2:0 für den 1. FC Langen.

Eine glanzvolle Leistung!

SG Egelsbach schlug den TSV Pfungstadt mit zehn Mann 4:2

Selbst die größten Optimisten hatten nach den vorjährigen hohen Niederlagen der Egelsbacher auf dem schon immer geräumigen Gelände in Pfungstadt nicht mit einem Sieg ihrer Mannschaft gerechnet. Nun wurden sie auf das angenehmste überrascht, denn die Egelsbacher, die ihren erkrankten Halbstürmer Rühl durch Rüter ersetzen mußten, lieferten den ca. 1200 erschienenen Zuschauern ein Spiel, das wirklich begeistern mußte. Der spielerischen Feldüberlegenheit, die diesmal erfreulicherweise mit dem nötigen Kampfeinsatz gemischt war, hatten die Pfungstädter nichts gleichwertiges entgegenzusetzen. Es war vielmehr so, daß die Platzherrn auf dem glatten Schneeboden zu tanzen und zu rennen begannen, während die Egelsbacher wie die Stars einer Espritrevue mit herrlichen Flankkombinationen über den Platz glitten. Mit verblüffender Schnelligkeit kombinierte die Gäste, nutzte blitzschnell ihre Chancen, die ihnen bis zur 20. Minute zwei Treffer einbrachte. Dann aber mußte sie sich ein alzu hartes Schiedsrichterkriterium gefallen lassen: Rechtsaußen Christiansen war der Leidtragende, der in der 22. Spielminute wegen Nachtretens des Feldes verwiesen wurde, was selbst bei den Pfungstädter Zuschauern ein mißfallendes Kopfschütteln hervorrief. Dieser Verlust machte sich bemerkbar, so daß Pfungstadt bald auf 1:2 verkürzt werden konnte und sogar kurz vor Seitenwechsel durch ein durchaus vermeintbares Tor noch den Ausgleich schaffte. Daß den Egelsbachern im zweiten Durchgang dennoch der Sieg gelang, ist das Verdienst einer guten Gesamtmannschaftsleistung; dafür ein Sonderlob.

Zum Spielverlauf: Bereits in den Anfangsminuten setzte die Gästeelf ihren Gegner mit rollenden Angriffen zu. Mit schneidenden Gegenangriffen versuchte der Gastgeber, die Hintermannschaft zu überrennen, aber damit stießen sie bei dem standfesten Schlußdreck mit Stopper Gaußmann, Schwarz und Rückert auf harten Widerstand. Auf und ab wogte wieder linker Läufer Benz sein gewohntes Lauferspiel zeigte, auf engstem Raum seine Gegenspieler ins Leere laufen ließ und mit geschickten Vorlagen seinen Stürmer einbrachte. Er ist seiner Überwachungsleistung nicht ausbleiben. Halblinker Jungermann brachte nach schönem Zuspiel den Ball in der

1. Waldorf	24	63:28	39:9
2. Langen	23	44:20	32:14
3. Erbach	25	53:33	32:18
4. Rüsselsheim	25	53:23	31:19
5. Rüsselsheim	25	55:28	30:20
6. Groß-Umstadt	25	54:49	28:22
7. Egelsbach	24	45:33	27:21
8. Lampertheim	25	50:43	27:23
9. Pfungstadt	24	54:36	26:22
10. Nieder-Roden	24	48:36	26:22
11. Dieburg	25	52:53	25:25
12. Mörfelder	25	48:51	24:26
13. Erzhäuser	24	39:54	22:28
14. Bensheim	23	41:28	21:29
15. Messel	25	48:73	18:32
16. SV 98 Amateure	25	33:53	17:33
17. Münster	24	31:55	16:32
18. Grödenheim	24	33:78	11:37
19. Bischofsheim	23	31:58	10:36

Am kommenden Sonntag: Dieburg — Waldorf, Rüsselsheim — Erbach, Bürstadt gegen Langen, Messel — Pfungstadt, Egelsbach gegen Erzhäuser, Nieder-Roden — Bensheim, SV 98 Amateure — Grödenheim, Lampertheim gegen Bischofsheim und Groß-Umstadt gegen Münster (in Bahenhausen).

war kein Kraut gewachsen. Ob dieses Tor den Sieg bedeutete? Pfungstadt ließ noch einmal mächtig los und erzielte auch den Ausgleich, aber der Schiedsrichter erkannte auf Abseits. Die Egelsbacher nutzten ihre jetzt wenigen Chancen zum Torerfolg dennoch. Mit weichen Schlägen auf ihre Außenbringer ließen sie sich immer wieder in Empfehlung und nutzen ein allzu weites Aufdrücken der Gastgeberabwehr in den Schlussminuten prompt aus. Herrlich

Ein klarer Sieg

SV Erzhäuser — SV 98 Darmstadt Amateure 3:0 (2:0)

In einem technisch sehr guten Spiel haben sich die Erzhäuser geschäftig, endlich einmal zu einem klaren Sieg gegen die Amateure aus Darmstadt zu kommen, und leicht hätte das Torergebnis noch höher ausfallen können. Dabei zeigten die 98er ein solides Können, gutes Zuspiel und hatten mit einigen ihrer besten Spieler ihre stärkste Besetzung aufgebaut. Rasch merkte man, daß die Gastgeber bewußt auf einen Sieg spielten, gutes Zuspiel im Sturm, produktives Lauferspiel und gute Einzeldrucke zeigten. Man konnte an dem technisch guten Spiel beider Mannschaften von Anfang an seine Freude haben, umso mehr, als auch sehr fair gespielt wurde. Hauptpunkte in der Erzhäuser Mannschaft waren die Linienläufer, die durch ihre Sturmschüsse, die die 98er Hintermannschaft oft verunsicherte, und immer wieder brennliche Situationen im Darmstädter Strafraum herbeiführten. Eine klare Verteidiger-Gäste im Verein mit seinem Torwächter waren ein Bollwerk, dem nicht so rasch beizukommen war. Immer wieder riefen die Erzhäuser Angriffe vor, es wurde jedoch geschloßen, aber immer darauf eine zu keinem zählbaren Erfolg, nur Ecken waren zunächst die Ausbeute. Nachdem ein schöner Schuß Schamers gerade noch von einem Darmstädter Verteidiger zur Ecke abgelenkt wurde, kam der Erzhäuser Kerschke in der 15. Spielminute zu seinem verdienten Führungstreffer. Ein Weitschuß Dillers sprang in die Innenlatte, und der die Lage blitzschnell erfassende Jost brauchte nur noch vollends einzutreten, um das Tor zu öffnen. In der 15. Minute sich nicht über Arbeitsmangel zu beklagen, denn kurz danach sauste schon wieder eine Schämersbombe, aber knapp über die Ecke. In der 27. Minute beschränkte sich der Sturm auf einen Schuß von Steilwald, Becker, E. Breidert, Jost, A. Breidert, Schämmer.

Erzhäuser spielte mit: Berner, Brand, Kerschke, Diller, Jost, Steilwald, Becker, E. Breidert, Jost, A. Breidert, Schämmer. 2. Mannschaften 3:1 für Erzhäuser.

Bleichers Tor entschied

Die Fußballer der SSG Langen konnten, verstärkt durch Torhüter Schäfer, auf heimischem Gelände, seit langem kein Tor erzielen. Im letzten Jahr zählten Roßdorf war in der ersten Spielhälfte unterlegen und konnte von Glück sagen, daß die Gastgeber nicht mit einem Torvorsprung von 2 bis 3 Toren davonzogen. Viele Gegenstände, die zu diesem Zeitpunkt der Zuschauer bemerkbar. Einen erlösenden Schrei der Zuschauer konnte man in der 42. Minute vernehmen, als Werner geschickt eine Flanke in die Ecke schickte, die von Schäfer mit einem Kopfball erfolgreich war. Die Chancen der SSG häuften sich, aber leider fand man keinen Vollstrecker mehr.

In der zweiten Spielhälfte sah man ein verteiltes Feldspiel, die Gastgeber sowie die Gäste hatten auf Parolen können können, die Sturmreihen auf beiden Seiten waren nicht in der Lage, bedingt durch die glatte auf dem schneebedeckten Spielfeld, weitere Chancen zu nutzen. Die Hintermannschaft der SSG, ergab sich wieder als Stoppklotz. Schäfer im Tor, war ihrer Aufgabe gewachsen. Wenn auch die Außenläufer und der Sturm in den letzten 20 Minuten etwas abfielen, so war es doch insgesamt gesehen ein verdienter Sieg. Es bleibt zu hoffen, daß die Fußballer der SSG sich finden mögen und die Punkte, die für den Klassenerhalt benötigt werden, errungen werden.

Die Reserve gewann ihr Spiel 2:1 durch Tore von Schäfer und Kompalka und ist damit noch Anwärter auf den 2. Tabellenplatz.

Zwei derartig hohe Niederlagen hat der TTCL in einem Sonntag noch nicht erlebt, ja, seine erste Mannschaft hat in ähnlicher Höhe überhaupt noch niemals verloren. Trotzdem besteht kein Grund zu irgendwelcher Besorgnis: Man hatte sich auch heim TTCL im voraus von diesen Spielen schon mehr versprochen. Der BSC hat durch seine Neuerwerbungen eine wirklich erstklassige Mannschaft zur Verfügung, die durchaus in der Lage ist, die TTCL zu überholen. An den Spitzenreitern können die Langener fast als gleichwertig angesehen werden. Hier hatte man auch mit einigen TTCL-Siegen gerechnet. Aber selbst hier kam es nur zu ausgeglichenen Spielen, bei denen die Langener in wesentlichen durch einiges Glück und dem Umstand zu Siegen kamen, daß sie über außerordentlich harte Tische verfügten, die den Langenern noch nie lagen. Dafür waren die Gastgeber an den letzten drei Brettern ganz klar stärker besetzt, wo Schirmer, Werner und Albert kaum eine Chance trotz aller Einsätze hatten. Jäger präsentierte sich Werkmann und Kuhn hat man schon westlich viel besser gesehen. Aber für sie gilt wohl

der Ball im Flachpaß von Mann zu Mann, so daß das Jäger-Tor nicht nur ein Tor, sondern der Torwart Krüger vorbei zum 4:2 ins leere Tor beförderte. Überglücklich fielen sich die Egelsbacher Spieler um den Hals, als der Schiedsrichter das Spiel abpfißt, denn es waren wirklich die Freunde, die ihr Sieg, der mehr als verdient war, zustande kam.

Auch die Reserve zeigte ein erfreuliches Spiel und siegte knapp mit 3:2 Torern. Mehr beschäftigt war immer noch sein Gegenüber, der einige scharfe Schüsse bravusvoll hielt. In der 30. Spielminute spielte sich Diller der geschickt im Sturm mit dabei war, wenn es galt, durch drei Darmstädter durch. Als er aber vier Meter vor dem Tor zum Schuß ansetzte und wollte, wurde er von Mittelläufer Neumann, der Notbremse, doch der sonst sehr souverän leistungsfähige Schiedsrichter Zehfuß, Waldorf, ließ weiterspielen. Beurlaubt war, daß der Sturm der Gastgeber immer noch wieder keine Punkte und die Verteidigung ausgespielt hatte, zum freistehenden E. Breidert kam, ließ es kurz vor dem Halbzirkel 2:0 zuvor zeigen. Berner im Erzhäuser Tor nochmals einen Schuß, der durch die Linienläufer rettete und gleich anschließend noch goldrichtig beim Nachschuß stand.

Auch nach dem Seitenwechsel hielt der Druck des Erzhäuser Sturmes. Eine hartnäckige Vorlage seines Linksaußen kam zu dem freistehenden Jost, der den Ball zu seinem noch günstiger stehenden Rechtsaußen Becker hindurchschickte, und durch schönen Zuspiel geschossen, aber immer darauf eine ähnliche Situation, aber A. Breiderts Schuß, zu schwach, wurde eine Beute des Darmstädter Torwächters. Nun erwarteten die Gäste sichtlich, ihr Spiel würde energischer und Erzhäuser Verteidigung, in der Kerschke eine feine Partie lieferte, konnte jetzt zeigen, daß auch eine kurze Drangperiode überstanden werden kann. Das Spiel war geläufig, zu Toreerfolge reichte es nicht mehr, wenn auch beide Mannschaften das Tor in der ersten Hälfte des Spieles den Gästen überlegen, konnte aber keinen Torvorsprung herausschießen. Dank

das, was von der gesamten TTCL-Mannschaft gesagt werden kann: Man wollte von vornherein lediglich gut spielen, ohne sich ernsthafte Chancen ausrechnen zu können. Man ist beim TTCL mit einem Tabellenplatz für dieses Jahr zufrieden. Alles in allem: Ein technisch hochschöndes und schönes Spiel, nach dessen Verlauf die Gastgeber lediglich etwas zu hoch gewannen.

Die TTCL-Reserve kam in Münster beim Tabellenführer der Bezirksklasse Darmstadt mit dem gleichen Ergebnis und durchaus erwartet unter die Räder. Arzt holte hier den Ehrenpunkt für die Langener. Zuschauerzahl und Begeisterung bei den Einsätzen waren noch größer als beim Landesliga-Spitzen-Spiel in Offenbach.

Spiel-Ergebnisse	
FC Arheilgen	3:2
FC Arheilgen	3:2
Ober-Ramstadt	4:1
St. Stephan	4:1
Grödenheim	1:0
SV Eberstadt	4:0
1. Weiterstadt	17:48:21 26:6
2. SG Arheilgen	17:43:22 23:11
3. TSG Darmstadt	17:40:18 22:12
4. Wixhausen	17:37:28 22:12
5. Eberstadt	17:36:34 22:12
6. St. Stephan	17:38:38 21:13
7. Grödenheim	18:37:36 19:17
8. FC Arheilgen	17:42:27 18:18
9. Bickenbach	18:48:42 18:29
10. Ober-Ramstadt	20:36 11:20
11. Roßdorf	17:31:42 11:23
12. Langen	17:17:42 10:24
13. Hähnlein	17:35:55 9:25
14. GW Darmstadt	17:21:50 7:27
Müller Konkurrenz:	
SV 98 Reserve	19:79:28 32:6

Am kommenden Sonntag: Weiterstadt gegen Wixhausen, SG Arheilgen — Ober-Ramstadt, Roßdorf — Eberstadt, Grödenheim gegen Langen, GW Darmstadt — TSG Darmstadt, Hähnlein — FC Arheilgen und SV 98 Reserve — St. Stephan.

Überau — TG Ober-Roden 0:0
Mosbach — Schaffheim 0:0
Babenhausen — Reinheim 2:2
Groß-Zimmern — Hergershausen 3:0
Spachbrücken — Eppertshausen 0:3
KSV Urberach — SV Münster-Soma 3:3
Urberach 35:10 28:6
Babenh. 32:52 14:24
Babenh. 32:28 23:13
Eppertsh. 35:28 22:12
Mosbach 27:36 13:19
Hergersh. 41:31 21:15
Reinheim 25:36 12:20
Gr.-Bieb. 30:33 18:16
Ober-Roden 38:25 17:15
Offenthal 32:47 15:21
Konkurrenz:
Gr.-Zim. 31:28 14:18
Münster 45:31 23:13
Am kommenden Sonntag: Reinheim gegen Groß-Zimmern, Mosbach — Hergershausen, Überau — Spachbrücken, Schaffheim gegen Eppertshausen, TG Ober-Roden — Offenthal und Münster-Soma — Babenhausen.

RECHTSECKE

Überwachungspflicht des Fahrzeughalters
„Der Fahrzeughalter ist verpflichtet, die Betriebssicherheit seines Fahrzeuges zu überwachen. Er ist seiner Überwachungsleistung nach nachgekommen, wenn er zu zuverlässige Reparaturwerkstatt damit beauftragt hat,

sein Kraftfahrzeug ständig auf Betriebssicherheit zu überprüfen, und wenn er das Fahrzeug vor seiner erneuten Inbetriebnahme gerade erst aus der Werkstatt zurückkehrt hat. Eine von einem Automobilwerk autorisierte Großhandelsvertretung mit Kundenkarten kann als zuverlässig angesehen werden.“ (OLG Köln, Urteil v. 9. 3. 57 — DAR 57, 362) ADAC-Pressdienst.

HANDBALL

SSG-Handballspiel nun auch in Nieder-Modau

TSV Nieder-Modau — SSG Langen 5:7

Am Sonntag brachten die Handballer der SSG das Kunststück fertig, von dem gefürchteten Platz in Nieder-Modau zwei Punkte mitzunehmen, obwohl mehrere Spieler der ersten Gastliste nicht mit von der Partie waren. Entscheidend war wohl, daß die Mannschaft im Freien trainiert hatte und mit den Bodenverhältnissen vertraut war, denn die Nieder-Modauer übernahm sich auf den Boden eingestellt hatte, war Langen nach wunderschönen Kombinationszügen, bei denen der Ball kaum zu Boden kam, auf 5:0 davorgezogen. Spengler, Vollhardt, Rang (2) und Jähner waren die Torschützen. Stühmeier, der für Schäfer spielte, hatte vorher Gelegenheit, sich mehrere Male auszuzeichnen. Erst dann kamen die Gastgeber zu Tore.

Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener. Jedoch mußte man nie um den Langener Sieg bangen, denn immer wieder wurde ein beruhigender 3-Tore-Vorsprung herausgeworfen. Rang und Wambold waren dann die Schützen der weiteren Langener Tore. Zwischen der Torwart Emich auch Pfofen und Latte Retter in höchster Not für Nieder-Modau. Alles in allem ein guter Auftakt für das wichtige Spiel um den zweiten Platz am kommenden Sonntag gegen Schneppenhausen.

In den letzten Minuten den Sieg ergaben

SG Egelsbach — TG Bessungen 8:10

Trotz der 10 cm hohen Schneedecke auf dem Platz in Bessungen lieferten beide Mannschaften ein sehr faires und flüssiges Spiel. Schon in den ersten Minuten konnte Egelsbach mit zwei Toren in Führung gehen. Doch der Ausgleich war bald durch zwei Prachtsschüsse der Stürmerreihe von Bessungen hergestellt. Das Spielescheitern nahm nun eine große Spannung an, weil sich die Mannschaften mit ihren Torschützen abwechselten. Die Egelsbacher Elf war in der ersten Hälfte des Spieles den Gästen überlegen, konnte aber keinen Torvorsprung herausschießen. Dank

des Einzels der ganzen Mannschaft konnte man 5:5 in die Pause gehen. In der zweiten Hälfte des Spieles, das nun noch stärker mit Kampfgelust auf beiden Seiten durchsetzt war, spielte Egelsbachs Sturm ein paar schöne Kombinationen heraus und es gelang ihm durch einen schönen Schuß von Heller in Führung zu gehen. Trotz des schweren Bodens, das das Tempo sehr beeinträchtigte. Die Würde der Spieler von Bessungen kamen nun sehr placent auf das Egelsbacher Tor. Der Schlußmann von Egelsbach bekam viel zu tun, wurde aber seiner sehr unangenehmen Lage Herr und meisterte viele Schüsse des Gegners. Durch Stelzenmüller kam Egelsbach in der 40. Minute zu einem weiteren Führungstreffer. Bis kurz vor Schluß konnte Egelsbach seinen Vorsprung halten. Dann kam Bessungen sehr stark auf und erzielte nach groben Deckungsfehlern der Egelsbacher Verteidigung innerhalb von wenigen Minuten vier Tore. So wurde das Spiel für Egelsbach verloren. Kurz vor Schluß hielten die Egelsbacher durch 14-m-Ball noch ein Tor auf.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt	
TG Bessungen — Egelsbach	11:8
Nieder-Modau — SSG Langen	5:7
TV Langen — TG 75 Darmstadt	9:7
TV Scheeheim — TSV Pfungstadt	5:15
Schneppenhausen — Weiterstadt	16:11
Asbach — Grödenheim 1b	ausgef.
TG Bessungen — Egelsbach	22 203:98 38:6
Schneppenhausen	19 150:86 30:8
Egelsbach	21 205:109 29:13
Pfungstadt	22 180:114 29:15
SSG Langen	19 138:101 27:11
TG 75 Darmstadt	18 130:100 21:15
Nieder-Modau	20 140:118 21:19
TV Langen	20 167:175 19:21
TV Scheeheim	20 140:195 15:25
SG Weiterstadt	19 119:285 5:33
SKG Asbach	18 88:191 4:32
Grödenheim 1b	

Die Wohnverhältnisse der Heimatvertriebenen
Nach einer amtlichen Aufschätzung hat sich die wohnungsmäßige Eingliederung der Heimatvertriebenen nicht zuletzt durch die Auswirkungen des Heftensplans, seit 1950 recht günstig entwickelt. Bei der Volkszählung im Jahre 1950 waren von den damals in Hessen vorhandenen 880 288 Normalwohnungen nur 50 470 mit Heimatvertriebenen Familien belegt. Dagegen wurde bei der Wohnungszählung des Jahres 1956 festgestellt, daß von der Gesamtzahl der Normalwohnungen, die bis dahin auf 1 572 660 angewachsen war, 173 100 mit Heimatvertriebenen Familien innehalten. Es sind also innerhalb von sechs Jahren zusätzlich 113 630 Vertriebenenfamilien mit Normalwohnungen versorgt worden. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der Vertriebenen als Untermieter von 169 255 auf 93 950 vermindert. Diese zahlenmäßigen Feststellungen haben nichts damit zu tun, daß viele Heimatvertriebene Familien in Wohnungen untergebracht wurden, die für sie zu klein sind oder nicht allen Ansprüchen Rechnung tragen. Hinzu kommt, daß immer wieder Heimatvertriebene, Aussiedler und Sowjetzonenflüchtlinge nach dem Westen kommen und auch in Hessen Aufnahme finden.

„König der Vagabunden“ (LiLi). Ein packendes Filmwerk, das die Zeit des französischen Königs Louis XI schildert. Eine Verschwörung ist gegen ihn im Gange. Er befreit sich von der Gefahr mit Hilfe des Königs der Vagabunden, der schließlich eine junge Adelsfrau heimführen kann.
„Haie und kleine Fische“ (Lichtburg). Weiterhin wird dieser hochinteressante Film gezeigt.
„Die zwölf Geschworenen“ (UT). Die zwölf Geschworenen haben über Tod oder Leben eines jungen Menschen zu entscheiden, der des Vatermordes angeklagt ist. Henry Ford spielt einen der Geschworenen, dem kein Opfer an Zeit und Mühe zuviel ist, um einen Unschuldigen vor dem Tode in der Gastkammer oder auf dem Elektrischen Stuhl zu retten.

Bei der Pensionsregelungsbehörde des Regierungspräsidenten in Darmstadt sind nach dem neuen Hessischen Besoldungsrecht die Bezüge der Versorgungsempfänger unzureichend. Die Umrechnungen bringen einen erheblichen Arbeitsanfall mit sich. Der Regierungspräsident in Darmstadt bittet deshalb, dafür Verständnis zu haben, wenn die Sprechprache der Pensionsregelungsbehörde bis Ende März 1958 auf Mittwoch, vormittags von 9—12 Uhr, eingeschränkt werden. Die Versorgungsempfänger werden gebeten, nur ausnahmsweise in dringenden Fällen bei der Pensionsregelungsbehörde vorzusprechen, damit die Umrechnungsarbeiten möglichst ohne Störungen erledigt werden können.

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädler; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 92, Ruf 428.

Handball

SSG-Handballspiel nun auch in Nieder-Modau

TSV Nieder-Modau — SSG Langen 5:7

Am Sonntag brachten die Handballer der SSG das Kunststück fertig, von dem gefürchteten Platz in Nieder-Modau zwei Punkte mitzunehmen, obwohl mehrere Spieler der ersten Gastliste nicht mit von der Partie waren. Entscheidend war wohl, daß die Mannschaft im Freien trainiert hatte und mit den Bodenverhältnissen vertraut war, denn die Nieder-Modauer übernahm sich auf den Boden eingestellt hatte, war Langen nach wunderschönen Kombinationszügen, bei denen der Ball kaum zu Boden kam, auf 5:0 davorgezogen. Spengler, Vollhardt, Rang (2) und Jähner waren die Torschützen. Stühmeier, der für Schäfer spielte, hatte vorher Gelegenheit, sich mehrere Male auszuzeichnen. Erst dann kamen die Gastgeber zu Tore.

Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener. Jedoch mußte man nie um den Langener Sieg bangen, denn immer wieder wurde ein beruhigender 3-Tore-Vorsprung herausgeworfen. Rang und Wambold waren dann die Schützen der weiteren Langener Tore. Zwischen der Torwart Emich auch Pfofen und Latte Retter in höchster Not für Nieder-Modau. Alles in allem ein guter Auftakt für das wichtige Spiel um den zweiten Platz am kommenden Sonntag gegen Schneppenhausen.

In den letzten Minuten den Sieg ergaben

SG Egelsbach — TG Bessungen 8:10

Trotz der 10 cm hohen Schneedecke auf dem Platz in Bessungen lieferten beide Mannschaften ein sehr faires und flüssiges Spiel. Schon in den ersten Minuten konnte Egelsbach mit zwei Toren in Führung gehen. Doch der Ausgleich war bald durch zwei Prachtsschüsse der Stürmerreihe von Bessungen hergestellt. Das Spielescheitern nahm nun eine große Spannung an, weil sich die Mannschaften mit ihren Torschützen abwechselten. Die Egelsbacher Elf war in der ersten Hälfte des Spieles den Gästen überlegen, konnte aber keinen Torvorsprung herausschießen. Dank

des Einzels der ganzen Mannschaft konnte man 5:5 in die Pause gehen. In der zweiten Hälfte des Spieles, das nun noch stärker mit Kampfgelust auf beiden Seiten durchsetzt war, spielte Egelsbachs Sturm ein paar schöne Kombinationen heraus und es gelang ihm durch einen schönen Schuß von Heller in Führung zu gehen. Trotz des schweren Bodens, das das Tempo sehr beeinträchtigte. Die Würde der Spieler von Bessungen kamen nun sehr placent auf das Egelsbacher Tor. Der Schlußmann von Egelsbach bekam viel zu tun, wurde aber seiner sehr unangenehmen Lage Herr und meisterte viele Schüsse des Gegners. Durch Stelzenmüller kam Egelsbach in der 40. Minute zu einem weiteren Führungstreffer. Bis kurz vor Schluß konnte Egelsbach seinen Vorsprung halten. Dann kam Bessungen sehr stark auf und erzielte nach groben Deckungsfehlern der Egelsbacher Verteidigung innerhalb von wenigen Minuten vier Tore. So wurde das Spiel für Egelsbach verloren. Kurz vor Schluß hielten die Egelsbacher durch 14-m-Ball noch ein Tor auf.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt	
TG Bessungen — Egelsbach	11:8
Nieder-Modau — SSG Langen	5:7
TV Langen — TG 75 Darmstadt	9:7
TV Scheeheim — TSV Pfungstadt	5:15
Schneppenhausen — Weiterstadt	16:11
Asbach — Grödenheim 1b	ausgef.
TG Bessungen — Egelsbach	22 203:98 38:6
Schneppenhausen	19 150:86 30:8
Egelsbach	21 205:109 29:13
Pfungstadt	22 180:114 29:15
SSG Langen	19 138:101 27:11
TG 75 Darmstadt	18 130:100 21:15
Nieder-Modau	20 140:118 21:19
TV Langen	20 167:175 19:21
TV Scheeheim	20 140:195 15:25
SG Weiterstadt	19 119:285 5:33
SKG Asbach	18 88:191 4:32
Grödenheim 1b	

Die Wohnverhältnisse der Heimatvertriebenen
Nach einer amtlichen Aufschätzung hat sich die wohnungsmäßige Eingliederung der Heimatvertriebenen nicht zuletzt durch die Auswirkungen des Heftensplans, seit 1950 recht günstig entwickelt. Bei der Volkszählung im Jahre 1950 waren von den damals in Hessen vorhandenen 880 288 Normalwohnungen nur 50 470 mit Heimatvertriebenen Familien belegt. Dagegen wurde bei der Wohnungszählung des Jahres 1956 festgestellt, daß von der Gesamtzahl der Normalwohnungen, die bis dahin auf 1 572 660 angewachsen war, 173 100 mit Heimatvertriebenen Familien innehalten. Es sind also innerhalb von sechs Jahren zusätzlich 113 630 Vertriebenenfamilien mit Normalwohnungen versorgt worden. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der Vertriebenen als Untermieter von 169 255 auf 93 950 vermindert. Diese zahlenmäßigen Feststellungen haben nichts damit zu tun, daß viele Heimatvertriebene Familien in Wohnungen untergebracht wurden, die für sie zu klein sind oder nicht allen Ansprüchen Rechnung tragen. Hinzu kommt, daß immer wieder Heimatvertriebene, Aussiedler und Sowjetzonenflüchtlinge nach dem Westen kommen und auch in Hessen Aufnahme finden.

„König der Vagabunden“ (LiLi). Ein packendes Filmwerk, das die Zeit des französischen Königs Louis XI schildert. Eine Verschwörung ist gegen ihn im Gange. Er befreit sich von der Gefahr mit Hilfe des Königs der Vagabunden, der schließlich eine junge Adelsfrau heimführen kann.
„Haie und kleine Fische“ (Lichtburg). Weiterhin wird dieser hochinteressante Film gezeigt.
„Die zwölf Geschworenen“ (UT). Die zwölf Geschworenen haben über Tod oder Leben eines jungen Menschen zu entscheiden, der des Vatermordes angeklagt ist. Henry Ford spielt einen der Geschworenen, dem kein Opfer an Zeit und Mühe zuviel ist, um einen Unschuldigen vor dem Tode in der Gastkammer oder auf dem Elektrischen Stuhl zu retten.

Bei der Pensionsregelungsbehörde des Regierungspräsidenten in Darmstadt sind nach dem neuen Hessischen Besoldungsrecht die Bezüge der Versorgungsempfänger unzureichend. Die Umrechnungen bringen einen erheblichen Arbeitsanfall mit sich. Der Regierungspräsident in Darmstadt bittet deshalb, dafür Verständnis zu haben, wenn die Sprechprache der Pensionsregelungsbehörde bis Ende März 1958 auf Mittwoch, vormittags von 9—12 Uhr, eingeschränkt werden. Die Versorgungsempfänger werden gebeten, nur ausnahmsweise in dringenden Fällen bei der Pensionsregelungsbehörde vorzusprechen, damit die Umrechnungsarbeiten möglichst ohne Störungen erledigt werden können.

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädler; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 92, Ruf 428.

Handball

SSG-Handballspiel

Mit Freude laden wir Sie zu dem bemerkenswerten Film ein:

Die glückliche Neue-Welt-Gesellschaft

Dieser Film ist bereits in tausenden sehr gut besetzten Sälen
gezeigt worden. Ein neuer und andersartiger Film! Etwas,
was Sie sehen sollten!

Sie und Millionen andere Menschen haben schon weit und
breit über Jehovas Zeugen gehört und gelesen oder Sie haben
mit einigen dieser Menschen selbst gesprochen. Jetzt bietet
sich Gelegenheit, sie bei ihrer tatsächlichen Arbeit zu sehen,
sehr interessante Tatsachen über sie zu erfahren und aus-
findig zu machen, weshalb sie jene christliche Organisation
sind, die heute auf Erden am schnellsten wächst.

Ein einstudierter, anregender Farbfilm von erzieherischem
Wert. Bringen Sie ihre Familie und Freunde mit!

Mittwoch, 29. Januar, 20 Uhr, Gasthaus „Zum Lämmchen“
Langen, Schafgasse 29 (Inh. Pausch)

Eintritt frei!

Bettfedern

Inlett

Fertig-Betten

Nur vom
BETTEN- UND
AUSSTEUER-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Maskenkostüme

zu verleihen
KOLB
Langen
Tannusstraße 10

UT Filmtheater

Verlängert bis Dienstag, abends 20.30
Gary Cooper, Audrey Hepburn,
Maurice Chevalier

Ariane

Mittwoch und Donnerstag, täglich 20.30
Prädikat: Besonders wertvoll!
Jugendliche ab 12 Jahren!

Die 12 Geschworenen

mit Henry Fonda
... ein Film, der Ihnen die Chance bietet,
hinter die Kulissen einer Gerichts-
verhandlung zu blicken!
... Tod u. Leben liegt in ihren Händen!
... auf ihnen lastet die Entscheidung:
Leben — oder Elektrischer Stuhl!
... ein erschütterndes Zeugnis mensch-
lichen Ringens um Gerechtigkeit!

Bund der vertriebenen Deutschen

BVD Ortsverband Langen
Hauptversammlung
Freitag, den 31. Januar, 20 Uhr
im „Frankfurter Hof“.
Es spricht der Landesvorsitzende
Herr Josef Walter, Wiesbaden.
Für alle Vertriebenen aus Ost und Süd
ist die Teilnahme Verpflichtung.

Villenartiger Neubau

3 Etagen evtl. 3 Wohnungen, 10 Zimmer
m. Nebenräumen, Bäder u. Z.H., schlüs-
selfertig frei, Ges.-Areal 1800 qm in
4 km östl. Umgebung. Preis 75 000 DM
verkauf!

ERBEN, Frankfurt am Main,
Münchener Straße 39, Telefon 33 79 06

Stadt-Bücherei, Heegweg

Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

LC

Dienstag bis Donnerstag, 20.30
Die glanzvolle Verfilmung der weltbe-
rühmten Operette mit der herrlichen
Musik von Rudolf Friml in Vista Vision

KATHRYN GRAYSON
ORESTE



Gewaltiger Aufwand — beliebte Melo-
dien — beglückendes Tempo — eine
Filmpopere von Friml und Span-
nung mit der Musik von Rudolf Friml!

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die
4. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 30. Januar 1958 abläuft



wie neu aussehenden künstlichen Gebisse. Sauber, frisch, geruch-
los. Und dabei ohne Mühe und ohne Arbeit. Mit der Kukident-
Hoff-Creme sitzen Prothesen den ganzen Tag über so fest,
daß wir unbesorgt sprechen, singen und lachen, ja sogar husten
und niesen können.

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger:

Tragen Sie ein künstliches Gebiß und kennen Kukident noch nicht?
Dann kaufen Sie sich noch heute eine Packung Kukident-Reini-
gungspulver für 1,50 DM — reicht einem ganzen Monat — und eine
Probepackung Kukident-Hoff-Creme für 1 DM oder eine Bleichre-
dose Kukident-Hoff-Pulver für 1,50 DM.
Wenn Sie nicht zufrieden sind, senden Sie uns die Packungen; Sie
erhalten dann Ihr Geld zurück.
Kukiro-Fabrik, Weinheim

Kukident

Erhältlich in allen größeren Apotheken und Drogerien
In Langen bestimmt erhältlich:
Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34

Nur 1 Tag in Langen

Einmaliges Angebot! Keine Wiederholung!

Elektrische Wäscheschleuder mit Deckel
nur DM 150.— (in 20 Sek. handr. Wäsche)

Erstklassige Markenfabrikate mit Fassungsvermögen bis zu
6 kg Trockenwäsche auf Teilzahl. ohne Anzahlg. bei Bestellg.
1 Jahr Werksgarantie

Vorführung: Mittwoch, den 29. Jan. 1958, 11—18.30 Uhr,
im Gasthaus „Frankfurter Hof“, Langen, Lutherpark.

Kundendienst
Fa. R. Kondizora, Frankfurt, Rüsterstr. 24

Lichtburg

Bis Donnerstag verlängert!
**HAIE
und kleine
FISCHE**

Ein einmaliger Film aus unserer vor-
gegangenen deutschen Kriegsmarine nach
dem bekannten amerikanischen Roman
und Tatsachenbericht.
Dieser Film ist das größte
auf diesem Gebiet!

Voranzeige: ab Freitag 21. Januar
Unser Spitzenfilm dieser Saison



Wir bitten um rechtzeitige
Kartenbestellung!

Meine Frau und ich

„Meine Frau und ich“ tragen Prothesen
und hatten früher viel Ärger. Die Pro-
thesen wurden nicht richtig sauber,
fehlen beim Sprechen, und von außen
wurden beschämend, wackelten außer-
dem beim Sprechen, so daß wir stü-
nde lang unangenehm auftraten.
Durch ihre Kukident-Präparate ist das
sehr schnell anders geworden.
Morgen freuen wir uns über unsere
wie neu aussehenden künstlichen Gebisse. Sauber, frisch, geruch-
los. Und dabei ohne Mühe und ohne Arbeit. Mit der Kukident-
Hoff-Creme sitzen Prothesen den ganzen Tag über so fest,
daß wir unbesorgt sprechen, singen und lachen, ja sogar husten
und niesen können.

Winter-Schluß-Verkauf

Damen-Pulli	2,95	1,85	—95
Damen-Jacke	4,50	3,35	—95
Da-Pull, reine Wolle	11,95	9,95	—95
Damen-Jacke	13,95	14,50	—95
Herrn-Socken, gute Qualität	1,25	—	—95
Herrn-Socken, Wolle	1,95	—	—95
Herr-Pullover, r. Wolle, lg. Arm	11,95	—	—95
Herr-Hemd, 1/2 Arm, Fein Ripp	1,95	—	—95
Kinder-Pull	1,95	—	—95
Kinder-Jacke	2,95	—	—95
Kinder-Söckchen	1,95	—	—95
Kind.-Strümpfe, r. Wolle, Gr. 9/9	45	—	—95
Kinder-Leib und Seele	95	—	—95

— Alles gute Qualitäten —

Textil-Monak

gegenüber Birkenwäldchen

Stenotypistin

in Dauerstellung gesucht.

Ing. Max Schnurpfell

Darmstädter Str. 41/43, Tel. 23 84

3-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
M. SZABO, Straße d.
deutschen Einheit 2
Zimmer 8b

Gutmöbliertes
Zimmer
a. Herrn zu vermieten.
Off.-Nr. 117 a. d. G.-St.

Junges Mädchen sucht
Schlafstelle
geg. Mithilfe im Haus-
halt oder im Geschäft.
Off.-Nr. 114 a. d. G.-St.

Sauberes ehrliches
Mädchen
oder Frau für die
Küche gesucht
Fink, Unionstube,
Am Bahnhof

Frau oder Mädchen
für Haushalt täglich
2—3 Stunden gesucht.
Off.-Nr. 116 a. d. G.-St.

Jung. Ehepaar, reise-
beruflich tätig, sucht
Ältere, rüstige
Frau
z. Betreuung d. Haus-
halts (2 Mädchen von
3 u. 7 Jahren). Schlaf-
gelegenheit ist vor-
hand. Wohnung: Nu-
bau, 2 Zimmer, Küche
u. Bad. - Offerten erb.
u. Nr. 120 a. d. G.-St.

Jg. Verkäuferin sucht
Stelle
in Lebensmittel oder
Bäckerei. Off.-Nr. 119
an die Geschäftsstelle

Stenotypistin
wünscht sich zu
verändern
Off.-Nr. 115 a. d. G.-St.

Schöne
Maskenkostüme
zu verleihen.
Näheres ab 19.30 Uhr
W.-Leuchner-Platz 11

Klug ist -
wer inseriert!

Gebr. weißer
Schrank
1,80 m, und Metallbett
mit Wollmatten zu
verkaufen. Anzusehen
ab 19 Uhr.
Mierendorffstr. 5

Die Opposition kommt nun im Rundfunk
zu Wort

auf die Rundfunksprache des Bundes-
kanzler wird der sozialdemokratische Oppo-
sitionsführer Erich Ollenhauer heute über die
deutschen Rundfunksender antworten.
Der Vorsitzende der FDP-Bundestagsfrak-
tion, Dr. Mende, wird auf die Rede des Bun-
deskanzlers am Samstagabend in einer Rund-
funkrede eingehen.

markt. Und von rechts und halbwegs kamen
die Vorwürfe des Staatsverrats. Geschichts-
fälschung wurde begangen. Es sei nur an die
Dolchstoßlegende erinnert.

Wie bitter hat sich das alles gerichtet: Das Be-
greifen der staatsräuberischen Kräfte, die Lan-
desverratsvorwürfe, die Geschichtsfälschung.
Desamts 1933 wurde offenbar: Sehr,
sehr geschickt hatte sich der „böhmisches
Geheime“ das alles zunutze gemacht.

Hundertmal haben wir es gestern gehört:
Man solle aus dem 30. Januar 1933 lernen.
Wir haben es auch in den vorigen Jahren gehört.
Jedem Jahr nach 1945. Uns scheint aber: Worte
waren das. Nicht jedermann, der sich guter
Demokrat nennt, hat die Lehren, wenn er sie
überhaupt zog, auch berücksichtigt.

Man kann bestimmt nicht eine Parallele der
Zeit vor 25 Jahren zur heutigen Zeit ziehen.
Wir haben aber allen Grund, verschiedene
Vorkommnisse der letzten Tage als besorgnis-
erregend anzusehen. Es ist in diesen Tagen —
sprechen wir es ganz offen aus — zu Vorwür-
fen und Geschichtsfälschungen gekommen, die
widerum sehr gefährlich sind.

Keineswegs unterstellen wir irgendjemandem
innerhalb der Bundesrepublik die Absicht,
daß er einen Nutzen daraus ziehen
wolle, wie es Hitler tat. Es gibt überhaupt
nicht einen Einzelen, der eine neue Ent-
wicklung innerhalb der Bundesrepublik herbei-
führen könnte. Diesmal besteht die Gefahr für
die Wiedervereinigung Deutschlands. Und
diese Gefahr wird heraufbeschworen durch
eine neue, ja sagen wir getrost Dolchstoß-
legende: Da soll, so wurde im Bundestag
behauptet, der Bundeskanzler dem Bemühen
der Bundesrepublik um Wiedervereinigung in
den Rücken gefallen sein. Das soll 1952 ge-
schehen sein. Als Staatschef Deutschlands vor-
schläge nicht gebührend berücksichtigt wor-
den sein. Um das zu beweisen, werden glatt
Tatsachen auf den Kopf gestellt.

Deshalb müssen wir daran denken: Wenn
die Bundesrepublik im März 1952 die Stali-
schen Deutschlandsvorschläge akzeptiert hätte,
dann hätte sie endgültig auf die deutschen
Ostgebiete verzichten müssen, dann wäre
Deutschland heute ein kommunistisches Land.
Diesen Beweis hat Nikita Chruschtschow
mittlerweile selbst geführt. Niemand haben
wir der deutschen Wiedervereinigung durch
freie Wahlen zugestimmt“, erklärte der Par-
teisekretär in seiner jüngsten Minster Rede.
Der Vorwurf des Landesverrats trifft also

Halb- oder ganztagsweise ältere
routinierte
Stenotypistin
in Dauerstellung gesucht.

Ing. Max Schnurpfell
Apparatebau
Darmstädter Str. 41/43, Tel. 23 84

750 qm Acker
750 qm Garten
zu verpachten. - Karl.
Liebknecht-Str. 28 p.

Oeloten
zu verkaufen.
Frankf. Straße 47

WARNUNG
Nehme die unwahre
Verleumdung gegen
Familie Kiefer, daß sie
ihren Verpflichtungen
des Hauses Dieburger
Straße 71 nicht nach-
gekommen wäre, mit
Bedauern zurück.
Warne hiernit je-
den, dasselbe weiter
zu verbreiten, da ge-
richtlich vorgegangen
wird.

Familie Stroh
Dieburger Str. 71

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Nr. 9

Freitag, den 31. Januar 1958

Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

Das ist also nun ein Vierteljahrhundert her.
Gestern vor 25 Jahren haben wir den „Tag
der Machübernahme“, als der der 30. Januar
„tausend Jahre“ lang gefeiert wurde.

„Reichspräsident von Hindenburg hat den
Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zum Reichs-
kanzler ernannt und ihn beauftragt, eine
Reichsregierung zu bilden.“ Diese sensationel-
le Meldung ging damals über alle Sender.
Sie war der Auftakt für die größte Leiden-
schaft, die das deutsche Volk erleben sollte. Das
neue Jahrtausend der deutschen Geschichte
hatte — so sagte der „Führer“ — begonnen.
Es währte ein Dutzend Jahre, und dann lag
Deutschland zerbrochen am Boden. Dann
wurde uns wieder die Demokratie verordnet
— von denen, die zugehört hatten, wie sie
unter Hitler zerbrach. Und nun ist unser
Deutschland kein Ganzes mehr. Geteilt — das
ist der Zustand, den wir so sehr beklagen,
der beseitigt werden soll und von dem wir
nicht wissen, wann er endlich wieder be-
seitigt sein wird.

Der 30. Januar, den wir gestern hatten, ist
nach wie vor ein Gedenktag für uns. Wir
legen uns an diesem Tag immer ganz beson-
ders die Frage vor, wie das alles geschehen
konnte. Wir wollen diese Frage hier nicht ge-
nau untersuchen. Wir wollen nur einen we-
sentlichen Punkt herausgreifen: Zerrissenheit
innerhalb unseres Volkes war mit daran
schuld. Und Parolen und von eigenen
Kräften geschleudert wurden, die vor
dem unseligen 30. Januar staatsräuberische Sä-
ulen der Weimarer Republik waren.

Stärkte Säule war die Sozialdemokratie.
Was aber hatte sie nicht alles auszuhalten!
Von ganz links, halbwegs und von eigenen
linksrädlichen Mitgliedern wurde sie unablässig
als Verräterin am Sozialismus gebrand-

markt. Und von rechts und halbwegs kamen
die Vorwürfe des Staatsverrats. Geschichts-
fälschung wurde begangen. Es sei nur an die
Dolchstoßlegende erinnert.

Wie bitter hat sich das alles gerichtet: Das Be-
greifen der staatsräuberischen Kräfte, die Lan-
desverratsvorwürfe, die Geschichtsfälschung.
Desamts 1933 wurde offenbar: Sehr,
sehr geschickt hatte sich der „böhmisches
Geheime“ das alles zunutze gemacht.

Hundertmal haben wir es gestern gehört:
Man solle aus dem 30. Januar 1933 lernen.
Wir haben es auch in den vorigen Jahren gehört.
Jedem Jahr nach 1945. Uns scheint aber: Worte
waren das. Nicht jedermann, der sich guter
Demokrat nennt, hat die Lehren, wenn er sie
überhaupt zog, auch berücksichtigt.

Man kann bestimmt nicht eine Parallele der
Zeit vor 25 Jahren zur heutigen Zeit ziehen.
Wir haben aber allen Grund, verschiedene
Vorkommnisse der letzten Tage als besorgnis-
erregend anzusehen. Es ist in diesen Tagen —
sprechen wir es ganz offen aus — zu Vorwür-
fen und Geschichtsfälschungen gekommen, die
widerum sehr gefährlich sind.

Keineswegs unterstellen wir irgendjemandem
innerhalb der Bundesrepublik die Absicht,
daß er einen Nutzen daraus ziehen
wolle, wie es Hitler tat. Es gibt überhaupt
nicht einen Einzelen, der eine neue Ent-
wicklung innerhalb der Bundesrepublik herbei-
führen könnte. Diesmal besteht die Gefahr für
die Wiedervereinigung Deutschlands. Und
diese Gefahr wird heraufbeschworen durch
eine neue, ja sagen wir getrost Dolchstoß-
legende: Da soll, so wurde im Bundestag
behauptet, der Bundeskanzler dem Bemühen
der Bundesrepublik um Wiedervereinigung in
den Rücken gefallen sein. Das soll 1952 ge-
schehen sein. Als Staatschef Deutschlands vor-
schläge nicht gebührend berücksichtigt wor-
den sein. Um das zu beweisen, werden glatt
Tatsachen auf den Kopf gestellt.

Deshalb müssen wir daran denken: Wenn
die Bundesrepublik im März 1952 die Stali-
schen Deutschlandsvorschläge akzeptiert hätte,
dann hätte sie endgültig auf die deutschen
Ostgebiete verzichten müssen, dann wäre
Deutschland heute ein kommunistisches Land.
Diesen Beweis hat Nikita Chruschtschow
mittlerweile selbst geführt. Niemand haben
wir der deutschen Wiedervereinigung durch
freie Wahlen zugestimmt“, erklärte der Par-
teisekretär in seiner jüngsten Minster Rede.
Der Vorwurf des Landesverrats trifft also

markt. Und von rechts und halbwegs kamen
die Vorwürfe des Staatsverrats. Geschichts-
fälschung wurde begangen. Es sei nur an die
Dolchstoßlegende erinnert.

Wie bitter hat sich das alles gerichtet: Das Be-
greifen der staatsräuberischen Kräfte, die Lan-
desverratsvorwürfe, die Geschichtsfälschung.
Desamts 1933 wurde offenbar: Sehr,
sehr geschickt hatte sich der „böhmisches
Geheime“ das alles zunutze gemacht.

Hundertmal haben wir es gestern gehört:
Man solle aus dem 30. Januar 1933 lernen.
Wir haben es auch in den vorigen Jahren gehört.
Jedem Jahr nach 1945. Uns scheint aber: Worte
waren das. Nicht jedermann, der sich guter
Demokrat nennt, hat die Lehren, wenn er sie
überhaupt zog, auch berücksichtigt.

Man kann bestimmt nicht eine Parallele der
Zeit vor 25 Jahren zur heutigen Zeit ziehen.
Wir haben aber allen Grund, verschiedene
Vorkommnisse der letzten Tage als besorgnis-
erregend anzusehen. Es ist in diesen Tagen —
sprechen wir es ganz offen aus — zu Vorwür-
fen und Geschichtsfälschungen gekommen, die
widerum sehr gefährlich sind.

Keineswegs unterstellen wir irgendjemandem
innerhalb der Bundesrepublik die Absicht,
daß er einen Nutzen daraus ziehen
wolle, wie es Hitler tat. Es gibt überhaupt
nicht einen Einzelen, der eine neue Ent-
wicklung innerhalb der Bundesrepublik herbei-
führen könnte. Diesmal besteht die Gefahr für
die Wiedervereinigung Deutschlands. Und
diese Gefahr wird heraufbeschworen durch
eine neue, ja sagen wir getrost Dolchstoß-
legende: Da soll, so wurde im Bundestag
behauptet, der Bundeskanzler dem Bemühen
der Bundesrepublik um Wiedervereinigung in
den Rücken gefallen sein. Das soll 1952 ge-
schehen sein. Als Staatschef Deutschlands vor-
schläge nicht gebührend berücksichtigt wor-
den sein. Um das zu beweisen, werden glatt
Tatsachen auf den Kopf gestellt.

Deshalb müssen wir daran denken: Wenn
die Bundesrepublik im März 1952 die Stali-
schen Deutschlandsvorschläge akzeptiert hätte,
dann hätte sie endgültig auf die deutschen
Ostgebiete verzichten müssen, dann wäre
Deutschland heute ein kommunistisches Land.
Diesen Beweis hat Nikita Chruschtschow
mittlerweile selbst geführt. Niemand haben
wir der deutschen Wiedervereinigung durch
freie Wahlen zugestimmt“, erklärte der Par-
teisekretär in seiner jüngsten Minster Rede.
Der Vorwurf des Landesverrats trifft also

markt. Und von rechts und halbwegs kamen
die Vorwürfe des Staatsverrats. Geschichts-
fälschung wurde begangen. Es sei nur an die
Dolchstoßlegende erinnert.

Wie bitter hat sich das alles gerichtet: Das Be-
greifen der staatsräuberischen Kräfte, die Lan-
desverratsvorwürfe, die Geschichtsfälschung.
Desamts 1933 wurde offenbar: Sehr,
sehr geschickt hatte sich der „böhmisches
Geheime“ das alles zunutze gemacht.

Hundertmal haben wir es gestern gehört:
Man solle aus dem 30. Januar 1933 lernen.
Wir haben es auch in den vorigen Jahren gehört.
Jedem Jahr nach 1945. Uns scheint aber: Worte
waren das. Nicht jedermann, der sich guter
Demokrat nennt, hat die Lehren, wenn er sie
überhaupt zog, auch berücksichtigt.

heute die staatsräuberischen Kräfte in der Bun-
desrepublik ebenso, wie sie den die Sowjet-
politikern der Weimarer Zeit gegenüber gerech-
fertigt waren.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat nun den
beiden Oppositionsparteien, deren Redner ihn
so scharf angriffen, eine ungewöhnlich scharfe
Antwort gegeben. Er nannte auch den Grund
dafür, warum er das nicht gleich in der Nacht
vor einer Woche tat, da die Angriffe gegen
ihn vorgebracht worden waren. „Das Niveau“,
meinte Adenauer, „war damals so tief gesun-
ken, daß unmöglich diskutiert werden konnte.“
Nun aber erklärte Adenauer klipp und klar,
daß die früheren Bundesminister Dr. Dehler
(FDP) und Dr. Heinemann (SPD) aus der
parteilichpolitischen Erwägungen die Frage der
Wiedervereinigung in maßloser Leidenschaft
zu zügellosen Angriffen benutzt hätten. Das
aber habe dem Versuch ernsthafter Verhand-
lungen mit Moskau schweren Schaden zuge-
fügt. In der Sowjetunion werde die Hoffnung
genährt, daß es zu einer Spaltung innerhalb

der demokratischen Parteien des Bundestages
komme. Der aber könnte die Sowjet-
union doch ihr Ziel erreichen: die Bolsche-
wisierung von ganz Deutschland.

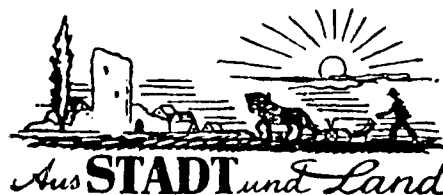
Damit zeigte der Bundeskanzler, wo die sa-
mal derjenige sitzt, der lachender Dritter bei
Hader, Haß und Zank unter Deutschen sein
könnte. Es wäre grauhaft für uns, wenn
einem 30. Januar 1933 Januartage 1958 gefolgt
wären, die den Auftakt für ein neues totali-
täres Regime für unser Vaterland gebracht
hätten.

Hitler malte seinerzeit das Schreckgespenst
des Bolschewismus. Was er uns selbst brachte,
war nicht weniger grauhaft. Wir haben da-
mals im eigenen Lande nicht aufpassen. Wir
müssen aber auch heute alles vermeiden, was
dem Gegner unserer Demokratie, der außer-
halb unseres Landes sitzt, Auftrieb geben
könnte. Und dazu gehört es: Einig sein, wenn
es um das Schicksal unseres ganzen Volkes
geht! Immer an den denken, der auf „Wistig-
keiten in unserem Hause nur lauert!“

Hallstein: »Nach Europa versetzt«

Staatssekretär Walter Hallstein hat gestern
endgültig seine Doppelfunktion beendet und
widmet sich nun noch der Kommission der
Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, deren
Präsident er seit einigen Wochen ist.

Die Aufgabe, die der Professor der Rechts-
wissenschaft Walter Hallstein in Zukunft
wahrnehmen wird, kann am besten mit dem
Begriff des Vorsitzenden eines europäischen
Kabinetts erläutert werden. Die Europäische
Kommission, die Brüssel in aller Stille zu
ihrem endgültigen Domizil erwählt hat, wird
binnen weniger Jahre, wenn die notwendigen
Übergangsfragen und Anlaufzeiten beendet
sind, eine Art europäischer Regierung in allen
Wirtschaftsfragen sein. Das Parlament der
Sechsergemeinschaft — man denkt nicht nur
in Bonn für die Zukunft an ein in allen Mit-
gliedsländern frei und direkt gewähltes Parla-
ment — stellt demgegenüber die Vertretung
des Volkes dar, während der Ministerrat mit
dem Bundesrat der deutschen Verfassung ver-
glichen werden könnte.



Langen, den 31. Januar 1958

Der Februar kommt

Das erste Zwölftel des neuen Jahres ist vorbei, wenn morgen der Februar in die Lande zieht. Die Tage sind schon merklich länger geworden. Dieser Monat bringt uns vier Sonntage: Mariä Lichtneß (2.), Sexagesimä (9.), Quinquagesimä (14.) und Invokavit (23.). Der dritte Februarsonntag ist der Fastnachtsanfang. Fastnacht ist am Dienstag, 18. Februar, am Aschermittwoch, dem 19. Februar, ist das Jahr schon 50 Tage alt und damit — auf menschliche Verhältnisse umgedeutet — längst im eheulichtigen Alter.

Nach alter Erfahrung ist immer wieder Schnee im zweiten Monat des Jahres zu erwarten. Trotz Eis und Schnee aber bleibt der Februar das Vorzimmer zum Frühling. Es kann leicht geschehen, daß der März vor der Tür steht, läßt zu der lärmenden Freude des Faschings ein tiefes inneres Glücksgefühl treten.

WIR GRATULIEREN

Frau Maria Cze, Gutenbergstraße 14, zum 81. Geburtstag und Frau Emma Sinz, Mühlstraße 20, zum 88. Geburtstag am Sonntag, 2. Februar;

Frau Marie Kral, Borngasse 12, zum 77. Geburtstag am Montag, 3. Februar;

Herrn Adam Menger, Gartenstraße 101, zum 76. Geburtstag am Dienstag, 4. Februar;

Frau Ziegler, Friedrich-Ebert-Straße 15, zum 75. Geburtstag nachträglich, den sie am 27. Januar feiern konnten.

All diesen hochbetagten Mitbürgern gilt unser herzlichster Glückwunsch. Möge es ihnen vergönnt sein, ihre Ehrenzeit und den ganzen Lebensabend voller Glück und Beschaulichkeit zu verbringen!

Liederkränz-Maskenball. Die großen Vorbereitungen zum Maskenball sind abgeschlossen. W. Weber, Ehrenmitglied des Volkschores, hat wie jedes Jahr das Bühnenbild geschaffen. Das Komitee wird pünktlich 20.11 Uhr seinen Einzug durch die Tore des Saals begeben, daß die Gäste zu diesem Zeitpunkt ihre Plätze eingenommen haben. Eine große Kapelle wird für die nötige Stimmung sorgen. (S. Anzeige!)

Vom Bund der vertriebenen Deutschen. Der Ortsverband Langen hält seine Hauptversammlung heute (Freitag) um 19 Uhr im „Fränkischen Hof“ ab. Es spricht der Landesvorsitzende Josef Walter, Wiesbaden.

Mainstraße offen. Ein für altgeessene Langener ungewohnter Anblick bietet sich an der Einmündung der Mainstraße in die Wallstraße. Die Straße ist schon seit Jahren projektiert und wurde vor einiger Zeit geöffnet. Somit besteht nun eine direkte Verbindung von der Wallstraße bis zur Feldstraße.

Brennholz. Die Stadt Langen gibt ab sofort auf der diesjährigen Holzrente Brennholz ab. Die Preise sind marktrecht. Nachfragen auf dem Rathaus Zimmer 9.

Morgen erst um 18 Uhr Ladenschluß

Nach dem Ladenschlußgesetz ist morgen offizieller Ladenschluß um 18 Uhr. Der Einzelhandelsverband Hessen-Süd teilt dazu mit, daß der Einzelhandel jedoch — sofern die Bevölkerung von der verlängerten Ladenzeit keinen oder nur geringen Gebrauch macht — erwägen müsse, unter Umständen in Zukunft auch an jedem ersten Samstag im Monat zu einer verkürzten Ladenzeit überzugehen.

Kein wildes Plakatieren! Die Polizei führt Klage über das wilde Plakatieren, das in der letzten Zeit sehr stark überhand genommen hat. Vor allem die Bäume in der Bahnstraße sind das Ziel zahlreicher Plakatschläge, wodurch natürlich das Stadtbild sehr unübersichtlich wird. In einem Falle griffen die Beamten zur Selbsthilfe und entfernten eine Anzahl frisch angelegter Plakate.

Er konnte Taxi nicht bezahlen. In Hanau ließ sich am Donnerstag ein 14-jähriger Langener mit einem Taxi fahren. Er hatte jedoch kein Geld, um die Fahrt zu bezahlen. Die Taxifahrer wandte sich daraufhin an die Polizei, worauf sein Vater in Langen benachrichtigt wurde. Es stellte sich heraus, daß der Junge in Langen ausgerissen war und zu seiner Großmutter in die Ostzone wollte.

Zwei neue Boxen

Die Zahl der Boxen für die herrenlosen und vom Langener Tierschutz-Verein betreuten Hunde wurden um zwei vermehrt. Damit ist die Tierschutz-Station erweitert worden. Bekanntlich hat die Stadt in der Nähe des städtischen Bauhofes am hinteren Leukertsweg vor einigen Jahren die ersten Boxen errichten lassen. Damit konnte der Langener Tierschutz-Verein seine so segensreiche Arbeit in jenen Formen vollziehen, wie es den herrenlosen Vierbeinern würdig ist. Die Zahl der zu betreuenden Hunde wurde aber im Laufe der Zeit immer größer, und so mußte an eine Erweiterung der Unterbringungs-möglichkeiten gedacht werden.

Die Boxen bestehen aus einer wettertesten Unterfund (Behausung) für das Tier und einem geräumigen Zwinger, in dem genügend Auslauf gegeben ist. Der Langener Tierschutz-Verein füttert und pflegt die Tiere so lange, bis sie einen neuen Herrn gefunden haben.

Dem Narren gehört die Welt

Den Narren macht die Hloftung reich. Narren und Geld vertragen sich nicht nahe beieinander. Einen Narren zu haben werden anderthalb Narren laufen.

Besser ein kleiner Narr, als törichtes Weiser. Es sind mehr Narren als Menschen in der Welt. Die Narren verlieren den Weg ins nächste Dorf. Viele Narren — viele Kappen. An Narren ist nirgend Mangel. Den Narren und ein Mann im Zorn soll man lassen ungeschoren.

Kurz berichtet:

Bundespräsident Theodor Heuss wird heute, am 31. Januar, 74 Jahre alt. Er wünscht keine besonderen Geburtstagsfeierlichkeiten.

Prof. Dr. Ernst Heinkel, der weltbekannte Flugzeugkonstrukteur, ist am Donnerstagabend, wenige Tage nach Vollendung seines 70. Geburtstages, an den Folgen einer Gehirnblutung gestorben.

30 Leichtverletzte bei einem Zugunglück im Hanauer Hauptbahnhof gab es gestern morgen. Ein Personenzug war auf einen Waggonpark aufgefahren.

Wieder ein Bankraub. Diesmal in Bonn, wurde gestern nachmittags gegen drei maskierten Räubern die „nur“ 1000 DM in die Hände, weil sich der Kassierer gegen sie gesegensgemäß verhielt.

In Mannheim prallte an einer Straßenkreuzung ein Lastwagen auf einen Straßenbahnwagen, der aus den Geleisen gehoben wurde. Der Schaffner des Wagens und mehrere Fahrgäste wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf 10.000 DM.

Ab morgen: Neue Eisenbahn-Tarife

Das Fahren mit der Eisenbahn wird bekanntlich teurer. Vom 1. Februar an gelten die neuen Tarife. Wir geben einen Überblick darüber, was von den Bundesbahnbenutzern zu beachten ist.

Netzkarten, auch Jahresnetzkarten, Bezirkskarten und andere Fahrweise, deren erster Geltungstag vor dem 1. Februar liegt, haben zum alten Preis Gültigkeit bis zum Ablauf der Frist, für die sie ausgestellt sind. Zur Erläuterung führt die Bundesbahn folgende Beispiele an:

Fernfahrkarte (für einfache Fahrt): Erster Geltungstag 30. 1. gilt zum alten Preis bis zum 29. März.

Allgemeine Rückfahrkarte über 93 km, gelöst am 28. 1., erster Geltungstag 31. 1., gilt für die Fahrt bis 3. Febr. 1958 um 24 Uhr, für die Rückfahrt bis 30. März um 24 Uhr.

Sehserkarten mit erstem Geltungstag 31. 1. gelten bis zu dem auf der Rückseite der letzten Fahrkarte angegebenen letzten Tag (28. 2.).

Die Arbeiterwochenkarten sind gültig bis mehr an Sonntagen benutzt werden können, empfiehlt die Bundesbahn, die für alle Tage des Monats gültigen Arbeiterwochenkarten zu lösen. Vorverkaufsmontagskarten, Arbeiterwochenkarten und Schülerwochenkarten, die am 1. Februar und Teilmonats-, Arbeiterwochen-, Schülerwochenkarten für die erste Woche des Monats Februar, außerdem Zeitkarten für die Aufbewahrung von Fahrrädern usw. werden ab 31. Januar zum neuen Preis ausgeben.

Alle anderen Fahrweise mit Geltungsdauer vom 1. Februar an werden erst am 31. Januar ab 23 Uhr zum neuen Preis ausgeben. Ausnahmen können am 31. Januar nur

Bernd Rosemeyer zum Gedenken

Am Dienstag waren es auf den Tag genau 20 Jahre her, daß der berühmte deutsche Rennfahrer Bernd Rosemeyer bei einer Rennveranstaltung auf der Autobahn südlich der Ausfahrt Langen-Mörfelden, sein junges Leben ließ. Nachdem bereits am frühen Vormittag Rudolf Caracciola mit seinem Mercedes-Rennwagen die 400 Stundenkilometer-Grenze überschritten hatte, bestieg wenige Stunden danach auch Bernd Rosemeyer seinen Wagen und erreichte die phantastische Geschwindigkeit von 430 Stundenkilometer.

Obwohl er wegen der böigen Winde vom Weiterfahren gewarnt wurde, ließ er es auf einen nochmaligen Versuch ankommen. Er aber ist ihm zum Verhängnis geworden. Etwa 600 Meter südlich der Ausfahrt Langen — Mörfelden wurde der Rennwagen aus der Bahn getragener und in den Wald geschleudert. Bernd Rosemeyer stürzte aus dem Fahrzeug heraus und direkt gegen einen Baum, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wo Straße und Schiene kreuzen . . .

Bundesbahn sorgte 1957 im Frankfurter Bezirk mit über 1 Mill. Mark für Verbesserungen ähnlicher Maßnahmen ganz aufgehoben werden, so daß diese Gefahrenstelle ein für allemal beseitigt sind. 18 Bahnübergänge wurden durch Beseitigung von Sichtbehinderungen der verschiedenen Art übersichtlicher gemacht. 12 Bahnübergänge wurden durch Einbau elektrischer Antriebe an den Schranken so verbessert, daß eine schnellere Bedienung der Schranke möglich ist.

In diesen Zahlen sind die erheblichen Aufwendungen für die Verbesserung der Verhältnisse an schienenbegleitenden Bahnübergängen, wie Verbreiterung, Beleuchtung und Befestigung nicht enthalten. Ebenso fehlen die Aufwendungen und Beiträge, die die Deutsche Bundesbahn bei der Durchführung größerer Projekte, wie z. B. Ersatz starkbelasteter schienenbegleitender Bahnübergänge durch Unter- oder Überführungen, geleistet hat.

Die Bundesbahn weist aber auch auf folgenden Umstand hin: In der letzten Zeit wurden, seit Beginn des nebligen Wetters und dem Auftreten von Glatteis ein Ansteigen der Schrankendurchbrüche und Schrankenbeschädigungen zu verzeichnen ist, das bei größerer Aufmerksamkeit der Kraftfahrer vermieden werden könnte.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen Langener Gebabbel



Mel liebe Langener, fort ist die Pracht vom herrlichen Schrein an verschunnen sich auch die Rodelschlitten wider von Straß an Waldwege. Wer am Sonntag unterwegs war, der kommt so sehr, die „Schneemensch“ von Langen um Umgebung. Gar mancher hat ein Heide-spaß in die modernste Sportart in auch entdeckt. Nämlich, mit Schlitten von erst. Audio ziele lasse — wobei mer sich awer steigend an die Geschwindigkeitbegrenzung schuldig hat. Mehr als „50 Sache“ vertritt nämlich ein Schlitten net.

Soweit die Wintersport-Bericht, der also inzwischen wider in die Bisse ganze ist. Merk-würdige Sichelchen lasse sich oft an ganz un-vermutete Platz feststelle. Wer denkt schon an obbes Besonderen, wann er an die Bahn-straß-Rathenau-Aalag vorwärtwinkt. Un-doch, da hat mer kerzlich e acheckig Funda-ment auf ebbes gelegt — e Baustell also mitte auf die Anlagen errichtet. Zuvor, genau nevedra sticht e Schild im verhozte Wintergras mit der Uebschrift: „Bürger, schützt Eure Anlagen“ — Sonnerber, wie des zusammen-bast.

Sonneklar awer war in die letzte Dag die Himmel iwwer uns. Bei so ere Beleuchtung sticht gleich alles ganz annerst aus. Freund-lich un hell — des soll aach unser Leitpruch sei. Freundlich geist die Mitmensche un mim helle Köpche durch die Gegend geh.

Heut is also schon wider die erste Monat vom neue Jahr erum un mit Caracho geht's onel in die Karneval. Morje is Pudla-Zauwer in Lange un die Liko macht weiter Land nach Frankfurt. Es scheint, als ob die Langener nach 10-jährigem Training auch recht nährlich gewor sin, denn nach halbaltliche Information sin für die groß Schluff-Sitzung am Fußbauch-Samstag bloß noch e paar Karte zu kriech. Ei, mer könnte derekt in größer Saal brauche. Doch, sin mehr froh, daß die Tornhall steht, daß mer se hawwe — aach wenn die Parkplatz devor noch immer net ganz in die Reih is. Alles nach un noch — wie mer die Kibß lit.

Wie mer waall, soll demnächst wider e nie Millilado kauft wern. E schee Sach, kann mer da bloß sage, die Sauwerkeit geht uns iwwer alles. Wann jemand sein Millilader net rechtzeitig hiestell, braucht er dem Lastwage net nachzureue. Die Laut sin so freudlich un nemme de Amer uff ein Rickweg mit. Ausstreich, kann mer da bloß sage. Weniger schee awer is, eich hab e neulich schon er-wieht — daß gar oft die Asche net in de Amer, sonner uff ein Blatt gestreut werd. Wip der Sache eigest, dann wär des Gras auch bald in Akam.

Wo die Sonn heilfällt, regt sich schon manch Hältnie un wann mer 4 Woche weiter sin, dann werd auch der Winter iwwerstanne sei. Es frucht sich mer, was die Stadtwerte sei mit dem viele Koks, der wo sich angammel hat, mache soll. De Schorsch du vorschlage, den Koks billig — meglichst noch billiger — abzugeben. Denn loswern wir mer'n doch. Also setzt die Kokspresse erum — dann werd er aach verkauft. Annerfalls bleibt er druff-sitze un — uff Koks sitzt mer bekanntlich net so bequem. Der is nämlich spitz (der Koks). Wir derfe uff die amtlich Koks-Bekannt-machung warte un hoffe, daß mer uns hilft, damit Euch geholfe is. So, un damit for heut:

Die Paddeltech war Schlittschuhbahn, die Waldweg voller Schnee, wo Autos in Bodensee gefahren — was war die Winter schne. Es kann in Nähe und in Fern von jetzt ab ruhig wärmer wern . . . Adschee, Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunnen.

Aus der Ev. Kirchengemeinde
Konfirmanden-Erkenntnis. Im Hinblick auf die bevorstehende Konfirmation findet am Mittwoch, 5. Februar, 20 Uhr, im Posaunenchor des Evangelischen Gemeindehauses ein Konfirmandenabend aller drei Pfarrbezirke statt. Alle Konfirmanden sind dazu herzlich eingeladen.

Wahlvorschlüge. Der Gemeindevorstand bittet um den Hinweis, daß die öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlügen für die Wahl zur Hauptversammlung am Sonntag, 2. Februar, 20 Uhr, im Posaunenchor des Evangelischen Gemeindehauses ein Konfirmandenabend aller drei Pfarrbezirke statt. Alle Konfirmanden sind dazu herzlich eingeladen.

Kostümfest. Acht Tage kostenlos in das schöne Allgäu kann derjenige fahren, der morgen abend beim Kostümfest der Karneval-Gesellschaft in der Narrhalla (Saalbau-Eigenheim) diese schöne Ferienfahrt bei der Verlosung gewinnt. Wenn er sehr viel Glück hat, bekommt er diesen Urlaub schon für 10 Pfennig, denn nicht mehr kostet ein Los. Wieder werden sich die Tore Narrhallas zu einem bunten Treiben öffnen. Das Prinzenpaar mit seinem ganzen Hofstaat und auch der närrische Minister wird seinen Einzug um 20.11 Uhr halten. Die Kapelle „Melodien“ spielt zum Tanz auf. In einer Likörstube wird man die „hochgeliebten“ Getränke finden, die nun einmal zum Karneval gehören.

Für Haut und Hände GYLZE RONA

Mit dem Messer bedroht. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung zwischen Nachbarn, wobei auch das Messer eine Rolle spielte.

HANDBALL

SSG-Handballer gegen Schwanenhausen
Nachdem das Rennen um die Meisterschaft praktisch gelaufen ist, interessiert der Kampf um die Plätze. Langen, d. h. die SSG-Handballer rechnen sich noch gute Aussichten auf den zweiten Platz aus. Um auf diesen Platz zu kommen, ist aber am kommenden Sonntag ein Sieg gegen die zur Zeit noch vor Langen rangierenden Schneppenhäuser notwendig. Beide Mannschaften gewannen am vergangenen Sonntag sicher ihre Spiele, wobei allerdings der Sieg der Langener auf dem gefährdeten Platz in Nieder-Modau höher einzuschätzen ist. Es ist zu hoffen, daß die Platzverhältnisse besser sind als vor 14 Tagen, als die Partie ausfallen mußte. Bei guten Bodenverhältnissen dürfte den Zehnheuern guter Sport geboten werden, denn beide Mannschaften besitzen eine gute Spielrauffassung und verfügen über eine ausgezeichnete Kandonfion. Für die Langener Handballfreunde: Das Spiel beginnt am Sonntag um 14.30 Uhr auf dem Sportgelände der SSG.

Egelsbacher Nachrichten

Erzhausen

Am 25. Januar im Dienste der IEAG. Am kommenden Samstag sind es 25 Jahre, daß Frau Elisabeth Hellriegel geb. Werkmann, Bahnstraße 146, den Dienst der Stromabteilerin bei der Hessischen Elektrizitätsgesellschaft Darmstadt ausübt. Tagaus, tagrein ist die Jubilantin unterwegs, um die Zähler abzulesen. Sie hat in dieser Zeit den Siegeszug der Elektrizität in Haushalt und Betrieb miterlebt. Wegen ihres lebensbejahenden, freundlichen Gemütes, das auch die kleinen Sorgen und Sympathien von der Bevölkerung entgegengebracht, die ihr noch viele Jahre bester Arbeitskraft wünscht. Auch wir entbieten dieser seit 25 Jahren berufstätigen Frau unsere Glückwünsche.

Musizierabend in Erzhausen. In der ev. Kirche in Erzhausen fand am Sonntagabend ein „Abendmusizieren“ statt, das als bestmöglicher Ausklang der Weihnachtszeit, ausgeführt vom Kirchenchor, Posaunenchor und Kantatenorchester. Es war eine reichhaltige und inhaltstiefe Vortragsfolge. Zu einer Uraufführung wurde ein neues, bisher im alten Stil auf Grund eines Themas von J. Pätzl von Dirigenten W. P. Brunner. Man hörte eine eigenwillige, fesselnde Musik des begabten jungen Komponisten. Die schwierige Aufgabe wurde unter Leitung des Kantatenorchesters respektvoll gelöst. Der Kirchenchor sang zwei Kantaten von Dietrich Buxtehude. „Wie soll ich dich empfangen?“ und „Das neuebornen Kind“, beide mit dem Orchester, sauber, musikalisch und mit Hingabe ausgeführt. Man spürte unverkennbar die unermüdete Vorarbeit, die den Erfolg gewöhnlichste. Dazwischen spielte Margarete „Das neuebornen Kind“, das Himmels Spektakel, der Orgelreiter und die Kuckuck und die Melodie der Nachtigall schallte über die Bilder und das begleitende Vortragswort aus dem Lautsprecher. In zweieinhalbjähriger Arbeit reichte Herr Winkler 200 Farbaufnahmen — etwa ein Drittel seiner in dieser Zeit gefertigten Naturaufnahmen — aneinander und stellte die Musik und die Texte zusammen. Wenn am Schluß herzlicher Beifall erklang, so galt er gleicher Weise dem offizierten Forscher und Betrachter unserer Heimat, dem meisterhaften Fotografen Heinrich Winkler, der es verstanden hatte, einen Heimatabend besonderer Art zu gestalten.

Gästebuch. Im diechbesetzten Doppelsaal der Volksschule führte Herr Heinrich Winkler, Offenbach, auf Einladung des Volksbildungswerks Götzenhain seine Farbbilder- und Tonbande. „Die Natur“, „Das neuebornen Kind“, beide mit dem Orchester, sauber, musikalisch und mit Hingabe ausgeführt. Man spürte unverkennbar die unermüdete Vorarbeit, die den Erfolg gewöhnlichste. Dazwischen spielte Margarete „Das neuebornen Kind“, das Himmels Spektakel, der Orgelreiter und die Kuckuck und die Melodie der Nachtigall schallte über die Bilder und das begleitende Vortragswort aus dem Lautsprecher. In zweieinhalbjähriger Arbeit reichte Herr Winkler 200 Farbaufnahmen — etwa ein Drittel seiner in dieser Zeit gefertigten Naturaufnahmen — aneinander und stellte die Musik und die Texte zusammen. Wenn am Schluß herzlicher Beifall erklang, so galt er gleicher Weise dem offizierten Forscher und Betrachter unserer Heimat, dem meisterhaften Fotografen Heinrich Winkler, der es verstanden hatte, einen Heimatabend besonderer Art zu gestalten.

50 Jahre treu vereint
Herr Adam Deuber und Frau Katharina geb. Heck, Egelsbach, Goethestraße 17, feiern am Sonntag, 2. Februar, ihre goldene Hochzeit. Herr Deuber ist 74 Jahre alt, seine Ehefrau steht im 71. Lebensjahr. Beide Jubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit. Das Jubelpaar hat in Bescheidenheit ein Leben voll ausgefüllt mit Arbeit, verbracht. Freud und Leid waren ihre Begleiter. Herr Deuber ist Zimmermann von Beruf. Das waren seine Vorarbeiten so lange er es zurückverfolgen kann. Über 50 Jahre gehört er schon der Gewerkschaftsbewegung an. Die Jubilantin ist Mitbegründerin des Frauenchores der Sängervereine. Zu ihrem goldenen Ehejubiläum am Sonntag gratulieren dem Jubelpaar fünf Kinder, zwölf Enkelkinder und zwei Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich den Gratulanten mit herzlich Glückwünschen an.

e Silberhochzeit. Am Montag feiern die Eheleute Konrad Werner und Katharina geb. Malchus, Mainstraße 18, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar für sein 25-jähriges Ehejubiläum und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen bis zur Goldenen.

e Von der SPD. Am Sonntag ab 16.30 Uhr findet im Kolleg des Eigenheim-Saals die Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Egelsbach der Sozialdemokratischen Partei statt. Neben dem Bericht des Vorstandes und dem Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters wird auch die bevorstehende Bürgermeisterwahl erörtert werden.

e Wahlvorschlüge. Der Gemeindevorstand bittet um den Hinweis, daß die öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlügen für die Wahl zur Hauptversammlung am Sonntag, 2. Februar, 20 Uhr, im Posaunenchor des Evangelischen Gemeindehauses ein Konfirmandenabend aller drei Pfarrbezirke statt. Alle Konfirmanden sind dazu herzlich eingeladen.

Kostümfest. Acht Tage kostenlos in das schöne Allgäu kann derjenige fahren, der morgen abend beim Kostümfest der Karneval-Gesellschaft in der Narrhalla (Saalbau-Eigenheim) diese schöne Ferienfahrt bei der Verlosung gewinnt. Wenn er sehr viel Glück hat, bekommt er diesen Urlaub schon für 10 Pfennig, denn nicht mehr kostet ein Los. Wieder werden sich die Tore Narrhallas zu einem bunten Treiben öffnen. Das Prinzenpaar mit seinem ganzen Hofstaat und auch der närrische Minister wird seinen Einzug um 20.11 Uhr halten. Die Kapelle „Melodien“ spielt zum Tanz auf. In einer Likörstube wird man die „hochgeliebten“ Getränke finden, die nun einmal zum Karneval gehören.

e Polio-Schutzimpfung. Am Mittwoch, 5. Februar, werden die Polio-Impfungen gegen Kinderlähmung in den beiden Sälen des neuen Schulhauses (ehem. Posaunenchor) durchgeführt. Die Eltern der zur Impfung gemeldeten Kinder erhalten eine Benachrichtigung vom Gesundheitsamt Darmstadt. Für die zweite Impfung ist Dienstag, 4. März, vorgesehen.

e Vereinsball. Am Samstag, 1. Februar, 20 Uhr, findet im Saal zum „Erzhäuser Hof“ der große Ball der Sängerchor-Erzhausen „Götzenhain-Eintracht“ statt. Bei den es an Überraschungen nicht fehlen wird. Mitglieder, Freunde und Gönner sind zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

e Mehr Bücher. Dank einer Leihgabe der Staatlichen Volksbücherei in Darmstadt stehen bei der Volksbibliothek Erzhausen gegenwärtig 477 Bände zur Ausleihe bereit. In den nachfolgenden Sitzungen gab der Kirchenvorstand dem Antrag der Eltern statt und führt damit die Konfirmation für Palmsonntag ein.

Falsche Schadenfreude
Herr und Frau Huber gehen in die Oper. Das Licht geht aus, die Ouvertüre beginnt. Nach fünf Minuten stößt Frau Huber ihren Mann an. „Haha, die kriegen den Vorhang nicht auf!“

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift sowie durch Blumengaben beim Heimgang unsrer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Eleonore Anthes

geb. Ruster

danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für die persönlich so treffenden und doch die Herzen mit ewigem Trost erfüllenden Worte bei der Beerdigung. Herrn Dr. Krämer für seinen ärztlichen Beistand und Schwester Anne für ihre liebevolle Pflege.

Adam Anthes und Frau
Kaspar Anthes und Frau
Elise Freud geb. Anthes
Fried Haller und Frau
seine Enkel und Urenkel

Egelsbach, Langen, im Januar 1958
Niddastraße 29

Öffentl

o Gemeindevorsteher. billigen Nachtrags-haushaltsplan. In einer öffentlichen Sitzung verabschiedete die Gemeindevorsteher den Nachtragshaushaltsplan mit 213.768 DM im ordentlichen und mit 92.800 DM im außerordentlichen Teil. Auf dem einzigen sich die Gemeindevorsteher auf folgende neue Straßennamen in den neuen Bebauungsplänen: So heißt jetzt die Verbindung zwischen Messer, Straße u. neuer Schule Spessartstraße. Die Verbindung zwischen Messer und Feldstraße heißt Hülgestraße, die Verbindung zwischen Hülge- und Spessartstraße nun Odenwaldstraße. Die Strecke am Bahndamm heißt „Strale am Bahnhof“. Der Ausfahrweg an der Dieburger Straße erhielt den Namen Buncweg, und der Ausfahrweg an der Bahnhofstraße 14 heißt Hermswiesweg.

o Vereinsball. Nach dem so gut besuchten Bauernball, der im vorletzten Samstag frohe Stimmung nach harten Arbeitsmonaten des Sommers und Herbstes brachte, ladet die Freiwillige Feuerwehr für Samstag, 1. Febr., zu ihrem traditionellen Feuerwehrball in den „Jesenerberg Hof“ ein.

Ami. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach
Betr.: Brennholzversteigerung.
Am Freitag, den 31. Jan. 1958 findet abends um 20 Uhr im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung eine Brennholzversteigerung statt. Es werden ca. 200 m Buchen- und Eichen-holz zum folgenden Abteilungen versteigert:

1/11a 37,7 m, 1 22 3,1 m, 1 45 3,2 m
1/12a 21,0 m, 1/34 20,0 m, 1/32 8,0 m
1/17 24,0 m, 1/44 18,0 m, 1/42 0,5 m
1/19b 7,8 m, 1/41 2,2 m, 1/42 20,5 m
1/19b 22,5 m, 1/43 15,4 m

Das Brennholz aus den Abt. 1/11a, 12a und 17 sitzt vor dem Mülllager. Interessenten werden gebeten, sich zum angegebenen Zeitpunkt im Rathaus einzufinden.
gez. Wannemacher.

Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 2. Febr., 10.10 Uhr: Gottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 3. Febr., 15 Uhr: Mädchenkreis
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 4. Febr., 26.30 Uhr: Bibelstunde
Mittwoch, 5. Febr., 15 Uhr: Mädchenkreis
20.15 Uhr: Jungmännerkreis
Donnerstag, 6. Febr., 15 Uhr: Ev. Frauenhilfe
Freitag, 7. Febr., 16 Uhr: Knabenjugend

Evangelische Kirche Erzhausen

Freitag, 31. Jan., 20.30 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 2. Febr., 10 Uhr: Hauptgottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 3. Febr., 20 Uhr: Evang. Jugend
Dienstag, 4. Febr., 20 Uhr: Posaunenchor
Mittwoch, 5. Febr., 20.30 Uhr: Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 6. Febr., 20.30 Uhr: Kirchenchor

RAPPEN - ABEND
am Samstag, dem 1. 2. 1958
im Hotelburtig
FLUGPLATZ-GASTSTÄTTE EGELSACH

Winter-Schluß-Verkauf

Qualität trotz herabgesetzten Preisen!

Damen-, Herren-, Kinder- und Taschenschirme

Hand-, und Stadttaschen, Knips-, u. Einkaufstaschen

Rindledermappen

aus eigener Herstellung.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach

Oskar Drechsler am Haldeberger Straße

Wilhelm Keim

Spez. für Schirme u. Lederwaren

Egelsbach, Rheinstr. 70

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang unsrer lieben Entschlafenen

Wilhelm Gaußmann III.

durch Wort und Schrift sowie Kranz- und Blumenspenden

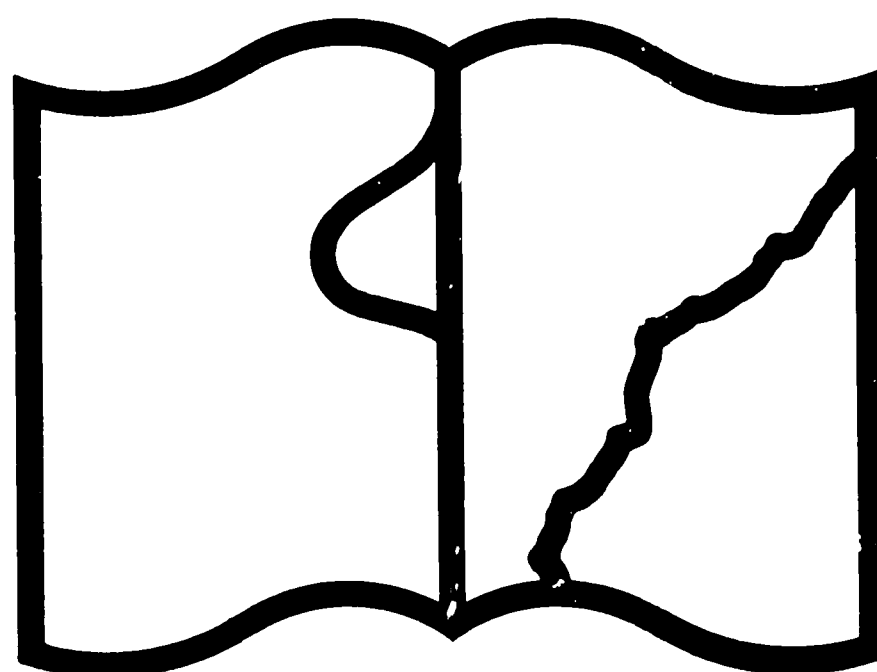
dankt und dankt wir hiermit herzlich. Besonders danken wir Herrn Dr. Krämer, der Gemeindevorsteher, Herrn Pfarrer Kietzig sowie für die Nachrufe der Freiwilligen Feuerwehr und der Sportgemeinschaft und allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Babette Gaußmann und Kinder

Egelsbach, im Januar 1958

Niddastraße 45



DIN

Beschädigter Text



Für kalte Tage
aus frischen
Schlachtungen

Mastfleisch zum
Kochen m. Beilage
500 g 1,90

Schweinebauch
m. Beilage
500 g 1,80

Rinder- und
Schweine-Klein-
fleisch
500 g -40

Rindswurst (abge-
bunden z. heiß-
machen)
500 g 2,20

"Eicoton"
ist altbewährt gegen
Bett nässen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken.



In einer frohen
Runde sorgt
UNDERBERG für
Wohlbefinden.

Täglich **UNDERBERG** und Du fühlst Dich wohl!

Verkäuferin-Lehrling

und
Metzger-Lehrling
aus gutem Hause
zum Eintritt Ostern 1958 gesucht.
Metzgerei
Georg Adam Sallwey K.G.
Langen, Frankfurter Straße 4

Lehrjunge o. -Mädchen

für Ostern gesucht.
Farbenhaus Hörle
Bahnstraße 71

über 60 Jahre



Bekannt für: Qualität, große Auswahl,
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler)

Insertieren bringt Gewinn

Sparen beim Einkauf!

ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!

Filetheringe
in verschied. Tunken
2 Dosen -98

Polnische Mastgänse
500 g **1.78**

Suppenhühner la
500 g **2.20**

Formosa-Ananas in Stücken
567-g-Dose 1.15
... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Wir sind wieder da!
Nur 1 Tag in Langen

Lodenmäntel aus München

DM 89,—, 69,—, 59,—

der Mantel für jedes Wetter

bewährte Qualitäten in hellgrau, grün, beige, marengo

Verkauf: Am Montag, 3. Februar 1958, von 11 bis 19 Uhr
Restaurant Frankfurter Hof, Langen, Lutherplatz

Vertrieb: H. Lotze, Hannover-Li. III, Schließfach 10

Große Umsätze
Auf Empfehlung 18. Verlängerung

Volks-Elektro-Zimmerheiz-Ofen „Coronet“

DIE SENSATION AM OFENMARKT!

Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung:

Unwahrscheinlich der Preis: DM 39.50
mit VDE-Prüfzeichen

Versäumen Sie nicht unsere Vorführungen:
Montag, 3. Februar 1958 von 11—19 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“, Langen, Lutherplatz 2

Veranstalter: Kusserow, Darmstadt
Landwehrstraße 19½

Junge Verkäuferin

gelernte Kraft, zum 15. 3. o. später und
Lehrmädchen
zu Ostern gesucht
Max Liebig
Lebensmittel - Feinkost - Gartenstr. 84

Großer

LADEN

zu mieten gesucht. - MVZ oder BKZ
kann geleistet werden.
Off. unt. Nr. 122 an die Geschäftsstelle.

Sind Sie

Reprophotograph(in)

(Kopie und Montage)
instruieren?

Ihre Kleinfelddruckerei in Darmstadt
und doch erfahrene Kräfte, die an selb-
stent gewöhnt sind, zu angenehmen Be-
tritten sofort und später.
mit Gehaltsansprüchen u. Off. Nr. 140,
älteste d. Ztg.

Zeitverlust

nten bekannte Inkasso-Büro für Handel,
Industrie nimmt Ihnen die Einziehungs-
zeit Ihrer Forderungen ab.
einen Versuch und beehren Sie mich
mit Ihren Aufträgen.

tschafts- u. Inkassobüro
Darmstadt Schulstraße 1

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 2. Febr. 1958 (Septuagesimä)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche
(Pfarrer Lauber)

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Schäfer)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-
kirche und im Gemeindehaus

Dienstag, 4. Febr., 20 Uhr: Männerwerk
Ausspracheabend, Thema: „Bessere See-
sorge — aber wie?“ im Gemeindehaus

20.15 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus
Mittwoch, 5. Febr., 20 Uhr: Konfirmanden-
abend

Donnerstag, 6. Febr., 20 Uhr: Bibelstunde und
Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, 7. Febr., 20 Uhr: Probe des Kirchen-
chores im Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 16. Febr.: Bibelstunde
Dienstag, 20. Febr.: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen

vom 1. bis 7. Februar 1958
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 18 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14. Febr., bis Montag, 8. Febr.
2. Febr.:
Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 672

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 18 Uhr



Ab Freitag täglich 20.30
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Der Farbfilm mit Witz, Humor und 1000 Noten



Peter Alexander, charmanter Schwerenöter und pfiffiger
Herzensbrecher - Bubi Johns, unschwärmtes, modernes,
junges Mädchen - June Richmond, liebenswerte, herzens-
frohe Negersängerin - Grethe Weiser, Rudolf Platte,
Hans Olden, Roland Kaiser, mit Trommelschlägen
witziger Pointen.
Jugendliche ab 12 Jahren!

Fr., Sa., 22.30: Spätvorstellung!



Jugendliche ab 16 Jahren!

Sonntag, 14. Febr.: Jugendvorstellung!

PAT und PATACTION

Blinde Passagiere

Der Welt bestes Komikerpaar mit urwüchsigem Humor!
Jugendliche ab 6 Jahren!

Café Marweg WEINRESTAURANT

Am Samstag, den 1. Februar
geht's uf jeden Fall zum MARWEG uf de



Naseball

Die originellste des, die wird prämiert,
wird net geizig und nie marschiert.
Es ladet freundlichst ein

WILLI MARWEG u. FRAU

Wer noch kaa Nas hat, kann sich bei uns noch a apasse lasse!

Am Samstag, den 8. Februar
steigt der traditionelle

Dickster MASKENBALL

in der Narthalla, Taunusstraße
unter dem Motto: „Im Rosen-
garten von Sanssouci“.
Suaöffnung 19.11 - Anfang 20.11
Eintritt DM 2,—

Es ladet freundlichst ein der
REISETAUBENZÜCHTER-VEREIN
„EINIGKEIT“ SPRENDLINGEN

Kappenaabend

am 1. 2. 58 im

Gasthaus
„Zum Treppchen“

Hierzu laden wir Sie herzlichst
ein. - Für Ihr leibliches Wohl ist
bestens gesorgt.

Familie ERICH TRAUTMANN

Villenartiger Neubau

3 Etagen evtl. 3 Wohnungen, 10 Zimmer
m. Nebenräumen, Bäder u. Z.H., schlüs-
selfertig frei, Ges.-Areal 1800 qm in
4 km östl. Umgebung. Preis 75 000 DM
verkauft

ERBEN, Frankfurt am Main,
Münchener Straße 39, Telefon 33 79 06



ab Freitag tägl. 20.30; Sa. 18.15, 20.30;
So. 16.00, 18.15, 20.30
Die Kostbarkeit der Filmkunst mit



Dolores hat das „gewisse Etwas“, das ein
Mädchen haben muß, um ein Star zu
werden. - Ein Farbfilm voll Schmiß,
Schwung und Temperament um die
wunderbare Karriere eines schönen
Mädchens.
Jugendfrei ab 12 Jahren!

Spätvorstellung Freitag-Samstag, 22.30



Grandiose und einmalige Farb-Aufnah-
men, wie sie nie eines Menschen Auge
sah, von den entsetzten Urgewalten
des Monsuns.

In jeden Hustentee

gehört bayr. Blockmalz

Heilkräuter in anerkannt
besten Qualität empfiehlt
Drogerie Meißner
Langen Fahrgasse 12

Gasthaus „Zum Lindenfels“

Am Samstag, den 1. Februar
um 20.11 Uhr

Großer Kappenaabend

Für Stimmung und Humor,
gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Es ladet herzlichst ein



K. STEEG

Café Krone

Samstag, ab 20.00 Uhr

Kappen-Abend

Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte

Tanz-Tee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Wir suchen eine tüchtige junge

Arbeitskraft

für Statistik und Export
Schreibmaschinenkenntnisse Be-
dingung, mögl. auch Stenografie.

Wirkwaren G.m.b.H.
SPRENDLINGEN Hauptstr. 38



Fiat-Automobile

Hermann Heß jun.
Wixhausen - Shell-Station



Ab Freitag und folgende Tage
Wo. 20.30; Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Walter Koppel zeigt eine Gyula Trebitsch-Produktion
der Real-Film



Ein Farbfilm in Eastman-Color
Ein Feuerwerk sprühender Pointen und mitreißender Tänze
in herrlichen Farben und Musik.

Marika Röck, Dieter Borsche, Renate Ewert, Gunnar Möller,
Hans Nielsen, Loni Heuser, Trude Hesterberg, Fred Rad u. a.

Drehbuch: Kurt J. Braun und Helmuth M. Backhaus
Kamera: Willy Winterstein

Es tanzen: Helmut Ketels, Claus Christofolini, Heinz Holl,
das Hamburger Filmballett und die Bluebell Girls

Es spielen: Das Hazy Osterwald-Sextett - Das Deutsche
Filmorchester Georges Smith's Caribbean Calypso Band

Es singen: Christa Williams, Frank Forster u. die Starlets
Calypso-Bild unter Mitwirkung von Micio Askanyas's
Neger-Ballett-Theater „Brasiliana“

Gestaltung u. Rhythmus José Prates
Regie: Georg Jacoby - Musik: Michael Jary

Mich. Jary's Schlagermelodien auf „Polydor“ u. „Telefunken“
Freigegeben ab 12 Jahren!

Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Fuzzi jagt sich selbst

und
Dick und Doot als Schornsteinfeger

Eine tolle Wild-West-Komödie

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Freitag, Samstag, 22.30: Spät-Vorstellung!

Volkschor «Liederkranz»
Langen 1838
Heute, Freitag, 20.30
SINGSTUNDE
i. Vereinslokal «Wein-
gold». Um pünktl. und
vollzählig. Erscheinen
wird gebeten.
Der Vorstand.

VTL
Turnverein
1862 & 23.

Abt. Handball
Heute, 31. 1. 1958
Spielerversammlung
Spiele am 2. 2. 1958
gegen SG Weiterstadt:
1. Mannsch. 14.30 Uhr.
2. Mannsch. 13.15 Uhr.

Einladung
Am Samstag, d. 1. 2.
20 Uhr, findet in uns.
Heim am Bergfried d.
Jahres-
hauptversammlung
statt. Wir bitten um
zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

L.K.G.
Heute, Freitag 31. 1. 58
treffen wir uns um
20.30 Uhr zur
Zusammenkunft
im «Café Krone». Um
zahlreiche Erscheinen
wird gebeten. Thema:
Fahrt nach Ffm. am
1. 2. und Mannheim am
2. 2. 58. Der Vorstand.

Jugend-Abteilung
Heute 18.45 Uhr:
Spielerversammlung
Spiele am 1. 2.:
C2 - Neu-Isenburg 03
C2 15 Uhr dort
Spiele am 2. 2.:
B1 - SG Dietzenbach
9.15 Uhr hier
A1 - Neu-Isenburg 03
10.30 Uhr dort

**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1899 e.V.
Langen**

Spielmannszug!
Nächste Spielstunde
am Montag, den 3. 2. 58
und Mittwoch, den
5. 2. 58 im Lämmchen.

Ind.-Gewerkschaft
Bau- u. Steine - Erden

Zahlstelle Langen
Morgen, Samstag, den
1. 2. 58, vormittags v.
10-12 Uhr findet im
Lokal «Zum Reben-
stock» (Rheinstr., Bek-
ker) die Registrierung
der arbeitslosen Bau-
arbeiter zwecks Aus-
zahlung aus der Lohn-
ausgleichskasse statt.
An Unterlagen sind
mitzubringen:
1. Gewerkschaftsbuch
2. Lohnausgleichs-
karte 1957
3. Lochkarte
4. Meldekarte des
Arbeitsamtes
5. Steuerkarte.

**1 Paar
Damen-Skistiefel**
(38) für 12 DM zu ver-
kaufen. - Rob.-Koch-
straße 3

Knaben-Skistiefel
Größ. 36, gut erhalten,
preiswert zu verkaufen.
Langen,
W.-Rietig-Str. 26/1.

Handstrickapparat
zu kaufen gesucht
Elisabethenstraße 31

2 Gasbacköfen
Küppersbusch u. Gag-
genau, 3flamig, billi-
gste zu verkaufen
Friedr.-Ebert-Str. 47

Abendkleid
weiß, mit schwarzer
Spitze besetzt, zu
verkaufen
P.-Müller-Straße 21

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Greta Jaunert
und
Rudolf Göric
Langen (Hessen), im Januar 1958
Wallstraße 25 und Frankfurter Straße 29

Einladung
Am Samstag, d. 1. 2.
20 Uhr, findet in uns.
Heim am Bergfried d.
Jahres-
hauptversammlung
statt. Wir bitten um
zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

L.K.G.
Heute, Freitag 31. 1. 58
treffen wir uns um
20.30 Uhr zur
Zusammenkunft
im «Café Krone». Um
zahlreiche Erscheinen
wird gebeten. Thema:
Fahrt nach Ffm. am
1. 2. und Mannheim am
2. 2. 58. Der Vorstand.

Jugend-Abteilung
Heute 18.45 Uhr:
Spielerversammlung
Spiele am 1. 2.:
C2 - Neu-Isenburg 03
C2 15 Uhr dort
Spiele am 2. 2.:
B1 - SG Dietzenbach
9.15 Uhr hier
A1 - Neu-Isenburg 03
10.30 Uhr dort

**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1899 e.V.
Langen**

Spielmannszug!
Nächste Spielstunde
am Montag, den 3. 2. 58
und Mittwoch, den
5. 2. 58 im Lämmchen.

Ind.-Gewerkschaft
Bau- u. Steine - Erden

Zahlstelle Langen
Morgen, Samstag, den
1. 2. 58, vormittags v.
10-12 Uhr findet im
Lokal «Zum Reben-
stock» (Rheinstr., Bek-
ker) die Registrierung
der arbeitslosen Bau-
arbeiter zwecks Aus-
zahlung aus der Lohn-
ausgleichskasse statt.
An Unterlagen sind
mitzubringen:
1. Gewerkschaftsbuch
2. Lohnausgleichs-
karte 1957
3. Lochkarte
4. Meldekarte des
Arbeitsamtes
5. Steuerkarte.

**1 Paar
Damen-Skistiefel**
(38) für 12 DM zu ver-
kaufen. - Rob.-Koch-
straße 3

Knaben-Skistiefel
Größ. 36, gut erhalten,
preiswert zu verkaufen.
Langen,
W.-Rietig-Str. 26/1.

Handstrickapparat
zu kaufen gesucht
Elisabethenstraße 31

2 Gasbacköfen
Küppersbusch u. Gag-
genau, 3flamig, billi-
gste zu verkaufen
Friedr.-Ebert-Str. 47

Abendkleid
weiß, mit schwarzer
Spitze besetzt, zu
verkaufen
P.-Müller-Straße 21

**Ein
Fernseh-Gerät**
bringt Ihnen viel Freud(n)e
ins Haus

RADIO-PELZ
Rheinstraße 32 - Telefon 2314

Wer jetzt kauft der spart!
**Damen - Wintermäntel
Kleider, Röcke, Blusen**
Strickwaren, Strumpfwaren, Unterwäsche für Damen, Herren
und Kinder finden Sie auch weiterhin in reicher Auswahl zu
sehr herabgesetzten Preisen im Winter-Schluss-Verkauf bei
**TEXTIL UND MODE
WALLENFELS**
Langen, Bahnstr. (Ecke Karl-Marx-Str.)

**Günstiges
Oberbettenangebot!**
Halbdaunenfüllung 130/180 cm DM 88,-
130/200 cm DM 98,-
garantiert federndes Aussteu-
er-Inlett in den Farben rot, blau, grün
erdbeer im
Betten- u. Aussteuer-Fachgeschäft
PAUL REISER
Langen, Fahrgasse 8

**Herren-
Wintermantel**
(Größe 48)
**Damen-
Wintermantel**
(Größe 40/42)
zu verkaufen
Neckarstr. 7/11

**Guterhalter
Korbkindergarten**
mit Matratze zu ver-
kaufen
Frankfurter Str. 31

Kinderbett
Länge 140 bis 160 cm,
zu kaufen gesucht
Angebote an
Friedr.-Ebert-Str. 34

**Schlafzimmer
aus Edelholz
v. 550,- an
Möbel-Barth**
Langen
Dieburger Str. 14

**Gebräuchter
Korbkindergarten**
preiswert zu verkauf.
Gegner, Mühldorf 49

**Brauner emaillierter
Ofen**
zu verkaufen
Heinestraße 4

Maskenkostüme
zu verleihen
K.O.B.
Langen
Taunusstraße 10

**Einfahts-
Eingangstor**
preisgünstig zu verkauf.
Adolf Beisswenger,
Wilh.-Burk-Str. 20

**SINGER-
Nähmaschine**
Rundschiff, neuwertig,
250 DM, und
Mixi m. Metallbecher
für 90 DM zu verkauf.
Off. u. 191 a. d. G.-St.

ff. Buttergebäck
für Zuckerkränze
frisch eingefroren.
125 g = 2,00 DM.
LUDWIG DRÖLL
Am Lutherplatz 4

**Turnhalle
des
TV Langen**

3-4-Zimmerwohnung
(Küche, Bad, Zentral-
heizung) baldigst ge-
sucht. - Off. u. Nr. 126
an die Geschäftsstelle

2 Zimmer
Küche und Bad
von Fluchtling (LAG-
berechtigt) abblid zu
mieten gesucht
Off. u. 125 a. d. G.-St.

2 1/2 Zimmer-Wg.
(Altbau)
zu vermieten. - Off. u.
Nr. 121 a. d. Gesch.-St.

**1 1/2-Zimmer-
wohnung** in Lan-
gen, im Zentrum, ge-
eignet für 2 Personen,
Mietvorauszahlung ge-
sucht. - Angebote u.
Nr. 118 a. d. Gesch.-St.

Ältere Arztwitwe
sucht
1-2-Zimmerwohnung
i. Neubau gegen Miet-
vorauszahlung. LAG-
berechtigt. - Off. u. 128
an die Geschäftsstelle

1-2 Zimmer
und Küche baldigst
zu mieten ges. (Miet-
vorauszahlung) LAG-
berechtigt. - Off. u. 129
a. d. G.-St.

2-Zimmer-Wohnung
wird gegen Mietvor-
auszahlung oder Ab-
stand gesucht. - Nur
private Angebote unt.
Nr. 137 a. d. Gesch.-St.

**Witwe mit 13jähriger
Tochter sucht**
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad (Neubau).
Biete Wohnungsauf-
baudarlehen u. Miet-
vorauszahlung.
Off. u. 138 a. d. G.-St.

Biete
Mietvorauszahlung
suche
Leerzimmer
mit Kocheinrichtung.
Off. u. 139 a. d. G.-St.

Möbliertes Zimmer
gesucht. - Mögl. Nähe
Bahnhof. - Off. u. 135
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an Dame zu vermieten
Off. u. 124 a. d. G.-St.

**Wir suchen
HÄUSER**
jed. Art u. Größe.
Hansa-Makler, Ffm.,
Goethestraße 26
Tel. 2 26 88/2 11 58

Bauplatz
zu kaufen gesucht
Off. u. 133 a. d. G.-St.

AEG-Waschmaschine
neuwertig, für 300 DM

Mixodent-Gerät
neuwertig
2flr. Kleidersehrauk
zu verkaufen
Näheres Karlstr. 10

**Guterhalter
Korbkindergarten**
zu verkaufen
Neckarstr. 55/II, links

Wellensittiche
in allen Farben
zu verkaufen
Heinrichstraße 7

**Derjenige, der meine
Brieftasche**
m. Personalausweisen
am 18. 1. 1958 im Café
Krone aus mein. Gar-
derobe entwendete, wird
gebeten, wenigstens d.
gesamten Inhalt, wel-
cher für den Entwen-
derer so wertvoll ist, an
mich zurückzugeben.

**Barthel, Langen,
E.-Thälmann-Str. 15**

**Alles klappt: Ursel wird vom Portier mit
wohlthuender Hochachtung empfangen, dies um
so mehr, als bereits ein Telegramm für das
gnädige Fräulein eingefroren ist. Sie nist
und steckt es in ihr Täschchen, als ob sie täg-
lich mindestens ein Dutzend Telegramme be-
käme. Dann kommt der bewußte Augenblick,
wo sie in die Spalte „Beruf“ nichts einträgt.
Das bewußte Zimmer ist einfach paradiesisch.
es hat einen Sonnenbalkon und eine geradezu
fabelhafte Aussicht auf die Berge. Jetzt erst
öffnet sie das Telegramm. „Frau Hessel kommt**

**Im Auto, hoffen, daß Reise trotzdem gut ver-
laufen, Gräß Hessel.“**

**Der Sonnenbalkon allein würde die Reise
lohnend. Gleich nach dem Mittagessen legt sich
Ursel in den Faulenzustand, genießt Wärme
und Licht und blinzelt wie ein Kätzchen in
die Gebirgslandschaft, die unter dem hellen
blauen Himmel glüht. Wunderbares
Nichtstun, unvergleichliches Gefühl des ersten
reinen Tages, noch schöner durch den Gedan-
ken an die Großstadt, wo jetzt vermutlich
schmutziger Nebel über den Straßen hängt
und die Aeste tropfen läßt. Dann aber bemüht
sich Ursel mit Erfolg, an gar nichts mehr zu
denken, sich nur von Dankbarkeit gegen die
Sonne erfüllen zu lassen; und so döst sie
völlig untergetaucht, natürlich zu spät, bis es zu
heiß wird und bis das sportliche Gewissen
sie rührt.**

**Mit einem Seufzer, gemischt aus Energie
und süßer Faulheit, zieht sie los. Es ist in die-
ser Vorweihnachtszeit, wo die Sonne schon um
vier Uhr untergeht, natürlich zu spät, bis es zu
heiß wird und bis das sportliche Gewissen
sie rührt.**

**Der Ort wimmelt von schreiend bunter
Wolle, von letzten Neuheiten. Die Herren sind
in diesem Punkt etwas zurückhaltender, die
Mode sorgt nicht so lebhaft für sie. Aber die
Damen! Hier scheint kein Ding unmöglich.
Über den farbigsten Strickphantasien
sind Sonnenbrillen jeder Grades mit mo-
numentaler Gelassenheit zur Schau getragen.
Stirnbinden, Sonnenbrillen, wilde Sportbril-
len oberhalb, phantastische Strümpfe, Fessel-
bandagen unterhalb machen den Eindruck,
als ob es hier lediglich ganz große Kanonen
gäbe.**

**Ursel lächelt vor sich hin. Sie läßt sich nicht
bluffen, sie kennt das. Wie viele von diesen
können auch nur einen anständigen Stemm-
bogen! Klein und bescheiden tragt sie durch
den Ort, die Skier auf der Schulter, in etwas
abgewetzter Norwegischer und einer klein-
merikanischen Windbluse. Ja, kümmerlich neben
der vielen Wollpracht, die auf den Geheiß ge-
leuchtet. Ursel hat ihre kleine Kleitelle. Der
Kenner verzichtet schweigend darauf, auszu-
sehen wie das Schaufenster eines Sport-
geschäftes.**

**Ein wenig abseits vom Übungshügel stellt
sie sich in die Bindungen. Hier ist Schatten,
hier ist noch eine Fläche mit Pulverschnee, den
kein Skieur ausgereutet hat. Ursel ist ein
Handgelenke in die Schlaufen der alten Hasel-
stöcke - es geht los! Die dunklen Schindeln
der Skier gleiten wie fremde Wesen vor ihr
her, es zieht ganz leise, der Körper stellt sich
sofort auf Haltung und Bewegung ein, die er
seit Jahren nicht mehr geübt hat. Ursel ist
glücklich: sie spürt, daß sie nichts verlernt hat.**

Starker Ausländerverkehr wird erwartet

In diesem Jahre rechnet man in der Bundesrepublik mit einem stärkeren Ausländerverkehr als im vergangenen Jahre. Schon jetzt sind aus USA mehr Buchungen als im Vorjahre für Schiff- und Luftfahrten nach Europa vorgenommen worden. Dies kommt vor allem daher, daß keine politischen Unruherheide (wie im Vorjahre Ungarn oder die Suezkrise) bestehen. Hinzu kommt, daß viele Ausländer zur Hundertjahrfeier nach dem Weltkriegsort Lourdes u. zur Brüsseler Weltausstellung fahren und von dort aus auch nach Westdeutschland kommen.

Diese Auffassung war einstimmig auf der Sitzung des Werbeausschusses der deutschen Zentrale für Fremdenverkehr vertreten, der in Darmstadt tagte. Infolgedessen wird eine große Werbeaktion einsetzten. Vor allen Dingen werden im Ausland Filme gezeigt, nicht nur von den deutschen Großstädten, sondern auch von den kleineren Städten, die dem Bundesverkehrsministerium, das auch auf der Darmstädter Tagung vertreten war, unterstützt die Werbemaßnahmen, die dem bekanntlich Devotus hervorbringen. Man soll wieder in den Heilbädern. Das Bundesverkehrsministerium, das auch auf der Darmstädter Tagung vertreten war, unterstützt die Werbemaßnahmen, die dem bekanntlich Devotus hervorbringen. Man soll wieder in den Heilbädern.

In seinem Bericht betont das Mittellungsblatt, daß die Statistik eine traurige Sprache spricht, wenn sie weiterhin das Verhältnis zwischen Schüler und hauptamtlichen Leh-

Schul-„Rekorde“

Auf Grund der neuesten Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes kommt der Bund Hessischer Lehrer und Erzieher zu der Feststellung, daß Hessen unter den Bundesländern die höchste durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse und die meisten Schüler pro Lehrer hat, den Rekord in Mammutschulen hält und nach wie vor unter einer großen Schulraumnot leidet. Das Mittellungsblatt des Bundes der hessischen Erzieher nimmt auf die jetzt vorliegenden Zahlen von 1956 Bezug und weist darauf hin, daß bei den Volksschulen Hessen mit einer Klassenziffer von 39 an der Spitze aller Länder liegt und den Bundesdurchschnitt von 36 bedeutend übertrifft. Dasselbe sei bei den Mittelschulen der Fall, die eine Klassenziffer von 38 habe, während der Bundesdurchschnitt nur 35 beträgt. Auch bei den höheren Schulen liege die entsprechende Zahl mit 32 um 1 über dem Bundesdurchschnitt.

Im Bereich der Baubewirtschaftungsstelle Frankfurt, das sich über ganz Hessen und Rheinhesen erstreckt, ereigneten sich im vergangenen Jahre 31 400 Arbeitsunfälle. Die meisten Unfälle ereigneten sich bei der Unfallverhütung und Unfallentschädigung mußten im vergangenen Jahre 11 Millionen DM (gegenüber 8,6 Millionen im Jahre 1956) aufgebracht werden.

Ein neuer Weg, vorteilhafter einzukaufen: Riesenpakete in Deutschland

Seit kurzem wird eine Waschmittelpackung von ungewöhnlichem Format angeboten: Sunil in Riesenpackung! Die Hausfrauen sind begeistert, denn das neue Riesenpaket vereint 2 wichtige Vorteile:

20 Pfennig verdient und immer Vorrat im Haus!
Ein bekanntes Marktforschungsinstitut fragte die Hausfrauen nach ihren Einkaufsgewohnheiten. Dies stellte sich heraus: Viele Hausfrauen verlangen bisher beim Einkauf die übliche 1 Doppel- und 1 Normalpaket Sunil. Diese Menge war ausschlaggebend für die Größe des neuen Riesenpakets.

Natürlich gibt es weiterhin auch das Normal- und das Doppelpaket Sunil. Aber welche moderne Hausfrau wird sich die Vorteile entgehen lassen, die ihr das neue Riesenpaket bietet. Mit jedem Riesenpaket, das die Hausfrau einkauft, hat sie 20 Pfennig verdient und immer genug Sunil im Haus.

Ein Hausfrauenwunsch wurde Wirklichkeit!
Jede Hausfrau treibt gern ein bißchen Vorratswirtschaft. Die Riesenpackung kommt diesem Wunsch entgegen. Bisher schrieb die Hausfrau Sunil auf ihren Einkaufszettel, extra für die große Wäsche oder für irgendeinen anderen Zweck. Heute kauft sie einfach ein Riesenpaket, und sie hat immer einen Vorrat Sunil im Haus. Für die große Wäsche, für die kleine Wäsche zwischendurch, für die Feinwäsche, zum Geschirrspülen - für alles, was frisch und sauber sein soll. Jetzt braucht die Hausfrau Sunil also nicht mehr für einen bestimmten Zweck zu kaufen, sie kann für einen bestimmten Zeitraum planen. Das ist herrlich, denn in einem modernen Haushalt braucht man ja schließlich immer Sunil!

Solch ein Angebot
gibt es doch bestimmt nicht alle Tage! Noch dazu, wenn das Geld verdienen mit der Bequemlichkeit Hand in Hand geht. Ob man wie früher 1 Doppel- und 1 Normalpaket oder jetzt 1 Riesenpaket kauft: In jedem Fall hat man die gleiche Menge Sunil im Haus. Und ein einziges großes Paket ist ja viel praktischer als zwei kleinere.

Unsere Frauen
sollen es besser haben!
Schon vor etwa einem halben Jahr erschien in Deutschland zum er-



Ich bin immer wieder begeistert!

Noch nie hatte ich ein strahlend-weißes Weiß! Ich kann es wirklich nicht beschreiben, dieses strahlend-weiße. Man muß es selbst erlebt haben, muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und die Wäsche immer weißer.

Und so sparsam, so einfach, so schonend! Wieviel Mühe und Arbeit früher war. Und heute! Ich bin immer wieder begeistert! Wader Einweich-damm, sogar die Babyaschen und Enthaltsungs- noch Spülmittel sind nötig. Nur noch Sunil! Ohne erst lange einzuweichen die Wäsche zum Kochen bringen, spülen, fertig! Schon ist sie weiß, ja, geradezu strahlend weiß! Mit einem herrlich frischen Duft nach Wind und Sonnenschein.

Wunderbar, wie mild Sunil ist!
Allein schon die himmelblaue Lauge. Wie, ganz weiß, wie Regenwasser! Alles einfach als wasche ich damit, sogar die Babyaschen und meine ganze Feinwäsche.

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

sehen wie das Schaufenster eines Sportgeschäftes. Ein wenig abseits vom Übungshügel stellt sie sich in die Bindungen. Hier ist Schatten, hier ist noch eine Fläche mit Pulverschnee, den kein Skieur ausgereutet hat. Ursel ist ein Handgelenke in die Schlaufen der alten Haselstöcke - es geht los! Die dunklen Schindeln der Skier gleiten wie fremde Wesen vor ihr her, es zieht ganz leise, der Körper stellt sich sofort auf Haltung und Bewegung ein, die er seit Jahren nicht mehr geübt hat. Ursel ist glücklich: sie spürt, daß sie nichts verlernt hat.

Aber nach ein paar Minuten, während deren sie gewissermaßen nur auf die Muskeln und Gelenke wartet, gerät sie, hügelan, doch in einen Skitur. Tiroler Kehlaute des Lehrers schrecken sie auf: „Hook-chie Hook-chie“ Ja, die Hockel Da rutschen sie, die Wollpracht, die sie mit den Langlaufstrikben die ganz Wilden, ihre Beine grätschen in unerhörten Stellungen, die Energie der sportbraunen Gesichter wandelt sich in Angstlichkeit: Na, laß laufen, irgendwo wird ich ja wohl anankeln!

Sie laufen alle, Mann für Mann, in einer ähnlichen kleinen Mulde am Fuße des Hügels, nicht einmal dieses Kinderbadewännchen können sie durchstehen. Und dann sammeln sie ihre Knochen und stehen herum unter der Koffer und der Handtasche. Seine langen, dünnen Glieder, seine knöchigen Jungheinde geraten in Unordnung, und schließlich ist es an Ursel, ihm zu helfen.

Gegen Mittag landet man in Kitzbühel. Der Schnee blendet. Das Hotelauto schnurrt mit den neuen Gästen davon.

Alles klappt: Ursel wird vom Portier mit wohlthuender Hochachtung empfangen, dies um so mehr, als bereits ein Telegramm für das gnädige Fräulein eingefroren ist. Sie nist und steckt es in ihr Täschchen, als ob sie täglich mindestens ein Dutzend Telegramme bekäme. Dann kommt der bewußte Augenblick, wo sie in die Spalte „Beruf“ nichts einträgt. Das bewußte Zimmer ist einfach paradiesisch. es hat einen Sonnenbalkon und eine geradezu fabelhafte Aussicht auf die Berge. Jetzt erst öffnet sie das Telegramm. „Frau Hessel kommt

Ursel, gewaltig stolz auf die Auszeichnung, meint, daß er ja auch ohne sie genug Schüler habe. Sie nicken einander zu, jeder geht seines Weges. Ein paar Dröven vom Kurs erkennt Ursel. Hier auf dem Straßenpflaster, wo der linke Stemmboogen nicht ummittelbar droht, kommen sie wieder daher, wie patentierte Gipfelstürmer, mit wuchtigen Schritten und kühnen Stürzen, als wäre die Welt unterhalb der Zweitausendmetergrenze eine leere Wüste. Nebensache, die nur für Ruhepausen in Betracht kommt.

Durch die rasch wachsende Dämmerung klingeln ein paar Schilliten die Straße herunter, sie kommen vom Paß, und darin sitzen die ganz Faulen, die den Winterport auf Pferdeschritten aus betreten und nur aussteigen, um irgendwo Kaffee zu trinken.

Es kommt aber auch Johnny Leaver, die Bretter geschultert, einen müden, überanstrengten Zug im Gesicht. „Ich bin mit der Selbstbahn auf den Hahnknuckel hinauf. Die Abfahrt war wunderbar! Wenn man nur schon besser in Form wäre! Kommen Sie mit zum Tee? Ich muß mich ein bißchen setzen.“

Der Sonnenbalkon allein würde die Reise lohnend. Gleich nach dem Mittagessen legt sich Ursel in den Faulenzustand, genießt Wärme und Licht und blinzelt wie ein Kätzchen in die Gebirgslandschaft, die unter dem hellen blauen Himmel glüht. Wunderbares Nichtstun, unvergleichliches Gefühl des ersten reinen Tages, noch schöner durch den Gedanken an die Großstadt, wo jetzt vermutlich schmutziger Nebel über den Straßen hängt und die Aeste tropfen läßt. Dann aber bemüht sich Ursel mit Erfolg, an gar nichts mehr zu denken, sich nur von Dankbarkeit gegen die Sonne erfüllen zu lassen; und so döst sie völlig untergetaucht, natürlich zu spät, bis es zu heiß wird und bis das sportliche Gewissen sie rührt.

Mit einem Seufzer, gemischt aus Energie und süßer Faulheit, zieht sie los. Es ist in dieser Vorweihnachtszeit, wo die Sonne schon um vier Uhr untergeht, natürlich zu spät, bis es zu heiß wird und bis das sportliche Gewissen sie rührt.

Der entliehene Zehnmarkschein

Der junge Mann ist jetzt im dritten Lehrjahr. Traditionsgemäß ist es in seiner Firma üblich, dann auch die Portokasse zu übernehmen. Und es muß gesagt werden, daß der junge Mann diese Arbeit mit größter Gewissenhaftigkeit ausführt. Überhaupt ist man mit seiner Arbeit zufrieden. Wenn sogar der alte Prokurist Schnodder ihm manchmal wohlwollend auf die Schulter klopfte und schmunzelnd sagt: „Herr Lang, machen Sie nur so weiter!“, dann weiß der junge Mann, daß er seine Arbeit gewissenhaft tut, denn der Prokurist Schnodder ist mit seinem Lob sehr sparsam.

Noch wenige Wochen, dann hat Rupert Lang ausgedient. Er ist froh darum, weil er dann mehr verdient und seiner Mutter, die eine schmale Rente bezieht, besser helfen kann.

Heute ist Rupert nicht so bei der Sache wie sonst. Er ist etwas zerstreut und zerfahren. Manchmal träumt er auch bei der Arbeit, dann sieht er einen blonden Mädchenkopf statt der Karteiblätter. Anneliese heißt sie. Er hat sie zufällig bei einem abendlichen Schaufensterbummel nach Geschäftsschluß kennengelernt. Bei der Unterhaltung ergibt sich, daß beide gar nicht weit voneinander wohnen. Nur ein paar Straßen. Sie verabreden, am nächsten Sonntag gemeinsam einen Ausflug zu machen. Und jetzt ist es bald soweit, denn heute ist Samstag. Nur an eins hat Rupert Lang nicht gedacht, daß es fünf Minuten vor dem Ersten ist. Es gibt erst am Montag Gehalt und bei Mutter kann er auch keine Anleihe aufnehmen, da sie erst nächste Woche ihre Rente bekommt. Noch kurze Zeit ist es bis Feierabend. Wieder blickt er auf die Uhr, während er die letzten Briefe in das Portobuch einträgt. Da durchzuckt ihn ein Gedanke. Er entnimmt der Portokasse einen Zehnmarkschein und steckt ihn ein. Am Montag nach Gehaltsempfang wird er das Geld sofort wieder hineinlegen. Endlich ist Geschäftsschluß und Rupert Lang geht schneller als sonst nach Hause.

Der Sonntagnachmittag ist gekommen. Sie ist wirklich zum ersten Rendezvous gekommen. Es ist ein schöner Tag draußen. In der Vorstadt ist sogar Kirmes und fröhlich duellen die Orgeln zu den schwingenden Schiffschaukeln und kreisenden Karussells. Trotzdem will es Anneliese scheinen, als sei Rupert nicht so recht froh und manchmal mit seinen Gedanken weit weg. Als die Dämmerung hereinbricht, fahren sie beide mit der Straßenbahn heim.

Gerade als die Bahn in die große Kurve, kurz vor der Hauptstraße, geht, kracht und splittert es. Schreie, Glasscherben und ein großes Durcheinander. Ein Lastwagen hat den Motorwagen gestreift. Die Verletzten werden in wenigen Minuten von der Rettungswache geholt.

Als Rupert wieder zu sich kommt, befindet er sich in einem Krankenhausaussaal. Neben seinem Bett sitzt seine Mutter und streichelt seine Hände. Auch Anneliese steht daneben. Ihre eine Hand ist verbunden. Er will etwas sagen, da durchfährt ihn ein Gedanke: die Portokasse. Eine Ohnmacht läßt seinen Mund verstummen.

Einige Tage später wird der Patient aus der Klinik entlassen. Es war zum Glück nur eine leichte Gehirnerschütterung. Er kann wieder an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Mit etwas gemischten Gefühlen steht er dem Prokuristen gegenüber. In seinem Zimmer unterhält sich Schnodder eine Weile mit ihm, und sagt dann: „Herr Lang, ab heute übernehmen Sie wieder die Portokasse. Ich war mit Ihnen selber zufrieden, und hoffe, daß ich mich nicht in Ihnen getäuscht habe!“ und dabei sieht er ihn über seine Brille mit fragenden Augen an.

Nein, er kann nicht den alten Mann belügen und enttäuschen, plötzlich bricht es ihm im Hals heraus und er gesteht, daß er die Unethik beugangen und die zehn Mark an sich genommen hat.

„Ich wußte es“, sagt der alte Schnodder, weil ich zufällig, als Sie bereits gegangen waren, für den Chef noch ein paar Briefmarken holen wollte. Ich fand die Kasse sogar unverschlossen und machte eine kleine Kassenrevision. Am Sonntag sah ich Sie dann zufällig mit dem Mädchen — sie ist übrigens sehr hübsch —, ich kenne Ihre Verhältnisse und reimte mir dann alles zusammen. Die zehn Mark habe ich am Montag hineingelegt. Das Geld dürfen Sie behalten. Sie sehen, es kommt manchmal im Leben anders als man denkt. Ich glaube, Sie lassen sich das Vorkommnis als eine Warnung dienen. Es soll ganz unter beiden bleiben.“ Der junge und der alte Mann schütteln sich die Hände.

Als Rupert Lang das Zimmer verläßt, empfindet er die Welt schöner als je zuvor. Und der alte Prokurist Schnodder kritzelt auf dem Bogen etwas hin, das aussieht wie eine Brücke. Er denkt sicherlich etwa so: Man sollte erst einmal eine Brücke bauen und nicht gleich die Jugend in Bausch und Bogen verdammen. Er wird bestimmt ehrlich bleiben.

Richard Stein

„Sie müssen sich zwingen!“

Bei Frau Bankdirektor Sprüngli in Basel klingelt ein Bettler. Traurig sagt er: „Ich habe seit sechs Tagen nichts mehr gegessen.“ — „Das ist aber sehr ungesund, lieber Mann“, meint Frau Sprüngli, „Sie müssen sich eben zwingen!“

Macht's mit der leichten Hand

Vielen von uns erscheint das Leben so, als wir ständig ein viel zu schweres Gewicht stemmen müßten. Es wird soviel von uns gefordert. Im Betrieb, im Büro werden die Anforderungen ständig größer. Man muß neue Dinge, neue Arbeitsweisen lernen. Wenn man noch höher kommen will, muß man Prüfungen, muß man Tests ablegen. Man steht wie vor einem Berg, aber man weiß nicht, wie hinaufkommen. Hat man die eine Stufe erklimmt, ist schon die neue Stufe zu erklimmen. Es ist das Problem des modernen Menschen: die Zivilisation will bewältigt sein.

Wie kann man's schaffen? Es gibt nur eine Antwort. Nehmt's nicht so schwer. Macht's mit der leichten Hand. Indem man sich's schwer macht, wird es schwer. Wenn man ständig mit beiden Schultern stemmt, wird man bald den Atem verlieren. Dann kommt man nicht rauf auf den Berg.

Was uns heutzutage Menschen fehlt, ist nicht Fleiß, Eifer, Einsatzkraft. Davon haben wir genug. Man braucht nur einmal durch eine Straße gehen und sich die Leute ansehen. Sie haben die Kinnbacken aufeinandergepreßt. Sie wollen mit Gewalt durch, aber Gewalt ist nicht immer ein gutes Mittel.

Ganz einfache Leute kennen das Geheimnis noch. Sie pfeifen bei der Arbeit. Der Bauer, der fünf Hektar Land umgraben muß, sagt nicht: „Das schaff' ich nie, das ist viel zuviel für mich.“ Er steckt sich eine Blume an den Hut, stellt sich hinter den Pflug oder setzt sich auf den Traktor und fährt los. Wenn er den Pflug am Ende in die Erde stemmen würde, wäre er bald am Ende. Er hält ihn mit der linken Hand und schaut nach den Leuten aus. Und Schwader um Schwader legt sich um wie von selber.

Künstler machen es ebenso, falls es Künstler sind. Sie tupfen nur ganz leicht und spielerisch Farbe auf die Leinwand. Wenn er mit

grimmiger Gewalt und voll Sorge an dem Bild schuftete, würde nie was Rechtes draus. So wird's ein Kunstwerk. Leute, die wirklich etwas schaffen, kennen den Trick. Mit eleganter Gelassenheit gelangt die Arbeit und geht leicht von der Hand. Die tierisch Sturen sind nicht die Erfolgreichen.

Wir stehen immer wieder vor einem Berg, der uns den Weg zum Erfolg versperrt. Eine Fremdsprache lernen. Eine große Aufgabe bewältigen, die man gestellt bekommt. Sich ein Häuschen schaffen. Sich eine besondere Stellung suchen. Eine schwierige Entscheidung bestehen, von der viel abhängt.

Gehst du mit der Angst heran, es nicht zu schaffen, gehst du keuchend und atemlos dran, wird's dich erdrücken. Gehst du sorglos dran, ohne dich mit unnützen Gedanken zu quälen, zwingst du dich, die Sache nicht so schwer zu nehmen, dann wird dir's leicht von der Hand gehen. Dann bist du plötzlich oben, ohne daß du viel von Aufstieg bemerkt hast. Dann sagst

Verschnelte Tanne

Es ist ein Bild gespannter Stille, ist eine Vision in Weiß. Du fühlst: ein unfassbarer Wille zwingt magisch dich in seinen Kreis.

Von Schnee ein Vlies. Mit Schlag belastet dein Hang den traumbehangenen Baum. Der Sonnenstreif, der ihn umgastet, ein Riesel ist's von Silberschneum.

Kein Hauch in den verhüllten Zweigen, kein Aesteschwanken, her und hin. Die niedrigen Wacholder nagen sich wie vor einer Königin.

Die Tanne auf gebückter Halde, ein Mythos in entblätter Zeit. Ein Häherschrei vom grauen Walde, Und Mensch und Welt sind weit, sind weit.

Kari Burkert

„Coca-Cola“ jetzt in 2 praktischen Größen



Jeder
mag es
gern

„Coca-Cola“ in der Familienflasche, das reicht rund um den Tisch.

Ob Familie oder Besuch, jeder trinkt küstlich-kühles „Coca-Cola“ gern,

denn „Coca-Cola“ erfrischt im Nu.

Bringen Sie darum für sich und Ihre Gäste

beim nächsten Einkauf „Coca-Cola“ mit.

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnothmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola C.m.b.H.



Presserichte by Europäischer Kulturdienst München 27
durch Verlag v. Graber & Götz, Wiesbaden
(5. Fortsetzung)

Sie gehen in eine Konditorei. Die Luft ist heiß und voll Zuckergeschmack. Johnny hustet. Man sucht lange nach zwei freien Stühlen, muß sich endlich doch an einen längst besetzten Tisch klemmen. Eigentlich ist es sehr ungemütlich hier, aber Ursel spürt ein heftiges Verlangen nach Kuchen und recht viel Schlagrahn; ihr Gesicht brennt, die Sonne hat sie bereits erwärmt. Es ist eng hier, wie in einer Büchlingskiste; trotzdem bringen es die Menschen fertig, in einem Winkel zu tanzen. Johnny Leaver entschuldigt sich höflich; er ist zu müde zum Tanzen. Aber andere holen Ursel, jeder redet dasselbe dumme Zeug, so weit man überhaupt reden kann, vom Schnee und der Sonne. Als Ursel nach einer Stunde mit Johnny weggeht, hat sie ein Dutzend Bekannte, deren Namen sie nicht weiß, und die feste Absicht, hier nie wieder Kuchen und verbrauchte Luft zu sich zu nehmen. Es ist dunkel geworden inzwischen. Der Schnee knirscht, die goldenen Fensterreihen schimmern unter den dämmerweißen Gesimsen der Dächer, das alte Städtchen liegt friedlich da.

Sie wandern schweigend hinaus, denn das Hotel liegt einen halben Kilometer vom Ort entfernt.

Endlich fragt Johnny: „Darf ich dem Keller sagen, daß wir zusammen essen werden? Oh, bitte, ich möchte nicht zudringlich sein. Ich denke nur... solange Sie hier fremd sind... Das wird ja sehr bald anders...“

„Gern!“ Der arme Kerl tut mir leid, es steckt ein Minderwertigkeitskomplex in ihm, wahrscheinlich hängt das mit seiner Krankheit zusammen.

Zunächst packt Ursel ihre Koffer vollends aus und verbreitet Gemächlichkeit, soweit das hier überhaupt notwendig ist. Ein paar Ro-

mane kommen auf das Bettischehen, der Photoparat wird zurechtgelegt und der alte Norwegerrucksack, der schon viel mitgemacht hat, eingerichtet; dahinein verstaute man alles, was den eisernen Bestand für Touren bildet, hübsch ordentlich in harte Säckechen verpackt. Dann macht man Toilette und zieht das Abendkleid an, nicht das „ganz große“, das bleibt als Trumpfas im Hintergrund. Und schließlich wird es Zeit, hinunter zu gehen.

Johnny Leaver sitzt schon da und wartet brav. Er hat selbstverständlich den Abendanzug an und sieht gut aus, das heißt: Er ist eine gute Erscheinung; gesund sieht er gar nicht aus. Es sind noch nicht besonders viele Gäste da, der Hauptstoss kommt erst zu Weihnachten. Trotzdem fehlen auch jetzt nicht Leute, die sich laut benehmen und Sportanzüge tragen. Man kann sie zwar übersehen, aber nicht überhören.

In der Serviette findet Ursel einen kleinen Strauß Nisseveihen.

„Das ist ein Vorschuß auf den Affen!“ sagte Johnny, ohne eine Miene zu verziehen. „Ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie sich um mich kümmern!“ Er hat ein merkwürdiges Vertrauen zu ihr, und Johnny Leaver gerät ins Erzählen, und vielleicht ohne es zu merken, schüttet er sein Herz aus. Er sieht Ursel dabei in die Augen; sie hat weiter nichts zu tun, als zuzuhören.

Johnny Leaver ist sehr einsam. Sein Vater hat mit dem Geschäft zu tun; seine Mutter kümmert sich um niemanden, weder um ihren Mann noch um ihre Kinder, sie ist vom Dämon der Unrast und Oberflächlichkeit besessen und reißt unaufhörlich in der Welt herum; bisweilen kommt ein Kavalier, das ist alles, was man von ihr merkt. Bisweilen auch begegnen sich Mutter und Sohn zufällig in einem internationalen Hotel, und dann sagt sie: „O Johnny, das Leben ist so grau!“ Solange er ein Junge war, hat er eine Nurse gehabt, bezahlte, pflichtmäßige, kühle Ersatzmutterlichkeit. Dann kamen die Reisen mit den Tierfängerkolonnen der Firma.

„Wohin?“

„Was Sie wollen: Indien, Afrika, Südamerika.“

„Herrlich!“

„Ja“, sagt Johnny Leaver gleichgültig, „aber das Klima schädete mir, ich wurde krank.“ Verzeihen Sie, was fehlt Ihnen eigentlich? Er blickt sie an, blickt weg, sucht auf dem Fußboden nach Haltung, klopft sich dann mit der Spitze des Mittelfingers auf die linke Brust: „Nur noch halb...!“ sagt er. „Die Lunge!“

„Und da laufen Sie Skizzen?“

„O ja. Ich muß nur etwas vorsichtig sein. Eingekapselt, behaupten die Aerzte. Wintersport ist gesund nicht? Und dann: Was soll ich mit einem halben Lunge tun? Ich bin nicht so arm, daß ich mich, über ein Kontorpult gebückt, vollends ruinieren müßte. Es gibt ja auch wirklich viele Fälle, in denen alles wieder gut geworden ist.“

In diesem Augenblick, gerade recht, beginnt draußen in der Halle die Musik. Ursel wäre sonst in Verlegenheit geraten, wegen eines tröstlichen Wortes.

„Wollen wir hinausgehen?“ fragte er. „Da sind bequeme Sessel. Ich bin heute so froh. Vielleicht tanzen Sie mit mir?“

Ursel nimmt ihr Vellchensträußchen.

Dann sitzt Johnny Leaver in dem tiefen Ledersessel, hält die Spitzen der langen, mageren Finger gegeneinander und erzählt von Afrika. Vielleicht ist er kein sehr guter Erzähler, aber Ursels Phantasie fügt das Nötige hinzu, es wird sehr aufregend und spannend, alle Buntheit der Welt leuchtet auf, und als Ursel endlich um Mitternacht in ihrem Zimmer steht, erscheint ihr das schwebende, verschnelte Gebirgstral vom Fenster fast unwahrscheinlich. Alles ist höchst sonderbar — am sonderbarsten der Gedanke, daß sie noch vor anderthalb Tagen eine kleine Angestellte war.

*

Anderntags aber beginnt die Arbeit Ursel und Johnny lassen sich ihr „Paket“ geben, das Mittagessen nämlich, das man auf Touren mit-

du: Es war gar nicht so schwer. Es war leichter als ich dachte. Von unten sah der Berg so hoch aus. Von oben ist es nur ein Hügel, man merkte kaum, daß man heraufklettern mußte. Als Soldat hatte ich mal die rechte Hand gebrochen. Um mich nützlich zu machen, machte ich die kleinen Arbeiten: Stube kehren, Schnee fegen, Holz hacken, Ofen putzen, Knöpfe annähen, Kartoffeln braten. Ich bin mit der linken Hand so ungeschickt wie ein Säugling. Da ich doch keine rechte Arbeit machen konnte, fiel ich's als Spiel auf. Ich pfiff dabei, die Rechte in der Binde oder in der Tasche. Aber wie erstaunlich: alles ging ganz leicht von der Hand, obwohl jeder Handgriff zuerst ein Problem war.

Ich habe nie so mühevolles und vergnügt gearbeitet als damals, als ich gar nicht arbeiten konnte. Wenn es Abend war, hatte ich oft mehr fertiggekriegt als sonst mit beiden Händen. Und ich war nicht mal müde. Ich hätte weitermachen können.

Wenn etwas ganz schwer ist, so daß ihr glaubt, ihr werdet's niemals schaffen, dann versucht's mal mit der leichten Hand. Ganz gelassen, ganz ohne Sorgen, elegant und ganz vergnügt, und summt ein kleines Lied dazu. Es kostet erst ein bißchen Übung, bis man sich soweit hat; eine Lustzuglokomotive, die immer nur ratterte und stieß, läßt sich schwer auf den leichten Gang umschalten. Aber dann geht's auf einmal. Auf einmal fährt man vergnügt durch's Leben, und man läßt die Kilometer spielend hinter sich.

Dr. Felix Kaub

Immer an der Börse
Der erfolgreiche Börsenmakler mußte sich operieren lassen. Am Morgen nach dem Eingriff hat er noch ziemlich hohes Fieber und liegt vor sich hindämmend im Bett. Bei der Visite fragt der Chefarzt die Schwester nach der Temperatur des Patienten. „Vierzig“, antwortete die Pflegerin. Da wälzt sich der Kranke unruhig herum, öffnet die Augen einen Spalt und stöhnt: „Bei 42 verkaufen!“

MOCOLAPRESS

Der Kaffee-Extrakt
aus 100% echtem

JACOBS KAFFEE

(Fortsetzung folgt)